Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche, Katharinenstr. 23, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 19,650.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 50 Mk.
mit Postbeförderung 60 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut uns. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 164. Sonntag den 13. Juni 1886. 80. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Montag, den 14. Juni, Vormittags nur bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Stücke 16 und 17 des diesjährigen Reichsgesetzblattes sind bei uns eingegangen und werden **bis zum 5. Juli dieses Jahres** auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme öffentlich aushängen.

Dieselben enthalten:

Nr. 1666. Gesetz, die Besteuerung **des Zuckers betreffend**. Vom 1. Juni 1886.

Nr. 1667. Verordnung, betreffend die Rechtsverhältnisse in dem Schutzgebiete der Neu-Guinea-Compagnie. Vom 5. Juni 1886.

Nr. 1668. Bekanntmachung, betreffend die Unfallversicherungspflicht von Arbeitern und Betriebsbeamten in Betrieben, welche sich auf die Ausführung von Bauarbeiten erstrecken. Vom 27. Mai 1886.

Leipzig, den 11. Juni 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Krumbiegel.

Bekanntmachung.

Das 9. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen ist bei uns eingegangen und wird **bis zum 28. dieses Monats** auf dem Rathhaussaale zur **Einsichtnahme öffentlich aushängen.**

Dasselbe enthält:

Nr. 37. Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zur Erbauung eines Winterhafens bei Riesa, die Erweiterung des Riesaer Elbkais und die Erbauung einer neuen Kaiverbindungsbahn betreffend; vom 15. Mai 1886.

Nr. 38. Gesetz, die Bildung von Zuchtgenossenschaften und die Körung von Zuchtbullen betreffend; vom 19. Mai 1886.

Nr. 39. Bekanntmachung, die Zurücknahme der der sächsischen Feuerversicherungsgenossenschaft zu Chemnitz ertheilten Concession zum Betriebe der Feuerversicherungsgeschäfte betreffend; vom 22. Mai 1886.

Nr. 40. Bekanntmachung, die Genossenschaft für Berichtigung der Rietzschke bei Neudnitz betreffend; vom 26. Mai 1886.

Nr. 41. Bekanntmachung, eine Anleihe des „Steinkohlenwerks Vereinsglück zu Oelsnitz bei Lichtenstein" betreffend; vom 14. Mai 1886.

Leipzig, am 11. Juni 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Krumbiegel.

Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr die Errichtung des öffentlichen Schlachthauses aus Gemeindemitteln in Angriff genommen worden ist, so machen wir dies hierdurch mit Bezug auf §. 1, Abs. 3 des Ortsstatuts, die Einführung des Schlachtzwanges in Leipzig betreffend, vom 4. December 1882 mit dem Bemerken bekannt, daß von nun an nach §. 1, Abs. 1 des gedachten Statuts die Anlage neuer Privatschlächtereien im Stadtbezirk Leipzig untersagt ist.

Leipzig, den 11. Juni 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. G.

Montag, den 21. d. Mon. wird mit den Asphaltirungsarbeiten in

der **Petersstraße**

und zwar in der Richtung vom Markte nach der Petersbrücke zu begonnen werden.

Es wird daher die genannte Straße von dem angegebenen Tage ab streckenweise, dem Fortschreiten der Arbeiten entsprechend, theils für den **durchgehenden,** theils für **allen unbefugten Fahrverkehr gesperrt,** wovon wir die Interessenten hierdurch in Kenntniß setzen.

Leipzig, am 12. Juni 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
IX. 6323. Dr. Georgi. Hennig.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Granitschwellen für die Lortzingstraße ist vergeben, und werden daher die nicht berücksichtigten Herren Bewerber ihrer Angebote entbunden.

Leipzig, den 5. Juni 1886.

Ib 1996/641 **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Gringmuth, Ass.

Bekanntmachung.

Wegen Rohrlegungs-Arbeiten im südlichen Theile der **Centralstraße** wird dieselbe für den Fahrverkehr in der Richtung von der Elsterstraße her

von **Dienstag den 15. dieses Monats** ab auf etwa **8 Tage gesperrt.**

Leipzig, am 12. Juni 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
IX. 6533. Dr. Georgi. Hennig.

Auction.

Mittwoch, den 16. Juni 1886, Nachmittags 2 Uhr werden im Gasthause „Zum Deutschen Haus" hier

113 Stück Tuche und Stoffe

gegen sofortige Bezahlung zwangsweise versteigert.

Kirchberg, am 11. Juni 1886.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht.

Kirschen-Verpachtung.

Die unten näher bezeichneten diesjährigen Kirschnutzungen sollen

Mittwoch, den 16. Juni, Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen städtischen **Marstall-Expedition,** Johannisplatz Nr. 9, unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden und zwar:

die Nutzung an der Lindenauer Chaussee vom Frankfurter Thore bis zum Kuhthurm,
" " an der Mockauer Chaussee vom Magdeburg-Leipziger Bahnübergange bis zur Flurgrenze der Petzscher Mark,
" " an der Delitzscher Chaussee vom ehemaligen Chaussee-Hause bis zur Lindenstraße in Eutritzsch,
" " an der Halleschen Chaussee vom ehemaligen Chaussee-Hause bis zur Gohliser Flurgrenze.

Leipzig, den 8. Juni 1886.

Die Raths-Oekonomie-Inspection.
I. V.
V. Nagler.

Bekanntmachung.

Im Monat Mai gingen beim Armenamte hier ein:

4 ℳ — ₰	Sachverständigen-Gebühren in Sachen Schr. ⁄. H. durch das Königl. Amtsgericht.
15 " — "	Sühne in Sachen G. B. ⁄. O. W. durch Herrn Friedensrichter Conrad.
15 " — "	Erlös für das von Herrn Braumeister Sch. der Armencasse schenkungsweise überlassene Kriston.
3 " — "	von Herrn Julius C.
10 " — "	Sühne in einer Differenz von Herrn J. M.
5 " — "	Sühne in Sachen G. L. ⁄. W. K. } durch Hrn. Friedensrichter Nagel.
20 " — "	" " " J. H. ⁄. R. L.
30 " — "	" " " E. K. ⁄. M. S.
3 " — "	" " " J. W. St. ⁄. G. H.
2 " — "	" " " J. W. St. ⁄. H. L.
5 " — "	" " " M. G. ⁄. A. G.
5 " — "	" " " J. M. ⁄. G. Pf.
2 " — "	" " " H. ⁄. D. } durch Herrn Friedensrichter G. A. Jackson.
10 " — "	" " " B. ⁄. B. B.
3 " — "	" " " M. ⁄. M.
16 " — "	Sachverständigen-Gebühren durch Herrn Fr. Wilh. Kr.
148 ℳ — ₰ Sa.	

Dankend quittirt

Leipzig, den 8. Juni 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig. (Armenamt.)
Ludwig-Wolf. Junghähnel.

Bekanntmachung.

Auf sein Ansuchen ist Herr Kaufmann **Julius Uhlmann,** Rosenthalgasse Nr. 7 hier, aus dem von ihm bisher bekleideten Amte eines Districtsvorstehers im 8./10. Districte entlassen worden. Wir sprechen ihm hiermit unseren Dank für die unserem Armenwesen gewährte Mitwirkung aus.

Leipzig, den 11. Juni 1886.

Das Armendirectorium.
A. R. 396/411. Ludwig-Wolf. K.

Gesucht

wird der am 6. Juli 1846 in Leipzig geborene frühere Kaufmann

Karl Adolf Eduard Künne,

welcher zur Fürsorge für seine in städtischer Waisenpflege befindlichen 4 Kinder anzuhalten ist.

Leipzig, am 11. Juni 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig (Armenamt).
I/1619. Ludwig-Wolf. Werner.

Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Juni, Vormittags 10 Uhr, sollen im Hofe des **hiesigen Posthaltereigrundstücks,** Hospitalstr. 4—8, **sechs Stück außer Gebrauch gesetzte einspännige Güterpostwagen** gegen baare Bezahlung versteigert werden. Die Verkaufsbedingungen werden unmittelbar vor der Versteigerung bekannt gemacht.

Leipzig, den 7. Juni 1886.

Kaiserliches Postamt 10.
Oehme.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährigen **Kirschnutzungen** an den **fiscalischen Straßen** der Straßen- und Wasserbau-Inspections-Bezirke I und II zu Leipzig sollen gegen **sofortige baare Bezahlung** und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen im Wege des Meistgebotes verpachtet werden und zwar:

1.

Dienstag, den 15. Juni a. c., Vormittags 10 Uhr im Trehle'schen (früher Wünschmann'schen) **Gasthofe „zum heiteren Blick"** in Borna

die Nutzung an der Leipzig-Reichenhainer Straße von Stationsstein 14.0 unweit von Gruhna bis Neukirchen,
" " " " Borna-Geithainer Straße,
" " " " Borna-Lausigker Straße,
" " " " Borna-Altenburger Straße,
" " " " Lobstädt-Altenburger Straße,
" " " " Kieritzsch-Pegauer Straße bis zur Pödelwitzer Flurgrenze und
" " " " Borna-Markranstädter Straße von Borna bis zur Kahnsdorf-Kieritzscher Flurgrenze.

2.

Mittwoch, den 16. Juni a. c., Vormittags 10 Uhr in Kümmler's Restaurant am Bahnhofe zu Frohburg

die Nutzung an der Leipzig-Reichenhainer Straße von Neukirchen bis zur Altenburgischen Landesgrenze,
" " " " Waldheim-Altenburger Straße und
" " " " Rochlitz-Leipziger Straße.

3.

Freitag, den 18. Juni a. c., Nachmittags 2 Uhr im Gasthofe „zur goldenen Aue" in Audigast

die Nutzung an der Coburger Straße von Lößnig bis an die Landesgrenze bei Oberwitz und Stöntzsch,
" " " " Pegau-Lucker Straße,
" " " " Zwenkau-Pegauer Straße und
" " " " Borna-Markranstädter Straße von der Kahnsdorf-Kieritzscher Flurgrenze ab bis Zwenkau.

Königl. Straßen- und Wasserbau-Inspectionen I und II zu Leipzig. **Königl. Bauverwalterei zu Borna.**
am 2. Juni 1886.
Michael. Groß. Tierolt.

Fund-Bekanntmachung.

In unserer Verwahrung befindet sich

ein goldenes Glieder-Armband,

welches Ende April d. J. in hiesiger Stadt gefunden wurde.

Der unbekannte Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, dasselbe an unterzeichneter Amtsstelle rechtzeitig zu reclamiren, andernfalls darüber weiter verfügt werden wird.

Leipzig, am 10. Juni 1886.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. M.

Erstatteter Anzeige zufolge hat die ledige Amalie **Täubert** aus Langenreichenbach ihr vom unterzeichneten Polizeiamt am 12. Juli 1879 ausgestelltes Dienstbuch verloren.

Wir bitten, das Buch im Auffindungsfalle an uns abzugeben.

Leipzig, den 10. Juni 1886.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. S.

Generalversammlung

der Ortskrankencasse I für die Industrie der Steine und Erden zu Leipzig und Umgegend

Sonnabend, den 26. Juni 1886, Abends 7 Uhr

im Bureau des Verbandes, Weststraße Nr. 32, I., Zimmer 5.

Tagesordnung:

1) Beschlußfassung über Abnahme der Rechnung auf die Zeit vom 1. December 1884 bis 31. December 1885.
2) Etwaige Anträge §. 50. Abs. 4 des Cassenstatuts.

Theilnehmer an der Versammlung sind die Herren Vertreter der Mitglieder und der Arbeitgeber.

Leipzig, den 10. Juni 1886.

Der Vorsitzende:
Ehmig. Kapitzky.

Generalversammlung

der Ortskrankencasse VIII für die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe zu Leipzig und Umgegend

Mittwoch, den 23. Juni 1886, Abends 8 Uhr

im Bureau des Verbandes, Weststraße Nr. 32, I., Zimmer 5.

Tagesordnung:

1) Beschlußfassung über Abnahme der Rechnung auf die Zeit vom 1. December 1884 bis 31. December 1885.
2) Vornahme der erforderlichen Neuwahl für den Vorstand.
3) Etwaige Anträge §. 50. Abs. 4 des Cassenstatuts.

Theilnehmer an der Versammlung sind die Herren Vertreter der Mitglieder und der Arbeitgeber.

Leipzig, den 7. Juni 1886.

Der Vorsitzende:
C. Gust. Günzel. Kapitzky.

Generalversammlung

der Ortskrankencasse XII für Hutmacher, Kürschner, Handschuhmacher und Schuhmacher zu Leipzig und Umgegend

Freitag, den 25. Juni 1886, Abends 8 Uhr

im Bureau des Verbandes, Weststraße Nr. 32, I., Zimmer Nr. 5.

Tagesordnung:

1) Beschlußfassung über Abnahme der Rechnung auf die Zeit vom 1. December 1884 bis 31. December 1885.
2) Etwaige Anträge §. 50. Abs. 4 des Cassenstatuts.

Theilnehmer an der Versammlung sind die Herren Vertreter der Mitglieder und der Arbeitgeber.

Leipzig, den 8. Juni 1886.

Der Vorsitzende:
J. Judinger. Kapitzky.

Generalversammlung

der Ortskrankencasse XV für Buchgewerbe zu Leipzig und Umgegend

Dienstag, den 22. Juni 1886, Abends 8 Uhr

im Bureau des Verbandes, Weststraße Nr. 32, I., Zimmer 5.

Tagesordnung:

1) Beschlußfassung über Abnahme der Rechnung auf die Zeit vom 1. December 1884 bis 31. December 1885.
2) Vornahme der erforderlichen Neuwahlen für den Vorstand.
3) Etwaige Anträge §. 50. Abs. 4 des Cassenstatuts. Theilnehmer an der Versammlung sind die Herren Vertreter der Mitglieder und der Arbeitgeber.

Leipzig, den 7. Juni 1886.

Albert Brockhaus,
Vorsitzender. Kapitzky.

Generalversammlung

der Ortskrankencasse XVI für die Hilfsarbeiter des Handels zu Leipzig und Umgegend

Montag, den 21. Juni 1886, Abends 8 Uhr

im Bureau des Verbandes, Weststraße Nr. 32, I., Zimmer 5.

Tagesordnung:

1) Beschlußfassung über Abnahme der Rechnung auf die Zeit vom 1. December 1884 bis 31. December 1885.
2) Etwaige Anträge §. 50. Abs. 4 des Cassenstatuts.

Theilnehmer an der Versammlung sind die Herren Vertreter der Mitglieder und der Arbeitgeber.

Leipzig, den 7. Juni 1886.

Der Vorsitzende:
Hermann Augustin. Kapitzky.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Roitzsch** Band 1, Blatt 9 auf den Namen des Müllers **Traugott Kühne** zu Roitzsch eingetragenen, zu Roitzsch und in dessen Gemarkung belegenen Grundstücke:

I. Bockmühle Nr. 114 der Gebäudesteuerrolle von Zschepplin-Roitzsch und Nr. 9 der Grundsteuermutterrolle mit 2 ha 4 ar 70 qm,

II. 25 ar 90 qm Wiese, Roitzscher Kabeln 132, Grundsteuermutterrolle von Hohenpriesnitz-Roitzsch 102, Blatt 2, Parzelle 84,

III. 1 ha 6 ar 70 qm Acker daselbst, Blatt 2, Parzelle 95/96,

am **17. September 1886,** Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht in der Schenke zu Roitzsch bei Eilenburg versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 42,24 ℳ Reinertrag und einer Fläche von 3,3670 Hektar zur Grundsteuer, mit 204 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **20. September 1886,** Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, verkündet werden.

Eilenburg, den 22. Mai 1886.

Königliches Amtsgericht.

Nichtamtlicher Theil.

Die französische Prinzenfrage.

Die Ablehnung des von der Commission mit sechs gegen fünf Stimmen gefaßten Beschlusses, durch ein Gesetz sämmtliche Prinzen auszuweisen, ist ein bedeutender Erfolg des Ministeriums Freycinet. Der von Clemenceau verfolgte Plan, das Ministerium zu stürzen, ist nicht gelungen, die Kammer lehnte den Antrag der Commission mit einer Mehrheit von 94 Stimmen ab. Der Erfolg Freycinet's ist um so größer, weil er den Grundsatz, daß der Regierung die Initiative in der Ausweisungsangelegenheit zukomme, siegreich gegen die Widersacher zur Geltung gebracht hat. Mit derselben Festigkeit, welche er der Commission gegenüber zeigte, trat Freycinet auch in der Kammer auf und vertheidigte seine Auffassung mit Glück und mit Geschicklichkeit. Freycinet hat daran Anstoß genommen, daß der Graf von Paris zu dem von ihm am 15. Mai zur Feier der Vermählung seiner Tochter in Paris gegebenen Fest das diplomatische Corps eingeladen hat. Mehrere Diplomaten seien dadurch in Verlegenheit gesetzt worden. Ausschlaggebend für das Verhalten des Grafen von Paris war, daß dadurch der Meinung Vorschub geleistet wurde, es beständen in Frankreich zwei Regierungen; eine solche Meinung dürfe weder eine Monarchie, noch eine Republik aufkommen lassen, und deshalb müßten die directen Prätendenten ausgewiesen werden.

Es konnte nach den Vorgängen in der Commission zweifelhaft erscheinen, ob sich überhaupt in der Kammer eine Mehrheit für die Ausweisung auch nur des Grafen v. Paris finden würde, und deshalb wäre es natürlich gewesen, wenn Freycinet die Entscheidung über Ausweisung oder Nichtausweisung der Prinzen der Kammer überlassen hätte. Freycinet hielt jedoch daran fest, daß der Regierung in dieser Frage die Initiative gebühre, und wie der Erfolg lehrt, ist er damit durchgedrungen. Er hat dadurch seine Stellung als Minister wesentlich befestigt und zugleich den Ränken seines Nebenbuhlers Clemenceau die gebührende Niederlage bereitet. Die ganze Art und Weise, wie dieser Ministeraspirant seine Agitation gegen die bestehende Regierung betreibt, ist so durchsichtig, daß sie auf alle Wohldenkenden nur den allerschlechtesten Eindruck machen kann. Es ist aus allen Schritten, welche Clemenceau thut, zu erkennen, daß es ihm nicht um die Sache, sondern lediglich um seine Person zu thun ist, und diese Erkenntniß wird hoffentlich den Erfolg haben, daß er seinen Zweck nicht erreicht.

So wenig wir mit der Politik Freycinet's in der griechischen Frage übereinstimmen konnten, so rückhaltlos stimmen wir seinem Verhalten in der Prinzenausweisungsfrage zu. Es war in der That eine nicht zu duldende Anmaßung des Grafen von Paris, daß er zu dem Festmahl im Palast Galliera das diplomatische Corps einlud. Die Vertreter der auswärtigen Mächte kamen dadurch in die Lage, entweder die Regierung, bei welcher sie beglaubigt sind, zu beleidigen, oder den König von Portugal, dessen Sohn sich mit der Tochter des Grafen von Paris zu vermählen im Begriff stand, zu verletzen. In eine solche Lage durfte der Graf von Paris Gesandte und Botschafter nicht bringen; im Uebrigen konnte er einladen, wen er wollte, kein Mensch, weder in Frankreich noch im Auslande, würde sich darum gekümmert haben. Man könnte einwenden, daß eine fest begründete Staatsform auch über eine solche Tactlosigkeit hinwegsehen könne. So fest begründet ist aber die Republik in Frankreich doch noch nicht, daß die Vertreter der Regierung eine solche Großmuth üben könnten. Prätendenten, welche kein Hehl daraus machen, daß sie Ansprüche auf den französischen Thron erheben, sind eine wirkliche Gefahr für die Republik, weil sie 180 Abgeordnete in der Kammer hinter sich haben.

Freycinet hat mit voller Bestimmtheit in Aussicht gestellt, daß er die directen Prätendenten ausweisen wird. Auf der Proscriptionsliste stehen demgemäß der Graf von Paris mit seiner Familie und der Prinz Napoleon mit seinem Sohne. Was den Prinzen Napoleon betrifft, so kann über seine Unschädlichkeit kein Zweifel bestehen, aber kein Prätendent hat die Ausweisung so sehr verdient wie er. Seine zahlreichen Proclamationen, die Versammlungen, welche er mit seinen Parteigenossen abhält, haben augenscheinlich den Zweck, seine Thronbesteigung vorzubereiten, wenn sie auch diesen Zweck ebenso sicher nicht erreichen werden. Bemerkenswerth an dem letzten von ihm veröffentlichten Schriftstück ist nur, daß er es gegenwärtig für angezeigt hält, die Prinzen von Orleans, die er ehedem als die eigentlich Schuldigen zu bezeichnen beliebte, gegen die ihnen drohende Maßregel in Schutz zu nehmen. Er sah ganz richtig voraus, daß er der Ausweisung nur dann entgehen würde, wenn auch der Graf von Paris von dieser Maßregel verschont blieb. Entschied die Mehrheit der Volksvertretung gegen diesen, dann war auch seines Bleibens in Frankreich nicht mehr. Für den Prinzen Napoleon ist die Ausweisung weit empfindlicher als für den Grafen von Paris, weil sich Prinz Napoleon nicht in annähernd günstiger Vermögenslage befindet; aber er darf kein Vorrecht vor den Prinzen von Orleans beanspruchen. Prätendent bleibt Prätendent, ob er sich auf den Volkswillen oder auf das Recht der Geburt beruft.

Prinz Napoleon hat vorausgesagt, daß man nicht auf halbem Wege stehen bleiben, sondern auch die Güter der Prinzen einziehen wird. Das kann sehr leicht geschehen; denn man wird sich die Frage vorlegen müssen, ob die Prinzen von den ihnen zurückerstatteten Gütern auch den zur Bedingung gemachten Gebrauch gemacht haben, und diese Frage wird man zweifellos verneinen. Der Graf von Paris hat die Wahlagitation der Monarchisten mit seinen Mitteln unterstützt und sich mit einem Glanz umgeben, der nicht sowohl dem Lebensgenusse des Privatmannes dienen, als seine Stellung als Prätendent auch äußerlich in die Erscheinung treten lassen sollte. Der Graf von Paris war durch den Wahlerfolg und die bisher gegen ihn geübte Nachsicht sicher gemacht und wohl auch durch die Heirath seiner Tochter mit dem portugiesischen Thronfolger ein wenig aus seinem moralischen Gleichgewicht gebracht worden. So haben die Dinge den Lauf genommen, auf den sie durch ihre Natur von Anfang an hinwiesen. Wenn die Republik fest begründet werden soll, dann müssen den Vertretern der Monarchie alle Hoffnungen abgeschnitten werden, daß sie jemals ihren Zweck erreichen könnten.

Die Monarchisten suchen die Meinung zu verbreiten, daß die Prinzen, wenn sie im Auslande leben, für die Ruhe Frankreichs eine größere Gefahr bergen, als wenn sie im Lande bleiben. Diese Behauptung würde voraussehen, daß

die Regierung des Landes, welches sie zum Aufenthalt wählen, etwaigen Anschlägen der Prätendenten gegen die Ruhe Frankreichs wenn nicht Vorschub, so doch keinen Widerstand leisten würden, daß sie also im Auslande ihre Zwecke weit ungestörter verfolgen könnten. Das ist aber doch eine sehr gewagte Annahme, und es ist selbstverständlich, daß der Vertreter Frankreichs in dem betreffenden Lande alle Schritte der Prinzen aufmerksam beobachten und seine Maßregeln danach treffen wird. Nein, die Anhänger des Grafen von Paris haben ein Interesse daran, daß derselbe in Frankreich wohnt; sie haben dann ein gegenwärtiges zur Benutzung günstiger Umstände stets bereites Oberhaupt, ihre ganze Action wird sofort schwer beeinträchtigt, wenn das Haupt in die Verbannung geht. Die bestehenden Beziehungen werden ja auch nach der Ausweisung fortgesetzt werden, wie es ja auch zwischen dem Grafen Chambord in Frohsdorf und den Legitimisten in Frankreich geschehen ist, aber der Zusammenhang der Partei wird doch eine wesentliche Lockerung erfahren. Die Ausweisung des Grafen von Paris ist für alle Fälle ein schwerer Schlag für die Monarchisten, und deshalb haben sie auch alle Minen springen lassen, um die Maßregel zu verhindern. Heute ist sie bereits entschieden. *

Leipzig, 13. Juni 1886.

* Der Bundesrath hielt am 10. d. M. unter dem Vorsitz des königl. bayerischen Gesandten, Grafen v. Lerchenfeld-Köfering, eine Plenarsitzung ab. In derselben wurde beschlossen, in der zwischen dem Fürsten von Waldeck und Pyrmont und den Waldeck'schen Ständen schwebenden Streitigkeit wegen Heranziehung des Domanial-Stammvermögens zur Bezahlung der Rothschild'schen Amortisationsgelder den Streittheilen vorzuschlagen, die obwaltende Differenz der schiedsrichterlichen Entscheidung des Reichsgerichts zu unterbreiten. Von der Vorlage über die Ausprägung von Reichs-, Gold- und Silbermünzen im Jahre 1885 und einem Bericht des Commissars für das südwestafrikanische Schutzgebiet nahm die Versammlung Kenntniß, überwies die vom Reichstage mitgetheilte Petition des Centralverbandes des deutschen Technikerverbandes, betreffend die gesetzliche Regelung des Vertragsverhältnisses der Techniker, und den Antrag wegen Ergänzung der Verordnung über die Tagegelder, Fuhrkosten rc. der Beamten der Militair- und Marineverwaltung den zuständigen Ausschüssen und ertheilte der in Vorschlag gebrachten Abänderung des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands in Bezug auf die Beförderung von Kinetitpatronen, Streichhölzern und Gasreinigungsmasse, dem Gesetzentwurf wegen Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen und dem Entwurf einer Verordnung wegen Ergänzung der Verordnung über die Pensionen und Cautionen der Reichsbankbeamten die Zustimmung. Der Resolution des Reichstags, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Vermehrung der Zahl der mit der Beaufsichtigung der Fabriken betrauten Beamten unter thunlichster Verkleinerung der Aufsichtsbezirke überall da herbeigeführt werde, wo sich das Bedürfniß einer solchen Maßregel zur vollkommeneren Erreichung der Aufsichtszwecke bereits herausgestellt habe oder noch herausstellen werde, und einer Eingabe wegen Befreiung der gewerblichen Töpfereibetriebe von der Unfallversicherungspflicht wurde keine Folge zu geben beschlossen. Endlich wurde über die Verlängerung der aus dem Betriebsjahr 1885/86 fällig werdenden Rübenzuckersteuercredite Beschluß gefaßt und der Bericht des Ausschusses für Rechnungswesen zu der Uebersicht der Reichs-Ausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1884/85 über die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für 1881/82 und zu der Denkschrift, betreffend die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze, sowie über die zu diesen Vorlagen gefaßten Beschlüsse des Reichstages entgegen genommen.

* Vom bürgerlichen Gesetzbuch für Deutschland wird der „Schlesischen Zeitung" von juristischer Seite geschrieben:

Alljährlich im Beginn des Herbstes pflegt der „Reichsanzeiger" einen kurzen Bericht über die Thätigkeit der Commission zur Ausarbeitung des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches zu bringen. Der letzte dieser Berichte vom 9. September 1885 glaubte, den Zeitpunct der Vollendung eines vollständigen, zur Publication geeigneten Entwurfes in nicht ferne Aussicht stellen zu sollen, indem von den fünf Theilen, aus welchen das Gesetzbuch bestehen wird, die drei ersten (der allgemeine Theil, das Recht der Schuldverhältnisse und das Sachenrecht enthaltend) schon abgeschlossen vorlagen und die Commission bereits in die Berathung des Familienrechtes eingetreten war, so daß nur noch die Aufstellung des fünften, das Erbrecht behandelnden Theiles ausstand. Ein Aufsatz des Reichsgerichtsraths Rassow im neuesten Heft der „Gruchot'schen Beiträge zur Erläuterung des deutschen Rechts" bezeichnet jene Hoffnung des „Reichsanzeigers" auf nahe Vollendung des Gesammtentwurfes als eine irrige und glaubt sich nach dem bisherigen Gange der Plenarberathungen zu der Annahme berechtigt, daß die Commission zur Fertigstellung des Gesammtentwurfs mindestens noch etwa zwei Jahre nöthig haben werde. Da die Commission zum ersten Male am 17. September 1874 zusammentrat, wäre sonach die Zeit, welche sie zur Aufstellung eines ersten vorläufigen Entwurfes brauchte, auf 13 bis 14 Jahre zu veranschlagen, wobei außer Betracht bleibt, daß die Ausarbeitung mehrerer mit dem Gesetzbuch in Zusammenhange stehender Gesetze erst nach der Veröffentlichung des ersten Entwurfes in Angriff genommen werden soll. Angesichts eines so langsamen Fortschreitens des Werkes, auf das man anfänglich nicht vorbereitet war, beschäftigt sich der genannte Aufsatz mit der Frage, ob etwas und was zur Förderung des definitiven Abschlusses der Commissionsarbeiten seitens der Reichs-Justizverwaltung geschehen könne, und gelangt zu dem Resultate, daß, um das Zustandekommen des Gesetzbuches zu beschleunigen, die möglichst baldige Veröffentlichung der Theilentwürfe erfolgen, ferner die jetzige Commission nach Beendigung der ersten Lesung aufgelöst und der Abschluß des Ganzen in die Hand eines einzigen dazu geeigneten Mannes gelegt werden müsse. Eine baldige, der Publication des Gesammtentwurfes vorausgehende Veröffentlichung der Theilentwürfe erachtet der Verfasser einestheils deshalb für wünschenswerth und nothwendig, weil die Nation ein berechtigtes Interesse daran habe, endlich etwas Näheres als die aphoristischen Notizen im „Reichsanzeiger" über das Werk zu erfahren, und ein Nachtheil für die Commissionsarbeiten aus dem Bekanntwerden der Theilentwürfe unmöglich erwachsen könne, andererseits aus dem Grunde, weil bei dem Hinausschieben der Veröffentlichung bis zum Abschluß der ersten Lesung des ganzen Entwurfs der Kritik ein seinem Umfange nach kaum zu überwältigender Stoff auf einmal dargeboten werden würde, zu dessen sachgemäßer, sorgfältiger Durchprüfung es eines verhältnißmäßig langen Zeitraumes bedürfen würde, während umgekehrt bei sofortiger Publication der Theilentwürfe dieser Zeitraum in Folge Theilung der Arbeit sich erheblich abkürzen ließe. Anlangend den zweiten Vorschlag: die jetzige Commission nach Schluß der ersten Lesung des Gesammtentwurfs aufzulösen, leitet den Verfasser die Ueberzeugung, daß wir dem Abschlusse des Werkes bereits viel näher stehen würden, ja ihn vielleicht schon erreicht hätten, wenn 1874 einer dazu befähigten Persönlichkeit der Auftrag ertheilt worden wäre, selbstständig einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, und wenn dieser Entwurf als Grundlage für die Berathungen der Commission bestimmt worden wäre. Schon durch das Interesse an der Herstellung eines einheitlichen Gesetzbuches sei dieser Weg indicirt gewesen. Denn ein allgemeines Gesetzbuch sei in mancher Beziehung ein Kunstwerk, ein solches könne aber nur entstehen, wenn ein Gedanke das Ganze durchdringe und alle bei der Ausführung helfenden Kräfte dem einen Künstler untergeordnet seien. Ein Werk, dessen sämmtliche Bestandtheile durch Stimmenmehrheit eines Collegiums gebildet sind, werde diesen Charakter seines Ursprungs niemals abstreifen. Der einzige Weg, zu einem einheitlichen Gesetzbuche zu gelangen, sei mithin unter den obwaltenden Umständen der, daß, nach Beendigung der ersten Lesung des Entwurfes, die Entscheidung über Aufnahme und Formulirung der einzelnen Rechtssätze und überhaupt der zusammenfassende Abschluß des Ganzen in eine sichere Hand gelegt werde. Bei der Auswahl dieser Persönlichkeit dürften aber nicht blos Gründe der juristischen Befähigung maßgebend sein, vielmehr sei, da die Gesetzgebung nothwendig mit scharfen Zügen in das Recht der Einzelstaaten eingreife und in vielfacher Beziehung die Sache mehr politisch als juristisch gearteten Interessen oder Verwaltungen des Reiches und der einzelnen Staaten berühre, das Augenmerk auf eine Persönlichkeit zu richten, welche durch ihr Amt berufen sei, die politischen Interessen sowohl des Reiches als der Einzelstaaten in allen Verwaltungszweigen zu übersehen, zu würdigen, und, soweit es erforderlich ist, auszugleichen.

* Einem Telegramm aus Rom zufolge ist Domcapitular Dr. Haffner in dem am Donnerstag Nachmittag stattgehabten Consistorium als Bischof von Mainz bestätigt worden.

* * *

* Die Einführung des Repetirgewehres in das französische Heer wird von den Pariser Blättern jetzt nur noch als eine Geldfrage betrachtet, an deren Lösung im bejahenden Sinne seitens der französischen Volksvertretung, bei dem bekannten, namentlich auch auf militairischem Gebiet bewährten Patriotismus aller Parteien, von Niemandem gezweifelt wird. Nach den neuesten Meldungen sind die Schießversuche mit dem Gewehrmodell Kaliber 8 mm, welches die vom General Tramond präsidirte Commission endgiltig angenommen hat, nunmehr beendigt. Die zur Herstellung der kleinkalibrigen Feuerwaffen benöthigten Werkzeuge und Maschinen sind weit subtiler als die für das Gewehr von 11 mm Kaliber gebrauchten. Den Bedarf hieran werden die Waffenfabriken in St. Etienne, Châtellerault und Tulle von der Privatindustrie beziehen, welche „glücklicherweise" — wie „La République française" meint — denselben zu liefern im Stande ist.

* Die Ruhestörungen in Nord-Irland scheinen durch die Orangisten, welche in Folge der Verwerfung der Home-Rule-Bill in förmliche Entzückung geriethen, provocirt worden zu sein. Ueber die Vorgänge in Belfast und Lurgan werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:

In Belfast zogen am Dienstag Abend Orangisten-Schaaren mit Fahnen und Musik durch die Stadt, wobei sie bald mit katholischen Volksmassen in Conflict geriethen. Mehrere Häuser wurden demolirt und der Pöbel feuerte auf die Polizei, welche, nachdem sie eine Zeit lang große Mäßigung bewiesen hatte, endlich gezwungen war, das Feuer zu erwidern. Mehrere Wirthshäuser wurden gestürmt. Der Polizeirichter, Oberst Forbes, wurde schwer verwundet, der Polizei-Inspector Carr erhielt einen Mauerstein ins Gesicht geschleudert und ein anderer Inspector trug eine Wunde an der Sehe davon. Endlich säuberte die Polizei mit gefälltem Bajonnet die Straßen, wobei der Pöbel energischen Widerstand leistete. Es heißt, daß über hundert Häuser demolirt worden sind. Die Straßen in den Districten, wo die Krawalle stattfanden, bieten ein Bild großer Zerstörung. Gestern Abend wiederholten sich die Aufruhrsscenen und am schlimmsten ging es in Shankhill road zu. Als die Polizei sich bemühte, die aus Protestanten bestehende Volksmenge zu zerstreuen, wurde sie mit einem Hagel von Steinen empfangen und viele der Polizisten wurden schwer verwundet. Die Aufruhr-Acte wurde verlesen, und da die Steinwürfe nicht aufhörten, so gab die Polizei Feuer, wodurch eine Kellnerin, welche aus einem Fenster des oberen Stockwerkes einer Wirthschaft hinausschaute, von einer Kugel getödtet wurde. Von den Tumultuanten wurden vier Personen erschossen und mehrere verwundet. Die Menge erwiderte das Feuer der Polizei und ein förmliches Feuergefecht wurde 20 Minuten hindurch unterhalten. Schließlich wurde Militair zur Wiederherstellung der Ordnung requirirt. — In Lurgan zogen am Dienstag Abend die Orangisten-Logen zur Feier des Sieges mit Musik und Fahnen, unter Hochrufen auf Ulster und Absingung der Nationalhymne, durch die Stadt. Die Aufregung wurde immer größer und um Mitternacht zogen auch Nationalisten in großer Anzahl einher, so daß es häufig zu Zusammenstößen kam. Die Polizei that ihr Bestes, aber die Zahl der Tumultuanten war zu groß, als daß sie hätte wirksam einschreiten können. Da die Menge in einzelnen Haufen vorging, so war die Polizei genöthigt, ihre Kräfte zu zersplittern. Endlich griffen beide Parteien die Häuser der gegnerischen Führer an, warfen die Fenster ein, erbrachen die Thüren und verübten anderen Unfug. Als einer der protestantischen Haufen einen Angriff auf das Haus eines hervorragenden Katholiken versuchte, wurde er mit einem wohlgezielten Feuer aus den Fenstern empfangen, welches von der Menge prompt erwidert wurde. Ehe die Polizei dieselbe zerstreuen konnte, waren ein Mann erschossen und drei verwundet.

* Der durch das Auslaufen zweier französischen Kriegsschiffe aus Neucaledonien in England und Australien hervorgerufene Argwohn, als führe Frankreich einen Handstreich gegen die Neuen Hebriden im Schilde, ist seitens der „Agence Havas" zwar alsbald entkräftet worden, immerhin ist, namentlich in Australien, ein gewisses Mißbehagen zurückgeblieben, angesichts der Thatsache, daß ein fremdes Kriegsgeschwader in den australischen Gewässern kreuzt. Wenn man sich erinnert, daß England unlängst die Verhandlungen mit Frankreich wegen Annexion der Neuen Hebriden an letztere Macht aus dem einzigen Grunde abbrach, weil sich die öffentliche Meinung Australiens mit aller Entschiedenheit gegen die Festsetzung Frankreichs auf jener als in die australische Interessensphäre fallend betrachteten Inselgruppe aussprach, so erscheint ungemein charakteristisch, und daher von Bedeutung, eine Rede, welche der Gouverneur der Colonie Victoria am 1. d. M. in dem dortigen Parlament gehalten hat, und welche darthut, daß unter den Australiern ein sehr stark ausgeprägtes Nationalbewußtsein zum Durchbruch gekommen ist. Eben dieses Nationalbewußtsein sträubt sich gegen die Duldung oder gar Anerkennung fremdstaatlicher Gebietserwerbungen im südlichen Stillen Ocean, welchen man als natürliche Dependenz Australiens betrachtet. Von diesem Standpuncte aus muß die neuliche Abschließung des deutsch-englischen Theilungsvertrages in Betreff des westlichen Theiles des Stillen Oceans als ein äußerst geschickter Schachzug der deutschen Politik angesehen werden, nachdem die Scheidelinien der beiderseitigen Machtsphären so gezogen sind, daß selbst die eifrigsten Anhänger der australischen „Monroedoctrin" sich wegen der deutschen Machtbestrebungen im Stillen Ocean keine grauen Haare wachsen zu lassen brauchen. Dasselbe gilt von den deutsch-englischen Abmachungen wegen Neu-Guineas. Auf Frankreich hingegen sind die Australier nichts weniger denn günstig zu sprechen; die Verbrechercolonie auf den Neucaledonischen Inseln ist ihnen ein Dorn im Auge, und auch betreffs der Neuen Hebriden ist das Mißtrauen der Australier noch keineswegs erloschen. Es war deshalb vielleicht nicht blos zufällig, wenn der Gouverneur von Victoria in seiner oben erwähnten Parlamentsrede auch von den Vertheidigungsmitteln der Colonien sprach und den Stand derselben als überaus befriedigend bezeichnete. Wohl weiß man in den Colonien, daß ihnen in Zeiten der Gefahr der mächtige Schutz des Mutterlandes nicht fehlen wird; allein man fürchtet auch weniger einen etwaigen feindlichen Eroberungszug, als das plötzliche Auftauchen eines Geschwaders von Schnelldampfern vor Melbourne oder Sydney, bestimmt, die Küstenstädte zu brandschatzen und den Handel lahm zu legen. Gegen eine derartige Eventualität gilt es, sich bei Zeiten zu sichern, und Vorbereitungen dazu sind gegenwärtig seitens Englands der australischen Colonien im Gange.

Zur parlamentarischen Lage.

** Berlin, 11. Juni. Auch das Herrenhaus ist heute in die Ferien gegangen, nachdem gewissenhaft alles vorhandene Material aufgearbeitet worden war. Das Herrenhaus hat im Ganzen in dieser parlamentarischen Session 21 Sitzungen abgehalten, von denen 5 auf diese letzte Woche entfallen, also in den vorausgegangenen 5 Monaten 16 Sitzungen. Gestern hat es die mit Recht gehegten Befürchtungen, daß die Canalvorlage fallen könnte, zu nichte gemacht; man weiß nicht recht, ob dies trotz oder nicht vielmehr gerade wegen der von Herrn von Mirbach so offen zur Schau getragenen eigennützigen und einseitigen agrarischen Bestrebungen geschehen ist, aber jedenfalls ist es dankbar anzuerkennen, daß sich das hohe Haus noch in letzter Stunde darauf besonnen hat, daß es neben dem Abgeordnetenhause berufen ist, das gesammte Volk zu vertreten, und nicht blos irgend eine Berufsclasse, etwa nur die Großgrundbesitzer.

Daß noch in letzter Stunde „von der gesammten conservativen Partei" des Herrenhauses unter Führung des Herrn von Kleist-Retzow der im Abgeordnetenhause von Herrn von Hammerstein gestellte Antrag auf ausgiebigere staatliche Dotirung der evangelischen Kirche gestellt worden ist, bringt die „Kreuz-Zeitung", deren Redacteur bekanntlich Herr von Hammerstein ist, vor Freude beinahe aus dem Häuschen. Uns erscheint das keineswegs sehr wunderlich. Man weiß ja, wie nahe sich die Herren v. Kleist und v. Hammerstein stehen; sind sie doch Fractionscollegen im Reichstag, und dem letzteren dürfte es kaum besonders schwer geworden sein, den ersteren zur Einbringung des Antrages zu bewegen. Wenn nun der Antrag noch im Abgeordnetenhause zur Berathung kommen sollte, was ziemlich wahrscheinlich ist, da kein anderer Initiativantrag mehr vorliegt, und somit der erste Mittwoch, der 23., dazu disponibel ist, so kann uns das auch recht sein. Eine Mehrheit dürfte er schwerlich für sich gewinnen, und im Herrenhause wird er wohl überhaupt nicht mehr zur Verhandlung kommen. Aber wir müssen doch wiederholt darauf aufmerksam machen, daß daran, daß die Frage nicht bereits vor den Ferien zum Austrag gebracht wurde, vornehmlich die Mehrheit der conservativen Partei selbst schuld ist, welche dagegen stimmte, daß der Antrag ihres Parteigenossen noch auf die Tagesordnung gesetzt werde. Im Uebrigen ist es alte parlamentarische Sitte, daß die Mitglieder einer Partei ein anderes Mitglied unterstützen und dessen Antrag unterzeichnen, auch wenn sie nicht dafür einzutreten geneigt sind. Sie binden sich damit keineswegs. Und so werden sicherlich, wenn der Antrag v. Hammerstein zur Berathung kommt, nicht nur die Nationalliberalen, Freiconservativen und Freisinnigen, sondern auch ein nicht unbeträchtlicher Theil der Conservativen ihn bekämpfen und gegen ihn stimmen.

NLC. Berlin, 11. Juni. Das Herrenhaus hat die Canalvorlage angenommen, wenn auch mit geringer Majorität und unter lebhaftem Widerstand der Gegner. Die Agitationen der agrarischen Heißsporne sind sonach doch an der besseren Einsicht und den patriotischeren Grundsätzen der Mehrheit des Herrenhauses gescheitert. Unser öffentliches Leben drohte auch der größten Entartung zu verfallen, wenn eine Behandlung hochwichtiger Landesinteressen einreißen würde, wie sie von der „Kreuzzeitung" empfohlen und von Herrn v. Mirbach im Herrenhause befürwortet worden. Die Haltung in der Branntweinsteuerfrage und der Versuch, „aus Rache" das Canalgesetz zu Fall zu bringen, wird unter den Anklagepuncten gegen den hochreactionairen Flügel der conservativen Partei eine hervorragende Rolle spielen und es ist der Partei als solcher in ihrem eigenen Interesse nur zu rathen, sich gegenüber dieser leider viel zu sehr tonangebenden Richtung bald durch einen scharfen Strich abzugrenzen. Das Zustandekommen des großen Canalbaues, welcher die westfälischen Bergwerks- und Industriebezirke mit der Nordsee verbinden soll, ist also nunmehr gesichert. Es wird nur noch darauf ankommen, die Kosten für den Grunderwerb aufzubringen, welche nach dem Gesetz den Interessenten zur Last fallen, eine in der heutigen Zeit der wirthschaftlichen Gedrücktheit namentlich der hier zunächst in Frage kommenden Industriezweige nicht unbedeutende Leistung. Indessen wird daran das Werk, das ja einem alten Wunsch und Bedürfniß dieser Industriezweige entspricht, nicht scheitern. An demselben Tage hat auch das Nordostseecanalgesetz die letzte gesetzgeberische Episode vollendet und auch dieses noch umfassendere Werk, bei dem zu den wirthschaftlichen Gesichtspuncten wichtige militairische Interessen hinzutreten, kann nunmehr in Angriff genommen werden. Wir haben somit in nächster Zeit gewaltige Bauten vor uns, die zahlreichen Arbeitern lohnende Beschäftigung geben werden, eine erfreuliche Aussicht in unserer Zeit des Arbeitsmangels. Das Dortmund-Ems-Canalgesetz schließt bekanntlich zugleich auch die Herstellung der Wasserstraße zwischen Oder und Spree in sich und es ist zu Stande gekommen unter dem Ausblick und in gewissem Sinne der Verpflichtung auf noch weitergehende binnenländische Canalprojecte. Mit dem jetzt angenommenen Gesetze wird sonach in Norddeutschland der entscheidende Schritt zu einem umfassenden Ausbau der bisher allzu sehr vernachlässigten Wasserstraßen gethan und wir dürfen in absehbarer Zeit die Herstellung eines großen systematischen Canalnetzes erwarten. Es fehlt ja nicht an Stimmen, welche dieses ganze Verkehrsmittel für nicht mehr zeitgemäß und den Eisenbahnen gegenüber concurrenzunfähig erklären, und das Geld lieber zum Ausbau unseres Eisenbahnnetzes verwandt wissen wollen. Es fehlt andererseits nicht an Stimmen, welche von der Concurrenz der Canäle eine schädliche Einwirkung auf die Rente der Eisenbahnen erwarten. Dieser Gesichtspunct ist gewiß auch im Ministerium der öffentlichen Arbeiten sehr sorgfältig erwogen worden. Daß trotzdem Herr Maybach für die Canalbauten eingetreten ist, beweist, daß auch die Leiter unseres Eisenbahnwesens von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß die beiden Verkehrsmittel wohl nebeneinander bestehen und eine ersprießliche Thätigkeit entfalten können. In der That ist ihre Bestimmung und ihr natürlicher Zweck so verschiedenartig, daß sie sich gegenseitig zu unterstützen und ihre Aufgaben zu erleichtern vermögen und keineswegs einen feindseligen Concurrenzkampf zu eröffnen brauchen. Möge der Ausbau der deutschen Wasserstraßen die daran geknüpften Hoffnungen für den Aufschwung wichtiger nationaler Erwerbsinteressen erfüllen!

Leipziger Tageskalender 1886.

V. Monat Mai.

1. Bekanntmachung des Polizeiamtes (veröffentlicht im Tageblatt vom 3. d. M.) über die Anmeldung der ankommenden Meßfremden. — Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus den Protokollen der Rathsplenarsitzungen vom 17. und 20. d. M.; in ersterer Sitzung Genehmigung der Kosten zum Bau einer 9. Bezirksschule und Zustimmung zur beantragten Reservirung eines Raumes im städtischen Museum zur Aufstellung der Bildnisse von Leipzigs Wohlthätern. — Der „Deutsche Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Reichsanwalts v. Wolff zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht und die Ernennung des preußischen Oberlandesgerichtsraths Schütt, des preußischen Kammergerichtsraths Schmalz, des sächsischen Oberlandesgerichtsraths Reiße, des badischen Oberlandesgerichtsraths Würzenfeld, des preußischen Oberlandesgerichtsraths Ebell und des preußischen Oberlandesgerichtsraths Rospatt zu Räthen beim Reichsgericht. — Fünfundzwanzigjähriges Stiftungsfest des Vereins für Erdkunde im Hotel de Pologne, 1. Tag; Festsitzung des Vereins; Festrede des Vorsitzenden Freiherrn v. Richthofen; Ernennung von Ehrenmitgliedern; Mittheilungen von der Karl Ritterstiftung; Vortrag des Vorsitzenden der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, Dr. Karl Peters. — Eröffnung der Mineral-Trinkwasser-Anstalt bei Bonorand.

2. Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs seitens der Universität durch einen Festact in der Aula; Festredner Geh. Rath Prof. Dr. Windscheid. (Bericht siehe Tageblatt vom 3. d. M.) — Aus gleichem Grunde öffentliche Sitzung der königl. Gesellschaft der Wissenschaften im Locale der Gesellschaft. — Fünfundzwanzigjähriges Stiftungsfest des Vereins für Erdkunde, 2. Tag; Festmahl im Hotel de Pologne. (Ausführliche Berichte über das Stiftungsfest siehe Tageblatt vom 3., 4. und 5. d. M.) — Buchbinderversammlung im Pantheon; Debattirung der Lohnfrage, und da keine Einigung mit den Meistern zu Stande gekommen, Beschluß auf selbstständiges Aufstellen eines Tarifs mit einem Minimallohn von 30 ₰ pro Stunde. (Bericht siehe Tageblatt vom 4. d. M.) — Einweihung eines neuen Schulgebäudes in Sellerhausen.

3. Bekanntmachung der kaiserl. Oberpostdirection (veröffentlicht im Tageblatt vom 8. d. M.) über den Postdienst während der Sonntage der Messe. — Generalversammlungen der Schneiderinnung und der Böttcherinnung; in beiden Versammlungen Annahme von Statuten behufs des Beitritts zum Innungsausschuß. — Anfang der Engroswoche der Ostermesse. — Eröffnung einer Musterausstellung im Krystallpalaste. — Beginn der Ziehungen der 5. Classe der 109. königl. sächs. Landeslotterie. — Fünfzigjähriges Jubiläum der Heilanstalt des Dr. Güntz zu Thonberg.

4. Bekanntmachung des Polizeiamts (veröffentlicht im Tageblatt vom 6. d. M.) über die Lösung von Fischereikarten. — Ankunft Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Georg behufs der Vornahme von Truppeninspectionen. — Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs in den hiesigen Volksschulen. — Generalversammlung des Erbländisch-ritterschaftlichen Creditvereins für das Königreich Sachsen im Local des Vereins; Vorlage des Jahres- und Cassenberichts; Abänderung einiger Paragraphen der Statuten; Wahlen. (Bericht siehe Tageblatt vom 7. d. M.) — Generalversammlung des Vereins deutscher Kürschner in der Europäischen Börsenhalle. (Bericht siehe Tageblatt vom 6. d. M.) — Versammlung der Tapezierergehilfen in der Tonhalle; Debattirung der Lohnfrage; Beschluß auf Festhalten einer 10stündigen Arbeitszeit, aber kein Aufstellen eines Minimallohnes. (Bericht siehe Tageblatt vom 6. d. M.) — Major a. D. Aug. Theod. Apel-Pusch auf Kulkwitz stirbt.

5. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 6. d. M.) über die Eröffnung des Freibades am Kuhthurm. — Sitzung des Stadtverordnetencollegiums; Mittheilung des Raths zur Angelegenheit der Erweiterung des Thomasgäßchens; Budgetberathung, darunter das der Friedhöfe, des Johannishospitals und des Krankenhauses; Ablehnung der Rathsvorlage über einen Beitrag zum Bau einer Brücke nach Möckern. — Inspection des 106. Infanterieregiments durch Se. kgl. Hoheit den Prinzen Georg. — Versammlung des Vereins deutscher Studenten im Krystallpalast; Berichterstattung; Vorstandswahl. — Tischler-Versammlung im Restaurant Michael in der Windmühlenstraße; Debattirung der Lohnfrage und Feststellung einer 10stündigen Arbeitszeit und eines Minimallohnes von 30 ₰ im Einverständniß mit den Meistern. (Bericht siehe Tageblatt vom 7. d. M.)

6. Bekanntmachungen des Polizeiamtes (beide veröffentlicht im Tageblatt vom 11. d. M.) über eine bevorstehende polizeiliche Droschkenrevision, sowie über die Errichtung einer neuen Droschkenhaltestelle in der Promenadenstraße. — Inspicirung des 107. Infanterie-Regiments durch Se. Königl. Hoheit den Prinzen Georg; hierauf Wiederabreise desselben nach Chemnitz und Zwickau. — Schadenfeuer in der Humboldtstraße. — Einweihung eines neuen Schulgebäudes in Wiederitzsch. (Bericht siehe Tageblatt vom 9. d. M.)

7. Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus dem Protokoll der Rathsplenarsitzung vom 24. April; in dieser Sitzung Ablehnung eines Gesuches der Schützengesellschaft an den Rath, den auf die Schützengesellschaft entfallenen Theil des Deficits vom 8. deutschen Bundesschießen auch auf die Stadtcasse zu übernehmen. — Diamantene Hochzeit des Ehepaares Peißker in Lindenau. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 9. d. M.) — Genossenschaftsversammlung der deutschen Berufsgenossenschaft der Musikinstrumente im Italienischen Garten.

8. Antrittsvorlesung des außerordentlichen Professors der Philosophie Dr. Kurt Wachsmuth. — Antrittscommers des Vereins deutscher Studenten im Lehrer-Vereinshaus. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 10. d. M.) — Generalversammlung der Lebensversicherungsgesellschaft zu Leipzig im Local der Gesellschaft; Vorlage des Geschäfts- und Rechenschaftsberichts, Justification des Rechnungsabschlusses; Abänderung einiger Paragraphen der Statuten; Wahlen. (Bericht siehe Tageblatt vom 9. d. M.)

9. Einweihung eines Denksteins auf dem Grabe des verstorbenen Turnlehrers und Hauptmanns der Turnerfeuerwehr Wilhelm Hörnig seitens der Mitglieder der ehemaligen Turnerfeuerwehr und des Gesangvereins „Phönix", sowie eines Denksteins auf dem Grabe des verstorbenen Redacteurs Hofmann seitens von Mitgliedern des Leipziger Turnvereins (Bericht über die Feier siehe Tageblatt vom 10. d. M.). — Wiedereröffnung der Sammlungen des Vereins für Geschichte Leipzigs. — Oeffentliche Versammlungen der Maurer und Zimmerer in der Tonhalle und der Klempner im Pantheon; in beiden Versammlungen Debattirung der Lohnfrage und Festsetzung von Minimallohnsätzen und Minimalarbeitszeiten. (Bericht siehe Tageblatt vom 11. d. M.)

10. Erste ordentliche Sitzung der chemischen Gesellschaft im Siebenmännerhaus. (Bericht siehe Tageblatt vom 13. d. M.) — Beginn der Ostermesse. — Fünfzigjähriges Doctor-Jubiläum des Prof. Dr. Woldemar Frege.

11. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 16. d. M.) fordert mit Bezug auf die Rathsbekanntmachung vom 9. August 1884 wiederholt alle Grundstücksbesitzer auf, die Balcone, Erker und sonstigen Vorbaue an ihren Häusern spätestens binnen 2 Monaten auf ihre Tragfähigkeit hin untersuchen, alle schon anbefohlenen Reparaturen aber binnen 1 Monat ausführen zu lassen. — Bekanntmachung der vereinigten Kirchenvorstände und der Kircheninspection (veröffentlicht im Tageblatt vom 14. d. M.) publicirt die demnächst ins Leben tretende kirchliche Begräbnißordnung für die evangelisch-lutherischen Kirchgemeinden der Stadt Leipzig. — Verordnung der königl. Kreishauptmannschaft löst den Fachverein der Tischler Leipzigs und Umgegend auf, auf Grund des Gesetzes gegen die Socialdemokratie. — Generalversammlung der Ortskrankencasse X (Tabakindustrie) für Leipzig und Umgegend; Abänderung von §. 1 des Statuts; Justification der Jahresrechnung.

12. Bekanntmachungen des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 15. d. M.) über den am 15. Mai fälligen 1. Termin der städtischen Einkommensteuer und den ebenfalls am 15. Mai fälligen 1. Termin der persönlichen Anlagen für die evangelisch-lutherische Kirche hier. — Sitzung des Stadtverordnetencollegiums; Zustimmung zu der Rathsvorlage über die Reorganisation der Ortskrankencassen durch Vereinigung zu einer Krankencasse und Aufhebung der Gemeindekrankenversicherung, sowie zu der Rathsvorlage über den Abbruch des Wirthschaftsgebäudes der alten Thomasschule und über die Herstellung der Westfaçade der Thomaskirche. — Stiftungsfest des akademischen Gesangvereins „Arion" in Kösen gefeiert.

13. Publication eines Auszugs aus den Protokollen der Rathsplenarsitzungen vom 1. und 5. Mai im Tageblatt; in ersterer Sitzung Bewilligung von 4000 ℳ aus der „Stiftung eines Menschenfreundes" für die neue Leipziger Speiseanstalt. — Königsparade der hiesigen Garnison vor Generallieutenant von Tschirschky-Bögendorff auf dem Gohliser Exercirplatz. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 14. d. M.) — Hauptversammlung des Vereins für Feriencolonien im Saal der 1. Bürgerschule; Berichterstattung und Rechnungsablage; Wahlen. (Bericht siehe Tageblatt vom 15. d. M.)

14. Versammlung des Innungsausschusses im Eldorado; Referat des Vorstandes des deutschen Handwerkerbundes Billing aus München über verschiedene Fragen der Handwerker und Debatte über die Beschickung des bevorstehenden Handwerkertages in Dresden. (Bericht siehe Tageblatt vom 16. d. M.) — Aufruf des Vereins für Feriencolonien zu Beiträgen für dieselben (veröffentlicht im Tageblatt vom 16. d. M.). — Durchreise des Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Altenburg. — Adolph Glaser, Großindustrieller, Chef einer bedeutenden Tischdecken- und Chenillenfabrik hier (sowie auch in Hainichen und Penig) stirbt.

15. Studentenversammlung in der Europäischen Börsenhalle zum Zweck des Erlasses einer Petition an das Ministerium behufs der Errichtung von Stipendien für das Studium der neueren Sprachen an der hiesigen Universität. (Bericht siehe Tageblatt vom 17. d. M.)

16. Einführung einer Gemeindediakonissin in die Nicolaiparochie. — Letztes Auftreten der Sioux-Indianer im Zoologischen Garten. — Feierliche Grundsteinlegung der Kirche zu Plagwitz durch den Superintendenten der Ephorie Leipzig II., Dr. Michel.

17. Bekanntmachung des königlich sächsischen Oberlandesgerichts zu Dresden ernennt Landgerichts-Director Bartsch zum Vorsitzenden der 3. Session in der jetzigen Schwurgerichtsperiode.

18. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 20. d. M.) dankt für ein Legat des verstorbenen Kaufmann Carl Herm. Gerhard im Betrage von 1000 ℳ für das Krankenhaus. — Desgleichen (ebenfalls veröffentlicht im Tageblatt vom 20. d. M.) über Gasrohrlegungen in verschiedenen Straßen der Stadt und in Folge dessen eintretende theilweise Sperrung derselben. Desgleichen (veröffentlicht im Tageblatt vom 23. d. M.) über den am 2. August im Krystallpalast abzuhaltenden internationalen Productenmarkt. — Oeffentliche Versammlung der Schneidergehilfen, sowie desgleichen der Tapezierergehilfen in der Tonhalle; in beiden Versammlungen Debattirung der Lohnfrage; in ersterer Versammlung Einsetzung einer Tarifcommission, in letzterer Versammlung Acceptirung der Vorschläge der Meister in der Lohnfrage. (Berichte über beide Versammlungen siehe Tageblatt vom 20. d. M.) — Abermalige Durchreise des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg. —

19. Sitzung des Stadtverordnetencollegiums; Budgetverhandlungen; Ablehnung der Rathsvorlagen über Herstellung einer Fahrstraße über den Augustusplatz und über die Herstellung gärtnerischer Anlagen am Museum und Ersuchen um Aufstellung neuer Vorlagen darüber. — Außerordentliche Generalversammlung der Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahngesellschaft im kaufmännischen Vereinshaus; mit bedeutender Majorität wird endlich der Verkauf der Bahn an den Staat zu den vom Staat gestellten Bedingungen und in Folge dessen Liquidation der Gesellschaft beschlossen. (Bericht über die Verhandlung siehe Tageblatt vom 20. d. M. — Versammlung des deutschen Reformvereins im Tivoli; Vortrag des Landtagsabgeordneten Zeuner über das Thema „sociale Reform oder sociale Revolution." (Bericht siehe Tageblatt vom 21. d. M.) — Oeffentliche Versammlung der Töpfergehilfen; Debattirung der Lohnfrage. (Bericht siehe Tageblatt vom 21. d. M.) — Seit einigen Tagen bedeutende Wärme; 27 Grad im Schatten nach Celsius am laufenden Tage.

20. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 24. d. M.) über das Ende der Ostermesse. — Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus dem Protokoll der Rathsplenarsitzung vom 8. Mai; in derselben Vorlage einer neuen Bauordnung und Beschluß über an der Petersstraße herzustellende Anlagen. — Die Hitze ist bis zu 29 Grad nach Celsius im Schatten gestiegen.

21. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 23. d. M.) über die am 10. Juni stattfindende Auslosung Leipziger Stadtschuldscheine der Anleihen von 1850, 1856, 1864, 1865 und 1876. — Desgleichen des Schulausschusses (ebenfalls veröffentlicht im Tageblatt vom 23. d. M.) über die Vergünstigung freien Schulunterrichts in den hiesigen Volksschulen für je das fünfte Kind solcher Familien, die mehr als 3 Kinder in den hiesigen Volksschulen haben. — Generalversammlung des Frauenbildungsvereins im Vereinslocal. (Bericht siehe Tageblatt vom 26. d. M.) — Desgleichen der Leipziger Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft im Geschäftslocal; Vorlage des Geschäftsberichts; Justification der Rechnung; Feststellung der Dividende; Wahlen. — Bannerweihe des

SLUB
Wir führen Wissen.

Bicycleclub Sturmvogel in der Centralhalle. (Bericht siehe Tageblatt vom 23. d. M.)

22. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 25. d. M.) über das am 1. Juni stattfindende Inkrafttreten der Begräbniß- und Friedhofsordnung der Stadt Leipzig vom 15. September 1885 und die Eröffnung des südlichen Friedhofs am gleichen Tage. (Tageblatt vom 23. d. M.) — Desgleichen (ebenfalls veröffentlicht im Tageblatt vom 23. d. M.) fordert in Bezug auf die bevorstehende Auflösung der Tuchhändlerinnung Diejenigen, die noch Forderungen an die Innung haben, auf, sich deshalb zu melden. — Desgleichen (veröffentlicht im Tageblatt vom 23. d. M.) den Abbruch der Bauerbrücke über die Elster bei Möckern betreffend. — Desgleichen der Kircheninspection (veröffentlicht im Tageblatt vom 24. d. M.) über das am 1. Juni zu gleicher Zeit mit der bürgerlichen Begräbniß- und Friedhofsordnung stattfindende Inkrafttreten der kirchlichen Begräbnißordnung, über die am 1. Juni ebenfalls stattfindende Einweihung des südlichen Friedhofs, dessen Zuertheilung zur Nicolaiparochie und die Gegenwart der betreffenden jedesmaligen Wöchner für die Friedhöfe während der Vormittagsstunden von 8—10 Uhr. — Ende der Ziehungen der 5. Classe der 109. Königlich sächsischen Landeslotterie. — Ausweisung der Leiter des aufgelösten Tischlerfachvereins, des jetzigen Restaurateurs und früheren Tischlergesellen Robert Weber und des Tischlergesellen Richard Koppe, auf Grund des Socialistengesetzes.

23. Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler auf der Buchhändlerbörse; Erstattung des Jahresberichts; Justification des Cassenberichtes; Wahlen; Bericht über den Neubau des Buchhändlerhauses; Beschlüsse über Ausmerzung der Fremdwörter im buchhändlerischen Verkehr, sowie über eine einheitliche Rechtschreibung; nach der Versammlung großer Festzug (bestehend aus allen buchhändlerischen Corporationen und Vereinen, den Reichs-, königl., städtischen und Universitätsbehörden, dem kaufmännischen Verein, den Buchdruckern, Buchbindern ec., mit Fahnen, Marschällen und Musikcorps (von der Buchhändlerbörse in der Ritterstraße nach dem Bauplatz des neuen Buchhändlerhauses in der Hospitalstraße, woselbst feierliche Grundsteinlegung zum neuen Buchhändlerhaus (Festredner: Vorsitzender des Börsenvereins, Commerzienrath Kröner aus Stuttgart, Oberbürgermeister Dr. Georgi und Superintendent D. Pank); nach der Festfeier auf dem Bauplatz Festessen im Krystallpalast. (Ausführliche Berichte darüber siehe Tageblatt vom 24. und 25. d. M.) Erste Bezirksversammlung des 15. Bezirks vom deutschen Kriegerbund im Eldorado; Erstattung des Jahresberichtes; Festsetzung der Steuern; Annahme der neuen Statuten des deutschen Kriegerbundes. (Bericht siehe Tageblatt vom 25. d. M.) — Turnfahrt des Allgemeinen Turnvereins nach Grimma, Colditz ec. (Bericht siehe Tageblatt vom 27. d. M.) — Versammlung der Klempnergehilfen im Pantheon; Beschluß, in denjenigen Werkstätten, woselbst nicht 32 ₰ Minimallohn gezahlt wird, Streik eintreten zu lassen. — Eröffnung eines Scheibengartens für den Scheibenverein der nordöstlichen Vorstadtdörfer zu Neustadt. — Fortdauernd große Hitze, 31 Grad Celsius im Schatten an diesem Tage.

24. Beginn der Buchhändlermesse und Abrechnung auf der Buchhändlerbörse; Festconcert für die Buchhändler in Bonorands Etablissement. (Bericht siehe Tageblatt vom 26. d. M.) — Ritterschaftlicher Kreistag der Stände des Leipziger Kreises im Local des ritterschaftlichen Creditvereins. — Beginn der Generalversammlung des Verbandes deutscher Colportagebuchhändler in der Centralhalle; Debatten über Leihbibliotheken, Schwindelwesen, den Colportagehandel schädigende Elemente ec.; Wahlen. — Versammlung im evangelischen Vereinshaus zur Bildung eines Vereins zur Pflege der Gemeindediakonie in der Nicolaiparochie. — Jahresversammlung des Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wöchnerinnen im Logengebäude in der Elsterstraße. (Bericht siehe Tageblatt vom 27. d. M.) — Letztes Concert des Liszt-Vereins im Gewandhaus. (Bericht siehe Tageblatt vom 26. d. M.) — Ausbruch eines ziemlich umfassenden Klempnerstreiks. — Kaufmann Christ. Bernh. Wilh. Beyer stirbt, 95 Jahre alt. — Gewitter und in Folge dessen einige Abkühlung der heißen Witterung.

25. Generalversammlung des Vereins deutscher Musikalienhändler auf der Buchhändlerbörse. — Schluß der Generalversammlung des Vereins deutscher Colportagebuchhändler in der Centralhalle (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 26. d. M.). — Versammlung des Vereins zur Verhütung der Hausbettelei in Bonorands Restauration; Erstattung des Jahres- und Cassenberichtes; Wahlen (Bericht siehe Tageblatt vom 27. d. M.).

26. Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums; Erledigung einer Anzahl Budgetposten; Ablehnung der Rathsvorlage auf Einsetzung einer gemischten Deputation für die Verbreiterung des Thomasgäßchens.

27. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatt vom 31. d. M.) über den am 17. und 18. Juni stattfindenden Wollmarkt. — Generalversammlung der Ortskrankencasse XVIII. (Kellner) für Leipzig und Umgegend; Abänderung von §. 1 des Statuts; Anträge und Rechnungsvorlage. — Starkes Gewitter mit Schloßen.

28. Wochenfundbericht im Neuen Schützenhaus (Bericht siehe Tageblatt vom 30. d. M.). — Versammlung der Steinsetzer in der Tonhalle; Constituirung eines Fachvereins (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 30. d. M.).

29. Bekanntmachung des Raths (veröffentlicht im Tageblatte vom 30. d. M.), das Ausschreiben von Erd-, Maurer-, Zimmerer-, Steinmetz- und Schmiedearbeiten der Gebäude des neuen Schlacht- und Viehhofes enthaltend. Desgleichen (veröffentlicht im Tageblatte vom 1. Juni) erinnert an die Rathsbekanntmachung vom 16. August 1883, die Art und Form der an den Rath zu machenden schriftlichen Eingaben betreffend. — Desgleichen (veröffentlicht im Tageblatt vom 3. Juni), die Beseitigung des auf, beziehentlich über den Hausböden sich ansammelnden Rußes betreffend. — Im Tageblatt Publication eines Auszuges aus den Protokollen der Rathsplenarsitzungen vom 12., 15., 19. und 22. d. M.; in erster Sitzung Bestätigung der Wahl des Lehrers Eisenreich zum Director der 7. Bürgerschule für Mädchen und des Oberlehrers Wolff zum Director der 2. Bürgerschule; in der Sitzung vom 19. Beschluß, in der Nähe des Bahnhofes Leutzsch ein neues Forsthaus für die Burgaue zu bauen. — Antrittsvorlesung des Directors des königl. mathematischen Seminars und Professors der Geometrie Dr. Sophus Lie. — Frühjahrshauptversammlung der Leipziger ökonomischen Societät im Local der Königl. Kreishauptmannschaft; Berichterstattung; Wahlen. — Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum der Pädagogischen Gesellschaft, gefeiert durch eine gesellige Zusammenkunft im Krystallpalast und Festmahl in Stadt Berlin (Bericht siehe Tageblatt vom 31. d. M.). — Ende der Ostermesse. — Frühjahrsrennen auf dem Rennplatz. 1. Tag. — Generalversammlung der Leipziger Unfallversicherungsbank im Geschäftslocal der Bank; Berichterstattung, Justification der Rechnung; Wahlen. (Bericht siehe Tageblatt vom 30. d. M.) — Generalversammlung des Krankencassen-Verbandes für Leipzig und Umgegend in der Tonhalle; Beschlußfassung über Errichtung einer Sanitäts-Abtheilung. (Bericht über die Versammlung siehe Tageblatt vom 31. d. M.) — Versammlung der Klempnergehilfen im Pantheon; Berichterstattung über den Streik. (Bericht siehe Tageblatt vom 31. d. M.)

30. Turnfahrt des Leipziger Turnvereins nach Dahlen. — (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 1. Juni.) — Generalversammlung des Militair-Vereins Jäger und Schützen im Restaurant Johannisthal; Erstattung des Jahres- und Rechenschaftsberichtes; Wahlen und Erledigung von Anträgen. — Frühjahrsrennen auf dem Rennplatz. 2. Tag. (Ausführliche Berichte über das Rennen siehe Tageblatt vom 30. Mai und 1. Juni.) — Öffentliche Versammlung der Zimmerer im Pantheon; Vortrag über das Zimmerhandwerk und seine technischen Fortschritte durch Maschinen ec.; Wahl eines Delegirten für den Congreß deutscher Zimmerer in Breslau. (Bericht siehe Tageblatt vom 1. Juni.) — Versammlung der Steinsetzer im Restaurant Hempel in der Poststraße; Debattirung der Lohnfrage (Bericht siehe ebenfalls Tageblatt vom 1. Juni.)

31. Das Reichsgericht verwirft die in Sachen der Frankfurter Friedhofsaffaire eingegangenen Revisionsgesuche der dabei Verurtheilten. (Ausführlicher Bericht über die betreffende Verhandlung des Reichsgerichts siehe Tageblatt vom 2. Juni.) — Das Landgericht zu Dresden bestätigt die von Seiten des Landgerichts zu Leipzig erfolgte Verurtheilung des Prof. Dr. Birnbaum hier, wegen verübten Betruges zu einjährigem Gefängniß. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 1. Juni.) Generalversammlung der Ortskrankencasse XIV. (Baugewerbe) für Leipzig und Umgegend; Rechnungsablage; Wahlen; Erledigung von Anträgen. — Versammlung des Bezirksvereins zur Fürsorge für aus Straf- und Besserungsanstalten Entlassene im Locale der Kreishauptmannschaft; Erstattung des Jahresberichtes; Justification der Abrechnung; Wahlen. — Vereinigung der neuen Buchbinderinnung mit der alten Innung. (Bericht darüber siehe Tageblatt vom 3. Juni.) — Ende der Buchhändlermesse und Abrechnung auf der Börse.

Literatur.

Allgemeine Weltgeschichte von Georg Weber. Zweite Auflage, unter Mitwirkung von Fachgelehrten revidirt und überarbeitet. Zehnter Band. Das Zeitalter der Reformation. Leipzig. Verlag von Wilhelm Engelmann. 1886. — Wir erhalten in dem vorliegenden stattlichen Bande ein Bild jener großen geistigen Bewegung, die im sechzehnten Jahrhundert von der sächsischen Universitätsstadt Wittenberg ausgehend, mit kleinen Anfängen beginnend, dem gewaltigen Bau der mittelalterlichen Hierarchie den gewaltigsten Stoß versetzte. Wir brauchen wohl über die Bedeutung dieser wichtigen folgenreichen Periode der Geschichte, die ihres Gleichen nicht hat, kein Wort zu verlieren. Man mag auf einem Standpuncte stehen, auf welchem man will, so wird man die Gewalt und Großartigkeit dieses „Zeitalters der Reformation" nicht in Abrede stellen. Der „Charakter, der sich im Strome der Zeit bildet" ist es, der dieser Periode der Weltgeschichte die Signatur aufgedrückt hat. Entsprechend dieser zeichnet Weber mit scharfem Stift, so daß sich die Figuren und Ereignisse von dem allgemeinen Hintergrunde deutlich ausgeprägt abheben. Wie individuell dieselben aber auch vor uns hintreten, so sehen wir sie doch immer im Zusammenhange mit dem gesammten Geistesleben und mit der Culturentwickelung der Zeit, so daß die einzelnen Theile sich doch harmonisch in den Gesammtorganismus einfügen und man den Eindruck eines dramatisch belebten historischen Gemäldes erhält. Z.

* * *

Die „Isis", Zeitschrift für alle naturwissenschaftlichen Liebhabereien, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutz'sche Buch- und Musikalienhandlung, R. & M. Kretschmann), enthält in Nr. 23: Zoologie: Mittheilungen aus meinem Terrarium. — Die Schmalmeraupen (Fortsetzung). — Seewasser-Aquarien im Zimmer: IV. Das Wasser und seine Behandlung. (Fortsetzung.) — Botanik: Die gegenwärtige Bedeutung der Blumenbinderei und des Blumenhandels in Berlin. (Schluß.) — Anleitungen: Neue Durchlüftungsvorrichtungen für Aquarien (mit Abbildungen, Fortsetzung). — Nachrichten aus den Naturanstalten: Hamburg. — Vereine und Ausstellungen: Bremen. — Jagd und Fischerei. — Mancherlei. — Bücher- und Schriftenschau. — Briefwechsel.

Langbein's galvanisches Institut
Annahmestelle:
nur Fabrik, Lösener Weg 9/11.

Blitzableiter in nur guter, solider Ausführung empfiehlt Otto Selle, Leipzig, Lange Straße 24.

Zimmerdouchen, anerkannt beste Construction, Curt Hegewald, Hohe Str. 2.

FRANZ JOSEF-Bitterquelle, vorzüglichstes abführendes Mineralwasser. Budapest 1885: grosse Medaillen für Fortschritt, Export, Concurrenzfähigkeit.
— Käuflich überall. — Die Direction, Budapest.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	4. K. Postamt 4 (Wächterstr.).
	5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	6. K. Postamt 7 (Raudnitzer Steinweg).
3. K. Postamt 3 (Baierischer Bahnhof).	7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
	8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ec. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—7 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—7 Uhr Nachmittags, Sonntags 9—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personen-Verkehr über Anschluß und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ec.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ec.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links über der Wache befindlich. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spilner, Windmühlenstraße 30; Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Rind, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Naschmarkt, für Einlösung und Prolongation von der Ratsstraße.

In dieser Woche verfallen die vom **7. Septbr. bis 14. Septbr. 1885** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßstraße Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßstraße Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Gebührenbeiträge und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Handelskammer Neue Börse I (Eing. Blücherpl.) Ausgabe von Büchern 10—12 Uhr; Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 306 (II).

Herberge zur Heimath, Kirchgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Brandstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Polikliniken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 25, Wochentags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke, und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Kurprinzstraße 9, Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter Wochentags 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7. I.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) beim Inspector im N. Gewandhause selbst zu lösen.

Städtisches Museum während des Umbaues geschlossen. Eine Anzahl von Gemälden des Museums ist im Hause des Herrn Geh. Legationsrath Dr. Keil (Löhr's Platz 4) ausgestellt, die Besichtigung derselben an den Wochentagen von 10—3, an den Sonn- und Festtagen von 10½—3 Uhr unentgeltlich gestattet. Mit dieser Gemälde-Ausstellung ist die permanente Ausstellung des Leipziger Kunstvereins verbunden.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr, an Sonn- und Festtagen von Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, 1. Die Sammlungen sind Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags je von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villeneinrichtungen Weststraße Nr. 49 u. 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Archäologisches Museum (im Augusteum) 11—1 Uhr unentgeltlich.

Verein für Geschichte Leipzigs Sonntags v. 11—1 Uhr gegen 30 ₰ Eintrittsgeld. — Wochentags durch den dort wohnenden Castellan gegen 50 ₰ Eintritt.

Schlachten-Panorama, Roßplatz, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Lessingstraße 29.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	8. " " Eutritzscher Str. 2.
2. " " Hospitalstr. 2.	9. " " Zeitzer Str. 28.
3. " " Zeitzer Thorh.	10. " " Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	" der Gasanstalt I (Eutr. Str.).
Waagegasse Nr. 1.	" " Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	" dem Neuen Johannishospital.
Leihhaus.	" d. Meßstr. 28 (Blüthner's Fabr.).
Neues Theater.	" der Fregestraße Nr. 6c.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	" der Thomasmühle.
2. " " Gartenstraße Nr. 4.	" dem Frankfurter Thorhause.
3. " " Johannesplatz 11.	" dem Dresdner Thorhause.
4. " " Nürnbergerstr. 42.	" " Maschinenh. des Wasserw.
5. " " Härtelstraße Nr. 4.	" " Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
6. " " Ziegelstr. 28.	Auf dem Nicolaithurm.
	" " Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

Rud. Ibach Sohn, Pianoforte-Fabrik, Barmen-Cöln
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs.
Niederlage von Flügeln und Pianinos
Leipzig **An der Pleisse 7, I.**, Leipzig
im Pianoforte-Magazin von G. Schlemüller.

Dampfmaschinen, Gasmotoren, Werkzeugmaschinen und **Werkzeuge**
Gustav Jacoby & Co. Bahnhofstrasse 19.

Ein- und Verkauf v. Münzen, Alterthümern, Gold u. Silber
Jost's Alterthumsgeschäft, Grimm. Steinweg 5, I.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager.
Ledertreibriemen. Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
2 Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg.** Am Neuen Theater.

Brautkissen sowie sämmtliche **Tapisserie-Artikel**
in allbekannter hochfeiner Ausführung bei
Emilie verw. Pardubitz,
alte No. 26 Katharinenstrasse neue No. 7.

Gummi-Wasserschläuche empfiehlt
Arnold Reinshagen, Bahnhofstrasse 19, am Blücherplatz.

Elektrische Beleuchtungsanlagen nach System „Gramme" mit Bogen- und Glüh-Licht (Referenz Central-Halle) führen aus
Schumann & Koeppe, Reudnitzer Strasse.

Nähmaschinen aller Systeme für Handwerker und Familien-Gebrauch empfiehlt
Robert Kiehle, Fabrik Turner- u. Bahnhofstr.-Ecke.

Gummi- u. Guttapercha-Waaren, Asbest, Leder- u. Baumwoll-Treibriemen, Tanit & Naxos Schmirgel-Scheiben bei
Hecht & Koeppe, An der neuen Börse.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.

Hôtel zum Palmbaum
hält sein elegantes Garten-Restaurant bestens empfohlen.

Bierbaum's Wald-Café in Connewitz.
Reizende Waldidylle mit grossem, 3000 Pers. fassendem Restaurant.

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Sonntag, 13. Juni 1886.
157. Abonnements-Vorstellung. 1. Serie, grün.

Der Rattenfänger von Hameln.

Oper in 5 Acten. Dichtung (mit Zugrundelegung der Sage und der Fabel von J. Wolff's gleichnamiger „Aventiure") von Friedrich Hofmann.
Musik von Victor E. Neßler.
Regie: Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Nikisch.

Personen:

Wickard Gruneloholt, Bürgermeister von Hameln	Herr Goldberg.
Regina, des Bürgermeisters Tochter	Fr. Baumann.
Dorothea, desselben Base und Schaffnerin	Fr. Metzler-Löwy.
Bertholdus de Sunneborne, Stadtschultheiß	Herr Köhler.
Heribert de Sunneborne, Stadtbaumeister (des Stadtschultheißen Sohn)	Herr Hedmondt.
Jöfried Ahrsberg, Kanonikus	Herr Grengg.
Cithelerus, der Rathsschreiber	Herr Marion.
Steenken, der Monetarius (Rathsherren von Hameln)	Herr Kronenberg.
Hogherie, der Zöllner (Rathsherren von Hameln)	Herr Tschurn.
Deopentle (Rathsherren von Hameln)	Herr Klein.
Marq de Goltereu (Rathsherren von Hameln)	Herr Degen.
Bertram Lupus (Rathsherren von Hameln)	Herr Reinhold.
Gelo Lenwolde (Rathsherren von Hameln)	Herr Wack.
Wulf, der Schmied	Herr Perron.
Ferdinand Kesselring, Handschuhmachermeister	Herr Franke.
Hunold Singuf	Herr Schelper.
Gertrud, eine Fischerstochter	Frl. Scherenberg.
Erster Trabant	Herr Deike.
Zweiter Trabant	Herr Ott.

Rathsherren, Bürger, Frauen und Mädchen. Schmiedegesellen. Dienstboten im Wirthshaus und Rathskeller. Stadtknechte. Trabanten. Kinder.

Zeit: 1284.
Nach dem 2. und 4. Act größere Pausen.
Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 Pfennige zu haben.

Beurlaubt: Frl. Petri. Herr Borcherdt. Herr Büller. Herr Hübner.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. Gesperrtes Parterre 2 ℳ. Parquet 3 ℳ. Parterre-Logen, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Prosceniums-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ. Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ. Hinterreihen 3 ℳ. Seiten-Balcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Prosceniums-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰. Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 1 ℳ. Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Prosceniums-Logen im dritten Rang 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. — Sonn- und Festtags wird die Tagescasse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Montag, 14. Juni. (158. Abonnements-Vorstellung. 2. Serie, roth.) **Die Stumme von Portici.**

Altes Theater.

Sonntag, 13. Juni 1886.
Anfang 7 Uhr.

Letztes Gastspiel des Kgl. Sächs. Hofschauspielers Herrn Adolph Klein vom Hoftheater in Dresden.

Die Fremde.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Alexander Dumas Sohn.
Deutsch von Paul Lindau.
Regie: Regisseur Door.
Ort der Handlung: Paris. Erster, zweiter, vierter, fünfter Act bei der Herzogin, dritter bei Mistreß Clarkson.
* * Clarkson — Herr Adolph Klein.
Zeit der Handlung: Gegenwart.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.
(Gewöhnliche) Preise der Plätze.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Repertoire. Montag, 14. Juni. **Angot.**

Repertoire vom 15. Juni bis 19. Juni.

Dienstag, 15. Juni. Neues Theater: Erstes Gastspiel des Herrn Carl Sonntag: **Doctor Wespe.** — Altes Theater: Geschlossen.
Mittwoch, 16. Juni. Neues Theater: **Rigoletto.** — Altes Theater: Geschlossen.
Donnerstag, 17. Juni. Neues Theater: Neu einstudirt: **Heinrich der Löwe.** — Altes Theater: Unbestimmt.
Freitag, 18. Juni. Neues Theater: Zweites Gastspiel des Herrn Carl Sonntag: **Der Schwiegervater aus Sachsen**, oder: **Der Sclave.** Vorher: **Dir wie mir.** — Altes Theater: Gastspiel des Herrn J. Ferency: **Nanon.**
Sonnabend, 19. Juni. Neues Theater: **Figaros Hochzeit.** — Altes Theater: Geschlossen.

Die Direction des Stadttheaters.

Sommertheater in Plagwitz.

Sonntag, den 13. Juni, Anfang 8 Uhr. Zum ersten Male:

Spillicke in Paris.

Posse mit Ges. u. Tanz in 3 Acten von E. Jacobson.
Billets sind bei Herrn **Kietz** (Petersstraße) zu haben.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 48 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 4. 35 N. (nur bis Gößnitz). — *6. 15 N. — 6. 40 N. — 11 N. (bis Zwickau). — *11. 54 N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 V. — 11. 30 V. — 2. 58 N. — 8. 30 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5. 45 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 2. 58 N. — 4. 35 N. — 6. 40 N. — 8. 30 N. (an Sonn- und Festtagen bis Gaschwitz.)
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 48 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 30 N. — 6. 40 N. — 11 N. (an Sonn- und Festtagen bis Glauchau).
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4.48 fr. — *6.35 fr. — 9.10 V. — 12.30 N. — 3.30 N. — 6.40 N.
F. Nach dem Berliner Bahnhof: 3.58 fr. — 8.29 V. — 10.39 V. — 12.47 N. — 4.28 N. — 8.8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5.5 fr. — 7.50 V. — *8.30 V. — 11.25 V. — 3.5 N. — *6.15 N. — 7.10 N. — *10.11 N. — 10.30 N. (bis Riesa).
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7.20 V. — 9.31 V. — 11.45 V. — 2.15 N. — 4.50 N. — 8.30 N. (bis Nossen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4. 22 fr. — 7. 15 V. — *9. 10. V. — 11. 5. V. — 2. N. — *5. 10 N. — 6. N. — *9 N. — 10. 45 N. (bis Bitterfeld).
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 15. V. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. N. — *9. N.
C. Nach dem Bayerischen Bahnhofe: 4. 22 fr. — 12. M. — 5. 45 N. — 11. 28 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4. 45 fr. (bis Halle). — 5. 41 fr. (bis Schkeuditz). — 6. 35 fr. (ab Magdeburg nach Hannover ec. Schnellzug). — 7. 35 (bis Halle). — 9. V. — 10. V. (bis Halle). — *11. V. — 12. 30 N. — 2. N. — 3. 20 N. (bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (bis Halle). 7. 40 N. — 7. 50 N. (bis Halle). — *9. 56 N. — 10. 45 N. (bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 fr. — 7. V. (an Sonn- und Festtagen bis Kösen). — *7. 35 V. — 9. 55 V. — *11. 20 V. — 1. 40 N. — *5. 5 N. (bis Eisenach). — 5. 45 N. — 9. 22 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6. 45 fr. — 12. 7 Mitt. — 4. 20 N. — *6. 5 N. — 10. 15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 36 V. — 1. 15 N. (an Sonn- und Festtagen nur bis Eilenburg). — *1. 59 N. — 7. 33 N. (bis Finsterwalde).
B. Linie Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 36 V. — *1. 59 N. — 7. 33 N. — (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 6. 25 V. — 10. 40 V. — 4 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7. 8 V. — 12. 28 N. — 4. 41 N. — *6. 22 N. — 10. 38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3. 53 fr. — 6. 50 V. (von Altenburg). — 7. 52 V. — *8. 10 V. — 10. 33 V. (von Reichenbach). — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — *8. N. — 8. 45 N. (von Gößnitz). — 9. 57 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 6. 50 fr. (von Borna). — 9. 28 V. — 11. 38 V. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 37 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 7. 52 fr. — 11. 38 V. — 2. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 8. 45 N. — 11. 37 N. (an Sonn- und Festtagen).
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 7. 52 V. — 10. 33 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 9. 57 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7. 52 V. — 10. 33 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 9. 57 N.
F. Vom Berliner Bahnhof: 4. 38 fr. — 12. 17 N. — 6. 2 N. — 11. 45 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2. 14 fr. — *6. 20 fr. — 7. 38 V. (von Riesa). — 9. 34 V. — *10. 34 V. — 11. 10 V. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 11. 55 V. — 4. 13 N. — 6. 55 N. — 9. 46 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 V. — *11. 38 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — 9. 15 N. — *11. 16 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 8. 26 V. (von Zerbst) — 10. 12 V. — 2. 29 N. — *5. 35 N. — 11. 16 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

4. 5 fr. — 5. 31 fr. (von Halle). — 6. 45 fr. (von Schkeuditz). — *8. 5 V. — 9. 36 V. (von Halle). — 11. 5 V. — 12. 41 N. (von Halle). — 2. 35 N. — 4. 34 N. (von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (von Halle). — 8. 6 N. — 9. 40 N. — *11. 24 N. — 12. 11 N. (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Corbetha-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 fr. (von Corbetha). — 7. 32 V. (von Erfurt). — *9. 40 (Schnellzug von Eisenach). — 10. 58 V. — 1. 37 N. — 5. 33 N. — *5. 50 N. — 8. 42 N. (von Leutsch). — *9. 28 N. — 10. 30 N. (an Sonn- und Festtagen von Kösen). — 11. 24 N.
B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Leipzig: 6. 33 fr. (von Gera). — 10. 45 V. — 4. 30 N. — *8. 28 N. — 9. 36 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig: 7. 11 V. (von Falkenberg). — 12. 35 N. — *6. 42 N. — 10. 24 N. (an Sonn- und Festtagen von Eilenburg).
B. Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Leipzig: wie vorstehend.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9. 29 V. — 1. 13 N. — 7. 44 N.
B. Von Probstzella-Saalfeld-Gera: 6. 11 fr. (von Gera). — 10. 25 V. — 4. 9 N. — *8. 11 N. — 9. 13 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Waltons Patent-Linoleum.

Bekannt als bestes und ältestes Fabrikat.

Haupt-Niederlage für Leipzig bei

F. WALTON'S PATENTE

Goethestrasse 1 **Wilhelm Röper,** **Goethestrasse 1.**

F. WALTON'S PATENTE

Specialität für Tapeten, Teppiche, Möbelstoffe und Gardinen.

Maschinenfabrik Germania vorm. J. S. Schwalbe & Sohn

in Chemnitz

bestehend seit 1811, empfiehlt sich zur Lieferung von

Dampfkesseln

(Siederohr-, Cornwall-, Wellblechrohr-, Röhren-, Galloway-, Fairbairn- und combinirte),

Dampfmaschinen

bis zu 500 Pferdestärken, mit Präcisionsschiebersteuerung oder Ventilsteuerung, System Sulzer,

Compound-Dampfmaschinen,

Turbinen, Transmissionen, Heizungsanlagen, mechanischen Aufzügen, **Einrichtungen für Bierbrauereien, Mälzereien, Mahlmühlen, Cementfabriken u. Waschanstalten, Holzschleiferei- u. Papiermaschinen, Kühl- und Eismaschinen etc.** Kostenanschläge und Zeichnungen stehen auf Verlangen zu Diensten. Beste Referenzen.

Preisliste **Die internationale** gratis

Gummi-Waaren-Fabrik von

Julius Gericke

Berlin S.W. 7. Mittel-Str. No. 63

liaf. bill. sämmtl. existirende Gummi-Artikel.

Gegen **Futtermangel** schützt sich jeder Landwirth, welcher die von mir eingeführten so vorzüglichen

Engl. Riesen-Futterrüben anbaut.

Diese Futterrüben, die **ertragreichsten** aller bisher bekannten, bedürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr. Sie haben ausgewachsen 1—3 Fuß im Umfange und sind 4 bis 10, ja bis 15 Pfd. schwer. Erste Aussaat im April, zweite von Anfang Juni bis in den ersten Tagen des August. Letztere auf solche Felder, auf denen schon eine Vorfrucht abgeerntet wurde. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen, die zuletzt gebauten werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit und Nährwerth bis zum hohen Frühjahr behalten, zum Winterbedarf aufgehoben. Das **Pfund** Samen, größte Sorte, von den zuverlässigsten Züchtern Großbritanniens bezogene Originalsaat kostet 6 ℳ. Mittelsorte 4 ℳ. Unter ½ Pfund wird nicht abgegeben. **Culturanweisung füge jedem Auftrage gratis bei.**

Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.

Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

Prima Eisenguss.

Der Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, dass er seine **neuerbaute Eisengiesserei** eröffnet hat und empfiehlt sich zur Ausführung aller Gussarbeiten. Zur Verwendung kommt nur bestes Eisen, zur Lieferung nur sauberer dichter Guss.

Heinrich Hirzel, Plagwitz-Leipzig.

Maschinenfabrik, Eisengiesserei, Messing-, Bronze- und Zinkgiesserei, Bleilötherei.

PATENTE aller Länder werden prompt und correct nachgesucht durch **C. Kesseler,** Pat.- und Techn. Bureau, Berlin S.W. 11, Königgrätzerstr. 47. Ausführliche Prosp. **gratis.**

Auskunft über kaufmännische und industrielle Credit- und sonstige **Geschäfts-Verhältnisse, Adressen** für **Waaren-Absatz** und **Bezug, Incasso** in- und ausländischer **Forderungen, Vertretung** in Processen rc. vermittelt das Institut für **kaufmännische Informationen und Incasso** von

W. Schimmelpfeng,

Leipzig, Nicolaistr. 6. **Berlin W. Dresden,** Schloßstr. 3.

Das Institut bedient über 16,000 Abonnenten, steht zu 27 industriellen und commerziellen Verbänden im Vertrags-Verhältniß und hat über 170 Angestellte. — **Jahresbericht** und Bedingungen franco.

Apollinaris

NATÜRLICH

KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Vor ALLEN ANDERN Tafelwassern rühmlichst ausgezeichnet auf der Internationalen hygienischen Ausstellung, London, 1884.

IM EINZELNVERKAUF:—

Die ganze Flasche oder Krug, **32** *Pfennige* } *die Gefässe mit eingegriffen.*

Die halbe „ „ „ **25** *„*

Etwaige Verpackung wird extra berechnet.

Käuflich in Leipzig bei **C. G. Lössner & Sohn,** Löwen-Apotheke, 11 Grimmaische Strasse.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Verkauf blos in grün versiegelten und blau etiquettirten Schachteln.

Biliner Verdauungs-Zeltchen

Pastilles de Bilin.

Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen überhaupt.

Dépôts in allen Mineralwasserhandlungen, in den Apotheken und **Droguen-Handlungen.**

Brunnen-Direction in Bilin (Böhmen).

Schlesische Obersalzbrunnen.

Oberbrunnen

— bekannt seit 1590, heilbewährt bei Erkrankungen **des Kehlkopfes,** der Lungen und des **Magens,** bei **Skrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht** und **Hämorrhoidalbeschwerden** — ferner

Mühlbrunnen u. **Louisenquelle** werden prompt versendet.

Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn.

Furbach & Strieboll.

Depôts befinden sich in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen des In- und Auslandes. — Brochüren und Gebrauchsanweisungen liefern gratis wir Versendung.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden,** die verschiedenen Formen der **Gicht,** sowie **Gelenkrheumatismus.** Ferner gegen **katarrhalische** Affektionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — — In den ersten 5 Versandjahren wurden verschickt:

1881: 12623 fl., 1882: 55761 fl., 1883: 61808 fl., 1884: 143234 fl.

1885: 247180 fl.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung versendet auf Wunsch **gratis** und **franco:**

Die Brunnen-Direction der Kronen-Quelle, Obersalzbrunn i. Schl.

Hauptniederlagen bei der **Löwenapotheke** und **Samuel Ritter** in Leipzig.

Magenschwäche

Sodbrennen, Uebelkeiten und Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen in Folge von verdorbenem Magen werden schnellstens beseitigt durch die **Verdauungsbeschwerden,**

Pepsin-Tamarinden

von Apotheker **E. Opitz** in **Dresden-N.**

Wohlschmeckende Tabletten, sicher wirkend, von wissenschaftlichen Autoritäten als bestes Mittel bei Verdauungsschwäche anerkannt und empfohlen. Carton 1 M. 25 Pfg.

und 75 ₰ zu haben in der **Salomonis-, Albert-, Linden-, Engel-, Sonnen-Apotheke** und **Apotheke zu Connewitz,** sowie in den meisten Apotheken Leipzigs und Umgebung. Haupt-Depôt: **Königl. Hof-Apotheke,** Hainstraße. Man achte genau auf obige Schutzmarke.

LANOLIN-CREME-ERZEUGNISSE

Marke: Jünger & Gebhardt, Berlin,

aus chemisch reinem Lanolin Jaffé und Darmstädter.

Warnung vor Nachahmungen!

LANOLIN ist in Haut und Haar des Menschen als deren natürlicher Bestandtheil enthalten, fehlt also da, wo die Haut rauh, der Teint schlecht, das Haar brüchig ist.

Lanolin-Creme, . . . à Dose ℳ 1.25 u. ℳ 2.—, macht den schlechten Teint allmählich wieder jugendfrisch, zart u. weiss u. kühlt die Haut in angenehmster Weise.

Lanolin-Creme-Seife, ... Stück ℳ —.75, in jeder Beziehung empfehlenswerth.

Lanolin-Pomade, . . . Dose ℳ 1.25 u. ℳ 2.—, giebt dem Haupt- und Barthaar, sowie namentlich den Stirnlocken der Damen **Ueppigkeit** und **Fülle,** erhält sie **lockig** und **fettet auch nicht ab.**

Preisl. gratis und franco v. **Jünger & Gebhardt** in **Berlin N.**

Zu haben in fast allen bedeutenderen Drogen- und Parfümerie-Handlungen.

Mein Haarkräuterfett (gesetzlich geschützt für das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn)

empfehle ich allen Haarleidenden als bekannt vegetabilisches, medicinisch geprüftes sicherstes Mittel zur Erhaltung der Kopfhaare für jedes Alter, und unbedingter Erfolg und Nachwuchs verlorener Haare, wo die Wurzeln noch nicht ganz vertrocknet sind. Wer überhaupt auf sicheren Erfolg und Nachwuchs verlorener Haare, besonders **bei stellenweisem Verlust** und am **Wirbel des Kopfes** beim **Beginnen des Kahlwerdens** mit Sicherheit erhoffen will, sowie an der **sicheren Erhaltung des vorhandenen Haares** gelegen ist, kann dieses nur mit meinem Kräuterfett bezwecken, was tausende Erfolge, auch amtlich beglaubigte, beweisen. **Tincturen** sind der Vegetation des Haares immer nachtheilig und **vertrocknen dasselbe sammt Wurzel** ohne Zwischenbenützung von guten Oelfette oder Pomade. Auch für junge Männer ist nur mein Kräuterfett das wirkliche Bartwuchsmittel. Preise 1 und 2 ℳ. **Kräuterseife** gegen Sommersprossen, gelbe und braune Flecken 35 u. 50 ₰. **M. Hollup,** Calwerstraße 33, Stuttgart.

Niederlagen für **Leipzig** bei Herrn **Jul. Seifert, Hainstraße 12,** Bazar, und Schuhmachergäßchen 15 und 16, und **A. Hermann,** Königsplatz 15, zum blauen Reh.

Metall-Putzpomade.

10 Pfg.-Dosen jetzt von

doppelter Grösse!

Da bereits Nachahmungen von geringerer Güte in den Handel kommen, achte man auf

Schutzmarke **Globus**

und Firma

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Fast überall vorräthig.

Zur Bausaison.

In gleicher Güte und vorschriftsmässiger Mahlung

stets erhältlich

Cönnern'scher Cement.

Festigkeitsnachweise der Königl. Prüfungs-Station für Baumaterial Berlin-Charlottenburg, sowie Privat-Atteste von Fachleuten etc. über Güte und Verwendungsfähigkeiten zu Jedermanns Einsicht.

U. Roth's Dampfziegelei und Cementfabrik

Cönnern-Saalestrecke.

Der Inspector: **A. Alsleben.**

Vertreter für Leipzig: **Naundorf & Co.,** Emilienstrasse 12.

Preis pro To. — Netto 150 Ko. — ℳ 6 — ₰ } frei Bahnhof

do. - Sack — - 60 Ko. — ℳ 2 40 ₰ } Leipzig.

„Für wenig viel“ ist die Losung unserer Zeit.

Passende **Hochzeits-** u. **Gelegenheitsgeschenke** findet man im Magazin **kunstgewerblicher Artikel,** welches auf das Eleganteste mit allen möglichen Neuheiten in **Cuivre-poli, Bronce-Fumé, Eisen rc. rc.,** in- und **ausländischen Majoliken,** reizende Auswahl in **Porzellan- und Bisquit-Fantasie-Gegenständen,** wie auch **Japan- und China-Waaren, Wiener** und **Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Prom.- u. Gesellschaftsfächern** ausgestattet ist, ferner eine **Abtheilung für Gegenstände,**

welche nur 3 Mark pro Stück kosten

und in welcher sämmtliche obige Artikel vertreten sind; es **lohnt sich** für **Jeden,** welcher sich auf das **Vortheilhafteste** mit passenden Gelegenheitsgeschenken versehen will, sich zu überzeugen bei **Eduard Tovar,** Petersstraße 36, Passage.

Wringmaschinen,

anerkannt beste Construction, mit extra starken Prima-Gummiwalzen empfiehlt zu billigsten Preisen

Alb. Bernstein,

Wringmaschinen-Fabrik,

Gerberstraße 38, im Hofe.

Maschinen älterer Construction werden billigst reparirt, resp. umgeändert.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Keine Jalousieneinrichtung, welche bisher zur Verwendung kam, hat so viele vortheilhafte Eigenschaften, ist so wenig reparaturbedürftig und deshalb so empfehlenswerth und für die Dauer so billig als

Herrmann's Jalousienconstruction.

Herrmann's Jalousienfabrik, Windmühlenstr. 4.

Rollläden aus Stahl u. Holz **Wih. Tillmanns, Remscheid.** Ehrendiplom Amsterdam.

Ade's Panzer-Kassen (Brandkasten)

mit Patent-Excelsior-Schloss Pat. Ade (verstellbar zu ½ Million Wortformen) **nebst Ade's Vulkan-Panzerplatten,** gewähren garantirt grössten Schutz gegen Feuer, Fall und Einbruch.

8 goldene & silberne Medaillen. Seiten-Anschluss und ohne Stückgehegen, daher Sagenlos, ohne „System Ade“.

C. Ade, k. Hofl., **Berlin,** Passage **Amsterdam - Stuttgart.**

Illustrirte Preisliste gratis & franco.

Bettfedern!!!

ganz neu und gerissen,

graue à Pfd. 90 ₰, ℳ 1.15, 1.25,

weiße ohne Daunen ℳ 1.50, 2.—, 2.50,

sehr daunig pr. Pfd. 1 ℳ höher, versendet gegen Nachnahme von 9 Pfd. aufwärts zollfrei u. franco die Bettfedernhandlung

E. Brückner, Prag, Geißgasse 4.

Preiscourant versende an Jedermann gratis und franco.

Alexander Wacker, Leipzig,

Generalvertreter der Gasmotorenfabrik Deutz,

empfiehlt

Otto's neuen Motor

von ½—100 Pferdestärken.

Billigste und bequemste Betriebskraft.

Geringster Gasconsum.

Liegende u. stehende Anordnung.

20,000 Exemplare mit mehr als 60,000 Pferdekraft im Betrieb.

Zwillingsmotoren von 3—100 Pferdestärken, speciell **für elektrisches Licht.**

Prospecte und Kostenanschläge gratis.

Ventilations-Heizungen

mit Central-Selbstregulirung, Patent

Dampfmotore mit Selbstregulirung, Patent

sich auszeichnend durch gleichmäßigen und höchst ökonomischen Betrieb, liefert **Hermann Martini, Chemnitz i. S.**

Prospecte gratis.

Mein obiges System der **concessionslosen Niederdruckdampfheizung** wird außer von Privaten für Wohn- und Industriezwecke, auch mit **Vorzug von Behörden** f. Schulen, Verwaltungsgebäude, Krankenhäuser, Kirchen u. f. w. angewendet.

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz

v. MAX ELB in DRESDEN.

Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

Man achte auf die Firma **Max Elb** in **Dresden** und deren Schutzmarke (3 Weinbeeren auf Blatt) als Kennzeichen des ausschliesslich echten 7fach prämiirten Fabrikats.

In Originalflacons für 10 ganze Flaschen Essig, mit **Theilung zur augenblicklichen** Bereitung je einer Flasche in richtiger Stärke für die **Tafel** oder zum **Einmachen.** Vorräthig in den Sorten **naturel** oder auch **weinfarbig 1 Mk., à l'estragon** 1 Mk. 25 Pf. **aux fines herbes** 1 Mk. 50 Pf. **in feineren Esswaaren- und Droguen-Handlungen.** Für den Gebrauch der Hôtels, Restaurants, Speise-Anstalten, **Landgüter** etc. dient der in **Literflaschen** von **Max Elb in Dresden zu beziehende 40fache Dresdener Essig-Extract mit Messglas.**

Engros-Niederlage: **Rud. Gordan,** Nordstrasse 45.

F. A. Schütz (Grimmaische Strasse 10) verkauft bestes Linoleum,

waschbarer Korkteppich, ärztlich empfohlen, zu sehr billigen Preisen. Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.

Hierzu fünf Beilagen und eine Extrabeilage: „Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß rc.“

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 164. Sonntag den 13. Juni 1886. 80. Jahrgang.

Pfingsten!

Es ruft der Pfingstensonnenschein
Den Rosen tief in's Herz hinein:
„O blüht vor Lust und Freude!
O strahlt in eurer schönsten Pracht,
Ihr seid ja heut' vom Traum erwacht
Beim frohen Pfingstgeläute."
Und Rosen und Veilchen die sprießen empor
Und duften sich heimlich die Kunde in's Ohr:
Der Pfingstgeist schwebt in den Lüften!

Und was erzählt der Blumenflor,
Das dringt zur Finkenburg empor,
In's grüne Laubgeäste,
Da weckt des Finken Psalm gar bald
Die Sänger all' in Flur und Wald
Zum gold'nen Freudenfeste.
Und Lerche und Amsel und Nachtigall
Die singen sich zu allüberall:
Der Pfingstgeist schwebt in den Lüften!

Das Lied dringt in des Menschen Brust
Und weckt darin die sel'ge Lust
Der Liebe und der Freude.
Er pflanzt den Pfingstbaum in sein Haus,
Treibt Sorg' und Leid und Streit hinaus
Beim hellen Pfingstgeläute!
Da leuchten die Augen, so hell es nur geht,
Da flüstert der Mund, — es klingt wie Gebet, —
Der Pfingstgeist schwebt in den Lüften!

Und fragt Ihr leis den Sonnenschein,
„Wer gab Dir so zu glühen ein?"
Und fragt Ihr still die Rosen,
„Wer hieß Euch blühen heut' so roth,
Daß Ihr uns mahnt wie ein Gebot,
Zu küssen und zu kosen?"
Da lächelt die Sonne gar schelmisch hervor,
Da raunt Euch die Rose vielsagend in's Ohr:
Der Pfingstgeist schwebt in den Lüften!

Da spricht der gold'ne Sonnenschein,
Gott gab mir so zu glühen ein,
Er sprach: „O Pfingstensonne,
O mach', daß unter'm Himmelszelt
Sich freut der weiten Gotteswelt
Ein jedes Herz voll Wonne.
Daß alle es fühlen, mein Geist ist's allein,
Wenn heut', wie ein Engel so lichtvoll und rein:
Der Pfingstgeist schwebt in den Lüften!

Hermann Pilz.

Aus Bayern.

* Die Regierungskrisis in Bayern ist eine innere Angelegenheit dieses Landes. Eine Initiative zu irgend welchen Schritten von Berlin aus ist, nach einer den „Münchener Neuesten Nachrichten" aus Berlin zugegangenen Zuschrift nicht erfolgt. In der Zuschrift des Münchener Blattes heißt es:

Vor Allem ist der Irrthum zu berichtigen, als ob in dieser Angelegenheit Preußen oder die Reichsregierung eine Art von „Initiative" ergreifen werde oder nach Lage der Dinge ergreifen könne. So lange der Bundesstaat Bayern seine Verpflichtungen gegen das Reich erfüllt, und so lange nicht aus Bayern selbst beachtenswerthe Klagen kommen über verfassungs- und gesetzwidrige Regierungsmaßnahmen, so lange ist zu einer „Einflußnahme vom Reiche wegen", d. h. zu einer reichsrechtlichen Einflußnahme — und nur von einer solchen kann doch die Rede sein — kein Anlaß. Es ist zwar sehr selbstverständlich, daß der preußische Hof und die preußische Regierung über die Zustände und Vorkommnisse in München leidlich genau unterrichtet sind. Ob man solche Wissenschaft lediglich aus Berichten des dort beglaubigten Gesandten erschöpft, bleibe dahingestellt. Hatten ja doch im Laufe der Jahre selbst allerhöchste Herrschaften, und zwar nicht blos preußische, sondern Vertreter fast aller Nationen, hinreichende Gelegenheit zu höchst persönlichen Erfahrungen. Es ist denn auch kaum anzunehmen, daß z. B. der österreichische Hof über die fraglichen Verhältnisse minder gut orientirt sei als der preußische. Aber um solche mehr oder weniger intime Kenntnißnahme handelt es sich nicht mehr: — man spricht von „Einflußnahme". Eine solche, und wäre es auch nur eine officielle „Stellungnahme", kann und wird aber diesseits nur dann eintreten, wenn sie von München aus gewünscht wird. In diesem Falle sind es dann nicht Berichte des preußischen Gesandten in München, sondern vielmehr solche des bayerischen Gesandten in Berlin, welche den Anlaß und wohl auch den Ausschlag geben. Daß eine Stellungnahme nicht blos des befreundeten Berliner Hofes, sondern auch des Kaisers und des Bundesrathes in dieser Angelegenheit möglicherweise erfolgen kann, unter Umständen sogar von München aus provocirt werden muß, das liegt auf der Hand. Die Bestimmungen der bayerischen Verfassung sind derart, daß Angesichts gewisser Eventualitäten die gute Meinung der Bundesfürsten, den Kaiser an der Spitze, von hohem moralischen Werthe ist. Zu Zeiten des seligen Bundestags würde man sich in ähnlichem Falle in erster Linie an Oesterreich, in zweiter Linie an Preußen ꝛc. zu wenden gehabt haben; heute handelt es sich um die Verständigung mit dem deutschen Reiche. Ich kann Ihnen aus bester Kenntniß hiesiger (Berliner) Stimmungen die bestimmte Versicherung geben, daß man in den Hof- und Regierungskreisen nicht daran denkt, eine fatale Situation der bayerischen Regierung zu irgend welchen Pressionen zu mißbrauchen. Wenn die „Stellungnahme" des Reiches in der schwebenden Frage nicht so rasch erfolgt, wie man vielleicht erwarten sollte, so liegt dies zunächst in denselben verfassungsrechtlichen Schwierigkeiten, welche vielleicht in Bayern selbst vorübergehend einen Zustand der „Rathlosigkeit" herbeigeführt haben. Man darf sich doch nicht wundern, wenn der große Kaiser in seiner Ehrfurcht gebietenden Rechtlichkeit die Entscheidung in dieser Angelegenheit als eine wahre Gewissensfrage betrachtet, als eine der schwerwiegendsten Entscheidungen seines reichen Lebens. Man wird es auch selbstverständlich finden, daß Kaiser Wilhelm in stolzer Erinnerung an Bayerns ruhmvollen Antheil an den gemeinsamen Waffenthaten und in treuer, durch Formverletzungen nicht getrübter Dankbarkeit gegen seinen langjährigen Bundesgenossen der ihm zugemutheten Entscheidung nur mit schwerstem Herzen näher tritt; endlich wird man es auch natürlich finden, daß der greise Monarch in dieser Sache keinen Schritt thun wird, ohne die volle und rückhaltlose Zustimmung seiner Bundesgenossen, vor Allem der Könige von Sachsen und Württemberg, und daß er, bei den innigen Beziehungen Gesammt-Deutschlands und insbesondere Bayerns zu Oesterreich, auch mit der Hofburg ein gewisses Einverständniß suchen wird.

Daß das Reich noch Veranlassung erhalten sollte, in die Angelegenheit des bayerischen Regierungswechsels einzugreifen, ist nicht anzunehmen. In einem solchen Falle würde Absatz 2 des Art. 76 der Reichsverfassung zur Anwendung kommen; derselbe lautet, wie folgt:

Verfassungsstreitigkeiten in solchen Bundesstaaten, in deren Verfassung nicht eine Behörde zur Entscheidung solcher Streitigkeiten bestimmt ist, hat auf Anrufen eines Theiles der Bundesrath gütlich auszugleichen oder, wenn das nicht gelingt, im Wege der Reichsgesetzgebung zur Erledigung zu bringen.

Der bayerische Staatsrechtslehrer Pözl sagt über diese Bestimmung in ihrer Anwendung auf Bayern Folgendes:

Da im bayerischen Landesrecht keine Behörde bestimmt ist, welche solche Streitigkeiten über Auslegung oder Anwendung und Ergänzung der Verfassungsgesetze zu entscheiden berufen wäre, so ist die obige Verfügung auf Bayern anwendbar, und es ist sonach in Fällen dieser Art jeder „Theil" berechtigt, zunächst den Bundesrath anzurufen, um diesen zu veranlassen, den Streit gütlich auszugleichen. Wer als berechtigt anzusehen sei, sich an den Bundesrath zu wenden, ist in der Reichsverfassung nicht näher bestimmt. Es muß daher Jeder als dazu befugt erachtet werden, welcher bei dem Streite betheiligt erscheint, also nicht blos die Staatsregierung und die Volksvertretung, sondern auch einzelne Corporationen und Privatpersonen können in der Lage sein, die Intervention des Bundesrathes zu begehren. Zu dem eventuellen Schritte, den der Bundesrath für den Fall zu thun hat, daß eine gütliche Ausgleichung nicht gelingt, ist kein neues Anrufen eines Theiles nöthig, sondern dazu ist der Bundesrath von Rechts wegen wie berechtigt, so verpflichtet. Daß Streitigkeiten über die Thronfolge oder über die Nothwendigkeit einer Regentschaft oder über die Berufung zur Regentschaft in Bayern zu den Verfassungsstreitigkeiten gehören, kann keinem Zweifel unterliegen, da diese Fragen alle im Verfassungsrechte normirt sind. Wir halten übrigens auch im Allgemeinen diese Art von Streitigkeiten für Verfassungsstreitigkeiten.

---

* Ueber die Vorgänge in Hohenschwangau lauten die bisherigen Meldungen ziemlich widersprucksvoll, da der wirkliche Verlauf der Sache noch nicht officiell festgestellt ist. Wir verzeichnen folgende Telegramme:

* München, 11. Juni. (National-Zeitung.) Zu den Vorgängen in Hohenschwangau erfahre ich, daß die ganze Delegation faktisch zwei Stunden internirt, bez. von Neuschwanstein ins alte Schloß gebracht war. Der Bezirksamtmann erwirkte die Freilassung. Die Seele des Widerstandes des Königs gegen die Delegation soll mittelst Einflüsterungen der Adjutant Graf Dürckheim gewesen sein, gegen welchen noch gestern für den Gefängnißfall ein Verhaftsbefehl dem in Hohenschwangau stationirten Gendarmerie-Officier übergeben wurde. Der Beweis, daß an alle Eventualitäten gedacht werden mußte und gedacht worden ist, liegt in der Thatsache, daß die Truppencommandanten der Provinz Schwaben den Befehl erhielten, einer eventuellen Aufforderung der Behörden von Füssen Folge zu leisten.

* München, 11. Juni. (National-Zeitung.) Das den Kammern zugehende umfassende Gutachten der Aerzte über die Aufzeichnungen und Handlungen des Königs seit über 10 Jahren läßt die unzweifelhafte geistige Umnachtung des Königs, welche nunmehr eine vollständige ist, erkennen. Der Prinz-Regent empfing in Audienz die beiden Bürgermeister Münchens. Nach Hohenschwangau gingen Special-Commissaire des Ministeriums des Innern ab, um die Anordnungen der Aerzte und der Delegation thunlichst schleunig und schonendst auszuführen.

* München, 11. Juni. (National-Zeitung.) Nach authentischer Mittheilung ist die ärztliche Behandlung des Königs in Hohenschwangau nunmehr in schonendster Weise eingetreten.

In einer Mittheilung der Augsburger „Abendzeitung" vom 9. d. M. heißt es, daß sich der Krankheitszustand des Königs in der beklagenswerthesten Weise verschlimmert habe; es sei der von den Sachverständigen längst vorausgesehene Paroxysmus eingetreten.

---

* Daß es unter diesen Verhältnissen auch nicht an sensationellen Meldungen fehlt, ist wohl selbstverständlich. So berichtet eine Extra-Ausgabe der Münchener „Wochend-Zeitung" vom Freitag, den 11. d. M., über die Vorgänge am 10. Juni:

Privatnachrichten aus Füssen zufolge hat Seine Majestät der König Ludwig II. gestern Donnerstag Nachmittag 5 Uhr, nachdem die Deputation abgereist war, seine gewöhnliche Spazierfahrt gemacht und sich dann um 8 Uhr zur Ruhe begeben. Ueber die Vorkommnisse in Hohenschwangau und Füssen berichtet man uns Folgendes: Seine Majestät hatte vor Eintreffen der Commission, bestehend aus dem Staatsminister des kgl. Hauses und des Aeußern, Frhr. v. Crailsheim, Obersthofmarschall Frhr. v. Massen, Oberstkämmerer Graf v. Holstein, Reichsrath Graf von Törring, Oberstlieutenant Frhr. von Washington, Obermedicinalrath Dr. von Gudden, Director Dr. Erb aus Heidelberg, Legationssecretair Dr. Mumpler, sowie vier Krankenwärtern, Nachricht davon erhalten und ertheilte in Folge dessen den Befehl, daß die Gendarmerie die sonst nicht übliche Schloßwache zu beziehen habe.

Zu gleicher Zeit wurde die Grenzwache ins Schloß beordert und die Bevölkerung alarmirt. Die Feuerwehr, sowie der Turnverein und die Einwohner von Füssen und der Umgegend strömten zu Hunderten herbei, um dem König, wie sie meinten, zu Hülfe zu eilen.

Die Stimmung war eine hochgradig erregte, namentlich da man hörte, daß die Wärter schon mit bestimmten Instructionen versehen sein sollen. Se. Majestät ließ sofort den Bezirksamtmann Herrn Sonntag rufen und ertheilte diesem weitere Befehle. Mitten in der Nacht langte die Commission an und wurde alsbald im alten Schloß internirt und einzeln Sr. Majestät zur Vernehmung vorgeführt. Der Herr Bezirksamtmann Sonntag führte über diese Vernehmung das Protokoll.

Gegen Abend erkamen die Mitglieder der Commission und kehrten alsbald nach München zurück. Besonders neu und überraschend bei dem ganzen Vorkommniß war, daß Se. Majestät eine Audienz hielt, und daß sein langjähriger Leibarzt Herr Medicinalrath Dr. v. Schleich öffentlich die Erklärung abgab, daß Se. Majestät nicht geisteskrank sei. Herr v. Schleich wird diese seine Aussage zu vertreten haben.

Nachschrift. Nach einem zweiten Bericht, den wir eben empfangen, ist jetzt Abends die ganze Arbeiterschaft der Wch. Seilerwarenfabrik Füssen (ca. 800 Personen) mit Musik an der Spitze vor das Schloß in Hohenschwangau gezogen, um dem König eine Ovation darzubringen.

Die Proclamation der Regentschaft war durch das Füssener Blatt in Extra-Ausgabe zu gleicher Zeit wie hier bekannt gegeben worden.

Die Commission mußte sich flüchten, wozu ihr Bezirksamtmann Sonntag behilflich war. Das Gepäck mußten die Herren im Stiche lassen. Der König ist im neuen Schloß. Graf Dürckheim trat der Commission als Opponent gegenüber. Oberstlieutenant der Gendarmerie, v. Hellingrath, leitet jetzt die Vorkehrungen gegen eine weitere Ausschreitung.

Diese Vorkommnisse, welche der Liebe und Anhänglichkeit der Gebirgsbewohner an ihren seit 30 Jahren unter ihnen lebenden König entsprungen sind, wären geeignetschaffet, das Land in Aufregung zu versetzen, wenn nicht zu erhoffen wäre, daß in der am nächsten Dienstag stattfindenden Sitzung der Abgeordnetenkammer das Vorgehen des Ministeriums hinlänglich motivirt würde.

Man wird jedenfalls gut thun, weitere amtliche Nachrichten abzuwarten, da wir nicht in der Lage sind, die Zuverlässigkeit der Münchener Zeitungs-Meldungen festzustellen.

---

* Die „Kölnische Zeitung" bringt die folgende officiöse Auslassung über die bayerische Krisis aus Berlin:

In der bayerischen Regentschaftsfrage — es liegt kein Grund mehr vor, die Angelegenheit, um welche es sich jetzt handelt, nicht beim rechten Namen zu nennen, da die Einberufung des Landtags zur verfassungsmäßigen Mitwirkung bei der betreffenden hochwichtigen Maßregel täglich zu erwarten ist — kann nunmehr auch auf feststehende Momente hingewiesen werden, welche so lange der Oeffentlichkeit entzogen werden mußten, als noch irgend eine Hoffnung bestand, einen weniger peinlichen Ausweg als den Nachweis der Regierungsunfähigkeit zu beschreiten. Dazu gehört der traurige Umstand, daß im Namen eines deutschen Fürsten — wir zweifeln nicht, ohne dessen bewußte Zustimmung — Versuche gemacht oder begünstigt worden sind, mit französischem Gelde den Verlegenheiten der bayerischen Cabinetscasse abzuhelfen. Wenn jetzt Zeitungsstimmen wissen wollen, daß es sich dabei um Geldmittel eines französischen Thronprätendenten gehandelt habe, so schweigen darüber die uns zu Gebote stehenden authentischen Quellen. Möglicherweise haben die unlauteren Unterhändler bei dem versuchten Geschäft dergleichen behauptet. Es ist überflüssig, auf die politische Tragweite solcher Machenschaften hinzuweisen und zu betonen, mit welchen Empfindungen die verantwortlichen Vertreter der bayerischen Politik von diesen selbstverständlich hinter ihrem Rücken und durch mehr als zweifelhafte Persönlichkeiten ins Werk gesetzten Angelegenheiten Kenntniß nehmen. Weniger Gewicht braucht man darauf zu legen, obgleich auch dieses Vorgehen das Ansehen der Person und der Würde, welche dabei betheiligt waren, nicht eben zu steigern geeignet war, daß bei verschiedenen andern, auch außerdeutschen Höfen Leihversuche zur Schuldenbezahlung gemacht worden sind. Die Empfindungslosigkeit gegen das Bedenkliche eines solchen Abhängigkeitsverhältnisses wird auch schon auf Rechnung eines geistigen Zustandes gesetzt werden müssen, welcher jetzt urkundlich geworden ist. Welches Gesindel übrigens aus den traurigen Verhältnissen des Königl. Haushalts, traurig sowohl nach seiner materiellen Lage, als nach der persönlichen Umgebung des Fürsten, den Muth gewonnen hatte, sich zur Abstellung der dortigen Geldverlegenheiten zu empfehlen, mag das eine Beispiel beweisen, daß ein zur Zeit noch in einer preußischen Strafanstalt befindlicher, rechtskräftig verurtheilter Betrüger sich erboten hat, für den königlichen Schuldner die nöthigen Millionen beizuschaffen. Natürlich tritt all dieses vor dem niederdrückenden Gedanken zurück, daß das alte Elend französischer Geldunterstützung in Deutschland seine Auferstehung feiern könnte. Wir wiederholen unsere Ueberzeugung, daß der Schmutz dieser Versuche über die Dienerschaft nicht hinaufgeht, aber es war schon schlimm genug, daß die Vertretung der Angelegenheiten eines deutschen Fürsten inländischer und ausländischer Zudringlichkeit gegenüber in den Händen von Lakaien und Stallbedienteten lag. Es ist im Interesse der deutschen Monarchie, daß durch die in Bayern jetzt nothwendig gewordene Entscheidung auch solchen Zuständen ein Ende bereitet wird. Natürlich sind die ultramontanen Blätter innerhalb und außerhalb Bayerns mit der Thatsache sehr unzufrieden, daß die Lösung der Schwierigkeiten möglich wurde ohne einen Cabinetswechsel. Die „Germania" ist sogar kindisch genug, das Ministerium Lutz für die Krankheit des Königs verantwortlich zu machen; sie meint, schon vor Jahren hätte es seine Entlassung geben müssen. Daß ein ultramontanes Regiment in Bayern den König von seiner Bauernfreundschaft abgebracht haben würde, scheint uns sehr fraglich, jedenfalls ist es nicht erwiesen. Die Frage ist aber hinfällig, da König Ludwig des Ultramontanismus verdächtigt hat und sich unter keinen Umständen zu einem particularistisch-clericalen Regiment verstanden hätte. Natürlich sind die bayerischen Ultramontanen insbesondere in der Provinz doppelt unglücklich, daß für sie bei dem traurigen Ereigniß kein politisches Geschäft herausgekommen ist. Demgegenüber muß betont werden, daß die wirklich politisch Denkenden unter den Clericalen Führern sich über diese Nothwendigkeit keiner Täuschung hingeben und gern auf die Aussicht verzichten, mit der Unterstützung und somit auch in Abhängigkeit von den Clericalen, welche in der ultramontanen Masse tonangebend sind, das Regiment in Bayern zu führen. Und die Erfahrung hat bewiesen, daß bei der jetzigen Zusammensetzung der bayerischen Reichsrathskammer auch ohne die gnädige Erlaubniß der ultramontanen Heißsporne eine verständige, den bayerischen und deutschen Rechten und Interessen entsprechende Regierung in Bayern geführt werden kann. Sehr bedauerlich ist es, daß die dem König Ludwig außerordentlich ergebene Bergbevölkerung, die seit Jahren allein den Vorzug besaß, mit dem König in persönlichen Verkehr zu kommen, sich gegen die Aenderung in der Regentschaft hat aufregen lassen, und daß militärische Maßnahmen nöthig wurden, um diese Bevölkerung vor Thorheiten zu warnen oder doch etwa versuchte Ausschreitungen in den Anfängen zu unterdrücken. Das Unvermeidliche ist vollzogen worden, und im Namen Bayerns, wie des Reichs ist nur noch der eine Wunsch am Platz, daß dem Prinzen Luitpold, dem für sein Pflichtgefühl der Dank des deutschen Volkes gebührt, eine lange und ruhige Regentschaft vergönnt sein möge.

Albert-Zweig-Verein Leipzig.

* Leipzig, 12. Juni. Im Anschlusse an unseren vorläufigen Bericht über die Thätigkeit des Albert-Zweig-Vereins in dem letzten Geschäftsjahre theilen wir heute noch ausführlicher Folgendes mit:

Am 26. Januar 1885 wurde, worauf bereits im vorjährigen Berichte hingewiesen werden konnte, dem Verein die hohe Ehre zu Theil, Ihre Majestäten den König und die Königin auf dem im hiesigen Neuen Stadttheater veranstalteten Subscriptionsballe anwesend zu sehen. Der bekanntlich reiche Ertrag dieser Festlichkeit dürfte wohl hauptsächlich auf die Anwesenheit des erhabenen Königspaares mit zurückgeführt werden. Gegen Ende Februar vor. Jahres fand in der Aula der hiesigen Universität, und zwar auf Anregung des hohen Directoriums des Albert-Vereins, eine Conferenz solcher Frauen- und Männer-Vereine vom „Rothen Kreuz" statt, welche sich die Ausbildung und Verwendung von Vereins-Krankenpflegerinnen zur Aufgabe gestellt haben. Die Tagesordnung war eine überaus reichhaltige und hierunter von wesentlicher Bedeutung der Vortrag des langjährigen verdienten technischen Beirathes des Vereins, des Herrn Geh. Medic.-Rath Prof. Dr. Henne Schmidt „über die Fürsorge für die Gesundheit unserer Schwestern". In einer zu Anfang April 1885 stattgefundenen Vorstands-Sitzung wurde eine von Herrn Reg.-Rath Dr. Grüner neu ausgearbeitete Krankenpflegerinnen-Ordnung, welche den neuesten Erfahrungen des Zweig-Vereins Rechnung trägt und sich allenthalben den allgemeinen Bestimmungen des Albert-Vereins anpaßt, einstimmig angenommen.

Durch die dankenswerthe Entschließung des hohen königl. Ministeriums des Innern erhielten auch im verflossenen Jahre zwei Schwestern freien Badegenuß und freie Eisenbahnfahrt.

Am 5. August, dem Geburtstage Ihrer Majestät der Königin, der hohen Vorsitzenden des Albert-Vereins und dem Ehrentage des Zweig-Vereins, fand im Asyl die herkömmliche Vertheilung der Schwesterncasse statt, und zwar erhielten hierbei jede der Schwestern 112 ℳ und jede der älteren Schülerinnen 56 ℳ ausgehändigt.

Die Armen-Krankenpflege erhielt auch im verflossenen Jahre, Dank der rastlosen Thätigkeit der dabei betheiligten Vorstands-Damen, eine weitere Ausdehnung, wie sich aus folgender Statistik ergiebt. Es wurden verpflegt: 276 Personen mit 1436 Besuchen. Gewährt wurden 1284 Freitische; ferner kamen zur Vertheilung: 232 Flaschen Wein, 228 Packete Cacao, 40 Kohlenzettel, während für Milch, Eier, Fleisch und Freibäder 1000 ℳ verausgabt wurden. Zur Weihnachtsbescheerung kamen zur Vertheilung: 15 Stollen, 70 Pfund Fleisch, 4 Centner Kartoffeln, 200 Pfund trockene Gemüse, 40 Flaschen Wein und 10 Pfund Cacao; ferner 13 Paar Filzschuhe, 38 Hemden, 55 Paar Strümpfe, 18 Jacken, 3 Ueberzüge, Kinderkleider, Spielsachen u. s. w. Außerdem flossen der Armen-Krankenpflege mehrere Geldgeschenke zu, darunter von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich August.

Von der aufopfernden Thätigkeit der Schwestern des Vereins im verflossenen Jahre giebt folgende Uebersicht das beredteste Zeugniß. Die Krankenpflege in den Stationen weist 169 ganze Pflegetage, die Privat-Krankenpflege 2727, die Armenpflege 407 und die Krankenpflege im städtischen Krankenhause 698 ganze Pflegetage auf. Die 17 Schwestern waren der Reihe nach in Thätigkeit an 270, 251, 231, 365, 333, 224, 276, 28, 272, 263, 280, 255, 302, 239, 108, 83 und 50 Tage auf. Die zuletzt angegebenen geringeren Ziffern sind darauf zurückzuführen, daß die betreffenden drei Schwestern erst am 22. August, bezw. 30. September und 1. November eintraten, während die oben mit 28 Tagen aufgeführte ältere Schwester wegen Kränklichkeit den Verein verlassen mußte.

Gesuche um Pflegerinnen gingen 215 ein, von welchen indessen nur 141 berücksichtigt werden konnten.

Was nun das begonnene Vereinsjahr 1886 anlangt, so ist nur Erfreuliches zu berichten, denn es ist dem Verein der reiche Ertrag einer von Herrn Dr. Strube veranstalteten Privat-Wohlthätigkeits-Vorstellung überwiesen und außerdem von einem andern Freunde des Vereins ein Betrag von 1000 ℳ zum Baufonds für ein neues Asyl überwiesen worden. Freilich ist die Verwirklichung dieser Idee bei den dermaligen finanziellen Verhältnissen des Vereins vorläufig noch in weite Ferne gerückt; immerhin aber ist der Vorstand des Vereins für die ihm zu Theil gewordene Berücksichtigung und Förderung seiner Bestrebungen zu dem innigsten Danke verpflichtet, welcher denn auch in der Generalversammlung all den edlen Gebern und überhaupt allen denen, welche in der einen oder andern Weise die Sache des Albert-Zweig-Vereins unterstützt haben, öffentlich dargebracht wurde.

Die wesentlichsten Ziffern aus dem Cassenberichte über das Vereinsjahr 1885 haben wir bereits im Vorberichte angegeben; wir wiederholen nur der Vollständigkeit halber, daß die Einnahmen sich auf rund 18,460 ℳ und die Ausgaben auf rund 14,130 ℳ belaufen haben, so daß ein Cassenbestand von rund 4330 ℳ verblieben ist, während das Vereinsvermögen am Schlusse des Rechnungsjahres rund 24,030 ℳ betrug.

Zum Schlusse können wir nur erneut dem in der Generalversammlung ausgesprochenen Wunsche Ausdruck geben, daß dem Vereine im Hinblick auf seine gemeinnützigen und wohlthätigen Bestrebungen auch im begonnenen Jahre eine recht allseitige Unterstützung, sei es durch den Beitritt recht vieler neuer Mitglieder, sei es durch Zuwendungen, zu Theil werden möge.

Sommer-Extrazüge.

Wie alljährlich werden auch in diesem Sommer in den Monaten Juli und August Extrazüge nach München, Salzburg und Lindau, sowie nach Frankfurt a. M., dem Rhein, Schwarzwald, den Reichslanden und der Schweiz von den betheiligten Eisenbahn-Verwaltungen veranstaltet, welchen diesmal auch noch ein Extrazug nach Heidelberg aus Anlaß des in den ersten Tagen des August dort stattfindenden Universitäts-Jubiläums hinzugefügt wird.

Diese Züge, zu welchen auch Anschluß von Leipzig hergestellt wird, kommen an folgenden Tagen zur Beförderung:

a. nach München, Lindau und Salzburg am 3. Juli, 15. Juli und 2. August.
b. nach Frankfurt a. M. und Basel am 3. Juli, 15. Juli und 15. August.
c. nach Heidelberg am 1. August.

Die Züge nach München ꝛc. gehen jedesmal um 9.55 Abends vom Thüringer Bahnhof hier ab und treffen über die im vergangenen Herbst hergestellte neue Verbindung Zeitz-Gera-Probstzella-Nürnberg am anderen Tage um 12.15 Mittags in München ein. Die Weiterbeförderung der Reisenden ab München erfolgt am 4. Juli durch Extrazüge, und zwar nach Lindau um 1.50, Ankunft in Lindau 7.49 Abends, nach Salzburg um 2.10, Ankunft in Salzburg 5.55 Nachm., in Reichenhall 6.15 Nachm., in Kufstein 5.23 Nachm. Am 16. Juli und 3. August werden diese Extrazüge nach Lindau und Salzburg ebenfalls gefahren, sofern für dieselben je 100 Reisende vorhanden sind. Ist Letzteres nicht der Fall, so erfolgt an diesen beiden Tagen die Weiterbeförderung durch die fahrplanmäßigen Züge und zwar nach Lindau 2 Nachm. von München, Ankunft in Lindau 9.58 Nachm., nach Salzburg 1.25 Nachm. von München, Ankunft in Salzburg 6.22 Nachm., in Reichenhall 7.7 Nachm., in Kufstein 5.23 Nachm. Die um beinahe 50 Proc. ermäßigten Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt stellen sich in Folge der Leitung der Züge über Probstzella noch billiger als bisher und betragen nach München I. Classe 57.7 ℳ, II. Classe 43.8 ℳ, nach Reichenhall oder Salzburg I. Classe 74.8 ℳ, II. Classe 56.7 ℳ, nach Kufstein I. Classe 68.5 ℳ, II. Classe 51.9 ℳ, nach Lindau I. Classe 81.7 ℳ, II. Classe 61.9 ℳ. Die Billets nach Reichenhall oder Salzburg, nach Kufstein und Lindau haben auch Giltigkeit zur Fahrt nach oder von Schliersee, Tölz, Unterpeißenberg, Murnau oder Penzberg. Die Giltigkeitsdauer der Billets ist auf 45 Tage festgesetzt. Die Rückfahrt ist mit allen fahrplanmäßigen Zügen zulässig und kann beliebig über Regensburg-Bayreuth-Probstzella, Nürnberg-Bamberg-Probstzella und Nürnberg oder Ansbach-Würzburg-Ritschenhausen-Suhl-Erfurt erfolgen.

Auf der Rückreise ist Fahrtunterbrechung auf allen im Billet vorgesehenen Aufenthalts- und Couponsstationen ohne Weiteres und ferner noch je einmal auf jeder Couponstrecke gegen Bestätigung durch den Stationsbeamten gestattet. Die Dauer der Unterbrechung ist innerhalb der Giltigkeit der Billets nicht beschränkt. Kinder unter 10 Jahren werden zum halben Fahrpreise befördert.

Auf jedes Billet werden 15 Kg., auf jedes Kinderbillet 7 Kg. Gepäck frei befördert.

Zu den Extrazügen nach Frankfurt a. M. und Basel am 3. Juli, 15. Juli und 15. August, sowie zu dem Extrazuge nach Heidelberg am 1. August findet ab Leipzig (Thüringer Bahnhof), mit dem fahrplanmäßigen Zuge 9.22 Abends Anschluß in Gerbetha statt. Die Züge vom 3. Juli und 15. August werden ab Frankfurt a. M. über Heidelberg, der Zug vom 15. Juli über Weißenburg nach Basel weitergeleitet.

Ab Leipzig kommen folgende Billets zur Ausgabe: Retour-Billets nach Frankfurt a. M. (45 Tage giltig) I. Classe 36.3 ℳ, II. Classe 27.5 ℳ, III. Classe 19.6 ℳ. Retour-Billets nach Basel (45 Tage giltig) I. Classe 50.2 ℳ, II. Classe 37.8 ℳ, III. Classe 25.8 ℳ. Retour-Billets nach Basel mit Giltigkeit zur Rückfahrt über die Schwarzwald-Bahn (45 Tage giltig) I. Classe 75.0 ℳ, II. Classe 55.7 ℳ, III. Classe 40.3 ℳ. Rundreise-Billets Leipzig-Frankfurt mit dem Extrazuge, ab da mit allen fahrplanmäßigen Zügen über Wiesbaden-Coblenz-Betzdorf-Kassel und Nordhausen zurück nach Leipzig (21 Tage giltig) I. Classe 47.9 ℳ, II. Classe 36.1 ℳ, III. Classe 25.8 ℳ.

Zu dem Zuge am 1. August werden nur 45tägige Retour-Billets nach Heidelberg zum Preise von I. Classe 47.7 ℳ, II. Classe 35.6 ℳ, III. Classe 25.3 ℳ ausgegeben.

Die Billets nach Frankfurt a. M., Basel und Heidelberg berechtigen zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Zügen über Bebra-Eisenach oder Kassel-Nordhausen.

Für Kinder unter 10 Jahren wird der halbe Fahrpreis erhoben. Auf jedes dieser Billets werden 15 Kilogr., auf jedes Kinder-Billet 7 Kilogr. Gepäck frei befördert.

Fahrtunterbrechung ist auf der Rückfahrt auf allen im Billet vorgesehenen Coupon- und Aufenthalts-Stationen ohne Weiteres, außerdem noch auf jeder Couponstrecke einmal gegen Bestätigung durch den Stations-Vorstand gestattet. Innerhalb der Billet-Giltigkeit ist die Dauer der Unterbrechung nicht beschränkt.

Der Billet-Verkauf findet einige Tage vor Abgang der Extrazüge bei der Billet-Expedition auf dem Thüringer Bahnhofe und bei der Auskunftsstelle der Preußischen Staatsbahnen, Brühl 75/77, statt.

Jedesmal am Tage vorher 6 Uhr Abends wird der Billet-Verkauf definitiv geschlossen. Bis zum Schluß des Billet-Verkaufs ist auch schriftliche Bestellung der Billets unter gleichzeitiger Einsendung des Geld-Betrags, event. incl. Porto und Bestellgeld, zulässig. Die Billets werden alsdann auf Wunsch und wenn noch genügend Zeit vorhanden, dem Besteller zugesandt, oder sie können gegen Legitimation, wobei besonders der Postanweisungsschein maßgebend ist, vor Abgang des Extrazuges am Billetschalter in Empfang genommen werden.

Sachsen.

* Leipzig, 12. Juni. In Nr. 6 des Verordnungsblattes des evangelisch-lutherischen Landes-Consistoriums vom Jahre 1882 brachte dasselbe eine vom Statistischen Bureau des königl. Ministeriums des Innern bearbeitete Zusammenstellung der Bevölkerungsziffern für sämmtliche evangelisch-lutherischen Parochien des Landes. Das königl. Ministerium des Innern hat nun neuerdings genehmigt, daß ähnliche Zusammenstellungen nicht nur auf Grund der Volkszählung von 1885, sondern auch der künftigen Jahre ausgearbeitet werden sollen, und das Landes-Consistorium macht solches mit dem an alle Pfarrämter gerichteten Verordnen bekannt. Anfragen des königl. Statistischen Bureaus, welche im Interesse der Sache unvermeidlich sind, in entgegenkommender Weise, aber auch recht genau und sorgfältig zu beantworten.

— Plagwitz, 13. Juni. Das Sommertheater in Plagwitz macht für die Feiertage große Anstrengungen und bringt am 1. Feiertag die Posse „Spillicke in Paris", am 2. Feiertag eine Possennovität: „Der Mann mit dem Cooks" zur Aufführung. Am Dienstag findet außer der

Wiederholung der letzteren Posse eine Nachmittagsvorstellung zu halben Preisen statt, welche die lustige Posse „August Piepmeyer" bringt. Das freundliche Theater ist Freunden der heiteren Muse gewiß zu empfehlen.

* Connewitz, 12. Juni. Die Frage betreffs der Regulirung der Beschleußung unseres Ortes ist nunmehr in ein Stadium getreten, welches ihre Lösung dringend wünschenswerth macht. Bekanntlich ergießen sich die Abfallwässer des größten Theiles von Connewitz unweit der Mühle in den Mühlgraben. Seitens der Leipziger Wasserwerke wird das schon längst als ein Uebelstand empfunden, denn die Filterbecken derselben sind durch die unreinen Stoffe der Abfallwässer öfteren Verschlemmungen ausgesetzt. Bereits seit mehr denn vier Jahren geht deshalb der Rath der Stadt Leipzig mit der Absicht um, die Beschleußung nach einem von ihm ausgearbeiteten Plan zu reguliren und zwar fallen nach dem neuesten Project, das sich auch hier allgemeiner Zustimmung zu erfreuen hat, die Abfallwässer nach dem im vorderen Ortstheile belegenen „Faulen Graben" geleitet werden, welcher unter Vornahme der nöthigen Arbeiten zur Vorfluthschleuße umgewandelt und als solche zu dienen hätte. In offener Rinne von 900 Meter Länge sollen sodann die Wässer über den Streitteich direct in die Pleiße geführt werden und so die Filterbecken vor jeder Behelligung durch unreine Bestandtheile bewahrt bleiben. Zur Ausführung dieser Arbeiten wäre nun jetzt der geeignete Moment, weil in den Straßen auf dem vormals Geisicher'schen Terrain die Beschleußung alsbald vorgenommen werden soll und der Anschluß der Schleußen dann gleich an die neue Vorfluthschleuße bewerkstelligt werden könnte. Man giebt sich deshalb auch hier der Hoffnung hin, daß es gelingen wird, alle dem Project etwa entgegenstehenden Schwierigkeiten zu beseitigen.

— Borna, 3. Juni. In hergebrachter Weise beging am heutigen Himmelfahrtsfeste der Möbiser Missionskreis (für dieses Mal mit dem Bornaer und Deutzner vereinigt) sein Jahresfest im Hain bei Kieritzsch. Den Mittelpunct der kirchlichen Feier bildete die begeisterte, zündende Festpredigt des Herrn P. Teichgräber-Kitzscher. Auf Grund von Ps. 24, 1—7, welche Stelle er kurz zusammenfaßte in: „Festgemeinde, habe Deine Lust am Werke der Mission! Dazu treibt uns 1) der Glaube an Gott; — denn die Erde ist des Herrn; 2) die Liebe zu den Heiden — in ihrer Noth und Sünde, 3) die Hoffnung auf des Herrn Macht — er wird zuletzt durch die Thore aller Völker einziehen," schilderte der Herr Redner in beredten Worten der Heiden Noth, der Christen Pflicht. Nach beendigtem Gottesdienste fand im Gasthofe eine öffentliche Versammlung statt, eröffnet vom Vorsitzenden Herrn P. Volkmann-Wiesnitz. Dem Vortrage des Rechnungsabschlusses durch Herrn P. Redlich-Hain folgte der lebensvolle Bericht des Herrn P. Hashagen-Leipzig, aus dem Wirkungskreise der Mission. Der Herr Redner schilderte u. A. die rechtlichen und religiösen Verhältnisse des Tamulenstammes in Vorderindien in so anschaulicher und lebendiger Weise, daß gewiß nicht zum wenigsten dadurch viele Herzen dem Missionswerke zugeführt worden sind. Nachdem noch der anwesende Ephorus, Herr Superintendent Spranger, in kurzer, jedoch begeisterter Rede für die Sache der Mission gesprochen hatte, endete die herrliche Feier, Zeugniß ablegend, daß auch im hiesigen Kreise „Lust am Werke der Mission" zu finden ist.

* Zwickau, 11. Juni. Auf Ansuchen der Gymnasial-Commission um Bewilligung eines künstlerischen Schmuckes für die Aula des hiesigen Gymnasiums hat das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts, zugleich im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern und nach Abgabe eines befürwortenden Gutachtens des akademischen Rathes unter der Voraussetzung einiger von der Stadt zu diesem Zwecke vorzunehmenden Herstellungen sich bereit erklärt, zwei lebensgroße Statuen von Sophokles und Cicero, ingleichen die Büsten von Goethe, Schiller und Lessing, welche plastischen Kunstwerke sämmtlich in französischem Kalkstein hergestellt werden sollen, aus den Mitteln des Kunstfonds in der Aula aufstellen zu lassen. — Die Poliklinik des Albertvereins im hiesigen Kreiskrankenstifte wurde im vergangenen Jahre von 2235 Personen besucht und machten sich hierfür 4253 Consultationen nöthig, wobei u. A. 318 größere und kleinere Operationen ausgeführt und 1432 Verbände angelegt wurden.

— Lauenstein, 11. Juni. Gestern traf Graf Carl von Hohenthal-Püchau als Sommergast hier ein und wird während des ganzen Sommers hier Aufenthalt nehmen. Der Rath ließ ihm zu Ehren die schönen Aussichtspuncte „Pilz" und „Melittafelsen" mit den gräflichen Farben „blaugelb" beflaggen.

Crimmitschau, 10. Juni. Gegen einen hiesigen Fleischer ist die Untersuchung wegen Verkauf verbotenen Fleisches eingeleitet worden. Derselbe hat insgeheim für ein Spottgeld, das weniger betrug als der Erlös für das Fell, in Langenbernsdorf eine ganz abgemagerte, tuberculöse Kuh gekauft und das Fleisch, das nach dem Gutachten des königl. Bezirksthierarztes Hübner aus Zwickau schmierig, verfärbt, schimmelig, von schlaffer Consistenz, unangenehmem Geruch, überhaupt ekelhaft war, zu Wurst verarbeitet, das Thier aber auch ohne Schlachtschein geschlachtet. Die noch vorhandenen Wurstwaaren wurden polizeilich vernichtet. (Es ist dringend zu wünschen, daß gegen eine solche nichtswürdige Handlungsweise mit aller Strenge des Gesetzes vorgegangen wird. Das Handwerk der Fleischerei ist ein so einträgliches, daß es doch wahrlich solcher Betrügereien nicht bedarf. D. Red.)

— In Buchholz im Erzgebirge hat der Stadtrath die Einrichtung der Kirchenbeleuchtung, zu welcher ein Fabrikant daselbst 5000 ℳ schenkte, abgelehnt, und zwar aus dem Grunde, weil dadurch der Stadt Lasten aufgebürdet würden.

-n- Klingenthal, 11. Juni. Welchen Schaden die Wilddiebe in unseren Wäldern anrichten, davon haben wir hier wieder einige Beispiele erlebt. In der vergangenen Woche wurde auf Brunndöbraer Forstrevier ein Mutterreh mit zerschossenem Unterschenkel aufgefunden, das nicht weiter gekannt hatte und theils verblutet, theils verhungert war, und gestern wurde ein erst frisch geschossener Hirsch gefunden, den die Wilderer jedenfalls im Stiche lassen mußten. Man muß es bitter beklagen, daß die Wildbestände durch das Raubgesindel so arg geschädigt werden; aber bedauerlicher ist jedenfalls die durch die Wilderei eingeführte. Thierquälerei, z. B. mit dem Schlingenlegen, den Fallgruben ꝛc. Jeder Jäger wird den Tag glücklich preisen, wo es gelingt, diesem Frevel ein Ende zu bereiten.

1. Vom Erzgebirge, 5. Juni. Seit dem Jahre 1881 schon hat der Erzgebirgszweigverein Wiesenthal Sammlungen zum Bau eines Unterkunftshauses auf dem 1213 Meter hohen Fichtelberg veranstaltet, die aber bis jetzt noch nicht den erwünschten Erfolg hatten, denn die eingelaufenen Gelder haben erst eine Höhe von 1375 ℳ erreicht, eine Summe, die bei weitem noch nicht ausreicht, das Project zur Ausführung zu bringen, auch wenn die vom Gesammtvereine hierzu bewilligten 1000 ℳ und eine vom Bezirke ausgeworfene namhafte Unterstützung dazu kommen, denn die Erbauung eines auch nur ganz einfachen Hauses erfordert bei der Höhe und Lage des Ortes einen Aufwand von mindestens 6000 ℳ. Dazu kommt, daß vom königlichen Finanzministerium in Folge Baufälligkeit des Fichtelbergthurmes dem Wirthe ein Verweilen in demselben nicht mehr gestattet ist, so daß die Besucher des herrlichen Aussichtspunctes ferner keine Erquickung und bei schlechtem Wetter keine vorübergehende Unterkunft mehr finden. Der Bau eines Schutzhauses und die Erhaltung des Thurmes sind aber unbedingt erforderlich, wenn nicht der Strom der Touristen sich mehr und mehr dem nahen böhmischen Keilberg zuwenden soll. Letzterer hat vor wenig Jahren einen schönen Thurm mit nöthigen Räumlichkeiten erhalten, und der hierzu erforderliche Aufwand von 7000 fl. — 12,000 ℳ war sehr bald durch Sammlungen aufgebracht. Sollten sich in Sachsen nicht auch Leute und Vereine finden, die dazu beitragen möchten, den ärmsten, aber schönsten Gegenden des Vaterlandes einen sich von Jahr zu Jahr steigenden Verdienst, wie er sich aus dem Touristenverkehr ergiebt, durch einen Beitrag zum Bau der Unterkunftshütte auf dem Fichtelberge zu sichern und zu erhalten? Hoffentlich tragen auch diese Zeilen dazu bei, das Unternehmen noch in diesem Jahre zur Vollendung zu bringen.

B. Pirna, 11. Juni. Die schon erwähnte Alterthums-Ausstellung des „Vereins für die Geschichte Pirnas" wird während der ganzen Pfingstwoche im hiesigen Rathhause dem Publicum zugänglich sein. — Auf der ganzen Schweizlinie trifft man die eifrigsten Vorbereitungen für den großen Pfingstbesuch, der im Conto der betreffenden Wirthe stets eine besondere Rolle spielt. Hoffentlich hält das Wetter aus, damit die großen Anschaffungen, die vor jeder Touristen-Hochfluth nothwendig werden, sich auch lohnen können. — Gleich der Amtshauptmannschaft hat nun auch der hiesige Stadtrath Entschließung dahin gefaßt, daß der Schnapsschank in den Kirschbuden ferner nicht mehr gestattet werde. Man weiß nur zu gut, zu welchen Uebertreibungen die Gewohnheit, ein Schnäpschen „zur Verdauung" zu genießen, nach und nach geführt hatte. — Um die Garantie völliger Sicherheit zu schaffen für den sicherlich bedeutenden Pfingstverkehr, hat jetzt die Generaldirection der Staatseisenbahnen auf der Strecke Dresden-Bodenbach einen Revisionszug verkehren lassen, bei welchem der Finanzrath Köpcke die Leitung übernommen hatte. Es verband sich damit die sorgfältigste Untersuchung der Gesammtstrecke. — In Sebnitz, woselbst man den alten Friedhof in parkähnliche Anlagen verwandelte, hat man jetzt zur pietätvollen Würdigung der früheren Bestimmung des Ortes ein einfaches Denkmal mit sinniger Widmung errichtet. — Von einem gewiß seltenen Familienvorkommniß giebt der hiesige „Anzeiger" Mittheilung. Es erhält ein hiesiger Einwohner, der über drei Jahrzehnte seiner Heimath fern ist, zum Feste den Besuch eines Bruders, der bereits im 30. Lebensjahre steht und den er bisher noch nie gesehen hatte.

— Die Versammlung sächsischer Gymnasiallehrer, welche am vorigen Sonntag in Meißen abgehalten wurde, war weniger zahlreich besucht als die Versammlungen der Vorjahre. Die Dresdner Gymnasien waren durch einige dreißig, die Leipziger durch einige zwanzig Theilnehmer vertreten. Von den übrigen Gymnasien des Landes zeigten nur die beiden Fürstenschulen, sowie Chemnitz und Freiberg eine stärkere Betheiligung. Prof. Seeliger-Meißen erntete vielen Beifall für einen Vortrag über die neuesten Angriffe auf das Gymnasium. Man nahm folgende Thesen einstimmig an: 1) Die zu Meißen am 6. Juni 1886 versammelten sächsischen Gymnasiallehrer erklären, daß sie zwar dem sogenannten Berechtigungskampf der Realschulmänner fern bleiben wollen, aber protestiren müssen gegen die von einigen derselben angewendeten Kampfmittel, durch welche das Gymnasium in der öffentlichen Meinung herabgesetzt werden soll. 2) Wenn sie sich gleicher Angriffe auf das Realgymnasium enthalten, so geschieht dies in der Erwägung, daß unter einer derartigen Polemik der gute Ruf der deutschen Schule im Ganzen leidet. 3) Es ist wünschenswerth, daß auch weitere Kreise über die gegenwärtig im Gymnasium gehandhabte Methode namentlich des Sprachunterrichts in geeigneter Weise aufgeklärt werden, damit die vielfach darüber verbreiteten Irrthümer berichtigt werden.

— Für Pfingstreisende, welche die Gegend von Meißen besuchen, wird die Mittheilung von Interesse sein, daß in dem bekannten großen Gärtnerei-Etablissement von Hempel in Diesbar der Rosenflor in voller Pracht steht.

‡‡ Zittau, 11. Juni. Schon wiederholt ist an dieser Stelle vor den üblen Folgen übermäßigen Genusses von Branntwein, besonders seitens der Kinder, gewarnt worden, schon manches junge Menschenleben ist demselben zum Opfer gefallen und hat tiefe Bekümmerniß bereitet. Unverzeihlich ist es, wenn Erwachsene die Veranlassung zum Genusse geben. Dieser Tage ist auch in Zittau ein junges Menschenleben dem übermäßigen Genusse von Branntwein zum Opfer gefallen, doch sind hier nicht Erwachsene die Anstifter gewesen. Ueber das traurige Vorkommniß ist Folgendes zu vernehmen. Am verflossenen Sonnabend hatte ein Kind für 20 ₰ Schnaps geholt, denselben aber falsch gebracht, weshalb es denselben zurücktragen sollte. Muthmaßlich aus Furcht oder Scham hat das Kind unterwegs den ganzen Schnaps ausgetrunken und versucht, an anderer Stelle die richtige Sorte zu erhalten. Bald darauf haben sich bei dem armen Kinde Krämpfe eingestellt und am verflossenen Dienstage ist dasselbe seinen Leiden erlegen. Möge auch dieser erneute traurige Fall zur dringendsten Warnung vor übermäßigem Genuß von Branntwein dienen.

— Ein sächsischer Handwerkertag wird am 20., 21. und 22. Juni dieses Jahres in Dresdens Mauern tagen und voraussichtlich von einer stattlichen Anzahl Vertreter von den ca. 550 sächsischen Innungen und gewerblichen Vereinen besucht werden. Schon längst sind die Einladungen an ihre Adressen abgegangen; schon längst tagt der aus 22 namhaften Bürgern Dresdens gebildete Centralausschuß eifrig, um Alles gehörig vorzubereiten. Fehlen wird's ja nicht an Arbeit und Stoff zu Berathungen; die vorläufig aufgestellte Tagesordnung bürgt genügend dafür. Die deutsche Handwerkerbewegung, ihre bisherigen Erfolge und deren Ziele; der Befähigungsnachweis; der Bericht über § 100 e der Gewerbeordnung, Fach- und Fortbildungsschulen; Legitimationspflicht der Handwerksgesellen; die Gründung eines sächsischen Handwerkerbundes und andere wichtige Tagesfragen werden die Herren Delegirten reichlich beschäftigen, denen übrigens selbstverständlich auch Erholungspausen im frohem geselligen Verkehr geboten werden sollen.

— Es ist uns von vielen Seiten der Wunsch zu erkennen gegeben worden, das von Herrn Hermann Pilz zum 2. Trio des Jubiläumsmarsches für das Regiment Nr. 106 gedichtete Festlied mitzutheilen. Wir lassen dasselbe hier folgen:

Was rauschen heut so stolz die Eichen,
In Sachsens Wäldern frisch und grün?
Es hallt ein Lied aus ihren Zweigen,
Die frisch in Lenzeshoheit blüh'n,
Es rauscht und braust das Lied der Ehre
Aus ihrer dunklen Krone Pracht,
Dem Helden gilt's, der Sachsens Heere
Sein Herz voll Liebe dargebracht!

Ihr Kriegerherzen all', die lauschen
Dem Sang voll Ruhmesherrlichkeit,
Den unsre alten Eichen rauschen,
Die Helden selbst im Sturm der Zeit,
Mischt in das Lied der Eichenkrone
Auch eures Mundes Psalmen ein,
Des Vaterlandes Heldensohne
Soll treu ihr Klang geweiht sein.

Vor Gott, vor dem die Stürme schweigen,
Vor dem die Woge sinkt in Ruh,
Ruft euch aus unsren alten Eichen
Die heil'ge Mahnung donnernd zu:
„Wie treu ein Heer zum Führer steht,
Den grün der Helden Lorbeer ziert,
Wird nie sein Ruhm von Sturm verwehet,
Rein, zu den Sternen aufgeführt!"

D'rum schwöret's in dieser Feierstunde
Drei treuen, deutschen Druck der Hand,
Schwört es mit jubelfrohem Munde,
Getreu zu sein dem Vaterland!
Getreu dem Führer, der uns leitet
Seit fünf Jahrzehnten ruhmesvoll,
Getreu dem Gott, der uns geschenkt
Bis jetzt der reichsten Gnade Zoll.

Vermischtes.

— Potsdam, 11. Juni. Se. Majestät der Kaiser traf mittelst Extrazuges Vormittag hier ein und begab sich zur Besichtigung des Regiments der Gardes du corps und der Gardehusaren nach dem Bornstädter Felde. Der Besichtigung wohnten außerdem bei: Se. k. und k. Hoheit der Kronprinz, Ihre k. und k. Hoheit die Frau Kronprinzessin, Ihre k. Hoheit die Großherzogin von Baden, Ihre k. Hoheit die Prinzessin Wilhelm mit ihren Söhnen, die Erbprinzessin von Meiningen und die Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe. Von dem Bornstädter Felde begab sich Se. Majestät nach Babelsberg.

— Berlin, 10. Juni. Ein ebenso umfangreicher als merkwürdiger Neubau, der in wenigen Tagen seiner Vollendung entgegengeht, ist der neue feuerfeste Dachstuhl des neuen Museums. Die Art des Gebäudes und dessen unersetzlicher Inhalt hat so besondere Formen für diesen Bau bedingt, daß dem Laien die Bedeutung desselben äußerlich gar nicht klar werden kann, denn die eigentliche Bauthätigkeit, welche seit länger als ½ Jahren entfaltet wird, entzieht sich von außen dem Auge des Beschauers. Um die bisherige Decke von den einzelnen Räumen des umfangreichen Schinkel'schen Baues entfernen zu können, ohne die aufbewahrten Schätze dem Einflusse der Witterung und damit dem Verderben auszusetzen, war es nothwendig, durch ein besonderes Schutzdach eine Deckung zu gewähren, unter deren Schutz nicht nur der Inhalt des Museums geborgen war, sondern auch die Arbeiten: Aufsetzung des eisernen Dachstuhls, Bewölbung und Asphaltirung desselben, vorgenommen werden konnten. So bildete schon die Herstellung dieses Schutzdaches einen großartigen Bau, der ein Kunstwerk genannt werden kann. Unter seinem Schutze sind die eisernen Dachstuhlbögen aufgestellt, zwischen denen die Deckenwölbungen ausgeführt worden sind. Diese Wölbungen sind mit Holzcement eingedeckt, der mit einfacher Papierdecke beklebt und mit Chausseeschlick überworfen ist, was als die beste Deckung gegen Feuersgefahr von außen zur Zeit anerkannt wird. Noch wenige Tage, und der neue Bau wird sich ohne besondere Bedachung dem Auge zeigen. Seit dem Jahre 1823, also seit 63 Jahren, hat der alte Dachstuhl seinen Zwecken gedient, den heutigen Anschauungen über Feuersicherheit entsprach er nicht mehr.

— Im Hotel Kaiserhof zu Berlin fand am 8. Juni die dritte Delegirten-Conferenz der Colonialpolitischen Körperschaften statt. Vertreten waren auf derselben die Gesellschaft für Deutsche Colonisation, für welche Herr Dr. Peters den Vorsitz führte, der Centralverein für Handelsgeographie ꝛc. und der Deutsche Colonialverein. Der Westdeutsche Verein für Colonisation und Export hatte seine Abwesenheit entschuldigen lassen. Von den gefaßten Beschlüssen ist für weitere Kreise nur der von Interesse, daß der Deutsche Colonialverein seine Betheiligung an dem Allgemeinen Deutschen Congreß zur Förderung überseeischer Interessen abgelehnt hat, weil ihm der Vorsitz bei der Eröffnung des Congresses und das Präsidium des ersten Tages, welche er für sich beanspruchte, von den übrigen Vereinen nicht zugestanden werden konnten, und weil seine zweite Forderung, daß zur Zulassung von Anträgen an das Plenum des Congresses stets Einstimmigkeit erforderlich sein solle, ebenfalls abgelehnt werden mußte. In Folge dessen beschlossen die beiden erstgenannten Vereine, die Vorbereitungen zu gedachtem Congresse nunmehr gemeinschaftlich weiter zu betreiben.

-k- Lützen, 12. Juni. Heute gegen 11 Uhr hatten wir hier ein heftiges Gewitter mit mehreren aufeinanderfolgenden Schlägen und einem Regen, der in wenigen Minuten die Straßen vollständig überschwemmte. — Das diesjährige Gauturnfest wird am 15. und 16. August in Lützen abgehalten und zugleich mit dem am 16. August stattfindenden 25jährigen Stiftungsfeste des Lützener Turnvereins verbunden werden. — Vorgestern wurde unweit Beste die Leiche des 22jährigen Knechtes Möder aus Godula gefunden, welcher am vergangenen Sonntage beim Pferdeschwemmen in der Saale ertrunken war.

— Naumburg, 10 Juni. Wie ergiebig sich in neuerer Zeit die Lachsfischerei in der Saale gestaltet hat, davon giebt Zeugniß, daß im Laufe der letzten 4 Wochen bei Kösen 90 Stück Lachse, à Stück durchschnittlich 14 Pfund, gefangen worden sind — ein Segen, welcher hauptsächlich der Fürsorge der königlichen Regierung für die Pflege der Fischerei und Fischzucht im volkswirthschaftlichen Interesse zu danken ist. — Sollte der Lachsfang in der Saale künftig noch ergiebiger ausfallen, so würde er dann an die Zeit im vorigen Jahrhundert erinnern, wo nach einer Verordnung des Amtes Camburg auf eine Beschwerde der Domestiken in der Mühle zu Döbritschen der damalige Besitzer dieser Mühle bei namhafter Strafe angewiesen wurde, seinen Dienstleuten nicht mehr, wie bisher, täglich ein- bis zweimal, sondern wöchentlich nur ein- bis zweimal Lachs als Mittagsmahlzeit zu verabreichen. Es lieferte nämlich zu jener Zeit der Lachsfang einen so reichen Ertrag, daß das Pfund mit einem guten Groschen bezahlt wurde.

— Altenburg, 11. Juni. In der letzten Sitzung des Bürgervorstandes, an welcher zum ersten Mal auch die Mitglieder des Stadtraths theilnahmen, theilte Sprecher Wohlfarth vor Eintritt in die Tagesordnung dem Collegium mit, daß zufolge der Bekanntmachung des Stadtraths vom 1. Juni d. J. eine wesentliche Aenderung der Geschäftsführung insofern Platz greife, als von heute ab der Stadtrath an den Versammlungen theilnehmen werde. Redner wies hierauf auf den Werth und die Bedeutung dieser neuen Institution hin, hieß die Herren vom Stadtrath in der Mitte des Collegiums herzlich willkommen und gab der Freude Ausdruck, daß die Einmüthigkeit der beiden städtischen Collegien gleichsam ein Unterpfand haben werde durch das Erscheinen der Rathsmitglieder in den bürgervorständlichen Sitzungen. Herr Oberbürgermeister Oßwald ergriff hierauf das Wort und führte aus: Von alten Institutionen trenne man sich jederzeit ungern, und es sei dies wohl auch jetzt bei Abänderung unserer Stadtordnung der Fall, welche seit nunmehr 55 Jahren unverändert gangbar gewesen. Wenn man sich heute von diesen alten Formen abwenden solle, so sei es doch nur „das alte Recht in neuer Form". Obschon unsere Stadtordnung manche Brüche aufweise, so berge sie doch auch viele gesunde Gedanken, und wenn früher oder später eine neue Stadtordnung ins Leben gerufen würde, so werde diese doch auf denselben Grundpfeilern weiter gebaut werden müssen, auf dem unsere jetzige Stadtordnung ruhe. Redner dankt hierauf dem Sprecher, sowie allen Mitgliedern des Collegiums zugleich im Namen des Stadtraths für die demselben zutheil gewordene herzliche Begrüßung und spricht die Versicherung aus, daß es der Stadtrath sich jederzeit angelegen sein lassen werde, das an Objectivität zu fördern, was das Wohl der Stadt vorschreibe.

K. Wh. Die letzte La Plata-Post brachte uns Zeitungen aus Buenos Aires mit der Meldung des am 29. April d. J. daselbst nach längeren Leiden erfolgten Todes einer auch in Leipzig wohlbekannten Persönlichkeit, des Journalisten Joseph Peter Wilz aus Lütisburg, Canton St. Gallen. Derselbe hatte, nachdem er in Italien unter Garibaldi's Freischaaren gefochten hatte, von 1863 bis 1865 hier Cameralia studirt, war dann nach Argentinien ausgewandert, dort vom Präsidenten Sarmiento mit einer Auswanderungsagentur für Deutschland betraut worden und zu diesem Zwecke im März 1870 hierher zurückgekehrt. Er lebte hier bis Mitte der siebenziger Jahre und ging dann ohne seine Familie nach Buenos Aires zurück, wo er sich als Mitarbeiter der deutschen La Plata-Zeitung beschäftigte. Geboren 1839, ist er etwa 47 Jahre alt geworden.

— Zürich, 11. Juni. Ein frecher Postdiebstahl hat hier stattgefunden. Auf offener Straße wurden aus dem Postwagen mittelst Nachschlüssels 30,000 Frcs. entwendet. Einer der Thäter wurde verhaftet, der andere, welcher das gestohlene Geld mit sich führte, ist flüchtig. Die Diebe sind Engländer oder Amerikaner.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Internationale Telegraphen. Das transatlantische Kabel Brest-St. Pierre (Frankreich-Nordamerika), sowie das Kabel Fao-Bushire sind wieder hergestellt.

*— Neue Post- und Telegraphenanstalten in Sachsen ꝛc. Im Königreich Sachsen sind eröffnet worden: die Postanstalten Merka, Müllen St. Niclas, Niederunnersdorf, Oberreinig, Pließkowitz, die Telegraphenanstalt in Copitz. Ferner wurden Postanstalten eröffnet in Behnsdorf und Wachstedt in Preußisch-Sachsen, sowie in Beidhausen in Sachsen-Gotha; endlich eine Telegraphenanstalt in Goldlauter (Preußisch-Sachsen).

*— Das Postamt in Müllen (Bezirk Leipzig) und das Postamt in Sohland (Bezirk Dresden) erhalten fortan im Postdienstverkehr die nähere Bezeichnung: Müllen St. Jacob, Sohland (Spree).

*— Die Telegraphenanstalten Großschönau und Mügeln in Sachsen halten fortan den erweiterten vollen Tagesdienst (7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends) an Wochentagen ab; an Sonntagen bleibt der beschränkte Dienst bestehen.

*— Telegrammverkehr nach Chile. Die Taxen sind herabgesetzt; das Wort kostet jetzt 9.15 ℳ. Nach Neu-Chile beträgt die Wortgebühr 14.10 ℳ und für Arica und Tacna 15.60 ℳ.

*— Telegrammverkehr nach Nordamerika. Die Wortgebühr für die weiter gelegenen Staaten Nordamerikas (Union), Californien, Colorado, Nebraska, Utah ꝛc., welche bisher 1.15 ℳ betrug, ist weiter auf 1.05 ℳ ermäßigt worden.

*— Packetverkehr nach Dänemark. Nach neuer Bestimmung sind nach Dänemark einzuführen verboten solche Gegenstände, welche nach ihrer Form ꝛc. eine wesentliche Aehnlichkeit mit dänischen oder fremden Münzen oder solchem Papiergeld, mit öffentlichen Werthpapieren, mit auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen oder Actien nebst Zinsscheinen haben; ferner von nordamerikanischen Kartoffeln, deren Schalen und Schnitzel, sowie Säcke oder andere Behältnisse, welche zu deren Aufbewahrung gedient haben, und die aus solchen Behältnissen entnommene Erde ꝛc.

* Leipzig, 10. Juni. In Auerswalde tritt am 16. Juni eine Postagentur in Wirksamkeit. — Die Verbindung der neuen Postanstalt wird durch Landpostfahrten von und nach Oberlichtenau hergestellt.

Schach.

Aufgabe Nr. 772.
Von Johann Dobrusky in Prag.
Schwarz.

Weiß.
Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt.
Das heutige kleine Problem gewährt in seiner einfachen Fassung ein lehrreiches Beispiel sauberer Mattstellungen.

Lösung von Nr. 770.

1. Td2—a2	D zieht
2. La7—b8 ††.	
1.	b4—b3
2. Sg1—f3 ††.	

Eingelaufene Lösungen.

Nr. 770 wurde gelöst von Emil Welkusch, Sanitätsrath Göpel in Altenburg, Louis Schirmer, G. A. Peter, F. O. Grützner, Margarethe Röhr, Ernst Schellbach, Anna Hamann, Emil Hamann, Hermann Günther, H. Kreing in Altenburg, J. G. Richter, Carl Dammhahn in Lützschena, Alb. Barbe.

Briefwechsel.

H. K. in A. Der weiße König ist vergessen worden.

Schachgesellschaft „Augustea". Versammlungsort Café Hanisch (Bienenkorb), Dresdner Straße. Dienstag und Freitag Abend.

Rösselsprung Nr. 321.

(Mitgetheilt von Ed. Moritz in Leipzig.)

	n	m	n	i	t	e	l	l
	a	a	i	a	l	s	l	t
d	e	d	e	a	a	ck	a	a	e
e	e	i	l	g	u	e	r	g	tz
a	l	t	s	m	d	l	i	t	g
t	t	p	o	s	s	n	e	k	n
e	a	s	tz	l	s	ch	e	e	b
g	i	r	h	s	r	d	n	a	h
u'	b	e	e	v	ch	w	s	i	e
	r	ch	e			m	r	s	
	s	n	o			h	r	●	

(Die Namen der Löser werden veröffentlicht.)

Lösung des Rösselsprungs Nr. 320.

Ja Galilei! Als du auf der Folter,
Die Erde stehe still, beschwören mußtest,
Da sprangst du, wie die Schrauben nachgelassen,
Empor und riefst den Cardinälen donnernd
Dein stolzes Wort: Und sie bewegt sich doch!
(Aus „Uriel Acosta".)

Eingelaufene Lösungen.

Nr. 319 wurde ferner gelöst von Carl Dietrich, Heinrich Walbing, Paul Renner, Charlotte Moritz.

Briefwechsel.

C. M. Besten Dank! Welches Princip verfolgen Sie bei der Zusammenstellung?

Arithmetische Aufgabe Nr. 319.

Es soll die kleinste Zahl gesucht werden, welche durch alle Zahlen von 1 bis 100 (also durch 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 bis 100) theilbar ist. Alle 41 Stellen dieser Zahl sind zu bestimmen. Als Probe geben wir bekannt, daß die Quersumme der 5 ersten (höchsten) Stellen 24 und die Quersumme der 5 letzten Stellen 19 beträgt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Verpachtung.

Die hiesige Rathskellerwirthschaft, verbunden mit der Sommerwirthschaft Bürgergarten, wird am 29. September d. J. pachtledig und soll auf 3 bezügl. 6 Jahre neu verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke ist Termin auf Montag, den 21. Juni d. J., Mittags 12 Uhr im Rathskeller anberaumt worden und werden Pachtlustige mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß die Bedingungen von jetzt ab bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande eingesehen oder von demselben gegen Erstattung der Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden können.

Lobeda, den 28. April 1886.

Der Stadtgemeindevorstand.
A. Arper.

Pferde-Auction.

Wegen Eisenbahnbau und dadurch bedingter Aufgabe der Zuckerfabrikfuhren sollen Dienstag, den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr

10 Stück an schwersten Zug gewöhnte belgische Arbeitspferde auf dem Rittergute Lödigker bei Mücheln meistbietend verkauft werden.

Laden-, wie Gas-Einrichtung, groß, ganz neu, passend für Buchhändler, Manufactur- wie Modewaarengeschäfte, Doppel- wie einfache Comptoirpulte, Copirpresse, fast neue Carbon-Natron-Heizofen und ein 2räder. fl. Geschäftswagen ꝛc. billig zu verkaufen.

Ernst Kyrian, Concursverwalter, Halle a/Saale.

A. Kirsch, Cottbus.

14. u. 15. Gesellschaftsreise n. Schweden, Norwegen (Nordcap) u. Kopenhagen, 21 u. 32 Tage. Abf. v. Berlin 4. Juli über Hamburg. Prospect — 10 Pf.-Marke — durch C. Miehe, Berlin N., Veteranenstr. No. 28, III., u. d. Arrangeur A. Kirsch.

Der neu erbaute und den Passagieren ganz besonderen Schutz u. Bequemlichkeit bietende

Schnelldampfer „Atlas"

fährt vom Montag, den 14. Juni, ab zwischen

Hamburg-Helgoland

via Cuxhaven und vice versa jeden Montag, Mittwoch u. Freitag Morgens 8 Uhr von der St. Pauli-Landungsbrücke und retour jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit der Fluthtide.

Extrafahrt nach Cuxhaven und retour

jeden Sonntag Morgens 8 Uhr.

Passage-Preise:

Extrafahrt Cuxhaven ℳ 3.

Nach Cuxhaven einf. Billet ℳ 4	Retourb. ℳ 6	Saisonb. ℳ 30
Nach Helgoland einf. Billet ℳ 8	Retourb. ℳ 12	Saisonb. ℳ 45

Retourbillets gültig bis zur Einstellung der Fahrten. Saisonbillets können von jedem Familienmitglied benutzt werden. Bei Abnahme von 12 und mehr Billets 10 % Rabatt. Billetverkauf an Bord und bei der

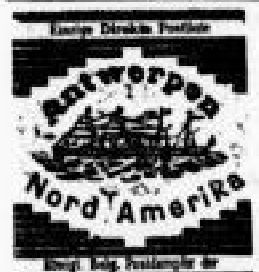
Direction in Hamburg, 1. Vorsetzen 21. P.

9 Tage.

Bremen. Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika** in 9 Tagen machen. Näheres bei der General-Agentur des Nordd. Lloyd

E. Kohlmann in **Leipzig**, Brühl 7.



Red Star Linie
Sailings nach New York

Auskunft ertheilen: von der Becke & Marsily, Antwerpen; Gust. Tiemann, Ritterstrasse 10, Leipzig.

Die am 1. Juli 1886 fälligen **Pfandbrief-Coupons** werden von **15. Juni a. cr.** ab in **Berlin** an **unserer Casse** und **auswärts** bei den bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Sanatorium.

Hôtel Belvedère Leisnig i. Sachsen.

Heilanstalt (n. Oertel-Schweninger's Meth.). Für Kranke, welche an Herzschwäche, Herzfehlern, Fettherz, Fettsucht und Affectionen der Lungen leiden.

Eröffnung den 15. Mai 1886.

Prospecte und nähere Auskunft durch den dirigirenden Arzt Dr. med. Ad. Richter, sowie durch die Verwaltung des Hotel Belvedère, Leisnig in Sachsen.

Woll-Auction in Berlin.

Am Freitag, den 18. Juni 1886, dem Tage vor dem Berliner Wollmarkt, findet Nachmittags 2 Uhr im Saale des „Grand-Hôtel", Alexanderplatz hierselbst, die dritte diesjährige

Woll-Auction

der Herren **Gustav Eboll & Co.** statt, und wird dieselbe

ca. 900 Ballen Cap snow white und scoured,
- 200 - - fleece,
- 500 - - und Natal grease,
- 100 - - fabrikgewaschen,
- 100 - Buenos-Aires Schweisswolle und Diverse,

zus. ca. 1800 Ballen Wolle, umfassen.

Die Wollen lagern im Wollspeicher

Alte Schützenstraße Nr. 3

und sind vom Donnerstag, den 17. Juni, an zu besichtigen.

Nähere Details und Kataloge sind z. Zeit bei den Herren Verkäufern zu haben.

Berlin, 11. Juni 1886.

A. Parrisius,
vereid. Wollmakler ꝛc.

Extrazug von Leipzig über Eger, Linz nach

Salzburg, Steyermark, Kärnthen

am 17. Juli 1886.

Abfahrt 1 Uhr 30 Min. Nachm. Außerordentlich ermäßigte Fahrpreise, 45tägige Billetgiltigkeit. Nach Salzburg 60 ℳ, 47 ℳ und 30 ℳ. Näheres bei der Auskunftsstelle in Leipzig, Dresdner Bahnhof.

Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft.

Nachdem der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten und der Herr Finanzminister beschlossen haben, gemäß §. 5 des Gesetzes vom 24. Januar 1884, betreffend den weiteren Erwerb von Privateisenbahnen für den Staat (Ges.-S. pro 1884, S. 11) das Eigenthum der Oberschlesischen Eisenbahn mit ihrem gesammten unbeweglichen und beweglichen Zubehör, insbesondere mit ihrem Betriebsmaterial und Bergwerkseigenthum, überhaupt mit allen an dem Unternehmen der Oberschlesischen Eisenbahn haftenden Rechten und Verpflichtungen am 1. Juli d. J. für den Staat zu erwerben und die Auflösung der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft herbeizuführen, machen wir hiermit bekannt, daß **am 1. Juli 1886** die Auflösung der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft erfolgt.

Gleichzeitig ergeht an die Gläubiger der Gesellschaft die Aufforderung, sich bei uns zu melden.

Breslau, den 6. Juni 1886.

Königliche Eisenbahn-Direction.

K. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Der am 30. Juni 1886 fällige Zinsen-Coupon Nr. 12 unserer Prioritätsanleihe vom Jahre 1880 wird u. z.:

jener der Schuldverschreibungen à 1500 ℳ noch mit 33 ℳ 75 ₰ und
„ „ „ à 300 ℳ „ „ 6 ℳ 75 ₰

bei nachstehenden Zahlstellen eingelöst:
- in **Wien** bei den Herren **Johann Liebieg & Co.**;
- „ **Prag** „ Herrn Moritz Zdekauer;
- „ **Berlin** „ der Direction der Disconto-Gesellschaft und „ dem Herrn S. Bleichröder;
- „ **Dresden** bei der Dresdner Bank und „ „ Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt;
- „ **Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt;**
- „ **Frankfurt a/M.** bei den Herren **M. A. von Rothschild & Söhne**;
- „ **Teplitz** bei der **Hauptcassa der k. k. priv. Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.**

Teplitz, am 8. Juni 1886.

Der Verwaltungsrath.

(Nachdruck wird nicht honorirt).

Norderney, Borkum Wangeroog, Spiekeroog, Langeoog

werden am schnell. u. bill. v. Leer od. Wilhelmshaven durch d. eleg. Postdampfer „Augusta", „Leda", „Victoria" erreicht. Directe Saison-u. Rundreisebillets an allen Haupt-Eisenbahnstat. Deutschlands. Fahrpl. in all. Hauptcursbüch. u. beim: **Magistrat Wilhelmshaven, Theodor Rocholl & Co., Bremen,** Direction **Herm. Russel, Leer.**

General-Versammlungen Saal-Eisenbahn und Nordhausen-Erfurt-Eisenbahn

sind diesmal ganz besonders wichtig, und werden die Herren Actionaire dringend ersucht, denselben persönlich beizuwohnen.

Im Behinderungsfalle ist Herr **Richard Kumbruch** in Kösen zur kostenfreien Vertretung bereit.

Vereinigte Bautzner Papierfabriken.

Der am 1. Juli a. c. fällig werdende Coupon unserer Schuldscheine wird schon vom 15. d. Mts. ab baar eingelöst bei

unserer Casse,
Herrn **G. E. Heydemann hier** und in **Löbau,**
Herren **Robert Thode & Co.** in **Dresden** und
Herren **Vetter & Co.** in **Leipzig.**

Bautzen, am 12. Juni 1886.

Die Direction.
E. Naumann.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Hierdurch beehren wir uns zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir den Herren **M. Kötzsche, Cigarrengeschäft in Leipzig,** und **Anton Kelling, Leinengeschäft in Lindenau,** eine Agentur unserer Bank übertragen haben.

Leipzig, im Juni 1886.

Die General-Agentur:
Carl Hempel.

Berufsgenossenschaft der Feinmechanik

Section III.

Gemäß §. 31 des Statuts bringt der unterzeichnete Vorstand die in der Sectionsversammlung vom 24. Mai cr. erfolgte Wahl und Neueintheilung der Vertrauensmännerbezirke zur öffentlichen Kenntniß:

I. Bezirk, bestehend aus den Kreishauptmannschaften **Dresden** und **Bautzen** exclusive Landkreis Dresden.
Vertrauensmann: Herr **Gustav Schmidt,** Dresden.
Stellvertreter: Herr **Carl Barth,** Radeberg.

II. Bezirk, bestehend aus dem Landkreis **Dresden.**
Vertrauensmann: Herr **E. Trinks,** Dresden.
Stellvertreter: Herr **Otto Pekrun,** Dresden.

III. Bezirk, bestehend aus der Kreishauptmannschaft **Leipzig** exclusive Landkreis Leipzig.
Vertrauensmann: Herr **Moritz Wünsche,** Leipzig.
Stellvertreter: Herr **Fr. Wilh. Al,** Leipzig.

IV. Bezirk, bestehend aus dem Landkreis **Leipzig.**
Vertrauensmann: Herr **A. L. Hercher,** Gohlis.
Stellvertreter: Herr **C. L. Lasch,** Reudnitz.

V. Bezirk, bestehend aus der Kreishauptmannschaft **Chemnitz** exclusive Landkreis Chemnitz.
Vertrauensmann: Herr **Ernst Beckert,** Chemnitz.
Stellvertreter: Herr **E. Schramm** i/Firma **Hildebrand & Schramm,** Freiberg.

VI. Bezirk, bestehend aus dem Landkreis **Chemnitz.**
Vertrauensmann: Herr **Franz Zacke,** Gelenau.
Stellvertreter: Herr **Jul. Köhler,** Limbach.

Ferner wurden gewählt:
Als Sections-Vorstands-Mitglied und als 3. Delegirter Herr **H. Kunath,** Dresden, für den ausgeschiedenen Herrn Chr. Mansfeld, Leipzig.
Als 2. Stellvertreter für den 1. Beisitzer zum Schiedsgericht Herr **A. Kauner,** Leipzig, für den ausgeschiedenen Herrn Rob. Kiehle, Leipzig.

Dresden, den 1. Juni 1886.

Der Sectionsvorstand.
B. Naumann.

Abonnementspreis für das Vierteljahr 5 Mk. 25 Pfg. bei allen Postanstalten des Deutschen Reichs.

Berliner Tageblatt

Reise-Abonnements pro Woche 1 Mk. 20 Pfg. Probe-Nummern gratis und franco.

nebst seinen werthvollen 4 Separat-Beiblättern:

Illustrirtes Witzblatt **„ULK"** in erweitertem Umfange,
Belletrist. Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle"**, Feuilleton. Beiblatt **„Der Zeitgeist"**,
„Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft"**,

wurde in Anerkennung der Reichhaltigkeit, Vielseitigkeit und Gediegenheit seines Inhalts

die gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Die Vorzüge des „Berliner Tageblatt" sind: **Täglich zweimaliges** Erscheinen als Abend- und Morgenblatt. — Gänzlich **unabhängige**, freisinnige politische Haltung. — **Special-Correspondenten** an allen wichtigen Plätzen und daher raschste und zuverlässige Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende **Special-Telegramme**. — Ausführliche **Kammerberichte** des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des **Reichstags**. — Umfassende **Handelszeitung** und **Courszettel** der Berliner Börse. — Vollständige **Ziehungslisten** der Preußischen Lotterie, sowie Auslosung der wichtigsten Loospapiere. — Graphische **Wetterkarte** nach telegraphischen Mittheilungen der deutschen Seewarte. — **Militairische** und **Sport-Nachrichten**. — Personal-Veränderungen der Civil-Beamten und des Militairs. — Ordens-Verleihungen. — Reichhaltige und wohlgesichtete **Tages-Neuigkeiten** aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. — Interessante **Gerichtsverhandlungen**. — **Theater, Literatur, Kunst** und **Wissenschaft** werden im Feuilleton des **„B. T."** in ausgedehntem Maße gepflegt, außerdem erscheinen in demselben **Romane und Novellen der ersten Autoren**. — Im Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheinen folgende interessante Werke:

C. Lionheart „Versuchskuren".	**Emil Peschkau** „Schloßzauber".	**E. Vely** „Lilith".

Alexisbad im Harz.

Schönst gelegenes Stahlbad Norddeutschlands. **Klimatischer Milch- und Molkencurort. Sool-, Fichtennadel- und Wellenbäder.** Vollständig neu eingerichtet. **Prospecte und Näheres durch die Badeverwaltung.** Curen betreffde. Anfragen sind an den Badearzt und ärztlichen Dirigenten Herrn **Dr. Edmund Meissner,** R. G. Generalarzt a. D., zu richten.

Diätetische Heilanstalt.

Die vormals von meinem Vater in Hamburg geleitete

Diätetische Heilanstalt

(spec. für Magen-, Nieren-Kranke und Diabetiker) habe ich in **Konstanz a/B.** wieder eröffnet.

Dr. med. E. von Düring.
Konstanz a/B., Mainaustrasse 32.

Ostseebad Binz-Ahlbeck,

Insel Rügen.
Post- und Telegraphenstation **Binz.**

Strand-Hôtel (70 Zimmer), verbunden mit großer Strandhalle und Warmbadehaus. **Saison-Eröffnung am 15. Mai,** billigste Pensionsberechnung. Alles Uebrige durch die Prospecte, welche auf Erfordern eingesandt werden, auch ertheilt Auskunft über Privatwohnungen

Hotelbesitzer **Klünder.**

Ostseebad Prerow.

Halbinsel Darss.

Tägliche Dampferverbindung mit Stralsund. Sicherer steinfreier Badegrund. Laub- und Nadelwald. Kieferstein-Promenaden. Prospecte gratis und franco.

Die **Badeverwaltung der Gemeinde.**

Nordseebad Dangast.

Prospecte gratis und franco.
Die Badedirection.

Harz.

Hôtel und Pensionat, Steinerne Renne, **Hasserode bei Wernigerode.**

Besitzer: **Th. Niewerth.**

Unmittelbar am Walde und Eingang des großartig schönen **Rennethales. Als Nachcurort** sehr empfohlen. Für Touristen nach **Brocken** u. s. w. am besten gelegen. **Badeanstalt,** Fichtennadel-, Sool- u. a. Bäder im Hause. Gute Omnibusverbindung nach Wernigerode u. Bahnhof. Empf. sich d. geehrt. Reisenden.

Harzburg. Hôtel Bellevue

ersten Ranges. Vorzügliche Küche, gute Bedienung bei civilen Preisen. Omnibus am Bahnhofe.

H. Schlemm, Besitzer.

Oker a. Harz, Lüer's Hôtel.

Nahe an den Bergen, Fichtennadelwald am Eingange des romantischen Okerthales.

Pension 3 bis 4 Mark pro Tag.
Table d'hôte, Equipagen.

H. Lüer.

Anstalt f. anim. Impfung, Turnerstr. 16. **Impfg. m. Kalbslymphe** tgl. 11—12 Uhr (f. Schulkinder 12—1 Uhr). Dir. u. Kalb zur Mitnahme Lymphe-Abg. 11—1 Uhr.

Künstliche Gebisse,

einzelne Zähne,
Reparaturen, Umänderungen, Plomben Solide Ausführung. Mäßige Preise.

Rudolph Wernd'l

Specialist für Zahnersatz
(früher bei Herrn **Knelsel**),
15 **Kurprinzstraße** 15.

Sprechst. von früh 8 bis Abends 7 Uhr.
Schaukasten Burgstr., neb. Kiping & Herbig.

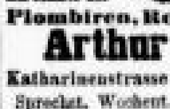
Künstl. **Zähne.**

Plombiren, Reinigen der Zähne etc.

Arthur Stolper,

Katharinenstrasse 26, II., Ecke Brühl.

Sprechst. Wochent. 9—1 und 2—6 Uhr,
„ Sonntags 10—12 u. 2—4 Uhr.
I. und II. Feiertag 9—1½ Uhr.



Künstl. Zähne, Plombiren, Reinigen, Ausziehen. **Richten** schiefstehender Zähne ꝛc.

Paul Rech, Grimmaische Straße 26.

Coupons-Einlösung.

Die am 1. Juli fälligen Coupons der nachstehend verzeichneten Effecten gelangen an meiner Coupons-Casse

schon von jetzt ab

zur Auszahlung:
- Hypothekenbank" in Hamburg, Renten- u. Hypothekenbriefe.
- Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen; Pfand- und Creditbriefe.
- Vereinsbank in Nürnberg; Pfandbriefe.
- Russische Staatsanleihe von 1877.
- Russischer gegenseit. Boden-Credit-Verein; Pfandbriefe.
- Warschau-Wiener Eisenbahn; Prioritäts-Obligationen.
- Wiener Communal-Gold-Anleihe von 1874.

Leipzig, den 13. Juni 1886.

H. C. Plaut.

Allgemeine Versorgungs- und Sterbecasse „Nova Prudentia" zu Leipzig

(Eingetragen „Fol. 180" des Genossenschaftsregisters Amtsgericht Leipzig).

Generalversammlung

Mittwoch, den 30. Juni 1886, Abends 7 Uhr

im Eldorado, Pfaffendorfer Straße 4, 1. Etage.

Tagesordnung:
1) Bericht des Directors über die Resultate der Jahresverwaltung und Rechnung über die Vermögens- und Cassenverwaltung.
2) Bericht der Prüfungscommission über das abgeschlossene Geschäftsjahr behufs Ertheilung der Decharge.
3) Wahl der Prüfungscommission und deren Stellvertreter.

Zum Eintritt berechtigen die Police und die letzte Monats-Beitragsquittung.
Der Saal wird um 7 Uhr geschlossen.

Die Direction:
R. Schultze.

Eine außerordentliche Generalversammlung der **Molbitzer Werke,** Braunkohlen-Actien-Gesellschaft zu **Untermolbitz** findet Montag, den 5. Juli 1886, Vormittags 9 Uhr in **Altenburg,** Hotel z. Preußischen Hof, statt. Tagesordnung: 1) Vortrag der Jahresrechnungen 1884/1885 u. 1885/1886. 2) Wahl des Aufsichtsraths. 3) Wahl des Vorstandes. 4) Antrag auf Zusammenlegung der volleingezahlten Interimsscheine.

Altenburg, den 7. Juni 1886.

Der Vorstand.
W. Träger.

Erster Hauptgewinn 60000 M. W. — Zweiter Hauptgewinn 40000 M. W.

Ausstellungs-Lotterie

Weimar 1886, in drei Klassen.

15000 Gewinne im Werthe von **750000 Mark**

darunter Hauptgewinne im Werthe von

60000 M., 40000 M., 30000 M., 20000 M.
3×10000 M., 4×5000 M., 7×3000 M. u. s. w., u. s. w.

Erste Ziehung am 6. und 7. Juli d. J.

Loose à 1 Mk. 11 St. 10 M., Vollloose für alle 3 Ziehungen à 5 M., 11 St. 50 M., versendet

Der Vorstand der ständigen Ausstellung, Weimar.

Dritter Hauptgewinn 30000 M. W. — Vierter Hauptgewinn 20000 M. W.

Loose sind auch zu haben

in Leipzig bei **Franz Ohme,** Universitätsstrasse 3, **Hermann Dittrich,** Hallesche Strasse 8 u. Westplatz 32, **F. E. Doss,** Thomasgässchen 3, **Oscar Prehn,** „Drogerie zur Flora", **Otto Pflugbeil,** Ranstädter Steinweg 6, **C. G. Marx & Co., Hermann Scheps, M. Volland,** Theaterplatz 1, **Emil Gründel,** Rossplatz 6, **J. A. Gutzschebauch,** Kurprinzstrasse 2, **Emil Jacob,** Colonnadenstr. 10, **Paul Kast,** Ranstädter Steinweg 29, **Max Geidner,** Steckner-Passage 27, **Ernst Bernhard,** Blücherstrasse, **Theod. Hoch,** Hallesche Strasse, **Rob. Böttger,** Turnerstr. 9, **Johannes Minkwitz,** Schützenstr. 4, **G. B. Hahl,** Theaterpassage, sowie in den Buchhandlungen von **M. Hessling,** Rossplatz 4, **Ernst Hauptmann, J. B. Klein, Wilh. Friedrich, H. J. Haefele jr.,** Albertstrasse 11, **P. Ehrlich, D. Schellhardt,** Liebigstr. 9, **Edwin Schloemp,** Hohe Strasse 5, **Louis Pernitzsch, J. H. Webel,** ferner bei **Fr. Schulze** am Krystallpalast, **Louis Rocca,** Grimm. Str. 22, **Emil Waldästel,** Steckner-Passage, **Paul Grimm,** Turnerstrasse.

Für die Leipziger Localblätter,

sowie für alle Zeitungen, Zeitschriften und Fachblätter der Welt nimmt Inserate zu Originalpreisen an:

die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.,

Generalvertreter für Sachsen: Alphons Heinrich Weber.
Leipzig, Ritterstraße 14.

Schutz- Mondamin Marke.

Mit Mondamin gekocht wird Milch für den schwächsten Magen leicht verdaulich und verliert dabei ausserdem nicht ihren Wohlgeschmack. Dies ist hauptsächlich bei wärmerer Witterung für Kinder u. Kranke von grösster Wichtigkeit u. machen wir deshalb Mütter und Ammen darauf aufmerksam.

Mondamin ist ein entöltes Maisproduct von ausserordentlicher Reinheit u. Feinheit.
Fabr.: Brown & Polson, Hofl. I. M. der Königin v. England, Paisley, Schottland.
Central-Geschäft für Deutschland: **Berlin C, Heiligegeiststr. 35.**
Zu haben à 60 und 30 ₰ pr. ½ u. ¼ Pfund engl. in Leipzig bei: **J. G. Aplitzsch, Aumann & Co., Ernst Klessig, Gustav Markendorf, Otto Meissner & Co., Otto Schlein,** Hofl., **Friedr. Wilh. Krause,** Hofl., in Gohlis bei Aumann & Co.

651 Fuss über der Ostsee. — Wernigerode am Harz, — 651 Fuss über der Ostsee.

bekannt als die schönstgelegene und besuchteste Stadt des ganzen Harzgebietes, empfiehlt sich für die kommende Saison dem harzbereisenden Publicum. Die Hôtels der Stadt, wie ihre Umgebung haben ihre alljährlich wiederkehrenden Renovationen beendigt und empfehlen sich den verehrten Reisenden angelegentlichst. Die Lage der Stadt und ihre Verbindungen mit den in ihrer Nähe befindlichen schönen Puncten eignen dieselbe ganz besonders als Aufenthaltsort, um von hier die beliebtesten Partien zu machen. Berge und Thäler mit frischen Wiesen bieten viel reizende Spaziergänge; neue Anlagen des Verschönerungsvereins haben dieselben erheblich vermehrt und neue Aussichtspuncte und Partien eröffnet und erleichtert. Vortheilhafteste Routen zum Besuch des „Brocken" 4 St., Hohneklippen 3 St., Schierke 3 St., Rübeland 2 St., Steinerne Renne 1½ St., Ilsenburg, Ilsethal, Ilsenstein, Rosstrappe etc.

Deutsches Haus. H. Mihe. — **Weisser Hirsch.** J. W. Fricke. — **Das Lindenberghôtel.** Ferd. Körber. — **Hôtel goldener Hirsch.** F. Hase. — **Hôtel Mühlenthal und Bad.** C. Graumann.

Hôtel Preussischer Hof. W. Gattermann. — **Unter den Eichen.** J. Schünzler. — **Restaurant Hessling,** Breitestrasse 49. — **Gothisches Haus.** Wwe. A. Fricke. — **Dr. Bornemann,** Curanstalt für Nervenkranke (Morphiumentziehung).

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Deutsche Treue.
Historischer Roman aus der Zeit des Raubzugs Melac's und Montclar's durch die Pfalz von Eduard Jost.

2 Theile in einem Bande broschirt 4 ℳ, elegant gebunden 5 ℳ.

☞ Dieser historische Roman ist in der „Kölnischen Zeitung", in der „Allgemeinen Zeitung", in „Ueber Land und Meer" u. a. glänzend besprochen worden. **Ueberdies wurde der Verfasser durch ein Cabinetschreiben des Königs Ludwig II. von Bayern, durch ehrende Schreiben des Generalfeldmarschall Grafen von Moltke, von Berthold Auerbach, Julius Grosse u. s. w. für diese Arbeit erfreut.** Die furchtbare Zerstörung der Städte Speyer, Kaiserslautern, Landau, Neustadt u. s. w. durch die französischen Mordbrenner ist auf Grund archivalischer Quellen überaus fesselnd geschildert. ☜

Hermann Dürselen, Verlagsbuchhandlung in **Leipzig,** Kurprinzstraße Nr. 5.

Herrmannsbad Lausigk,
stärkste Eisenvitriolquelle. Saison von **Mitte Mai** bis **Ende September.** Außerordentliche Heilerfolge bei **chron. Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Nervenleiden.** — Näheres durch die **Badeverwaltung.**

Sommerfrische Schöneck i. V.
768 Meter über dem Meere.

Pension.

Weiteste Fernsicht von **ganz Sachsen. Gesundeste Lage,** ca. 2 Stunden von dem viel frequentirten Bad Elster.

Schöne Spaziergänge auf fast **immer schattigen Wegen** in dem einige Schritte von dem neu restaurirten u. **viel besuchten Hôtel Schützenhaus** gelegenen **Fichtenhochwald.**

Pensionäre finden gutes Unterkommen gegen mäßiges Pensionsgeld in dem obengenannten Hotel, sowie in einer Anzahl zu diesem Zwecke gemietheten Privatlogis des ergebenst unterzeichneten Besitzers.

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten.

Hôtel Schützenhaus. Hochachtungsvoll **Albin Funk.**

Kurort Berneck
am südlichen Abhange des Fichtelgebirges. Höchst romantische und gesunde Lage. Hohe Berge und herrliche Waldthäler rings um das Städtchen. Städtisches Kurhaus mit reich ausgestattetem Lesezimmer. Ziegenmolken, Kräutersäfte und Mineralwässer. Fichtennadeln-, Dampf-, Fluß- und sonstige Bäder. Gute Chaisenfuhrwerke. Post- und Telegraphenstation. Eisenbahnstation Markt Schorgast, täglich 2 Mal Postomnibusverbindung, Fahrzeit 30 Minuten. Bayreuth, Post-Omnibusfahrzeit: 1 Stunde 30 Minuten. Saison-Eröffnung: Mitte Mai.

Das städtische Kur-Comité.

Bad Neu-Ragoczy Halle a/S.
Mineral-, Sool-, Moor-, Dampf-, kalte Fluß-Bäder. Trink-Curen der **eigenen Quellen** als natürliche Heilmittel. Außerdem alle Heilfactoren, die an jeder beliebigen Bade-Anstalt zu finden sind, wie klimatischer Curort, Höhencurort, Milch-, Molken-Cur, Kefir, Massage, Entfettungscur, elektrische Behandlung und vieles Andere, was Jeder zu Hause haben kann. Der Curort ist für Kranke der beste, der am schnellsten und langwierigsten ist.

Die Trinkcur zu N.-Ragoczy eignet sich im Ganzen für Alle, die Carlsbad, Marienbad, Homburg, Kissingen, Elster, Franzensbad besuchen, also für Magen-, Leber-, Unterleibs-, Frauen-Krankheiten, Rheuma, Gicht, Scropheln und ähnliche Leiden. Bei der Wahl der Curorte nehmen Professoren und Aerzte oft nicht die eigenen Interessen als die des Kranken wahr.

Prospecte gratis. **Dr. Steinbrück.**

Jeden Sonntag bin ich von **10—11 Uhr** in **Lebe's Hôtel in Leipzig** zu sprechen.

Beginn der Saison: 1. Mai. **Eisen-Moorbad Schmiedeberg** Provinz Sachsen.
Vorzügliche Erfolge bei allen rheumat. u. gicht. Leiden, bei Contracturen, Lähmungen, Haut-, Nerven- u. besonders Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend, **durchaus mässige Preise.**
Nähere Auskunft durch Badearzt **Dr. Lübeke** u. die städtische **Badeverwaltung.**

Soolbad Salzungen i/Th.
Hôtel Hüttlinger. I. Ranges, herrliche Aussicht. **Großer Garten.** Neu etablirt und ausgestattet. | **Villa Hüttlinger. Privatwohnungen für Badegäste.** Reizende Lage am See mit prächtiger Aussicht.

Allen Reisenden und Badegästen angelegentlichst empfohlen. Billige Bedienung.
Hochachtungsvoll **J. Hüttlinger.**

Königliches Soolbad Elmen (Salze).
Station Schönebeck a/E. d. Magdeb.-Halle-Leipz.-Eisenbahn. Haltestelle Elmen d. Magd.-Staßf.-Güsterer Eisenbahnlinie.

Post- und Telegraphen-Station Gr.-Salze. Leichen-Einrichtung.

Saison 15. Mai bis 15. September.

Kräftiges Soolbad. — Soolbaum-Inhalatorium. — Erfolgreichste Anwendung der Soolwannen, Soolbampf- und Soolbäder (Thermen) Bäder gegen **Scrophulose, Rachitis, Gicht** und **Rheumatismus,** ganz besonders **Frauenkrankheiten** ic. **Sooltrinkcur. Bromreiche Mutterlauge.** Trinkbäder für alle Mineralwasser. Schweizer Molken. **Ozonreiche Luft** an dem 1 km langen Gradierwerk. Wohlgeheizte Curpark. Tägliche Concerte der Curcapelle. **Prospecte** und **Auskunft** durch die **Königl. Bade-Verwaltung in Bad Elmen bei Gr.-Salze.**

Dr. med. **Goerig,** prakt. Arzt, heilt seit vielen Jahren speciell Geschlechts- u. Hautkrankheiten Neukirchhof 1 (28), 2. Et.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt, heilt bisher. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Neukirchhof 4, 3 Tr.

Bandwurm mit Kopf
entfernt sicher ohne Gift. **Magenkrampf u. Rheumatismus** jeder Art, auch bei den hartnäckigsten Fällen gl. Erfolg. **E. Schmidt,** Leipzig, Hainstr. 21, III. (A. briefl.)

Sanitätsrath Dr. Meyner's
Naturheilanstalt **Albertsbad** b/Chemnitz. Heilung chron. Krankh. jeder Art, bei Nervenleiden, Blutvergiftungen, Arzneisiechthum. Vorzügliche Erfolge. Pension und Cur 4½—6½ ℳ.

San.-Rath Dr. **Meyner.** Director **Mondschein.**

Special-Arzt **Dr. Meyer** Berlin, Kronenstrasse No. 36, 2 Tr. heilt **Geschlechts-, Frauen- und Hautkrankheiten,** sowie **Schwächezustände** nach **langjähr. bewährt. Methode,** bei frischen Fällen in **3 bis 4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle** ebenf. in **sehr kurzer Zeit. Nur von 12—2 Uhr Mittags (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. verschwieg.**

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipziger Straße 91, für Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwächezustände. Sprechstunde 11—2 u. 4—6. (Auch Sonntags.) Auch brieflich.

☛ Lupus. ☚
Flechten, alle Hautkr. werden mit einem unschädlichen Präparat von mir sicher geheilt. Sanitätsrath Dr. **Nagel,** rue Mont Blanc 21, Genf. Das bei veralt. Krankh. verbundene Hautjucken verschwindet sofort. Preis per Flasche 3 ℳ 50 ₰. Zahlreiche Atteste aus allen Welttheilen. Sende gegen Einsendung von 50 ₰.

Entfettungskur.
Ohne Badereise und Berufsstörung beseitigt Corpulenz wie Fettleibigkeit **absolut gefahrlos und schnell** wie durch keine andere Methode. **J. Hensler-Maubach, Basel-Binningen** (Schweiz). Prospecte gratis und franco. Briefe hierher 20 ₰.

Doppelte Buchhaltung.
Otto Westphal, Katharinenstrasse 24, III.
Buchführ., kfm. Rechnenc Rath.-Str. 16, II

Engl. bei ein. geborenen Engländerin Mitte d. Stadt. Bessie. 3. Hpt.

Gebl. Clavierst., à 75 ₰, ertheilt ein Lehrer an Kinder und Erwachsene Dresdner Str. 21, prt. l.

Ein am Conservat. geb. **Musiklehrer** ertheilt gründl. Clavierunt., monatl. 8 ℳ, Poststr. 15, III. l.

Zitherspiel lehrt gründl. **E. Kindler,** Zitherlehr., Burgstr. 18, II. Verk. u. nur vorzügl. Zithern, Saiten, Noten ic.

Jederzeit, einzeln, auch größeren Cirkeln, in und außer dem Hause. Durch **praktische** Ausbild. lernt Jeder in **höchstens 10 Stund. 8 Tänze**

Privat-Tanz-Unterricht

☞ incl. ☞ **Contre, Walzer** und **Quadrille**

v. Pelchrzim, Tanzlehrer, Nicolaistraße 11. Einige Theilnehmer zu dem Sonntag beg. Sommer-Cursus noch erwünscht. **T. C.**

Rath in jed. Sache, Klagen, Gesuche, Testam., Briefe, Käufe, Verw. b. Privatiere. **Jungmann,** Vorm. Univ.-Str. 10, II. Nachmittags u. Sonntags Gerichtsweg 11, I.

Clavierstimmer
und Instrumentenmacher
L. Mükke, Lindenau, Roßmarkt 1.

Stimmer!
A. Otto, Weichselstr. 6, III. (30 Jahre I. Stim. u. Instrumentenmacher b. aufgelöst. Hof-Pianofab. Rob. Leip. Stim. (u. Herrich., Musik-Autorit u. a. (Rubinst. i. Gewandh., a. Holz.) Preise bek. mäß.

Nähmaschinen reparirt gut und billig **E. Kellger,** Eisenstraße 31.

Firmen-Schreiberei
F. Schweiger,
Petersstraße 26 (Schlosserhaus).

Christ. Rickmeyer, Maler,
21 Petersteinweg 21.
empfiehlt sich z. Ausf. **aller vorkommenden** ■ **Maler- u. Lackirarbeiten** ■
Möbel-, **Blech- u. Metall-Lackirungen,**
Vergolden u. Broncieren d. versch. Gegenst.
Firmen-, **Schilder- u. Wappen-Malerei.**

Damenfrisiren.
Den geehrten Herrschaften v. Reudnitzerfeld u. Umgegend empfiehlt sich bei vorkommenden Festlichkeiten z. Damenfrisiren in und außer dem Hause
Fr. Anna Große,
Reudnitzerfeld, Eisenbahnstr. 14.

Eine **Friseuse** empfiehlt sich geehrten Damen in u. außer dem Hause. Talstraße, 35, 3. Et.

Th. Budden's
Damascener Rosen-Honig,
vorzüglich bewährt bei
Husten, Heiserkeit, Katarrh,
empfiehlt à Fl. 60 ₰
Carl Stuck's Nachflg., Petersteinweg 2.

Fliegentinctur.
Für Pferde ist das sicherste Schutzmittel gegen Fliegen ic. **Antifey** von Apotheker **Schrader, Berlin SO. 16,** pr. Fl. 1 ℳ.

Thüringen. Werrabahnstation. **Soolbad Salzungen** Frequenz 1885: **1600.**
an einem Landsee reizend gelegen. Grosser Reichthum an Soole von 3—27%, Salzgehalt. Jod- und bromhaltige Mutterlauge. Sool-, Dampf-, Moor-, Douche- und Eisenbäder. Zweckmässig eingerichtete und erweiterte Inhalationshalle für **Brust- und Halsleidende.** Massage. Eröffnet vom 17. Mai bis Ende September. Curhaus neu eingerichtet. Pachter **H. Fischer.** Prospecte gratis. Badearzt: Geh. **Med.-Rath Dr. Wagner.** **Die Badedirection.**

Ostseebad Coserow auf Usedom,
geschützte, dabei hohe Lage des Ortes, prächtiger, meilenlanger Strand und Wald, hohe Dünen, Bäder in unmittelbarer Nähe, kräftiger Wellenschlag. Empfehlenswerther Aufenthalt für Ruhesuchende und Nervenleidende. Nähere Auskunft ertheilt
F. Karstädt, Badebesitzer.

Ostseebad Wustrow
auf Fischland in Mecklenburg.
Volle Pension (Wohnung und Kost) von 3 ℳ an. Auskunft, **Prospecte, Wohnungsvermittelung** gratis durch den Vorstand des Gemeinnützigen Vereins.

Wyk auf Föhr in Schleswig,
durch seine Lage das freundlichste, sein Klima das mildeste
Nordseebad.
Ausführliche Prospecte mit Angabe der Reiseroute bei **Haasenstein & Vogler.** Dieselben auch sowie schriftliche Auskunft durch die **Badecommission** und den Eigenthümer der Badeanstalt **G. C. Weigelt.**

Partenkirchen,
bayer. Hochgebirge, 2450 Mtr. üb. Meer.
Der Unterzeichnete empfiehlt s. bestens neu eingerichteten Gasthof. 2 große schattige Veranden und Balcons mit herrl. Aussicht auf die ganze Gebirgskette. Vorzügl. Küche, desgl. Getränke, Weine v. Math. Müller, A. Wilhelmj & Hoch (Neustadt a/H.). Ein- und Zweispänner. Führer im Hause. Billige Preise. Pension nach Uebereinkunft.
W. Kohler, Goldner Stern.

Bad Lauterberg im Harz.
Altberühmte Wasserheilanstalt
und **klimatischer Gebirgs-** und **Luftcurort.** Geeignetes Asyl für Leidende aller Art. **Schätzbarer Sommeraufenthalt** für Gesunde. — Eisenbahnstation **Lauterberg** der Zweigbahn Nordhausen-Northeim. — Prospecte gratis und franco.
Die Badeverwaltung.

Luft-, Milch- und Molke-Curort
Rittergut Aschenhof bei Suhl,
romantisch schön gelegen, circa 1568 Fuß über dem Meeresspiegel, sehr geschützte Lage, von drei Seiten **mit schönem Tannenwald** umgeben, eine Stunde von Station Suhl, der Erfurt-Ritschenhausener Eisenbahn entfernt.
Pension billig und gut.

Schlesien **Kurort Ober-Salzbrunn** Schlesien
Bahnstation (2 Stunden von Breslau; 409 Meter über dem Meere; mildes Gebirgsklima, **hervorragend durch seine alkalischen Quellen ersten Ranges,** durch seine großartige **Molkenanstalt** (Kuh-, Ziegen-, Schaf-Molke resp. Milch, Eselinnenmilch) **renommirt** und erfolgreich bekannt, durch Vergrößerung und Vervollkommnung seiner Anlagen, **der Badeanstalten,** der Wohnungen allen Ansprüchen genügend, **heilkräftig** bei den Erkrankungen **des Kehlkopfes, der Lungen** und des **Magens,** bei **Scrophulose, Nieren-** und **Blasenleiden, Gicht** und **Hämorrhoidalbeschwerden,** insbesondere auch geeignet für **Blutarme** und **Reconvalescenten.** Der Versand des Brunnens und des altbewährten „**Oberbrunnen**" durch die Herren **Furbach & Striebolt** in **Ober-Salzbrunn.** Nachweis von Wohnungen durch die
Fürstliche Brunnen-Inspection.
„Kefir" in der fürstl. Molkenanstalt, von einem approbirten Apotheker unter specieller Controlle des Brunnenarztes bereitet.

Waldheim.
Hôtel Stadt Bremen.
Empfiehle geehrten Vereinen und Gesellschaften, sowie reisendem Publicum mein am Markt gelegenes Hotel mit großem schattigen Garten und Kegelbahn an der Zschopau, sowie Gesellschaftszimmer mit Pianino zur gefälligen Benutzung.
Civile Preise. Gute Betten. Prompte Bedienung.
Hochachtungsvoll **Ernst Richter.**

Hôtel Fritzsche, Flöha,
mit schönen Garten-Anlagen und Veranda.
1 Minute vom Bahnhof.
Angenehmer Aufenthalt für Geschäftsreisende u. Touristen.
Beste Lage für Abstecher nach Annaberg und Olbernhauer Linie. Neu und gut eingerichtet, vorzügliche Betten, gute Küche und civile Preise. Hausdiener zu jedem Zuge an der Bahn.
Heinrich Fritzsche, Besitzer,
früher Bahnhofs-Restaurateur in Flöha.

Grand Hôtel Berlin
vis-à-vis der Stadtbahn-Station: Alexanderplatz.
200 Zimmer von 2 Mark an incl. Licht, Bedienung und Heizung.
Grosses Wein- und Bier-Restaurant.
Directe Stadtbahn- u. Pferdebahn-Verbindung mit der Jubiläums-Kunst-Ausstellung.

Wer Ruhe sucht,
sich in der Sommerfrische wirklich erholen will, findet keinen geeigneteren Aufenthalt, als das im stillen, eigenartigen Dorfe belegene
Hôtel Forsthaus in Thale a. H.
Parkartiger Garten. Herrliche Aussicht. Sehr mäßige Preise. Münchener Bier. Wagen am Bahnhofe. **R. Dietrich.**
4 Hauptsprachen im Hause gesprochen.

Norden in Ostfriesland.
Garbe's Hôtel,
an der Hauptstraße und in nächster Nähe des Bahnhofes. ☞ **Durch Anbau vergrößert. Schöne Zimmer. Gute Betten. Prompte Bedienung. Billige Preise.** ☞ **Table d'hôte 1 Uhr.** ☜
Restauration zu jeder Tageszeit. Hôtelwagen zur Bahn und zu den Fährschiffen nach **Norderney** und **Juist.**

Seebad Misdroy.
Strand-Hôtel und Belvedere.
Einzige Hotels, welche direct am Strande und Walde liegen. 105 Zimmer, einzelne mit Salon und nach dem Meere gelegenen Balcons. Pension zu 6 ℳ pro Tag. Kinder nach Uebereinkunft. Küche und Keller allgemein empfohlen. Hotel-Omnibus am Landungsplatz der Dampfschiffe. Equipagen zu Ausflügen. Besitzer **Heinrich Zerres.**

Bayreuth.
Hôtel Reichsadler,
I. Ranges.
In schönster Lage, Mitte der Stadt, mit großem Garten. — Vollständig neu renovirt. — Equipagen und Bäder im Hause. — Bekannte gute Küche. — Billige Preise. — Omnibus am Bahnhof.
Christian Hopfmüller, Besitzer.

In den Apotheken: Dr. E. Weber's **Alpenkräuter-Thee,** ☞ **blutreinigend.** Nur echt mit Marke. ☞ Packete die diese Marke nicht tragen, weise man zurück, da gefälscht und wertlos!

Nur echt mit dieser Schutzmarke. Professor Dr. Lieber's **Nerven-Kraft-Elixir** zur dauernden, radicalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten Nervenleiden, Schwäche etc., die durch Jugendverirrungen entstanden. Dauernde Heilung aller Schwächezustände, Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfleiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc. Alles Nähere laut der Flasche beiliegende Circular. Preis ½ Fl. **Mk. 3.—, ganze Fl. Mk. 5.—,** gegen Einsendung oder Nachnahme. Haupt-Depôt: **M. Schulz, Hannover, Schillerstr.** Depôt: Engel- und Albert-Apotheke, Leipzig, Schloß-Apotheke, Chemnitz, Stadt-Apotheke, Bautzen, Apotheker A. Göbel, Borna, Kgl. Apotheke Eppendorf, Mohren-Apotheke, Glauchau, Kgl. Apotheke, Mügeln, Adler-Apotheke, Reichenbach i. V., Kgl. Apotheke, Gebnitz, Kgl. Apotheke, Tharandt, Kgl. Apotheke, Wittgensdorf. Ferner zu beziehen durch: Ernst Bletz, Dresden, Annenstraße, Ott. Kaufmann, Crimmitschau, Emil Wolf, Auerbach, A. Wagner, Freiberg, Paul Schäfer, Kamenz, Carl Otto, Werdau.

Apoth. C. Stephan's
Coca-Wein,
nur echt mit nebenstehender Schutzmarke, hebt **Migräne, nervöse Kopf-, Zahn-, rheumatische Schmerzen, Schwäche des Magens, Appetitlosigkeit, Uebelkeit** und **Erbrechen** sofort, lindert **Athmungsbeschwerden, Catarrh, Heiserkeit** etc. etc. in **überraschender Weise.** — **Stephan's Coca-Wein,** eminent nervenstärkend und belebend, ist das sicherste Mittel, **Nervenschwäche** schnell zu beseitigen. — Für **Sportsmen, Officiere, Touristen, Jäger** unentbehrlich.
Preis pro Flasche, 800 Gramm ℳ 5.—, Probeflaschen für ℳ 1.— und ℳ 2.—, nur in den Apotheken zu haben.
Central-Versand durch **Apotheker C. Stephan in Treuen (Sachsen).** IV

Echt zu haben in **Leipzig** im **Haupt-Depot** in der **Engel-Apotheke;** ferner im Depot in der **Hirsch-Apotheke.**

☞ **Für Kinder ist** ☜ **Kuhmilch allein ungenügend. Zusatz von Timpe's Kindernahrung*) verdoppelt die Nährkraft der Kuhmilch. Im Sommer darf Kuhmilch keinesfalls ohne Zusatz gereicht werden.** *) Packete à 80 und 150 ₰ in den meisten Apotheken und Droguenhandlungen.

Tamarinden-Conserven.
allein. Verfert. Apoth. KANOLDT, Gotha.
Milde und angenehm wirkendes Abführmittel gegen Hämorrhoiden, Migräne, Verstopfung u. ☞ **Confitüren** ☜ von angenehmem Geschmack, zuverlässiger Wirkung, sind bei Verstopfungen, Verdauung und Appetit nicht stören, vorzüglich für den schwächsten Magen. Preis à Schachtel 80 Pf. in den Apotheken. Alle Packungen tragen Namen und Adresse; man verlange ausdrücklich Kanoldt's.

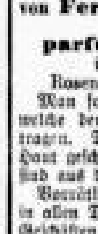
Schnupfenmittel
nach Herrn v. Hüllen's Vorschrift vorräthig in der Hofapotheke zum weißen Adler.

Erprobtes Hühneraugenmittel
empfiehlt die Hofapotheke zum weißen Adler, Hainstraße 29.

Eau de Cologne- u. Parfümerie-Fabrik
„Glockengasse 4711"
von Ferd. Mülhens, Köln a. Rh.
Specialität
parfümirte Glycerin-Seife
in verschiedenen Gerüchen:
Rosen, Maiglöckchen, Lavendel etc.
Man fordere ausdrücklich Glycerin-Seifen, welche den Stempel obiger Fabrik „4711" tragen. Dieselben haben den Vorzug, die Haut geschmeidig und weich zu machen, und sind aus den reinsten Materialien hergestellt. Vorräthig in Riegeln und gepreßten Stücken in allen Droguen-, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Neu. Syrenenduft Neu
unübertroffen durch sein prachtvolles Parfüm empfiehlt à Fl. 1, 1½, und 1½ ℳ
E. Herchenröther, Plauensche Passage.

Mit nahezu übernatürlicher Kraft, Schnelligkeit und Sicherheit tödtet **Geerling's neuentdecktes überseeisches**
Insectenpulver
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Russen, Fliegen, Ameisen u. Vogelmilben sammt deren Brut,
so daß **nicht eine Spur** davon übrig bleibt. Depot: **Emil Geerling,** Grimmaische Str. 21. **Rud. Hilgenberg,** Gerberstraße. **Paulus Heydenreich,** Westplatz. **Georg Schnädelbach,** Taucher Str.



Geldschränke.
Bei Brüchen und Einbrüchen vorzüglich bewährtes Fabrikat empfiehlt billigst
Anton Kern, Gera,
3mal höchst prämiirt.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 164. Sonntag den 13. Juni 1886. 80. Jahrgang.

Aus Italien.

* So oft in Italien seit dem Bestande des Ministeriums Depretis die Parlamentswahlen stattfinden und eine Mehrheit zu Gunsten der Regierung ergeben, erhebt die gesammte oppositionelle Presse noch wochenlang nach dem Wahlergebniß allerlei heftige Anklagen und Beschuldigungen, welche sich auf die angebliche Beeinflussung der Wahlen seitens der Regierung zum Nachtheile der Opposition beziehen.

Diese Angriffe und Verdächtigungen der Gegner Depretis' fanden auch nach den jüngsten Parlamentswahlen ihre Wiederholung, ja die Organe der verschiedenen Oppositionsfractionen können sich noch heute über die Wahlbeeinflussung der Regierung nicht beruhigen und tischen ihren gläubigen Lesern fast täglich neue Wahlbestechungs-Geschichten auf. Um diese unbegründeten Klagen der Opposition und besonders den Vorwurf derselben zu widerlegen, als hätten die Regierungsorgane zur Opposition gehörige Abgeordnete in die Zahl der ministeriellen eingereiht, hat die Regierung im Wege des Polizei-Ministeriums eine namentliche Liste der sämmtlichen gewählten Abgeordneten mit Angabe ihrer politischen Richtung zusammenstellen und veröffentlichen lassen. Diese amtliche Liste ist seit einigen Tagen in allen Städten und Wahlbezirken Italiens öffentlich angeschlagen worden und scheint ihre gute Wirkung nicht verfehlt zu haben. Mindestens hat bisher noch keiner der gewählten Abgeordneten gegen die Richtigkeit dieser Liste Protest erhoben, weshalb sich dieselbe, trotz aller Klagen und Verdächtigungen seitens der Opposition, wohl als authentisch erweisen dürfte.

In dieser Abgeordneten-Liste sind 284 Ministerielle, 192 Fortschrittler und Dissidenten, 42 Radicale und 10 „Unsichere" angeführt. Das Ministerium Depretis wird also bei entscheidenden Fragen auf eine sichere Mehrheit von 70 Stimmen zählen können. Diese Mehrheit würde eine noch größere geworden sein, wenn nicht einige Präfecten, welche seiner Zeit ihre Ernennung der „historischen Linken" zu verdanken hatten, ganz offen für die Candidaten der Opposition eingetreten wären. „Popolo Romano" versichert sogar, daß einer dieser oppositionellen Präfecten nach seiner Vaterstadt gereist sei, um einem Radicalen zum Siege über den Regierungs-Candidaten zu verhelfen. Eine solche, wir möchten sagen, officielle Opposition gegen die Regierung ist freilich nur in Italien möglich, wo eben die politischen Verhältnisse und die der Parteien überaus zerfahren und verworren sind. Andererseits scheint die erwähnte Liste über das Gesammtergebniß der Wahlen zu beweisen, daß dem Minister-Präsidenten Depretis die von den Conservativen und übrigen gemäßigten Elementen gewünschte Umbildung der politischen Parteien gelungen ist.

Die Regierungsblätter machen darauf aufmerksam, daß die italienische Rente, ein noch nie dagewesener Fall, an den Börsen plötzlich in Folge der Wahlen al pari bezahlt wurde, was zweifellos einen großen Triumph der parlamentarischen Politik des Minister-Präsidenten bedeute.

Dies Alles hat natürlich die gesammte oppositionelle Partei nicht wenig in Harnisch gebracht. So hat der radicale Dichter und Agitator Cavallotti bei dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses bereits eine Interpellation an den Minister des Innern angemeldet, welcher über die verfassungsmäßige Correctheit und Moral der Wahlagitation der Regierung Rede stehen soll und gleichzeitig beschuldigt wird, mit der Geistlichkeit und ultramontanen Partei geheime Verbindungen zu unterhalten, socialdemokratische Umtriebe in gewisser Beziehung zu begünstigen und schlechte Blätter und Schmähschriften auf Kosten des Staatsschatzes zur Bekämpfung der Opposition zu unterstützen. Die Regierungspresse behauptet schon jetzt, daß es Herrn Depretis überaus leicht fallen wird, alle Puncte der Interpellation Cavallotti's zu widerlegen.

Aus dem Auswärtigen Amte Italiens liegt die Nachricht vor, daß General Graf Robilant den italienischen Gesandten in Bern, Grafen Fè d'Ostiani, beauftragt hat, die zwischen Italien und Chile noch schwebenden Streitfragen wegen der Entschädigung italienischer Unterthanen zum Austrag zu bringen. Der genannte Gesandte wird sich auf die Weisung des Grafen Robilant in einigen Tagen nach Valparaiso einschiffen, nach beendeter Mission aber auf seinen Posten nach Bern zurückkehren.

Zur auswärtigen Politik Italiens erwähnt der römische Correspondent der „Triester Zeitung" noch die Behauptung einiger italienischer Blätter, daß England es abgelehnt habe, an einem gemeinschaftlichen Vorgehen gegen den Emir von Harrar Theil zu nehmen. Diese Nachricht, versichert der erwähnte Correspondent, ist unbegründet, denn der Minister des Aeußern, General Graf Robilant, hat die Regierung der Königin Victoria dazu noch gar nicht aufgefordert. Der Capitain Camperio, Stanley's Freund, welcher Jahre lang Afrika bereist hat, schreibt der „Rassegna", es würde ein großer Fehler sein, wenn man die Mörder des Grafen Porro, sobald man die Schuldigen kenne, ungestraft ließe. Er bestätigt das, was Schweinfurth schon gesagt hat, daß eine Expedition nach Harrar sehr leicht zu unternehmen sei. Es würden 3000 Mann dazu genügen. Dies Corps müßte sich in zwei Colonnen theilen. Die eine müßte den auf der Abendseite laufenden Weg, der über Ambos führt, einschlagen, die andere aber den Weg, welchen Sacconi passirt habe. Die Engländer dürften diese Expedition nicht hindern, man müßte ihnen gegenüber aber energisch auftreten. Die Expedition möge in den am Rothen Meere belegenen italienischen Colonien organisirt werden und direct längs der Küste, ohne Aden zu berühren, nach Harrar dirigirt werden. — Dem Mailänder „Pungolo" wird vom Afrikareisenden Alberto Pogliani mitgetheilt, daß der Kaufmann Gaetano Sacconi aus Piacenza, welcher mit dem Grafen Porro nach Afrika gereist war, nicht ermordet worden, sondern von dem Emir als Geißel zurückbehalten, später aber wieder freigelassen worden sei und jetzt in Tschildessa sich aufhalte.

In Mailand macht der zwischen den beiden activen Generalen Crotti di Castiglione und Mazzuchi stattgefundene Zweikampf großes Aufsehen; beide sind schwer verwundet vom Kampfplatz getragen worden. Die Ursache des Zweikampfes soll ein Streit sein, der zwischen beiden Generalen über militair-wissenschaftliche Fragen entstanden und schließlich zu heftigen Aeußerungen geführt habe. So wird wenigstens in den Officierkreisen der Mailänder Garnison erzählt. Im Publicum gehen aber über die Ursachen des Duells noch andere Gerüchte, die sich nicht gut wiedergeben lassen. Die anständigen Mailänder Blätter versichern indeß, an diesen Gerüchten sei kein wahres Wort und nur die böswillige Skandal- und Klatschsucht habe sie erfunden. Auf speciellen Befehl des Kriegsministers ist bereits die Untersuchung dieser Angelegenheit eingeleitet worden.

Aus dem Vatican liegen über das vom Papste am 10. d. abgehaltene Consistorium noch keine näheren telegraphischen Berichte vor. Die clericalen Blätter Italiens melden nur, daß die Ansprachen des Papstes von großer Wichtigkeit sein dürften.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

21. Sitzung vom 11. Juni, 10 Uhr 20 Min.

Am Ministertische: v. Goßler, Dr. Friedberg.

Eingegangen ist ein Antrag des Herrn v. Kleist-Retzow, betr. die Gewährung größerer Freiheit an die evangelische Kirche. Der Antrag soll durch einmalige Schlußberathung erledigt werden.

Das Haus erledigt debattelos einige Rechnungssachen und tritt dann in die Berathung des

Nachtragsetats für 1886/87.

Berichterstatter Herr Lindemann beantragt Namens der Commission die unveränderte Genehmigung der Vorlage.

Fürst Ferdinand Radziwill: Vor zwei Jahren hatte ich mir an den Cultusminister die Anfrage gestattet, ob er es nicht für angezeigt halte, angesichts des Factums, daß eine große Bevölkerung nicht deutscher Nationalität an der östlichen Grenze sich niederlassen, den geistigen Bedürfnissen dieser Bevölkerung in seiner Eigenschaft als Chef der Unterrichtsverwaltung Rechnung zu tragen. Nach den Erfahrungen der letzten Zeit hätte ich mir allerdings jene Anfrage ersparen können, denn eine beredtere Antwort, als sie im Nachtragsetat gegeben, läßt sich nicht denken. Die Bestimmung des Nachtragsetats, daß ein Fonds für Studirende deutscher Herkunft errichtet werden soll, bedeutet ein politisches Programm, bedeutet, daß die preußische Regierung ihren polnischen Unterthanen feindlich gegenüber steht, daß sie die deutschen Studirenden vorzieht. Die polnische Bevölkerung soll principiell nur durch deutsche Beamten verwaltet werden. In diesem Herauskehren der brutalen Kundgebung, daß ein Theil der Unterthanen durch das Gesetz zurückgesetzt werden soll, liegt für mich das Charakteristische. Die Regierung will nicht nur absehen von der geistigen Förderung der polnischen Bevölkerung, sie tritt auch dem Bestreben der Polen, sich zu bilden, mit völliger Verdrehung der Thatsachen entgegen. Sie sucht überall politische Agitation, politische Hintergedanken. Wir haben ein charakteristisches Zeichen für diese Stimmung der Regierung in der Schließung der polnischen Studenten-Vereine erlebt. Es hat uns dies tief betrübt. Die Vereine haben sich niemals mit Politik beschäftigt, ich bin fest von dem wissenschaftlichen Geiste dieser Vereine erbaut gewesen, der Geist der Ordnung hat diese Vereine charakterisirt. Die Regierung scheint auf ganz vereinzelte Thatsachen und Vermuthungen hin die Vereinsthätigkeit gestören zu wollen. Wenn aber der gesetzliche Weg abgeschnitten ist, wird man leicht auf den ungesetzlichen Weg gedrängt. Die Polen erblicken jetzt in der Regierung den Todfeind ihrer nationalen Interessen — die Folgen solcher Politik können nicht ausbleiben.

Minister v. Goßler: Es ist bisher noch Niemandem in den Sinn gekommen, die Regierung Sr. Majestät als Todfeinde der Polen zu bezeichnen. Wer sich hundert oder auch nur 60—70 Jahre in die Vergangenheit zurückversetzt, muß anerkennen, daß Preußen wie ein Wohlthäter an Polen gehandelt hat. Als Preußen Polen überkam, bestand dort auf dem Gebiete des Unterrichtswesens eine völlige Wüste. Durch Aufwendung ungeheurer Mittel erst ist eine Besserung gelungen. Während in den dreißiger Jahren fünfzig Procent der Bevölkerung dort Analphabeten waren, sind es jetzt nur 10 Procent — ich glaube nicht, daß die ehemalige edle polnische Republik das erreicht hätte. Und wenn die polnische Gesellschaft sich jetzt einer guten Bildung erfreut, so dankt sie das den preußischen Unterrichts-Anstalten. Die Vorlage will nichts, als die werthvollen politischen und socialen Elemente in den östlichen Provinzen kräftigen und den Rückgang des Deutschthums verhindern. Die Hoffnung unserer Monarchen, daß aus der polnischen Bevölkerung gute Beamte hervorgehen würden, hat sich leider nicht bestätigt. Wenn sich wirklich einmal solche Beamte finden, so weigern sie sich, in nichtpolnischen Landestheilen angestellt zu werden. Aus diesem Grunde ist die betreffende Forderung im Nachtragsetat gestellt. Ich muß mich dagegen verwahren, daß die Regierung in feindlicher Weise gegen die Polen auftritt — ich wiederhole dieses Wort des Vorredners, damit es nicht in Vergessenheit geräth. — Was die Vereine betrifft, die jetzt geschlossen haben werden müssen, so sind auch sie in die Agitation hineingezogen worden; es ist das ein Unglück der Polen, daß eben Alles bei ihnen in den Dienst der politischen Agitation gestellt wird. Diese jungen Leute haben sich auf wissenschaftliche Thätigkeit eben nicht beschränkt. Die jungen Herren besuchen unsere Universitäten, suchen aber keine Fühlung mit ihren deutschen Genossen zu gewinnen, sondern schließen sich ergiebig ab, nehmen aufgeregte junge Leute aus anderen slavischen Völkern auf. All dies muß man aufmerksam betrachten, und wenn ich auch lange gezaudert habe, so habe ich mich doch endlich zur Schließung dieser Vereine entschließen müssen. — Das Wenige, um das wir Sie hier bitten, das wollen Sie uns auch nicht versagen. (Beifall.)

Herr v. Koscielski: Dieser Nachtragsetat erklärt entgegen der Verfassung, daß die polnischen Unterthanen nicht berechtigt seien, an den Vortheilen des preußischen Staates theilzunehmen. Es ist der Selbstmord, der der polnischen Bevölkerung zugemuthet wird, ohne zu bedenken, daß der Selbstmord durch die Moral verboten ist. Man stellt sich auf den Standpunct orientalischer Fürsten, welche eine seidene Schnur ihren Unterthanen schicken, mit dem Auftrage an den Betreffenden, sich selbst zu erdrosseln. Der Staat kann sagen: stat pro ratione voluntas, aber der böse Samen, der hier gesäet, wird böse Frucht tragen. Wer dem Satze huldigt: justitia est fundamentum regnorum, der darf diese Vorlage nicht annehmen!

Die Discussion wird hierauf geschlossen und der Nachtragsetat in allen Positionen unverändert gegen die Stimmen der Polen angenommen.

Die Vorlage, betr. die

Beseitigung der schwebenden Schuld von 30 Millionen,

wird nach einer zweistündigen finanztechnischen Discussion zwischen Graf zur Lippe, Unter-Staatssecretair Meinecke und dem Minister v. Scholz unverändert angenommen.

Die Novelle, betr. den

Verkehr auf den Kunststraßen,

beantragt die Commission unverändert zu genehmigen.

Dem Antrage des Grafen Udo zu Stolberg entsprechend beschließt das Haus, die Vorlage nur für Posen, nicht aber für Westpreußen und Schlesien gelten zu lassen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Unbestimmt.

Schluß 1½ Uhr.

Auszug

aus dem Protokolle über die Plenarsitzung des Rathes vom 29. Mai 1886.*)

Es kommen zunächst die Beschlüsse der Stadtverordneten zu verschiedenen Conten des Haushaltplanes pro 1886 bez. zu einzelnen Positionen zum Vortrag, und zwar zu Conto 30 „Fleischhallen", Conto 32 „Schauspielhäuser", Conto 36 „Wasserleitung" und Specialbudget „Wasserleitung", ferner zu den Specialbudgets „Thomasschule, Nicolaischule, Realgymnasium, Realschule, höhere Schule für Mädchen, Gewerbschule, Armencasse, Städtisches Krankenhaus St. Jacob, Johannishospital, Mende'sche Stiftungen für Blinde". Man verweist einzelne Anträge an die betreffenden Herren Deputirten, im Uebrigen ist das Beschlossene auszuführen.

Man genehmigt hierauf das von der Theaterdeputation abgegebene Gutachten über die Buchung des Theaterinventars und ist hierüber mit den Stadtverordneten zu communiciren.

Weiter wird nach dem Antrage derselben Deputation beschlossen, den mit Herrn Director Stägemann über das hiesige Stadttheater auf die Zeit vom 1. Juli 1882 bis 30. Juni 1889 abgeschlossenen Pachtvertrag unter den bisherigen Bedingungen auf die Zeit bis zum 30. Juni 1895 zu verlängern und die Zustimmung der Stadtverordneten für diejenigen Puncte einzuholen, zu welchen es derselben nach der revidirten Städteordnung und dem Ortsstatute vom 17. Februar 1880 bedarf.

Nach Vergebung der Lieferung der Bordschwellen für die Zeitzingstraße erklärt man sich vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten nach dem Antrage der Straßenbaudeputation mit der Verbreiterung der Fahrstraße an der Westseite des Marktes einverstanden, bewilligt sodann für die Befestigung bestimmter Strecken der Parthenufer mit Schlackenplatten die Summe von 2365 ℳ und beschließt weiter im Zusammenhange mit der Herstellung eines Steges auf der Ostseite des Eutritzsch-Schönefelder Communicationsweges die Erwerbung von 455.31 Quadratmeter Areal.

Es liegt ferner eine Anfrage des Gemeinderathes zu Reudnitz darüber vor, ob nach Fertigstellung der neuen Wasserleitungsanlage die Gemeinde Reudnitz auf Versorgung mit Wasser aus derselben rechnen könne. Nach dem Antrage der Deputation zur Stadtwasserkunst wird, um zunächst einen Ueberblick über die Druckschwankungen an den höheren Bezugen des Stadtrohrnetzes zu erlangen, beschlossen, an bestimmten Stellen Manometer aufzustellen und bewilligt man hierzu 1400 ℳ a conto Stadtwasserkunst. Auch hierüber ist mit den Stadtverordneten zu communiciren.

Vorbehältlich der Zustimmung derselben beschließt man weiter, nach dem bevorstehenden Ausscheiden des Herrn Baudirector Dost aus dem städtischen Dienste einen Ingenieur mit dem etatmäßigen Gehalte von 3600 ℳ und Pensionsberechtigung mit der Leitung der Stadtwasserkunst zu betrauen.

Für diejenigen Kranken- und Unfallversicherungsangelegenheiten, welche nicht in der Registrande VI. expedirt werden, wird ein besonderes Decernat gegründet, welches man Herrn Stadtrath Dr. Schmid überträgt.

*) Eingegangen bei der Redaction am 7. Juni.

Kunst-Verein.

Sonntag, den 13. Juni. Ausgestellt sind: 1) 21 Aquarelle von A. Gialling (Ansichten von Athen, Korfu, Konstantinopel und Venedig); 2) 3 Oelgemälde: „Lasset die Kindlein zu mir kommen" von Fritz von Uhde, „Vor dem Atelier" von Lisbeth von Ruchodolska in München und „Im Innern der Marcuskirche zu Venedig" von B. v. Hagn in Venedig; 3) 5 plastische Werke: Marmorbrunnen von Adolf Hildebrand, eine Bronze-Gruppe („Herme mit Bacchantin") und eine Bronze-Statuette („Wer kauft Liebesgötter?") von August Sommer in Rom, eine Gruppe in Gips („Pan mit Nymphe") von E. Huber in Dresden und eine Marmorfigur („Mädchen am Bach") von J. Pollak; 4) eine Auswahl von Radirungen W. Unger's nach Gemälden des Wiener Museums und eine Auswahl Braun'scher Photographien nach Gemälden des Dresdner Museums.

Vermischtes.

— Aus Wien wird der „Magd. Ztg." geschrieben: „Der seit einer Woche als Gast des Hofes hier weilende Erbe des sächsischen Königsthrones bildet seit ebenso langer Zeit den Mittelpunct geheimnißvoller Andeutungen, welche gewisse „wohlunterrichtete" Frau Basen mit gewohnter Selbstgefälligkeit der Oeffentlichkeit zuflüstern. Bald ist der Prinz dazu ausersehen, der Gatte der jüngsten Kaiserstochter, Erzherzogin Valerie, zu werden, bald soll seine Vermählung mit ihrer Cousine, der Tochter des Erzherzogs Karl Ludwig, Erzherzogin Margarethe, bevorstehen. Alle derartigen Vermuthungen scheinen lediglich in der auszeichnenden Behandlung ihre Quelle zu haben, welche dem hohen Gaste seitens der Mitglieder unserer Dynastie zu Theil wird. Diese ausnehmend glänzende Gastfreundschaft hat jedoch ihre ganz ungezwungene Erklärung. Der einundzwanzigjährige Prinz erscheint zum ersten Male an einem durch freundschaftliche Beziehungen und verwandtschaftliche Bande ihm und seinem Hause nahestehenden Hofe. Kaiser Franz Joseph ist der intime Freund seines königlichen Oheims und der Bruder des Kaisers, Erzherzog Karl Ludwig, ist durch seine zu früh verstorbene erste Gemahlin Margarethe mit dem sächsischen Königshause verschwägert. Da ist wohl die ausgedehnteste Gastfreundschaft, welche überhaupt zu den vornehmsten Ueberlieferungen der Habsburger gehört, etwas so Selbstverständliches, daß man sie nicht zur Grundlage so intimer Combinationen zu machen braucht. Zudem weilt Erzherzogin Valerie während der ganzen Dauer des prinzlichen Besuches mit ihrer kaiserlichen Mutter in Feldafing am Starnbergersee. Die gegenwärtige erst sechzehnjährige Erzherzogin Margarethe aber wurde kürzlich zur Aebtissin des Prager adeligen Damenstiftes ernannt und muß diese Würde mindestens ein Jahr bekleiden. Wenn die eheliche Verbindung der jugendlichen Erzherzogin mit dem Prinzen Friedrich August vielleicht im Wunsche der beiderseitigen Eltern gelegen ist — dieselben sind ja ebenfalls mit einander eng befreundet und Erzherzog Karl Ludwig weilt gegenwärtig beim Vater des Prinzen in Sibyllenort —, so ist die Angelegenheit jedenfalls keineswegs noch so weit, als sie nach jenen Mittheilungen dargestellt wird. Das beweist schon der Umstand, daß der sächsische Prinz demnächst auch dem Erzherzog Joseph in Alcsuth einen Besuch abstatten wird, der sich ebenfalls einiger heirathsfähiger Töchter erfreut und also auch seinerseits dem jugendlichen Prinzen zu einer „Brautschau" hinlängliche Gelegenheit bieten könnte."

— Das im französischen „Journal officiel" vom 14. Mai 1886 veröffentlichte präsidentielle Decret vom 10. Mai 1886 schreibt nachstehendes Ceremoniell bei Ueberreichung von Orden und Ehrenzeichen an Personen des Militairstandes vor. Bei denselben wird ein Unterschied gemacht, ob sie der Generalität oder einem geschlossenen Truppentheil angehören oder außerhalb eines solchen Verwendung finden. Ferner unterscheidet das Decret, ob es sich um die Ueberreichung eines Ordens der Ehrenlegion, der Militair- oder einer sonstigen Ehrenmedaille handelt. Die Ueberreichung der beiden Orden der Ehrenlegion*) „Großkreuz" und „Großofficier" an Generale erfolgt durch den Präsidenten der Republik, die der anderen Grade dieses Ordens durch einen von dem Großkanzler des Ordens zu bestimmenden Delegirten, welcher indessen mindestens im Besitz derjenigen Decoration sein muß, welche er zu überreichen hat. Soll an Officiere (bis zur Charge des Obersten einschließlich), Unterofficiere, Corporale bezw. Brigadiers oder Gemeine, welche einem geschlossenen Truppentheil angehören, ein Orden der Ehrenlegion überreicht werden, so wird zu diesem Zweck eine Parade abgehalten, an deren Schluß der Höchstcommandirende die Fahnen bezw. Standarten, jedoch ohne deren Begleitmannschaft, vor die Mitte der Front vorzieht. Hierauf läßt er die sämmtlichen in der Parade anwesenden Legionäre sich hinter den Fahnen gruppiren, während die neu zu Decorirenden zehn Schritte davor sich aufstellen. Indem der Befehlshaber der Parade bezw. der Delegirte jeden der Letzteren, einzeln unter Nennung des Namens des Betreffenden, aufruft, übergiebt er diesem im Namen des Präsidenten der Republik die verliehene Decoration, wobei er ihm mit der flachen Klinge einen leichten Schlag auf jede Schulter ertheilt und ihn umarmt. Nachdem die vorgezogenen Fahnen und Legionäre wieder eingetreten, findet ein Vorbeimarsch statt, bei welchem die Neudecorirten vier Schritte hinter demjenigen stehen, welcher die Parade abnimmt. — Gehören die in den Orden der Ehrenlegion Aufzunehmenden nicht einem bestimmten Truppentheil an, so stellt die Garnison die Parade; im Uebrigen bleibt das Ceremoniell bei Ueberreichung der Decoration das vorstehend angegebene. Handelt es sich um die Uebergabe der Militairmedaille**) an Officiere 2c., so erfolgt auch diese in ähnlicher, feierlicher Weise, nur daß der Vorbeimarsch am Schluß der Parade wegfällt. In Betreff der sonstigen Ehrenmedaillen, welche für besondere Acte des Muthes und der Hingebung ertheilt werden, findet ebenfalls die Bestimmung Anwendung, daß deren Uebergabe in einer möglichst feierlichen, zur Nachahmung anspornenden Weise zu erfolgen habe. Zu diesem Behufe ist dem betreffenden Truppentheil Tags vorher durch Parolebefehl der Name des Empfängers und die Veranlassung zur Ertheilung der Ehrenmedaille bekannt zu machen. Die Uebergabe selbst erfolgt im Gegenwart des Truppentheiles.

— Zur Frage der Giftigkeit der Miesmuscheln bringt die „Kölnische Zeitung" eine dankenswerthe Aufklärung, welche sicherlich dazu beitragen wird, mancherlei Besorgnisse, welche sich an den Genuß dieser Muschel knüpfen, zu zerstreuen. Es heißt in dem Berichte:

Die Miesmuschel (Mytilus edulis L.) kommt in den europäischen Meeren in gewaltigen Mengen vor und liefert ein besonders in Norddeutschland und Holland sehr geschätztes Nahrungsmittel, welches selten im rohen, meist im gekochten Zustande verzehrt wird. Bedeutende Mengen werden besonders in den Bierwirthschaften als billige und schmackhafte Speise genossen, und bei den gegenwärtigen Verkehrsmitteln erobert sich die Muschel ein immer größeres Absatzgebiet und wird selbst tief im Binnenlande angetroffen. Am schmackhaftesten ist sie zur Herbstzeit.

Nach dem Genusse der Miesmuschel sind manchmal Vergiftungsanfälle beobachtet worden, die eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Bilde der Wurstvergiftung darboten, meistens jedoch milder als diese verliefen. Die in der Mitte October vorigen Jahres zu Wilhelmshaven beobachtete Massenvergiftung (19 Erkrankungen mit 4 Todesfällen) gab Anlaß zu zahlreichen wissenschaftlichen Untersuchungen, über welche wir das Nachstehende mittheilen.

Sowohl die rohen als die gekochten Muscheln, sowie die Brühe der letzteren enthalten das Gift. Dies geht nicht aus der Fäulniß hervor, sondern kann bereits in den lebenden Muscheln nachgewiesen werden. Nach M. Wolff ist die Leber der Muschel der alleinige oder doch bevorzugte Sitz des Giftes.

Die Einwirkung des Muschelgiftes auf den Organismus ist so heftig, daß in einem Fall bereits vor Ablauf von zwei Stunden nach dem Genusse der Muscheln der Tod eingetreten war. Der Genuß von 5—6 Muscheln kann bei Erwachsenen bereits heftige Vergiftungserscheinungen im Gefolge haben. Ein großer Hund, der 6—7 Muscheln verzehrt hatte, starb in ganz kurzer Zeit; eine Katze, die nur etwas Muschelbrühe geleckt hatte, erkrankte sehr schwer.

Die Vergiftungsanzeichen erinnern außerordentlich an die durch Curare (amerikanisches Pfeilgift) hervorgerufenen Erscheinungen; das Gift wirkt lähmend, stört aber die Herzthätigkeit nicht und tödtet durch Erstickung infolge von Lähmung der Brustmuskeln.

Salkowski bemühte sich, den giftigen Stoff zu isoliren, ohne daß er jedoch dieses Ziel erreicht hätte. Er fand, daß das Muschelgift in Alkohol übergeht, und daß nur 0.005—0.008 g des Trockenrückstandes aus dem Alkoholextract genügen, ein Kaninchen von etwa 900 g Körpergewicht innerhalb weniger Minuten zu tödten. Weiter ermittelte der Genannte, daß das Muschelgift durch Kochen mit Soda zerstört wird, und daß auch die giftigen Muscheln dieser Einwirkung unterliegen dürften. Salkowski glaubt, daß bei längerem Kochen 5—3½ g gereinigter Soda auf 1 Liter Wasser genügen dürften, das Gift zu zerstören, und schlägt vor, den Laugengeschmack durch Neutralisiren mit Salzsäure und dadurch bewirktes Ueberführen des Natrons in Kochsalz zu verbessern. Brieger scheint neuerdings die Isolirung des Giftes, welches zu den stärksten Giften gezählt werden muß, die wir überhaupt kennen, gelungen zu sein. Es stellt eine widerlich riechende Basis dar, welche mit Goldchlorid mikroskopische Würfel von der Zusammensetzung $C_6 H_{15} N O_2 Au Cl_4$ bildet; das aus dieser Verbindung hergestellte salzsaure Salz krystallisirt in Tetraedern. Brieger bezeichnet diese Basis als Mytilotoxin und reiht sie unter die sogenannten Ptomaine.

Was die Kennzeichen der giftigen Miesmuscheln betrifft, so hat besonders Lohmeyer die Meinung geäußert, daß die giftige Muschel eine Abart von Mytilus edulis sei, und er schreibt dieser Abart, welche er als gestreifte Miesmuschel (Mytilus edulis L. var. striatus Lohmeyer) bezeichnet, eine ihr eigenthümliche Längsstreifung zu, welche wieder von concentrischen, blauen, bogenförmig über die Breite verlaufenden Querbändern durchbrochen sei. Dieses zoologische Merkmal hat sich nicht als stichhaltig erwiesen. Möbius hebt auf Grund seiner zahlreichen Untersuchungen in der Nord- und Ostsee, im Mittelmeer und an der Westküste Frankreichs hervor, daß die Miesmuschel in einem ganz ungewöhnlichen Grade das Vermögen besitze, sich Schwankungen im Salzgehalt des Wassers und der Temperatur anzupassen und daß sie hierbei sehr verschiedene Abänderungen in der Form, Größe, Dicke und Farbe der Schale erfahre.

Die Lohmeyer'sche Angabe wurde aber direct widerlegt durch Versuche Schmidtmann's, welche ergaben, daß ganz gesunde Muscheln binnen 14 Tagen in dem stehenden Wasser des Vorhafens von Wilhelmshaven, aus dem die giftigen Muscheln stammten, stark giftig wurden, und daß umgekehrt giftige Muscheln, aus diesem Vorhafen in das Wasser der Hafeneinfahrt gebracht, innerhalb der gleichen Zeit ihre schädliche Wirkung vollkommen verloren.

Innerhalb des betreffenden Wassers nun gediehen von Fischen nur der Aal und der Wittling; größere Fische, welche beim Oeffnen der Schleuse gelegentlich in den Vorhafen gelangen, verfallen bald in einen so matten Zustand, daß sie mit den Händen ergriffen werden können. Auch Aale kommen mitunter so matt auf die Oberfläche, daß man sie mit der Hand fangen kann. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, daß die Erkrankung der Fische und das Giftigwerden der Muscheln der gleichen Ursache entspringen und das letztere in schädlichen Stoffen zu suchen ist, welche das Wasser enthält. Es mußte nahe liegen, hierbei an Bacterien zu denken. Schmidtmann sowohl als Brunig und Wolff stießen in den giftigen Muscheln auf einen grünfarbigen, die Nährgelatine schnell verflüssigenden Pilz, dessen Verfütterung an Thiere indessen Vergiftungserscheinungen nicht bewirkte.

Nach Schmidtmann besitzen giftige Muscheln einen eigenthümlichen Geruch, den man etwa als einen süßlichen, ekelerregenden Bouillongeruch bezeichnen kann, während gesunde Muscheln den frischen Seewassergeruch erkennen lassen. Das abgekochte Wasser der giftigen Muscheln erscheint bläulich, das der ungiftigen mehr hell gefärbt. Nach Virchow erinnert der Geruch der giftigen Muscheln an Büchsen mit verdorbenen Sardinen oder Austern. Nach Virchow und Salkowski lassen sich giftige und ungiftige Muscheln auch sehr gut unterscheiden, wenn man sie in Alkohol legt; die giftigen nämlich färben den Alkohol stark goldgelb, die ungiftigen nur ganz unmerklich. Bezeichnend ist weiter nach Salkowski das Verhalten dieser Lösungen gegenüber der Salpetersäure: im Reagensglase mit einigen Tropfen reiner Salpetersäure erhitzt, erscheinen die giftigen Lösungen grasgrün, die ungiftigen aber nur äußerst schwach gefärbt, fast farblos.

Die Mittel, welche im Volke gebräuchlich sind, sich vor giftigen Muscheln zu schützen, reichen nicht aus; jedenfalls aber sind Muscheln, die beim Mitkochen eines silbernen Löffels diesem einen schwarzen Belag verleihen, unbedingt zu verwerfen, da dieses Zeichen eine Zersetzung der organischen Substanz andeutet.

Auf Grund der Schmidtmann'schen Versuche und der Beobachtungen von Möbius und Falk haben wir übrigens allen Grund zu der Annahme, daß die auf den natürlichen Gründen der Nord- und Ostsee, sowie auf den zu ihrer Aufzucht ins Meer gesteckten Pfählen heranwachsenden Miesmuscheln im lebendfrischen Zustande überhaupt unschädlich sind und ohne jedes Bedenken genossen werden können, daß aber Muscheln aus stehendem Wasser unter allen Umständen zu vermeiden sind.

Somit dürfte der Miesmuschel ihre alte Werthschätzung als gesundes und billiges Nahrungsmittel wieder gewährt werden können. Will man noch ein Uebriges thun, so kann man von der oben erwähnten Wahrnehmung Salkowski's Gebrauch machen und die Muscheln unter Zusatz von kohlensaurem Natron, welches später durch Zufügen von Salzsäure in Kochsalz überzuführen wäre, bereiten.

*) Die Grade des Ordens der Ehrenlegion sind: Großkreuz, Großofficier, Commandeur, Officier und Ritter. An der Spitze des Ordens steht der Großkanzler.

**) Die Militairmedaille wurde im Jahre 1852 gestiftet und ist mit einer jährlichen Zulage von 100 Francs verbunden.

Literatur.

Der Sonnenschein. Von diesem im Verlag von W. Spemann in Berlin und Stuttgart erscheinenden, von Lothar Meggendorfer herausgegebenen Werke liegt nun schon Heft 5 vor. Auch dieses ist wieder reich an hübschen Bildern und lustigen Text, und Alles, was es enthält, ist vom Sonnenschein eines fernigesunden Humors durchweht. Je weiter das Unternehmen vorschreitet, desto gediegener werden die Leistungen und wir können unseren Lesern nur wiederholt rathen, sich diesen humoristischen Hausfreund zu erwerben. **

* * *

Die Nr. 23 der „Gefiederten Welt", Zeitschrift für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutz'sche Buch- und Musikalienhandlung, R. & M. Kretschmann), enthält: Die erste Züchtung des brasilianischen Goldsperlings. — Nordamerikanische Vögel im Freileben geschildert: Der Sonnenvogel. — Wissenschaftliche und wirthschaftliche Stubenvogelzüchtung (mit Abbildungen, Fortsetzung). — Mancherlei aus dem griechisch-levantinischen Thierleben, vornehmlich der Vogelwelt (Fortsetzung). — Ornithologische Mittheilungen aus Ostfriesland. — Noch einige Bemerkungen zu dem Artikel „Sprosser-Rock". — Briefliche Mittheilungen. — Aus den Vereinen: Heidelberg; Plauen i. V.; Hannover; Kassel; Ausstellungen. — Anfragen und Auskunft. — Zum Vogelschutz. — Die Beilage enthält: Vom Geflügelhof.

SLUB
Wir führen Wissen.

Hollack's Malzextract-Gesundheitsbier ohne alle Concurrenz

Die alleinigen Niederlagen für Leipzig befinden sich:
Engel-Apotheke am Markt,
Oscar Prehn, Universitätsstraße 2, Droguerie zur Flora.

Ostseebad Sassnitz-Crampas auf Rügen,
Victoria-Hôtel,
Haus 1. Ranges mit Strandhalle,

direct am bewaldeten Ufer und ganz in der Nähe vom Buchenhochwald (Stubnitz) gelegen, 1884 neu erbaut und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, wird den geehrten Badegästen und Touristen zur fleißigen Benutzung unter Zusicherung der billigsten Preisberechnung so angelegentlich wie ergebenst empfohlen von
Besitzer **C. Funk.**

Die in ... sich eigens für ... mit ... angefertigten Zahnbürsten ... Garantie ... in verschiedenen Sorten zu 50, 75 ₰, 1 ℳ und 1 ℳ 25 ₰ per Stück. **R. Backhaus,** Grimmaische Straße Nr. 28.

Zahnbürsten, Nagelbürsten, Haar- u. Kleiderbürsten, f. Büffelkämme, Seifen rc. empf. **Minna Kutzschbach,** Reichsstr. 1 a. M. 55.

Mein
Total-Ausverkauf
von ...-, Kunstguß-, Glas- und Bronze-Waaren rc. findet wegen vollständiger Auflösung zu weiter ganz bedeutend ermäßigten Preisen, theils unter Fabrikpreis, nur noch kurze Zeit
Auerbach's Hof,
Gewölbe 57.
F. Klitzsch.

Gummiartikel jeglicher Art empfiehlt und versendet in bekannter Güte **E. Kroening, Magdeburg,** Vertreter nur **besten engl. u. französ. Fabrikate.** Neuesten Katalog versende gratis gegen Erstattung des Portos von 10, resp. 20 ₰.

Latten, Stangen u. Brennhölzer jeder Art, **auch gespalt.** Holz u. Holzkohlen m. bill. **verkauft** im Ausverkauf. Reudnitz, Chausseestr.

Havana-Import
von **Cristobal Fuera** in **Havana.** Marke: **La Quadratura** in 3 Façons u. a. **londres chico, conchas, Reinitas,** früher 350 ℳ, jetzt 90 ℳ.

88er Havana Hamburger Fabrikat.	La Gaceta pr. Mille	ℳ 95.00
	International „	„ 120.00
	High Life „	„ 90.00
	Royal „Dama" „	„ 56.00
Borneo Import	„	„ 80.00
H. Upmann „Reg" Imp. imit.	„	„ 58.00

Proben à 10 Stück zum Mille-Preis durch das Cigarren-Import- u. Versandtgeschäft
Jean Steinböck, Leipzig,
Thomaskirchhof 11.

4-, 5-, 6-, 8- u. 10-Pfg.-Cigarren in wirklich schönen Qualitäten empfiehlt
Fr. G. Scheffler, Cigarrenh., Leipzig, Johannesplatz 21 u. An der Pleiße 10.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

BRAUSE-LIMONADE-BONBONS
Engel-Apotheke, Würzburg.

Ein Bonbon in ein Glas Wasser geworfen giebt ungesäftet die beste Brauselimonade.

Gesund. Durstlöschend. Erfrischend. **Gegen Magensäure u. Kopfweh!** 1 Bonbon 10 Pfg. **Patentirt.** Niederlagen durch Plakate ersichtlich.

Unter Garantie
für reinen
Traubenwein
empfehle ich meine bedeutenden Vorräthe aus meinen Kellereien in **Würzburg, Iphofen und Sommerach:** per Liter

83er Weißwein	. . . . . .	18 u. 20 ₰
83er „	. . . .	30 ₰
84er „	. . .	35, 40 u. 50 ₰
85er „	. . .	25, 30 u. 40 ₰
84er Rothwein	. . . .	50 ₰
86er „	. . . .	30 ₰

Proben nur in **Gebinden** von 50 bis 100 Liter mit Berechnung der Fässer zum Kostenpreise unter Nachnahme.
Joseph Stern.
Würzburg, Innerer Graben.

Ia. Bordeaux 83er,
garantirt Naturwein, per Oxhoft 180 ℳ verzollt, **postl. 123 Mainz.**

Feste Abnehmer für hochfeine haltbare **Rittergutsbutter** gesucht. Offerten unter **W. 100** in die Filiale d. Blattes, Katharinenstrasse 23.

Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine.

Weißwein	à Fl. von 50—300	₰
Rothweine	à Fl. von 90—300	₰
Champagner	à Fl. von 125—500	₰

Frankfurter Apfelwein,
garant. rein, 1 Fl. 35, bei 10 Fl. à 30 ₰ excl. Glas.
Adolph Reinhardt, Gerber- u. Ufertstr.-Ecke.

Aepfelwein-Champagner,
stets auf Eis à Fl. 2 ℳ, ½ Fl. 1.30 ℳ, **Aepfelwein** à Fl. 40 ₰.
Zur **Cur direct** vom Faß à Ltr. 35 ₰.
Frischer Maitrank à Fl. 1 ℳ.
Flaschenbier - Niederlage vom Hofbrauhaus Dresden.
Kurt Beeck,
Nordstraße 22.

Die erste
Butterversandt-Gesellschaft
der Butterproducenten in der Memel-Niederung zu Kaukehmen empfiehlt selbstfabricirte **Natur-Sahnenbutter** von wirklichen **Großgrund-** und **Gutsbesitzern** in verschiedenen Qualitäten den Postkübel von 8 Pfd. franco überall von 8 ℳ an. Wiederverkäufer und Vereine werden berücksichtigt.

Butter.
Allerfeinste Molkereibutter 65 ₰ à St., **feinste** süße Sahnenbutter 60 ₰ à St., Ritterguts- und Schweizerbutter 60 ₰ à St., Bauernbutter 55, 50 und 45 ₰ à St., Molkereibutter, ungesalzen, süße Alpenbutter, ff. Salzbutter, frische Eier à M. 65 ₰ empf. B. Butterhandl. in Auerbachs Hof, Gew. 48.

Feinste Tafelbutter à St. 53 ₰,
feinste holl. Salzbutter à Pfd. 95 ₰,
Thüringer Landeier 16 St. 65 ₰,
ff. Schweizerkäse à Pfd. 60 ₰ bei
F. A. Schiller, Nauš. Steinweg 33.

Prima Ostfr. Grasbutter
in Postcolli von 8½ Pfd. netto zu 8 ℳ empfehlen franco gegen Nachnahme
Oage in Ostfr.
J. H. Otten Söhne.

1 Pöstchen riesigen Schweizerkäse,
à Pfd. 60 ₰. **Kurt Beeck,** Nordstr. 22.

Für größeren Posten **Quark** w. zahlungsfähige Abnehmer gesucht. Off. unter **M. G.** Promenadenstraße 12, Cig.-Geschäft, erbeten.

Grosse Auswahl
Geflügel
fast aller Art.
Heute geöffnet
Vormittags von ½11—½1 Uhr.
Ernst Kiessig, Hainstr. 6.

Erdbeeren,
Spargel,
Junge Gänse,
Junge Hühnchen,
Junge Tauben.
Frische grüne Gurken, Kopfsalat,
Caviar,
Rhein-Lachs,
Sardines à l'huile, Bricken,
Delicateßheringe,
Ochsenzungen in Dosen,
f. kalten Aufschnitt,
Russischen Salat,
Braunschweiger u. Gothaer Fleisch- u. Wurstwaaren,
Echt Emmenthaler Schweizerkäse,
Neufchateler Käse empfiehlt
E. Schoebel, Windmühlenstraße 50.
1. und 2. Feiertag Nachmittags von 2—6 Uhr ist mein Geschäft geschlossen.
Hochachtungsvoll **D. O.**

Erdbeeren.
Frische **Weinbergs-** und **Wald-Erdbeeren,** prima **Spargel, Kirschen, Apfelsinen** empfiehlt
A. Wunderlich, Hainstr. 21.

L. Spiess, Burgstr. 13
Mainzer u. Braunschweiger Stangen-
Spargel
à Pfd. 20, 35, 50 ₰.
In den Feiertagen nur bis 2 Uhr geöffnet.

Prima Metzer Spargel
vers. 10-Pfd.-Postkorb. ℳ 4.— (franco m. Körbch.), 6-Pfd. do. ℳ 3.40 g. Nachnahme
Wallenborn's Gemüseexport, **Metz.**

Neue saure Gurken à St. 20 u. 25 ₰.
Neukirchhof Nr. 35.

Frisch geräucherten Aal
à Pfd. 125—150 ₰.
Aal in Gelée
in Büchsen zu 6 ℳ, 3 ℳ und 1.20 ℳ
Fisch-Räucherei u. Marinir-Anstalt
M. Brockmann, Gerberstraße 1.

Sardellen u. Salzheringe,
sehr billig
Fischräucherei u. Marinir-Anstalt,
M. Brockmann, Gerberstraße 1.

Leipzig, Katharinenstr. No. 21.
Taberna
Dresden, gr. Brüdergasse No. 8.
Spanische Weinhandlung und Weinstube
Reinhold Ackermann.
Für Magenleidende ärztlich empfohlen, langjährige Erfolge:
Tarragona à Fl. 1.25 Mk., süss 1.50 Mk.
Priorato à Fl. 1.75, 2 Mk., süss 2.50 Mk.
sowie **Malaga, Portwein, Muscat, Xeres, Madeira, Tokayer, Ruster, Rum, Arac, Cognac, Bordeaux-, Rhein-** und **Moselweine. Preisliste gratis und franco.**
Bei Entnahme von 12 Fl. 1 Fl. Rabatt. In der Weinstube ¼ Liter **Tarragona 40 Pf., mild 50 Pf.**

Niederlage zu gleichen Preisen
in **Leipzig** bei Traugott Gebhardt, Cigarren-Geschäft, Grimm. Steinweg 4.
„ „ „ Julius Hoffmann, Colonialwaaren-Geschäft, Petersteinweg 3.
„ „ „ J. G. Dorn, Delicatessen-Geschäft, Colonnadenstraße 24, Alexanderstraßen-Ecke.
„ „ „ Herrmann Schumm, Colonialw.-Geschäft, Lange Str. 41, Ecke Reudnitzer Str.
„ **Gohlis** „ Oscar Hüttig, Colonialwaaren-Geschäft, Gartenstraße 6.

Köstritzer Schwarzbier
von hohen medicinischen Autoritäten empfohlen für **Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Reconvalescenten jeder Art.** **reines hopfenreiches Malzbier** untersucht v. pharmaceut. Kreisverein Leipzig. Vorzüglich billigstes Hausgetränk. Ferner
Blume des Elsterthales
reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack. von **Sr. Durchlaucht Fürst Bismarck als ein vorzügliches Bier anerkannt,** empfiehlt die
(Gegründet 1696.) **Fürstliche Brauerei Köstritz** (Gegründet 1696.)
Niederlage beider Sorten in Leipzig bei Herrn **Aug. Grun,** Bierdépôt, Aucustrasse 14/16, **Karl Hertel,** Bierdépôt, Pfaffendorfer Strasse 8.
Analysen gratis bei Obigen.

CONSERVEN CAFÉ FRANÇAIS CONFITUREN
CHOCOLAT FELSCHE
DESSERTS Grimm. Str. August Pl. BONBONS

Biscuit-Torte mit Zeanin.
1 Pfund Zucker, 3 ganze Eier, 10 Eidotter, 200 Gr. Zeanin, der Saft und das Abgeriebene einer Citrone und etwas Salz gehören dazu. Eier und Zucker werden schaumig gerührt, dann das Uebrige während einer Stunde Rührens dazu gethan, zuletzt der Schnee von 6 Eiweiß. Diese Masse füllt man in eine mit Butter ausgestrichene Form und bäckt sie bei mäßiger Hitze dreiviertel Stunden.
Vorräthig: **Droguerie zur Flora, Engel-Apotheke, H. F. Rivinus, Julius Lorey, Emil Hohlfeld, P. Heydenreich, Hartwig & Vogel, Bödemann Nachf.**
In jeder Verkaufsstelle werden Recepte bereitwilligst gratis abgegeben.

Alle Sorten geräucherte und marinirte Fische billigst
Fisch-Räucherei und Marinir-Anstalt
M. Brockmann, Gerberstraße 1.

Prima Isländer Jager Castlebay Matjes-Heringe,
reifer, fetter, weißfleischiger u. dickrückiger Fisch,
100 Stück 6 Mark, 3 Stück 25 Pf.
M. Brockmann, Gerberstr. 1,
Fischräucherei u. Marinieranstalt.

Feinste Matjes-Heringe,
à St. 10 u. 12 ₰, 10 St. 95 u. 115 ₰,
neue Malta-Kartoffeln billigst bei
F. A. Schiller, Nauš. Steinweg 33.

Matjes, delic., zarte, neue **Jager** 25 St. 3½ u. 4½ ℳ a. halbe Fässer.
Aal i. Gelée, f. delic. 4 Ltr.-Dose 5 ℳ
do. geräuch. Pfd. 7—11 ℳ
Sardellen, Ia alte, Pfd. 2½, 8 Pfd. 15 ℳ
Caviar, 86er, großk. Pfd. 2½, 8 Pfd. 16 ℳ
Provil, a. a. ger. u. marin. Fischen.
J. C. Dircks, g. Nachn. ab Ottensen.

Verkäufe.

Bauplätze in Anger (Wilhelmstraße) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
L. Schlegel,
Gohlis, Bismarckstraße Nr. 20.

Bauplätze
in **Gohlis** an der verlängerten **Ulrichs-Straße** und **Halleschen Chaussee,** in nicht geschlossener Häuserreihe, haben wir preiswerth zu verkaufen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Lindenau.
Größere **Areal-Komplexe** an der **Merseburger Straße** und dem **Lenzischen Wege** sind zu **verkaufen** oder auf eine längere Reihe von Jahren zu **verpachten.**
Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

Bauplatz-Verkauf.
In **Plagwitz,** neben der Pferdebahn, ist ein schöner Platz, namentlich auch für kleinere Fabriken passend, sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ein sehr guter, ausreichender Brunnen ist vorhanden, sowie massive Lagerräume. Näh. Albertstr. 35, H. I. r.

Ziegelei-Verkauf.
Ausd. Lehmlager, Ausserde, an Straße u. Bahn gel., bei 5000 ℳ Anz. zu verk. Off. sub **K. G. 640 „Invalidendank"**, hier, erb.

Ein Grundstück,
Dölitz No. 93,
passend als **Villabauplatz,** ist sofort zu verk. Näh. Connewitz, Bornaische Straße 21, bei **W. Schirmer.**

Achtung. **Ein adl. Gut** Gelegenheitskauf.
in Holstein (eig. Gutsbezirk rc.), nahe d. Stadt, romant. beleg., groß 1824 Morg. **vorzügl.** Boden, gänzlich arrondirt u. drainirt, incl. 330 Morg. **gr.** schlagb. Waldung (Eichen u. Buchen), 160 Morg. **schön.** Stauwiesen rc., prachtv. Park rc., 31 schön. Pf., über 100 schw. Milchkühe, 350 engl. Schafe, todt. Inv. **ganz vorzügl.,** ist durch **Zufall** für **nur** 470,000 ℳ bei 80,000 ℳ Anzahlung sofort zu kaufen. Näheres bei
J. Rosenbrock,
Barmstedt (Holstein).

Rittergut-Verkauf.
Ein **Rittergut** Nähe Leipzigs, mit 151½ Acker sehr guten Boden, ist für 71,500 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung 22,000 Thlr. Off. unter **B. B. 196** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Vertausche m. Rittergut.
Raps- u. Weizenb. in h. Cultur, gering bel., geg. d. Zinsh. Off. d. **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** u. **A. J. 181.**

Zu verkaufen
ist ein im **Reg.-Bez. Merseburg** liegendes **Gut** mit **vorzügl. Boden** u. vollst. Inventar für 40,000 Thlr., bei 12—15,000 Thlr. Anzahl. Selbstkäufer, nicht Agenten, erh. Näheres u. „A. v. G. 15" d. d. Expedition d. Bl.

Meine Villa in Möckern, dicht bei Gohlis, ist käuflich
Möckern, Albertstraße 1.

Gohlis.
Das Villengrundstück Augustenstraße Nr. 18 in Gohlis, für eine oder auch zwei Familien eingerichtet, mit schönem Garten und angenehmer Nachbarschaft ist preiswerth zu verkaufen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Das Haus- und Gartengrundstück **Pfaffendorfer Str. Nr. 15,** soll erbtheilungshalber zu einem verhältnißmäßig niedrigen Preise verkauft werden. Nähere **Auskunft** wird auf unserem Bureau ertheilt.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Häuser, Villen,
Fabrikgrundstücke und Bauareal von Leipzig und Umgegend hat im Auftrag zu verkaufen A. Uhlemann, Mühlgasse 5.

Haus-Verkauf.
Ein schönes **Haus** mit Einfahrt, Seitengebäude, zu jedem gewerbl. **Zweck** passend, großem Hof und Gärtchen, ca. 7½, verzinsl., in der Sophienstr. gel., ist für den billigen Preis von 21,500 Thlr., bei ca. 13,000 ℳ Anzahl. sofort zu verk. Selbstk. erh. nähere Mitth. unter **K. B. 400** d. d. Exped. d. Bl.

Ein solides Hausgrundstück
in innerer Ostvorstadt ist billig zu verkaufen. Brutto-Rente 6½%. Anzahlung nach Uebereinkunft. Hypothekenverhältnisse geordnet. Nähere Auskunft ertheilen **Vieweger & Co.,** Katharinenstraße Nr. 3, 1. Etage.

Ein 7½% **verzinsliches, solid geb. Hausgrundstück** verkauft von 7000 ℳ Anzahlung an **Carl Treidler,**
Reudnitz, Bergstraße 20, I.

Ein **Hausgrundstück** für Restaurateure, Gewerbtreibende, noch sehr ausdehnungsfähig, zu verkaufen. Anzahlung 15,000 ℳ. Adr. unter O. O. 5 in die Expedition d. Blattes erb.

Capitalanlage.
Ein vor 10 Jahren gutgeb. **Eckhaus** mit **Verkaufsladen u. kleineren Wohnungen,** nahe d. Rosenth., gut rentir., ist sogl. oder später verkäufl. **Preis** 142,000 ℳ. Anzahl. circa 30,000 ℳ. Hypothekenstand günstig. Unterhändler verbeten. **Adr. u. K. S. 1** d. die Expedition dieses **Blattes** erbeten.

Connewitz.
Ein hübsches, solides Hausgrundstück, an lebhafter Chaussee gelegen, mit Restaurationsräumen, Gärtchen rc. billig zu verkaufen.
Offerten an den „**Invalidendank**", hier, unter Chiffre **Z. G. 808** erbeten.

In bester Geschäftslage der innern Stadt ist ein **Haus** erbtheilungshalber sofort unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**
Näh. Hausbesitzer-Verein, Reichsstr. 1, I.

Grundstücks-Verkauf.
Das zum **Berner'schen Konkurse** gehörige, an der Nicolaistraße Nr. 23 hierselbst gelegene Hausgrundstück soll freihändig verkauft werden. Etwaige Kaufreflectanten bitte ich, sich binnen 14 Tagen von heute ab bei mir anmelden zu wollen und weiterer Mittheilung meinerseits gewärtig zu sein.
Leipzig, am 12. Juni 1886.
Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Dr. Räntsch,
Markt 3, II.

In einer Stadt von 4000 Einwohnern, Nähe Leipzigs, bietet sich für einen
Conditor oder Bäcker,
bei guter Lage, unter sehr günstigen Verhältnissen Gelegenheit zu einer Selbstständigkeit. Reflectanten werden gebeten, Adressen in Leipzig, Hohe Straße 8, im Comptoir niederzulegen, woselbst auch Näheres zu erfahren ist.

Hôtel-Verkauf.
Ein in flottem Betriebe befindliches **Hôtel,** in einer kleinen Stadt unweit Leipzigs, ist mit 20,000 ℳ Anzahlung vom Eigenthümer zu verkaufen. Offerten unter **S. W. 60** an die Expedition dieses **Blattes** erbeten.

3000 Mark Verdienst.
Umstände halber wird ein Geschäft, welches mit Außenständen, Waarenvorrath, Maschinen und Einrichtung reichlich 12,000 ℳ werth ist, mit 3000 ℳ verkauft. — Offerten sub G. O. ‡‡ 13 in d. Expedition d. Bl. erbeten.

Herrschaftliches Haus in Leipzig
3 Geschoß hoch, solid gebaut, in der inneren Südvorstadt an lebhafter Straße gelegen, mit Hinterhaus, preiswerth zu verkaufen. Gefl. Offerten an den „**Invalidendank**", Leipzig, sub **E. F. 807** erbeten.

Ein Landgasthof, 10,000 Thlr., 2 verzinsbare Hausgrundstücke zu 12,000 Thlr. und 6500 Thlr., 1 Restaur. mit Producten-Geschäft 650 Thlr. sind durch mich zu verkaufen. **Ernst Hornig,** Neustadt, Ludwigstraße 8.

Destillation.
Ein Destillations-Engros-Geschäft besonderer Umstände halber per sofort zu verkaufen. Offerten unter **R. N. 250** Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23.

Mein flottes gangbares **Colonialwaaren-Geschäft in Lindenau,** seit 25 Jahren im Betrieb, will ich veränderungshalber sofort verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen ihre werthe Adresse unter **M. M. ‡‡ 300** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Eine rentable
Engros-Fabrikation
von
Schirmen
feinen Genres in Berlin ist unter günstigsten Bedingungen zu übertragen. Nur Selbstreflectanten mit disponiblen ca. 30,000 bis 40,000 ℳ wollen ihre Adresse mit kurzen Angaben über Verhältnisse einreichen sub **K. N. 666** an **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.**

Modes.
Ein hiesiges gutgehendes Putz- und Modegeschäft mit ausgedehnter feiner **Kundschaft** ist wegzugshalber sehr **preiswerth** zu verkaufen. Offerten unter **Z. 7** in die Expedition dieses **Blattes** erbeten.

Ein altes solides **Baumwollwaaren-Engros-Geschäft,** verbunden mit Fabrikation couranter, der **Mode** nicht unterworfener **Artikel,** ist zu verkaufen. Offerten mit **Referenzen** erbeten unter **K. V. ‡‡ 3** in die **Expedition** dieses **Blattes.**

Kohlengeschäft billig zu verk. Offerten unter **A. ‡‡ 20** in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Für ein gut eingeführtes Geschäft wird ein
thätiger Theilhaber
mit nicht unter 50,000 ℳ Capital gesucht. Feinste Referenzen stehen zu Diensten.
Nähere Auskunft ertheilt
B. Truppel,
Windmühlenstraße 20.

Assosié.
Von einem tüchtigen sachkundigen Kaufmann wird zur Begründung eines **nachweislich rentablen Geschäftes** (Metallbranche) ein **Theilhaber** mit einem disponiblen **Capital** von 30,000 ℳ gesucht.
Gefl. Offerten sub **J. H. 329** an **Rud. Mosse, Magdeburg,** erbeten.

Ein junger strebsamer **Kaufmann,** welcher längere Jahre Sachsen, Schlesien und die Lausitzen in **Rohtabak** bereist hat und mit der betr. **Kundschaft** völlig vertraut ist, sucht zur Errichtung einer
Rohtabak-Handlung
einen **Socius** mit 30—40,000 ℳ Einlage, möglichst Fachmann. Gefl. Offerten bel. sub C. S. 500 die Expedition dieses **Blattes.**

Eine in flottem Betriebe befindl. Fabrik in unmittelb. Nähe Leipzigs sucht einen stillen
Theilhaber
mit einer **Einlage von mindest. 50,000 ℳ** gegen hypothekarische Sicherheit. Offerten sub **K. D. 608 „Invalidendank"**, hier, erbeten.

Theilhaber-Gesuch.
Zur Erweiterung einer **Holzwaarenfabrik** (höchst lohnender Special- und Export-Artikel) in **Thüringen** wird ein **Theilhaber** mit ca. 20,000 ℳ möglichst sofort gesucht. Gefl. Offerten beliebe man unter **H. M. 605** an die Expedition dieses **Blattes zu senden.**

Compagnon-Gesuch.
In einer seit langen Jahren renommirten **Werkstatt auf Special-Arbeiten,** mit sehr guter Kundschaft u. Nachfolger-Firma-Berechtigung, kann ein **Klempner** oder **Schlosser,** welcher mit **Gas-** und **Wasseranlagen** vertraut ist, bei einer **Einlage**
von 4—5000 Mark
als Socius eintreten. Offerten unter **A. M. 508** bef. **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.**

Hiesiges **Fabrikations-Geschäft sucht Theilhaber mit 12—15,000 ℳ,** m. die Reisen besorgen könnte. — **Genaue Prüfung** der **sehr günstigen Verhältnisse** gestattet. **B. A. 400** Katharinenstraße 23.

Theilhaber mit **Capital** gesucht zur Ausbeutung bis. gel. geschütz. Bau-Artikel (Eisen-Constr.). — **Gewinn** bringend. — **Welt-Artikel.** — **Off.** unter **D. K. P. 1** in die Expedition dieses **Blattes** erbeten.

¼ 2. Rang, 2. Serie roth, ist abzugeben Johannesplatz 13, III. links.

Briefmarken aller Länder verkauft, tauscht, kauft **6 Albertstr. 6, p. l.**

6000 verschiedene Briefmarken billig einzeln verkäuflich. Eutritzscher Str. 12, II. r.

Serbser & Co.,
Pianofortefabrik, Leipzig, Waldstr. 39, empfehlen ihre von größten Musikautoritäten **als vorzügliches Fabrikat anerkannten, preiswerthen Pianinos.**

Pianinos { **Neu! kreuzsaitig, Eisenbau, mit Metallstimmstock, elegante Ausst., prächtiger Ton, u. Garantie** schon von 450 ℳ an zu verk. Wiesenstr. 27, 1 Tr.

2 kreuzsaitige Pianinos, wenig gebraucht, **Nußbaum und Schwarz,** kosten neu 625 und 575 ℳ, habe im Auftrag für 525 u. 475 ℳ zu verkaufen. **R. Backrodt, Reichsstr. 11, II.**

Pianinos, kreuzs., 300—600 ℳ
Otto Schrickel, Markt 8.

1 Pianino { und einige } **Möbels**
„**sofort**" zu verk. Neukirchhof 6, 1. Etage.

Wir beabsichtigen in Folge anderweiter Unternehmungen von unserem Etablissement die im flotten Betriebe befindliche

Abtheilung für Filzschuh-Fabrikation

abzuzweigen und

am 1. Januar 1887 zu verkaufen.

Kaufmännisch geschulte Reflectanten, die über ein Capital von 50—60 Mille Mark verfügen, wovon ca. 20 Mille zur Uebernahme erforderlich sind, erfahren Näheres über Rentabilität ec. durch die Besitzer

A. Engelhardt & Co., Cassel.

Um jeden nur annehmb. Preis verkaufe ich mein prachtvolles, nur kurze Zeit gebrauchtes **kreuzsaitiges Pianino.** Frau E. M. Kramerstraße 3, II., b. Königsplatz.

1 Pianino und 1 ff. Meublement zu verk. sogleich Waldstraße 46, 1 Tr. links.

Pianoforte, g. geb., b. zu vk. Blücherstr. 27, II.

1 schw. kreuzs. Pianino 400 ℳ Reichsstr. 11, II.

1 Pianoforte m. Eis.-Pl. 120 ℳ Reichsstr. 11, II.

1 kleiner Flügel 120 ℳ Reichsstraße 11, II.

1 kreuzs. Nußb.-Flügel 800 ℳ Reichsstr. 11, II.

1 hochf. Kapé-Flügel 1150 ℳ Reichsstr. 11, II.

1 kreuzs. Pianino, schw., 375 ℳ, zu verk. Reichsstr. 9, III. I.

Zu verk. 2 Violin. Gustav Adolphstr. 5, Hch. pt.

Zithern, etliche gebrauchte, sehr billig. **E. Kindler,** Burgstr. 18, II. l.

Jeder Dame

und meinen werthen **Kunden** zur **Nachricht,** daß mein **Lager,** bestehend aus **Promenaden-, Gesellschafts-** und **Bühnenkleidern, Umhängen, Jaquets u. Regenmänteln** (neue u. wenig getragene) auf das **Reichhaltigste** sortirt ist und zu den bekannt **billigsten Preisen** verkauft Frau **Herter, Petersstraße 38,** Treppe A, III., Lehrs-Passage.

Neue und getrag. **Damenkleider** verkauft billigst **Th. Winkler,** Reichsstr. 24, II. r.

Elegante Herrenkleider,

nur wenig getragene, als: Sommerpaletots, compl. Anzüge, Jaquets, Hosen und dergl., Fracks in großer Ausw. zu verleihen und zu verk. Alles billigst bei **Kindermann,** Hainstraße 25, II., vis-à-vis Hotel de Pologne.

Getragene

Herrenkleider

alle **Damengarderobe,** sowie **Goldwaaren** ec. verkauft zu billigsten Preis. **E. Reinhardt,** Reichsstraße 6, III., alte Nr. 3.

Gr. Ausverkauf

Herrenanzüge, Sommer-Paletots, Jackets, Hosen, Knabenanzüge, aus der Leß'schen Concursmasse stammend, sowie getragene Anzüge, Jackets, Hosen, Uhren, Stiefeln, Hüte, Koffer, **Fracks,** alles staunend billig, bei **Schwartz,** Gr. Fleischergasse, genannt Stadt Frankfurt,

Nr. 21, Nr. 21, 1. Etage.

Jaquet-Anzüge,

Sommerpaletots, Koffer, Uhren, Stiefeln billig **Münzgasse 7, 1. Etage. Dobriner.**

Getr. Ueberzieher, Anzüge, neue Hosen, Anzüge, Fracks, gr. Ausw. bill. bei **Hauschild,** Gr. Fleischerg. 22, 1 Tr.

Fracks verkauft und verleiht Nicolaistraße 27, 1. Et.

Auf Abzahlung

und Miethe erhalten solide Leute Betten, Möbel, Wäsche, Uhren ec. zu sehr annehmb. Bedingungen Windmühlenstr. neue Nr. 21, II. links.

Für Brautleute.

Das Möbel-Magazin

J. Burghardt, **Blücherstr. 33,**

empfiehlt z. B. Waschk. mit Marmorpl. 24 ℳ, nußb. od. mah. 2thür. fourn. Kleiderschr. 36 ℳ, Sophas in Rips oder Damast, hochelen. 36 ℳ, Schreibsecret., nußb. oder mah., 78 ℳ, Vertikow, 2th., hochf., 33 ℳ, Bettstell. m. Sprungf.-Matr., mit rothem oder blauem Drell, 23 ℳ, Ottomanen (Schlafsophas) 45 ℳ, Plüschgarnit. in all. Farben 130, 180—250 ℳ, Herren- u. Damenschreibtische, Antoinettentische 21 ℳ, Trumeau-Spiegel 45 ℳ, Pfeilerspiegel 20 ℳ, ov. u. viereck Tische fourn. bill., Conditortische, hochelen., 48 ℳ, Küchenschr., Tische u. Stühle, Vorsaalschr., preisw., ov. Sophatische 17 ℳ, Nähtische, Commoden billig. Mehrj. Garantie. Ausstellung compl. Salon-, Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtungen.

Eigene Tapezierer- und Tischler-Werkstatt im Hause.

Eing. vollst. Wohn- u. Schlafzimmer-Einricht. von 220 ℳ an.

Auch heute zu besichtigen.

vis-à-vis d. Thür. Bahnhof.

Wo bekommt man **Möbel, Spiegel** und **Polsterwaaren,** sowie vollständ. **Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtungen** aus erster Hand?

Leipzig-Reudnitzer Möbelhallen

Lorenz & Breitschädel,

Möbelfabrik, 3 Aeußere Tauchaer Straße 3, am Tauchaer Thor.

Gebrauchte Möbel

in Mahagoni, Nußb., Eiche ec., sowie feine und geringe **Polsterwaaren** empfiehlt billigst Klostergasse 5 (a. Nr. 15), 1. Etage.

Gebr. Möbel verkauft Hainstr. 19, II.

Kleidersecr. 18 ℳ, 2th. 22 ℳ, Bettst., Matr. 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle b. Kurprinzstr. 8, H.

1 Cons., 1 Sopha, b. Schenkendorfstr. 45, IV. r.

1 gebr. Sopha, bill. Turnerstr. 19, H. 1. r.

Weg. Abreise 1 Küchenschr. 8 ℳ, 1 Petroleum-Kochapp. 4 ℳ, 1 Wanduhr, gut geh., 4 ℳ, 1 Lampe 1½ ℳ u. a. m. Zu bes. 1–3 Rand. Steinw. 7, IV. l.

Ein gebrauchter, noch in sehr gut. Stande befindlicher **Schmiedeblasebalg,** ein gebr. **Schraubstock,** weil überzählig, billig zu verkaufen Sidonienstraße Nr. 30.

Billigste u. beste Bezugsquelle für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

ist das Möbel-Ausstattungsmagazin **M. Burghardt.**

Nordstr. 33, Nordstr. 33,

in nächster Nähe des Brühl und der Sparcasse.

Empfehle unter Garantie als sehr preiswerth z. B.:

Auf Theilzahlung 6% Aufschlag.

Kleiderschränke	von 20 ℳ an
Schreibsecretaire	70
Verticows für Wäsche	25
Herren- u. Damenschreibt.	40
Ausziehtische	20
Conditortische	45
Servir- und Nähtische	12
Küchenschränke	20
Aufwaschapparate	45
Waschk. mit Marmorpl.	22
ovale Sopha-Tische	10
Stühle und Spiegel	3
Trumeaux, complete	60
Bettstellen mit Matr.	20
Sophas, reelles Polster	27
Ottomanen u. Chaisel.	45
Plüsch- u. Fant.-Garnit.	100
Nachtschränke	10
Vorsaalschränke	25
Commoden	15

Nebenstehende Preise verstehen sich nur geg. Cassa.

compl. Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen von 200 Mark an.

Großes Lager v. **Eichen- und Nußbaum-Buffets.**

Heute und morgen Besichtigung gestattet.

1 **Geldschrank** zu verk. Neukirchhof 18, pt.

1 Geldschrank zu verk. Connewitz, Leipzig. Str. 7

Gebrauchte Maschinen,

Dampfpumpen, Feldschmieden, Kopfbank, Schraubenschneidmaschinen, Treibriemen ec. sehr billig bei

Gustav Jacoby & Co., Leipzig, Bahnhofstr. 19.

Eine sehr schöne

Drehbank,

5 Meter lang, 500 mm Spitzenhöhe, mit Planscheibe, Leitspindel, überhaupt vollständig complet, im besten Stande, ist **zu verkaufen. Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 31.**

Eiserne Wendeltreppe für 4 m Geschoßhöhe am 1. Juli abzugeben Katharinenstraße 6.

Gartenlaube, offen, billig zu verkaufen. **A. Born,** vor Entritzsch.

Kegel, groß u. klein, m. Kugeln, b. zu verk. Hallesche Str. 33. Gohlis.

30 Centner **weiße Weiden** und 200 Schock zweij. **weiße Stöcke** liegen zum Verkauf bei **E. Mieth,** Weißenfels, Gudestraße.

Zu verk. 2 gr., jetzt vollblüh. **Oleander,** 1 gr. **Feigenbaum Stötteritz,** Mölkauer Str. 12.

Rhabarber ist verkäufl. Möckern, Alberstr. 1.

Futterhafer, pa. Qualität und sonstige **Futterartikel** liefert billigst frco. Haus **F. Stiefel,** Brühl 75/7.

Streu-Stroh,

in Ballen gepreßt, verkauft in Wagenladungen nach jeder Bahnstation billigst Leipzig, Blücherstraße, Vogt's Hôtel. **F. Hörnig.**

Landauer, Halbchaise m. verschiebb. Verd., Break, ff. Cabriolet-geschirr, sämmtl. wenig gebr., sehr eleg., Roßplatz 6, neb. Hot. Prusse.

Landauer, Kremser, Hotel-Omnibus, gr. Break, 1 sitz. Wirthsch. verk. **Waldstr. 35.**

Glas- u. Lederlandauer, Halbchaisen, Americain mit Verdeck off. Wagen, Cabriolet- und Jagd-Sielengeschirre Chausseestraße 23.

Glas- u. Lederlandauer, weich, leichte offene u. Ponywagen, Gerberstr. Nordstr. 17.

Gebr. Landauer, Halbchaisen, Break, Geschirre verk., auch vermiethet **Kronprinzstraße 118, Restaurant Herwig.**

Einen gebrauchten **Brodwagen** in tadellosem Zustande, mit Patentachsen, Tragkraft 30 Ctr., Preis 350 ℳ, Zeichnung zu Diensten, offeriren **Kopf, Fuchs & Rausch,** Halle a/S.

Ein- u. zweisp. **Federrollwagen** bill. zu verkaufen Sidonienstraße Nr. 30.

35 zweiräd. **Handwagen** Gr. Windmühlstr. 7.

Ziegenbockwagen mit Zugriemen Roßplatz 6.

Kinderwagen bill. z. verk. Lange Str. Nr. 38.

Gebr. Kinderwag. z. verk. Liebigstr. 9, H. 4 Tr.

60" Bicycle,

nur einige Male gefahren, zu verkaufen. Anfragen schriftlich an **Georg Tischner,** Entritzsch-Leipzig.

Oxford-Bicycle.

Eine noch wenig gebrauchte 50er Maschine mit Schnürlattel und Kugellager ist billig zu verkaufen Frankfurter Straße 5, 1. Et. links.

1 engl. Geschirr, 1 Sattelzeug, gut erhalten, neue 1- u. 2spän. Geschirre Promenadenstr. 13.

Ein Transport Pferde, darunter mehr. hochfein gerittene, sowie ein Paar **hochelen. braune Mecklenburger,** 5 Fuß 7 Z. h., 6 u. 7 J. alt, **Stute u. Wallach,** sicher gefahren, **mit eleg. Haltung, jedes** einzeln sicher gehend, lammfromm, **auch gar.** für schwerstes Gewicht, **auch einzeln verkäufl.,** ebenso ein Paar **Goldfüchse,** für **Doctor oder Reisefuhrwerk** passend, stehen z. Verk. bis Dienstag im Darmstädter Hof, Roßplatz, Leipzig.

Sehr kräftiges, fehlerfreies 8j. **Kutschpferd** verkauft Dr. **Nörder,** Westplatz 41, 2. Et.

Echte Windhunde bill. Eisenbahnstraße 1, I.

---

1 schwarzbrauner Wallach,

4½ Jahre alt, kräftiges, breites Pferd, ist veränderungshalber billig zu verkaufen in **Böhlitz-Ehrenberg No. 11.**

Manilla-Hündchen, Zwerg-Pinscher, schwarze Spitze, wachsame Haus- und Hofhunde **Geupel, Schloßgasse.**

Ein kleiner **Mops,** echte Race, im Alter von 6 Wochen, ist billig zu verkaufen Seitenstraße 6, 2. Etage.

Papageien,

grüne, Stück von 4 ℳ an, zahme sprechende von 25 ℳ, graue, etwas sprechende 50 ℳ **Geupel, Schloßgasse.**

Junge **Canarienh.** und ein alter Hohlroll. billig Roßplatz Nr. 26, Hof 3. Etage.

Canarienh. u. Weibch. Ausw. Waldstr. 19, Sout.

1 gutsingendes **Rothkehlchen** verkauft b. Katharinenstraße 27, II. r., **Galle.**

Schildkröten 15 ₰. Geupel.

Kaufgesuche.

Ein **Hausgrundstück** in lebhafter Lage, welches sich zu **Material-, Prod.-** und **Destillation** eignet, wird zu kaufen gesucht. Näheres unter C. W. 117 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zwei junge vermögende Kaufleute suchen eine nachweislich

rentable Fabrik

mit ausgedehnter fester Kundschaft, **Appretur und Färberei** bevorzugt, käuflich zu übernehmen. Directe detaillirte Offerten sind **sub B. J. 640 „Invalidendank“ Dresden** erbeten.

Zwei strebsame junge Leute, Ingenieur und Kaufmann, wünschen eine rentable mittlere Maschinenfabrik, mit oder ohne Gießerei, käuflich zu übernehmen oder eventuell ein größeres derartiges Etablissement zu pachten. Gefl. Adressen erbeten sub **V. T. 11 1** in die Expedition dieses Blattes.

Von einem zahlungsfähigen jungen Kaufmann wird ein **Colonialwaaren-Detail-Geschäft zu kaufen gesucht.** Adressen unter F. 2 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein **Medicinal-Droguen-Geschäft** zu kaufen gesucht. Offerten O. 3793 **Rudolf Mosse,** hier.

Ein Drogen- und Colonialwaaren-Geschäft zu kaufen gesucht. Offerten sub N. 3792 **Rudolf Mosse,** hier.

Kauf oder Betheiligung.

Solides rent. Geschäft zu kaufen oder Betheiligung an solchem gesucht. Capital 10 bis 20,000 ℳ. Vorheriges Einarbeiten Bedingung. Offerten unter **S. 2179** an **Rudolf Mosse, Köln a. R.,** erb.

Gesuch eines Speditions-, Getreide- oder Rollfuhr-Geschäfts, Kauf oder Pacht. von **A. Fohl** in **Belgern a/Elbe**

Kamillen

kauft jedes Quantum
Leipzig. Emil Bardorff, Reichsstraße 26.

Musik-Instrumente kauft Reichsstr. 22, II.

Schätze aus der Rumpelkammer.

Zu kaufen gesucht und gut bezahlt werden **gut erhaltene Alterthümer als:** Porzellangeschirre, Figuren, Gläser, Krüge, alte Töpferarbeiten, Flacons, Dosen, Fächer, Gold- und Silbersachen, Münzen, antike Uhren, geschnittene Steine, Perlen, Juwelen, getriebene Silber-, Kupfer-, Zinn-, Bronce- und Eisensachen, Waffen, Kleidungsstücke, Musikinstrumente, alte Stoffe, Guipure-Arbeiten, Spitzen, Stickereien, alte deutsche Malereien, Kunstuhren, ... Curiositäten ... Liebhaber-Preise werden bezahlt für Gegenstände aus der ... der Zeit August des Starken und Friedrich des Großen. — Ich bitte um gefl. nähere Angaben, resp. um Einsendung derartiger Gegenstände; gebrechliche Sachen müssen gut u. sicher in Heu u. Sägespähne verpackt werden.

Großes Lager und Verkauf von Alterthümern.

Jost's Alterthumsgeschäft, Leipzig,

Sparbücher, Uhren, Gold } kauft Münzgasse 7, 1. Et.

Reelle Preise

werden gezahlt für Leihhausscheine, Pfandscheine, getragene Kleider, Wäsche, Betten, Gold, Silber, Uhren ec., Waarenposten jeder Höhe im Ein- und Verkaufsgeschäft **Gebr. Cohn,** Nicolaistraße 27, I.

Tarlatanes,

weiß u. farbig, kauft jedes Quantum zu guten Preisen. Offerten sub **T. No. 455** an **Haasenstein & Vogler, Plauen i. V.**

Waarenposten jeder Art gegen baar Cassa gekauft. **H. Joseph,** Brühl 57.

Waarenposten jeder Art gegen baar Cassa gekauft. **H. Joseph,** Brühl 57.

Laudel kauft Kleider, Möbel, Gold ab Colonnadenstr. 10.

Getrocknete **Chamillen** kaufen zu höchsten Preisen

Dietz & Richter, Leipzig, Ranstädter Steinweg 40.

Streng reelles Heirathsgesuch.

Ein gebildeter solider Kaufmann, evang., Mitte 20, in wohlgeordneten Verhältnissen lebend, mit einem jährl. Einkommen von 5000 ℳ, sucht, da geschäftlich sehr in Anspruch genommen, auf diesem Wege die Bekanntschaft einer seinen Verhältnissen entsprechenden, gebildeten Lebensgefährtin, heiteren und wirthschaftlichen Sinnes und guten Charakters, behufs späterer Verheirathung zu machen. Geb. Damen im Alter von 18—22 Jahren mit Vermögen (Wittwen ausgeschlossen), welche gewillt sind, auf dieses wirklich ernstgemeinte Gesuch einzugehen, belieben Briefe unter Darlegung ihrer Verhältnisse mögl. mit Photographie sub C. H. 749 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Briefe und Photographien werden im nicht convenirenden Falle sofort zurückerstattet und strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Anonyme Briefe bleiben unberücksichtigt.

Getrag. Herrenkleider

Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, **Möbel, Gold,** Silber, Uhrsteine kaufe zu **höchstem Preis** E. Reinhardt, Reichsstr. 6, III., alte Nr. 3.

Möbels werden stets gekauft Hainstr. 19, Tr. A. 2. Et.

Möbels kauft stets **Jul. Kaiser,** Kurprinzstraße 8, Hof.

100 Mille g. Mauersteine per Cassa zu kaufen gesucht. Adr. m. Preisang. unter K. N. 696 „Invalidendank“, hier, erb.

15,000 Mark.

Sichere Hypothek auf einem Gute bei 5 Proc. Zinsen sofort mit Verlust zu **cediren.** Offerten unt. B. O. 208 an **Haasenstein & Vogler,** hier.

50—60,000 M.,

bei jährl. ca. 5000 ℳ Rückzahlung, auf ein genügende Sicherheit bietendes **Grundstück** (mit sehr rentabl. Geschäft) in der Nähe von Leipzig gesucht. Darleiher soll event. als stiller Geschäfts-Theilhaber betrachtet werden und am Gewinn nach Uebereinkunft participiren. Nähere Auskunft ertheilt **B. Truppel,** Windmühlenstraße 20.

Auf ein in Neustadt-Leipzig **günstig** belegenes Grundstück werden für 1. Juli 1886 **1500** ℳ als zweite Hypothek gesucht durch **Rechtsanwalt Krieg, Leipzig,** Petersstraße 15, Tr. B, 2. Etage.

Auf ein gewerbliches Etablissement wird bei einer Feuertaxe von 85,000 ℳ eine 1. Hypothek von 50,000 ℳ zu 4½ zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter T. 232 wolle man in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

6000, 8000, 9000, 12,000, 15,000, 19,000, 20,000 und **30,000** ℳ suchen wir gegen ganz sichere 2. Hypotheken und 4½ bis 5 Procent Zinsen. **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, 1.

30,000 Mk. zu 4 % u. 16,000 Mk. zu 4½ % gegen sicherste 1. Hypotheken sucht **B. Truppel,** Windmühlenstraße 20.

Für **Neubau** in **Lindenau** Mitte Juli **Baugelder,** Anfang Octbr. 1. Hypoth. von Privathand zu bill. Zinsfuß ges. W. Off. u. K. N. 737 „**Invalidendank**“, hier.

Von einer alleinst. Dame werden gegen Sicherstellung ihrer Wirthschaft 120 ℳ auf 4 Mon. z. Zinsenbetr. ges. Off. sub P. 19 Exp. d. Bl.

Wer leiht einer Geschäftsfrau 20—30 ℳ geg. Sicherh. u. Zins. Adr. u. „Gottes Segen“ Exp. d. Bl.

Der Unterzeichnete ist beauftragt,

10,000 ℳ	} sofort,
10,000 „	}
22,500 „	Anfang Juli,
9,000 „	den 1. Juli oder später,
10,000 „	Anfang September,
196,000 „	Anfang Januar 1887

gegen gute Hypotheken auszuleihen.
R.-Anw. Hofrath Dr. **Lohse,** Kathar.-Str. 20, II.

9000 Mark

sind gegen 1. Hyp. für 1. Juli oder später auszuleihen durch Hofrath Dr. **Lohse,** Katharinenstraße 20, 2. Etage.

450,000 Mark

à 4—4½ %, habe im Auftrage, theils sofort theils 1. Juli, sowie 300,000 ℳ per 1. October 1886 auszuleihen **Karl Nordt jun., Blankenhain i. Th.**

Geld auf Pianinos und alle Werthsachen Katharinenstr. 10, II.

Geld für Werthsachen Gerberstraße 1.

Heirat! Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort im verschlossenen Couvert. „General-Anzeiger“, Berlin SW. 61. Für Damen frei.

Ein d. bess. Stand. angeh., i. 30er J. steh. selbstst. Kaufm., w. d. Mißgeschick hatte, geschied. zu werd., bittet ein edeld. vorurthsfr. Frauenherz ihm d. Vertrauen ehrenhaft. Bekanntsch. beh. bald. Verheirat. zu schenken, da er sich vollst. unglücklich u. verlassen fühlt. Vermögen, wenn a. vorh., ausnahm aus wahr. Herzen kom. Anträge, bitte gef. unter „Wahrheit“ 3587 in die Filiale d. Bl., Universitätsstr. 1, abzug. Such. ist sehr resp. Erscheinung u. sieht nicht auf groß. Vermögen, welches über der Frau bleibt u. ist vollst. vorurtheilsfr.

Ein j. hübsches Mädchen,

26 Jahre alt, aus sehr geachteter Familie, mit einem verf. Vermögen v. 8000 ℳ, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines geb. Herrn zu machen behufs spät. Verheirathung. Suchende ist sehr wirthschaftlich u. sparsam erzogen und es ist ihr vor Allem an einem glücklichen Familienleben gelegen. Herren, vorzugsweise Lehrer oder höhere Beamte, welche von gleichem Wunsche erfüllt sind, werden gebeten, werthe Adr. unter „**Glück**“ in der Exped. d. Blattes niederzulegen. Es wird um Photographie u. genaue Angabe der Verhältnisse gebeten. Agenten finden keine Berücksichtigung.

Streng reelle Gesuche.

Eine Dame mit 150,000 Thlr., 40 Jahre alt, wünscht sich zu verheirathen, ferner noch 2 Damen vom Lande mit 18 u. 23,000 Thlr., eine Waise mit 90,000 ℳ und eine reizende Dame mit 200,000 ℳ möchte gern einen Rechtsanwalt kennen lernen. Eine Dame mit 10,000 ℳ wünscht sich mit einem Locomotivführer zu verheirathen. Vorstellung kann sofort erfolgen. Anonym ist zwecklos. Offerten unter X. X. 888 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein f. gebild., stattl., adel. Herr von auswärts, in den 40er Jahren, wünscht behufs Verheirathung mit einer gebildeten Dame in Verbindung zu treten.

Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter **L. T. 18** in der Expedition d. Bl. bis zum 18. abzugeben.

Discretion auf Ehrenwort.

Ein j. Kaufmann, Inhaber eines Engros-Geschäfts mit ausgedehnter Kundschaft, wünscht die Bekanntschaft einer jungen, besser gebild. Dame von angenehm. Aeußern mit einem Vermögen von 10—15,000 ℳ behufs späterer Verheirathung. Nur ernstgemeinte Offerten, womöglichst unter Beifügung der Photographie, welche nichtconvenir. Falles wieder retour gesandt wird, beliebe man unter L. M. 4 in der Expedition dieses Blattes niederzuleg.

Eine alleinsteh. Dame in gesetzten Jahren, von angenehmem Aeußern, Inhaberin eines kaufmännischen Geschäfts, wünscht, um eine Stütze im Geschäft zu haben, sich mit einem gebild., in den 40er od. 50er J. u. in gutem Ruf u. Verhältnissen stehend. Manne zu verheirathen. W. Adr., wenn mögl. mit Bild, unt. R. H. 550 in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Privat-Entbindungs-Anstalt. Liebevollste Pflege. Strengste Discret. Frau Heb. **Laarmann, Dresden,** Strehlenerstr. 13.

Privat-Entbindungs-Anstalt. Gute Pflege. Strengste Discret. Frau Heb. **Hartmann, Eutritzsch** b. Leipzig, Querstr. 17.

Privat-Entbindung. Frau **Schnabel,** Hebamme, Zeitzer Str. 1.

Damen finden in discreten Fällen sorgsame freundliche Aufnahme bei einer Wittwe in einer hübsch geleg. Villa einer Vorstadt. Offerten sub **P. T. 31 postlag. Alte Neustadt-Magdeburg.**

Damen finden Rath und Hilfe in jeder Angelegenheit bei Frau **Gärtner,** Hebamme, **Berlin,** Neanderstraße 33, 2 Tr.

Damen, welche einige Zeit in Zurückgezogenheit leben wollen, finden billige Aufnahme und gute Pflege Blumengasse 9, 3 Treppen links.

Damen in discr. Verh. f. fr. u. billige Aufnahme Fr. Th. Steinert, Heb., Gohlis b. L. Hall. Str. 17.

Einer der ältesten und bestrenommirtesten Chorgesangvereine Leipzigs, welcher neben dem Gesang auch sehr die Geselligkeit pflegt, sucht sich durch noch einige

stimmbegabte junge Damen u. Herren

zu verstärken. Werthe Adr. ges. niederzul. u. **G. D. 101** Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Offene Stellen.

Clavierspieler.

Für das Sommertheater in **Bad Kösen** suche ich sofort einen tüchtigen Clavierspieler bei festem Gehalt ev. täglich zahlen. Eintritt sofort, spätestens am 14. d. M.
Kösen. Julius Dietrich, Theater-Director.

Stellesuchende Personen jeden Berufs placirt Bureau Silesia **Dresden,** Kurfürstenstraße 26.

Stellenvermittelung
des kaufmännisch. Hilfsvereins
zu Berlin.
Bureau: **Berlin C, Seydelstr. 25.**
Vermittelte feste Stellungen in
1885: 733, Mai 1886: 97.
Nachweis für die Herren Principale kostenfrei.

B. Truppel's Vacanzen-Bureau,

Windmühlenstraße 20, empfiehlt seine Dienste stellesuchenden Kaufleuten. **Reglem. gratis u. franco.** Nachweis für Principale kostenfrei.

Lehrer-Gesuch.

Für Deutsch, Geschichte, Geographie und Französisch wird ein geprüfter Lehrer an eine Privat-Lehranstalt gesucht. Antritt 1. October. Gehalt 1500 ℳ, steigend in 3 Jahren bis 1800 ℳ. Offerten mit Lebenslauf, Zeugniß-Abschriften und Photographie sub **J. B. 6422** an **Rud. Mosse, Berlin SW.**

Hopfen-Vertretung.

Ein altrenommirtes, leistungsfähiges und gut eingeführtes **Hopfengeschäft** sucht tüchtige, branchekundige Agenten, die Bekanntschaft mit Brauereien haben, für Leipzig und Umgegend gegen hohe Provision. Discretion zugesichert. **Offerten sub F. 1040 an Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Hoher Nebenverdienst.

Für den Verkauf eines in jeder Haushaltung unentbehrlichen Bedarfsartikels werden thätige Agenten, auch Privatpersonen, gegen hohe Provision gesucht. Off. unter **Z. 10** an **Rudolf Mosse, Bremen,** erb.

Nebenverdienst

wird solchen Herren geboten, die in festem Verkehr mit der besseren Geschäftswelt stehen. Off. u. B. 17 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Ein Uckermärker Rohtabakgeschäft sucht für Leipzig und Umgegend einen gut eingeführten Agenten.

Offerten unter H. 125 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Von einer älteren, gut eingeführten Lebens-, Aussteuer- und Militairdienst-versi.-Bank werden gewandte Herren z. Acquisition bei entsprech. Fixum gesucht. Gefl. Offerten unter O. 8 in die Expedition dieses Blattes.

Eine ältere Fabrik ächter Oele sucht tücht. mit der Branche vertrauten **Reisenden** für Pommern, Preußen. Offerten sub K. 21 **Berlin, Postamt 42,** lagernd.

Ein mit der **Sattler-** und **Tapezierer-Kundschaft** vertrauter

Reisender

zum baldigen Antritt gesucht. Offerten sub E. G. 18 postlagernd Chemnitz.

Für nächste Zeit wird ein thätiger und solider **Provisions-Reisender für Leipzig** in der **Glas-, Kurz- u. Bijouteriewaarenbranche** gesucht. Gefällige Offerten mit Angabe der sonstigen Wirksamkeit und Referenzen unter L. J. 15 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tuchbranche.

Ein älteres rhein. Tuch-Engros- u. Fabrik-Geschäft sucht einen tüchtigen, gewandten **Reisenden** (Christ), welcher bei der Detail- und feinen Schneider-Kundschaft gut eingeführt sein muß. Nur Prima-Referenzen werden berücksichtigt. Off. sub K. P. bef. **G. L. Daube & Co.** in **Aachen.**

Für ein seit langen Jahren gut eingeführtes **Wein- und Spirituosen-Geschäft** wird ein routinirter **Reisender** zum baldigen Antritt **gesucht.** Nur bei besten Referenzen und entsprechender Persönlichkeit kann Berücksichtigung stattfinden und bittet man Zeugnisse und Photographien nebst Mittheilung der Ansprüche sub H. **3100** an **Haasenstein & Vogler, Naumburg a/S.,** einzusenden.

Ein Reisender,

welcher mit **Erfolg in der Kurz-, Galanterie- oder Tapisseriewaaren-Branche Süd- und Norddeutschland bereist hat, wird zum baldigen Antritt gesucht.** Off. sub **F. J. 703 „Invalidendank“, Dresden, niederzul.**

Reisender,

tüchtige Kraft, von mech. **Drellweberei** gesucht. Nur gut eingeführte Herren mit Ia. Referenzen wollen sich mit Angabe der regelmäßig besuchten Rayons unter **C. R. 46 „Invalidendank“, Leipzig,** melden.

Für eine auswärtige **Schäfte-Fabrik** u. **Handlung** in sämmtlichen **Schuhmacher-Bedarfsartikeln** wird für die **Reise** z. kleineren Touren ein

junger Mann

gesucht, welcher diese Branche genau kennt und schon mit Erfolg gereist haben muß. Briefe mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen bittet man unter B. P. No. 188 in der Expedition dieses Blattes niederlegen zu wollen.

Für ein größeres Posamentengeschäft mit ausgedehnter Schneiderkundschaft wird ein tüchtiger, fleißiger **Verkäufer** gesucht. Bewerber, die die Branche genau kennen und im Umgang mit der Kundschaft geübt sind, wollen Adressen niederlegen unter F. O. in der Filiale dd. Bl., Katharinenstraße 23.

Für die eingeführte Tour eines hiesigen

Modewaaren-Engros-Geschäftes

wird zum baldigen Antritt ein gewandter **Verkäufer** aus der **Manufactur-, Knopf-** oder **Posamentenbranche** für die Reise gesucht. Bewerber mit Ia. Zeugnissen belieben ihre Offerten, mit genauer Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit, sub A. D. 225, in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

In einem bedeutenden Stabeisen- und Eisenwaarengeschäfte ist die Stelle eines ersten **Verkäufers** für den Laden auf gleich oder später zu besetzen mit einer in der Branche durchaus erfahrenen Persönlichkeit, die insbesondere **genaue Kenntniß von Werkzeugen u. Kleineisenwaaren** besitzen muß. Off. mit Gehaltsanspruch sub. **Ho1568a** bei **Haasenstein & Vogler, Hannover.**

Für das Comptoir eines Berliner Eisenwaaren-Geschäfts engros wird ein mit der Branche genau vertrauter **Commis** — sicherer Rechner — **gesucht.**

Meldungen unter W. B. 446 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein nicht zu junger, mit doppelter Buchhaltung und sämmtl. Comtoirarbeiten vollständig vertrauter **Mann** wird möglichst bald zu engagiren gesucht. Offerten mit Angabe d. bisherigen Thätigkeit unter S. S. 11 10 in die Filiale d. Bl., Universitätsstraße 1, erbeten.

Ledertuchfabrik

in Oesterreich **sucht** eine in der **Fabrikation dieses Artikels durchaus tüchtige Kraft,** womöglich mit **Caution,** gegen entsprechend **hohes Salair** und **eventuell Tantième.** Detaillirte Offerten sub Ledergleich N. O. 6533 an **Haasenstein & Vogler** in **Wien.**

Für ein **Fabrikgeschäft** der **Spiel-** und **Papierwaaren-Branche** wird ein **tüchtiger**

junger Mann für Comptoir und Reise

gesucht. Derselbe **muß** der **englischen** und **französischen** Sprache in Wort und Schrift mächtig sein und vorzügliche Referenzen besitzen. Stellung angenehm und dauernd. Antritt kann wenn möglich sofort erfolgen. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub **T. 573** an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erb.

Ein Schreiber

mit guter Handschrift wird für **eine Fabrik** in Plagwitz sofort gesucht. **Offerten mit Gehaltsansprüchen** unter R. S. 46 an die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Ein Schreiber für ein kaufm. Geschäft per 15. Juli gesucht. Schriftl. Off. u. Ang. der Anspr. sub M. M. 1886 in die Exp. d. Bl. erb.

Graveurgehilfe,

für Buchdruck, durchaus tüchtig, wird verlangt. **Jean Dannhäuser, Berlin,** Moritzplatz 150.

Tüchtige Graveur-Gehilfen

auf Rouleaux finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Carl Paul, Berlin, Ritterstraße 111.

Tüchtige Maschinenmeister

für feinsten Buchdruck ersucht um Offerten mit Gehaltsansprüchen **Carl Mayer's Kunstanstalt, Nürnberg.**

Sächsische Holz-Berufsgenossenschaft.

Wir beabsichtigen einen **Bureaubeamten vom 1. Juli d. J. anzustellen**, welcher mit anderen Geschäften die Buch- und Cassenführung zu übernehmen, eine Caution von 1000 bis 2000 ℳ zu stellen hat und möglichst der Stenographie mächtig sein muß.

Nur qualificirte Bewerber wollen diesbezügliche schriftliche Gesuche an das Bureau der Genossenschaft zu Dresden-Neustadt, Theresienstraße Nr. 15, mit genauer Angabe über die persönlichen Verhältnisse und Beifügung von Zeugnissen möglichst bald einreichen.

Dresden, den 8. Juni 1886.

Sächsische Holz-Berufsgenossenschaft.
Der Vorstand.
Ernst Grumbt, Vorsitzender.

Für ein hiesiges großes bedeutendes **Restaurant** wird von

Münchner Brauerei

ein Wirth gesucht,

welcher die Qualification eines tüchtigen Wirthes nachzuweisen vermag, mit genügender Caution.

Adressen erbeten sub **D. 3783** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Monteure,

die **Buchdruck-Schnellpressen** selbstständig bauen können, finden **lohnende und dauernde Beschäftigung.**

Offerten nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit sind sub **J. V. 6620** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** zu richt.

Tüchtigen Schlosser,

der auch mit Kesselschmiedearbeiten vertraut ist, sucht dauernd

C. Neuberg, Grimma.

4 Schmiede nach auswärts. Zu melden von 11—12 Alexanderstr. 31, Ritter-Straße.

Tüchtige Klempner

finden dauernde Beschäftigung bei
Richard Handschuh,
Blechwaarenfabrik,
Döbeln i/S.

Maler-

gehilfen finden bei höchstem **Lohn und guter** Arbeit dauernde Beschäftigung.
Chemnitz, Brandauerstr. 21, **R. Lehmann.**

Tüchtige Drechsler, auf chirurgische Hartgummiarbeit geübt, **find. dauernde, gut lohnende Beschäftigung.**
Leipziger Gummi-Waaren-Fabrik,
Weißstraße 72.

Mehrere tüchtige

Modelltischler

zu dauernder Beschäftigung **sofort** gesucht von **Heymer & Pila, Meuselwitz S.-A.**

Ein tüchtiger Kistenbauer

findet sofort dauernde Arbeit bei **Ernst Däbritz, Kisten- u. Kofferbauer in Wurzen.**

Eine Schäfte-Fabrik

sucht einen erfahrenen, **tüchtigen Zuschneider,** welcher hauptsächlich im Entwerfen neuer Modelle Übung besitzen muß, ferner **1 bis 2 Vorrichter** und **2 bis 3 Stepper** oder **Stepperinnen,** welche aber nur eine **saubere, eigenhändige Arbeit** liefern können.

Die Stellungen sind dauernd und garantiren eine gesicherte Zukunft. Antritt möglichst bald. Briefe mit Angabe der bisherigen Thätigkeit in diesem Fache, sowie Lohnansprüchen bitte man unter D. T. No. 189 in der Expedition dieses Blattes niederlegen zu wollen.

Einige tüchtige **Zwicker** und **Ausputzer** finden sofort dauernde und lohnende Arbeit

J. Marschner & Co.,

Schuhwaarenfabrik, Schreberg**ä**ßchen 2.

Gesucht wird ein kräftiger junger **Mann,** welcher in der Mauerarbeit bewandert ist. Schletterstraße 12, Hof 1 Tr.

5 Köche und 60 Kellner sucht sofort **F. Schimpf, Schreberstr. 16.**

Viele Lohnkellner sucht Poststraße Nr. 10.

1 Bowlekellner sof. gs. gef. Bayer. Schänke.

Gesucht per 15. d. M. ein Hausdiener. Zu meld. Nachm. 3—6 Uhr Mittelstr. 11.

J. Mann, der im Fleischerbergesch. und mit Pferden umzugehen versteht, sofort gesucht. **Lindenau,** Marienstraße 2, I.

1 zuverlässiger Kutscher für Fuhrwerk sofort gesucht Gohlis, Lange Straße 19.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein **Knecht** Döleser Weg 10.

Einige aus achtbarer Familie stammende **junge Burschen** von 16—17 Jahren, welche gesonnen sind, eine leichte Arbeit zu erlernen und eventuell **Lust haben,** später einige Zeit nach dem Auslande zu reisen, werden sofort gesucht. Zu melden bei **Pittler,** Rauschisch Gäßchen Nr. 1, parterre.

1 Kellnerb. sof. gef. Restaur. Bayer. Schänke.

Sängerinnen u. Pianist | **Chantant** sofort **gesucht** Georgenstraße 34, part. r.

Placirungs-Institut für Damen gebildeter Stände (Frau Sander) Königsplatz 1, 3. Et. l.

Directrice-Gesuch.

Eine in der Damenschneiderei praktisch gebildete junge Dame, die anliegende Taillen zu machen u. überhaupt selbstständig zu arbeiten im Stande ist, wird für ein größeres Confections- u. Modewaarengeschäft als 2. Directrice gesucht.

Bewerberinnen wollen unter Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche ihre Adressen u. Chiffre C. S. II 100 in die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

Gesucht wird z. 15. d. M. eine **Verkäuferin** v. ausw. **f.** erfahren Bäckerei, Grimm. Str. 13.

Eine geübte **Zuschneiderin,** sowie auch eine perfecte **Plätterin** finden Stellung in unserer Schürzenfabrik. Zu melden Dienstag, den 15. d. **Brühl 71, Blauer Harnisch,** Zwischenstock links.

Perfecte Hausschneiderin
tageweise aufs Land gesucht. Off. u. W. 943 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für mein **Posamenten- u. Garngeschäft** suche ich zum 1. August eine junge Dame achtbarer Eltern als

Lernende.

Wohnung und Kost im Hause.
Meldungen mit möglichst Photographie erwünscht.
Oswald Hoffmann, Dessau.

Für eine auswärtige **Blumen-Fabrik** wird per 1. Juli eine

tüchtige Binderin

verlangt. Offerten bitten Braustraße Nr. 20, 2. Etage rechts abzugeben.

Ein **Mädchen,** welches an der Schnellpresse beschäftigt gewesen und namentlich im Punctiren bewandert ist, wird sofort oder spätestens bis zum 1. Juli gesucht. Stellung dauernd. Zeugnisse sind der Bewerbung beizufügen.

Hof-Buchdruckerei in Weimar.

Arbeiterinnen

suchen **Tittel & Krüger,**
Plagwitz, Nonnenstraße.

Mädchen suchen
Wezel & Naumann, Reudnitz.

Ein **gebildetes, streng moralisches, ordnungsliebendes** Fräulein wird gesucht, welches eine gute Pianistin ist, ein angenehm. Aeußere nebst schöner Figur besitzt, die Führung e. kleinen eng. Haushaltes übern. kann **u. Lust hat, sich als Tanzlehrerin auszubilden.** Off. unt. „**Tanz**" in d. Expedition d. Blattes baldigst niederzulegen.

Eine **Köchin,** die schon in herrschaftl. Häusern gedient hat und **Handarbeit** übernimmt, sowie ein

erf. Kindermädchen

für 1 **Kind** von 1 Jahre werden bei gutem Lohn zum 1. Juli gesucht. Zu erfr. bis Mittags 1 Uhr Waldstraße 33, I.

Nach London

wird ein Mädchen, das selbstständig **kochen** kann u. in feinen Häusern gedient hat, sofort oder später gesucht. Näh. **Gartenstr. 7, 2. Et.**

Ein **Stubenmädchen,** welches nähen, plätten und serviren kann, wird für die Privatwohnung im **Krystall-Palast** bei hohem Lohn per sofort oder zum 1. Juli gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich persönlich melden.

Ein ehrl. anst. **Mädchen** f. l. h. Arbeit, w. möglich bew. i. Producten-Gesch., per 15. Juni od. 1. Juli z. m. gesucht Heinestr. 1a, Lindenau.

Flottes und tüchtiges Dienstpersonal sucht Feigel, Thomaskirchhof 15, II.

E. streng sol. Mädch. v. 17-20 J. sud. 15. Juni od. 1. Juli bei guten Dienst Dufourstr. 11, IV, l.

Ein solides, älteres **Mädchen** wird zu einzelnen Leuten per 15. ds. oder 1. Juli gesucht **Hallische Straße 1, I. Gohlis.**

Ein anständ. Mädchen wird gesucht. Zu erfragen **Wildes Ross,** Alexanderstraße 5.

Für einen größeren **Bahnhof** wird bis zum 1. Juli eine tüchtige **Büffetmamsell gesucht.** Offerten unter Chiffre D. U. 136 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kellnerin gesucht Café Zanzibar.

Ein ordentliches Mädchen,

welches auch mit Kindern umzugehen versteht, bei hohem Lohn zum 15. huj. gesucht von Trautschold, Gartenstr. 17, III.

1 saub. **Kindermädch.** sof. gef. Reichsstr. 33, II.

Stallmagd gesucht
Berliner Straße 16, p. Milchwirthsch.

Ges. 1 kr. Schulmädch. z. Aufw. Seeburgstr. 6, III, l.

Stellegesuche.

Verband Deutsch. Handlungsgehilfen Leipzig, Peterssstr. 37 (goldn. Hirsch),
empfiehlt sich den Herren Geschäftsinhabern zur kostenfreien Besetzung von Vacanzen.

Für Pianoforte-Fabriken.

In einer Provinzstadt von 16,000 Einwohnern kann eine leistungsfähige Fabrik einige Instrumente in einer Musikalien- und Instrumentenhandlung commissionsweise aufstellen. Bei Artikel ist dort concurrenzlos. Näheres **Otto Rentsch, Calbe a/S.**

Eine gut eingeführte **Hagelversicherung** u. . . **Viehversicherung**
für **Altenburg** und **Umgegend** wird zu vertreten gesucht.

Adressen u. **G. L. 65** an **Rudolf Mosse, Altenburg.**

Ein junger Kaufmann sucht für das Voigtland Vertretungen, gleichviel welcher Branche (Feuer- u. Lebensversl. nicht ausgeschlossen) zu übernehmen. Suchender würde, da in diesem Fach gearbeitet u. mit der Kundschaft bekannt, auch eine leistungsfähige, möglichst eingeführte Handelsmühle vertret. Adr. E. P. 406 Exp. d. Bl.

Für **Erfurt** sucht ein verh. Kaufmann (platzkundig), mit Pr.-Referenzen **lohnende Vertretung.**

Offerten befördert **sub G. 231 Rudolf Mosse, Erfurt.**

Ein Kaufmann, Anf. 30er, d. dopp. Buchführ. **mächtig, sucht unter bescheid. Anspruch mögl. bald Stell. als Buchhalter, Comptoirist oder** dergl. **Adr. u. G. G. S. Filiale, Königspl. 7.**

Ein gew. **Buchhalter** sucht auf ½ Tage **Beschäftigung.** Off. Z. 100 hauptpostlagernd.

Ein junger **Franzose,** der schon etwas deutsch spricht, Bachelier, Sohn eines Banquiers, sucht eine Stelle in einem groß. **Geschäfte. Näheres durch Prof. Maillard, Emilienstraße 40, I.**

Ein junger **Mann** mit guten Anlagen, w. sich gern auf einem Comptoir oder Lager ausbilden möchte, **sucht Stell. als Volontair. Werthe Off. u. G. Z. postl. Weimar erbeten.**

Ein junger Kaufmann, z. Z. im Dienst b. 2. C. St.-G.-B. befindlich, **sucht behufs** Rückkehr ins kaufmännische Leben **dauernde Stellung** auf dem **Comptoir** eines **Speditions-, Fabrik-** oder **Getreidegeschäftes.** Suchender besitzt schätzenswerthe Kenntnisse im Eisenbahngüterverkehr, ist der einfachen und doppelten Buchführung, sowie der **Correspondenz** mächtig. Außerdem ist Suchender speciell Kenner der **Sämereien- u. Getreide-,** sowie der **Strickgarn-** und **Posamenten-Branche.** Antritt je nach Wunsch für sofort oder später. **Gef.** Offerten unter näherer Angabe der zu besetzenden Stellung, sowie der Gehaltsverhältnisse sub **M. O. 4359** an **G. L. Daube & Co.,** Ritterstr. 14, erbeten.

Ein junger, anständiger Mensch, im Alter von 18 Jahren, aus achtbarer Familie, sucht Stellung in einem Comptoir. Selbiger hat **königl. Gymnasium bis Obertertia** inclusive besucht.

Bitte werthe Offerten niederzulegen unter W. B. 806 des Wurzener Tageblattes.

Maurerpolier, tüchtig u. energisch, welcher hier und in größeren Städten fungirt hat, sucht Stell. **Gef.** Adressen unter H. 50 in die **Expedition dieses Blattes erbeten.**

Ein tüchtiger und zuverlässiger Mann, verheirathet, gelernter **Gerber,** sucht in einer größeren **Fell-, Woll- oder Leder-handlung** Beschäftigung.

Gute Zeugnisse stehen zur Seite.
Werthe Offerten erbeten sub **A. B. 535** an **Haasenstein & Vogler** (**H. Gerstenbergk,** Erfurt).

Ein in der Weberei erfahrener u. Waarenkenntniß besitzender junger Mann sucht Stellung als

Musterschneider

in einem Leipziger oder Berliner Manufacturwaaren-Engros-Geschäft. Ia Zeugnisse zu Diensten. Geschätzte Offerten u. B. L. 205 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** erbeten.

Ein theoret. u. prakt. gebildeter, erfahrener **Zuschneider mit guten Zeugn.,** unverh., 30 J. alt, sucht per 1. Juli od. später in einem (wenn auch kleineren) feinen Maßgeschäft Engagement. **Gef.** Off. erb. sub A. W. 30 Expedition d. Bl.

Ein j. cautionsf. Kellner sucht per 15. Juni anderweite Condition, am liebsten als Buffetier. **Offerten unt. A.** B. 100 Fil. **Katharinenstr. 23.**

Ein zuverl. **Mann,** 35 J., der sein Gut verkauft hat und mit der Landwirthschaft vertraut ist, sucht Stellung als **Markthelfer, Kutscher, Geschirrführer** oder dergl. Adr. unter K. 645 in der Exped. d. Bl. niederz.

Ein j. kr. **Mann,** militairfrei, cautionsfähig, welcher längere Zeit als **Hausdiener** fungirte, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als Markthelfer, gleichviel welcher Branche, oder Bote. Gef. Offerten bitte unter Chiffre D. P. 41 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23, niederzulegen.

Ein j. geb. Mädchen sucht baldigst Stellung als **Cassirerin** oder **Verkäuferin.**

Offerten erbeten unter **B. P. 209** an **Haasenstein & Vogler,** hier.

Ein j. Mädchen sucht Stellung als **Verkäuferin,** gleichviel welcher Branche. Adr. u. T. S. II 55 in die Expedition d. Bl. erb.

Eine tüchtige Verkäuferin,

im **Tapisserie-Geschäft** gründlich erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. August Stellung.

Agnes Korte p. Frl. C. Gleta, Stargard in Pommern.

Ein

junges gebildetes Mädchen

aus guter, bürgerlicher Familie, das in allen Zweigen der Haushaltung und weiblichen Handarbeiten erfahren ist und mit Kindern besonders gut umzugehen weiß, sucht Stellung **als Stütze der Hausfrau.**

Offerten bittet man unter C. K. an **Haasenstein & Vogler** (Leo Scholz), **Sagan,** zu richten.

Ein gebild. Mädchen,
in der Landwirthschaft erfahren, sowie in Handarbeit und Schneiderei geübt, sucht zur Stütze der Hausfrau oder auch als Bonne Stell. p. 2. Juli a. c. Off. an **J. Sauer, Gr.-Glogau,** Kirch-Str. 7, 3 Tr.

Unabh. Kochfrau sucht Beschäft., auch z. Aushilfe, Priv. od. Rest., hier od. ausw. An der Pleiße 3, Tr. D, 4. Et.

1 tücht. Kochfrau empfiehlt sich z. bevorstehenden Saison **Kurprinzstraße 16, 4. Et.**

Miethgesuche.

In guter Lage wird ein **Laden** per sofort oder später zu **miethen gesucht,** darin Colonialwaaren-Geschäft betrieben werden kann. Adressen unter B. 10 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Unmöbl. **Zimmer** als **Bureau** gesucht, mögl. Parterre, Westvorstadt. Offerten unt. G. A. 30 postlagernd Wiesenstr. erbeten.

Leere Stube als Expedition sof. gesucht. Off. D. II 2 Filiale d. Bl., **Königsplatz 7.**

Größerer Fabrikraum

mit Dampfkraft, parterre, zu einer mechanischen Werkstätte passend, sofort zu miethen gesucht. Offerten u. H. 30 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Für 1—2 Pferde wird **Stallung** zum 1. Juli gef. i. Holzgeschäft Reudnitz, Chausseestraße, vis-à-vis Johannis-Apotheke.

Für 1. Juli freundliche **Wohnung** im Preise von 400—500 ℳ von einem Beamten zu miethen gesucht. Offerten unter S. W. 13 Expedition dieses Blattes **erbeten.**

Eine Wittwe mit Pensionär, l. ger. **Wohng.** bis 600 ℳ gr. monatl. zahl. Z. i. Nord- od. Südv. z. 1. Juli. Off. unt. Z. Katharinenstr. 23.

Zum 1. October gesucht von einem Universitäts-Professor **hübsch gelegene Wohnung** von 6—8 Zimmern, Badestube, **großer Veranda** oder großem Balcon, womöglich auch Garten. Offerten nebst Preisangabe bittet man unter Dr. B. 543 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht zum 1. October in einem der

Vororte

(mit Pferdebahn-Verbindung) **Wohnung in guter und freier Lage** (7 bis 8 Zimmer) nebst **Garten** und **Veranda.** Offerten mit **Angabe des Preises sub B. P. 418 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.**

In **Plagwitz-Lindenau** oder Nähe wird z. 1. Octb. eine Familienwohnung in 1. oder 2. Etage zu 6—700 ℳ gesucht. Off. erbeten unter **H. 10 postlagernd Plagwitz.**

In einem der Vororte Leipzigs per 1. October eine Familienwohnung gesucht. Preis ca. 700 ℳ. Adressen u. O. L. II 90 Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine freundl. Wohnung — Hochpart., 1. od. 2. Etage — bis zu 1000 ℳ per sofort zu miethen gesucht. **Gefällige** Offerten unter F. B. 1000 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Gesucht 1 fr. Logis, 6—7 J., mit Gart., Juli od. Oct. Adr. erb. unter L. E. 34 Exped. d. Bl.

Junge anständige Leute suchen ein Logis mit Hausmannsposten zum 1. October. Adr. unter H. K. Kohlenstr. Nr. 6, Hof 1 Tr.

In der Nähe des Alten Theaters wird zum 1. Octbr. ein **Logis** im Pr. v. 90—100 Thlr. zu miethen ges. Gef. Off. sub **A. K. 8.** abzl. **b. Pettrich & Kopisch, Johannespl., Cigarrengesch.**

Ein **Garçonlogis** für eine j. Dame wird im Südviertel zu miethen gesucht, event. mit **Pension.**

Adressen unter **E. G. 1** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

E. j. Kaufmann sucht per sofort möbl. Zimmer in der Nähe des Neumarkt. Offerten mit Preisangabe sub A. 15 a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Ein anst. j. Mädchen sucht in guter Familie **Pension.** Offerten durch die Exped. d. Bl. unter Chiffre G. J.

Vermiethungen.

Vorzügl. **Jagdrevier** zu verpachten u. ein freundl. **Landsitz** in einem großen Dorfe bester Lage bei Bitterfeld, mit oder ohne 9 M. Feld, zu verkaufen. **Gef.** Off. sub Z. No. 492 in die Expedition dieses Bl. erb.

Der Obstanhang von ca. 1500 Obstbäumen, ca. 1½ Acker Erdbeeren, **Garten, zu verpachten.** Dietz, Brüderstraße 19, I.

Klee

nach Acker und Ruthen verpachtet
Gut Schleussig.

Gutsverpachtung

oder Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt das ihm gehörige, in **Kleinmilitz,** Haltestelle der Thür. Eisenbahn, 20 Minuten von Leipzig gelegene und in bestem Stande befindliche Gut von circa 93 säml. Acker Feld und Wiese, guter Boden mit anstehenden, vorzüglicher Ernte wegzugshalber sofort unter günst. Bedingungen

zu verpachten ev. zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich gefl. wenden an Gutsbes. **Joh. Kökert, Klein-Militz.**

Ein Kloster-Gut

von ca. 400 Morgen größtentheils **Rübenboden** und ca. 136 Morgen **Wiesen,** eine Stunde von **Landstadt,** ist auf längere **Jahre preiswerth unter coulanten Bedingungen** sofort **zu verpachten.**

Fragen unter **Z. Y. 5152** an **J. Barck & Comp.,** Annoncen-Exped., **Halle a/S.,** zu richten.

Gasthofsverpachtung!

Der mit sehr schönen **Fremdenzimmern** versehene, in **bester Lage Plauens** (Neustadtplatz) **gelegene Gasthof „Zum sächs. Hof",** durch Umbau der Restaurationslocalitäten neuerdings bedeutend erweitert und der Neuzeit entsprechend und aufs Comfortabelste eingerichtet, mit **großen Stallungen,** soll anderweit verpachtet werden.

W. F. Hammer, Plauen i. V.

Leere Restaurationsräume sind per 1. Juli d. J. an einen soliden tücht. Wirth unter außerordentlich günstigen Bedingungen zu vermiethen. Offerten unter D. B. 109 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

In unmittelbarer Nähe der Pferdebahn ist eine **Färberei** und **Zurichterei** mit Dampfeinrichtung zu vermiethen und sofort zu übernehmen.

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Per 1. October 1886

ist die **1. Etage** im Gewandgäßchen Nr. 5 als **Geschäftslocal** zu vermiethen.

Rechtsanwalt **Dr. Zenker, Thomaskirchhof 25, II.**

Ecke Universitätsstr. u. Gewandgäßchen Geschäftslocal mit 2 großen Schaufenstern sofort zu vermiethen.

Näheres daselbst 2 Treppen.

In allerbester Geschäftslage einer **großen** Industriestadt Thüringens von 35,000 Einwohnern ist ein schöner **Laden** mit großem **Schaufenster** und vielem Nebengelaß per sofort zu vermiethen. **Gef.** Offerten unter **R. G. 17** an **Rudolf Mosse, Gera i/R.**

Neuschönefeld,
Eisenbahnstr. 31, in vorzüglicher Lage sind

2 Läden

mit Spiegelscheiben, für Schnitt-, Kurz- oder Materialwaarenhandl. besonders geeignet, per 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst.

Ein **Laden** mit **fl. Wohnung** ist in sehr volkreicher Straße der Südvorstadt, worin seit 10 Jahren **Landesproducte u. Fleischwaaren** verkauft werden, Umstände halber zum **1. Juli** zu vermiethen. Näh. b. d. Bes., Bellingstraße Nr. 11, part. links.

Gottschedstr. 7, mehrere Laden m. Schauf., z. Compt., Engrosl. od. einh. Werkst., auch m. a. Komm. u. Wohn. bill. zu verm. Näh. b. Hausm.

Ein Laden, beste Lage von Reudnitz, Chausseestr. 7, ist per 1. Juli oder 1. Oct., Preis 100 Thlr., zu vermiethen. Zu erfrg. Lindenau, Heinestr. 3, im Laden.

In der Petersstraße sofort oder 1. Juli ein **Comptoir,** auch passend zur **Werkstelle** oder **Niederlage,** zu vermiethen. **Näheres** bei **R. Brand, Sophienstraße 60, I.**

Läger und Böden per sofort und später bill. zu vermiethen. **F. Stiefel, Brühl 75/7.**

Lessingstr. No. 29.

Ein Souterrain, welches sich als Molkenniederlage, Lagerraum u. dergl. eignet, ist per 1. Juli a. c. zu vermiethen.
Rechtsanwalt Dr. Zenker,
Thomaskirchhof 25, II.

Poststraße 18

sind die im Parterre gelegenen Räume mit **Verkaufsgewölbe,** Schlachthaus **u.,** seit Jahren als Fleischerei mit Wurstverkauf benutzt, sowie die dazu gehörige **Wohnung in erster Etage** vom 1. Juli ab anderweit zu verpachten.

Näheres **Königsstraße 9,** parterre im **Comptoir** bei **Herrn Böttger.**

In dem Grundstücke Querstrasse 26/28

sind im Zwischenstocke Arbeitslocalitäten, passend für Buchbindereien &c., durch mich zu vermiethen. Justizrath Bärwinkel, Brühl 22.

Hiller- und Sebastian-Bachstrassenecke.

Mein bisher von mir bewohntes **hochherrschaftlich eingerichtetes Hochparterre mit schönem Garten** (8 Wohnzimmern, 3 Kammern und reichlichem Zubehör) ist vom 1. Juli ab zu vermiethen. **Aug. Bartel, Sebastian-Bachstraße 7.**

Hochparterre, herrschaftl. eingerichtet, 7 Zimmer, Bad, Veranda u. Gärtchen, per 1. Juli od. sp. zu verm. Zeitzer Str. 53, III.

Ecke der Plagwitzer und Hillerstraße

zu vermiethen herrschaftlich eingerichtete Wohnungen:

1. Et., 9 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., 2 Balcons u. Garten. **Hohes Part.,** 4 Zimmer und Zubehör. — Näheres beim Besitzer, Architekt **Max Pommer,** Hillerstraße 9, part.

Eine herrschaftliche Villa-Wohnung

mit schönem **Garten,** event. mit **Stallung,** ist zu vermiethen **Kaiser Wilhelmstraße 24.**

Bismarckstrasse Nr. 16

ist eine hochherrschaftlich eingerichtete Wohnung, 11 Zimmer, großer Speisesaal, event. mit Stallung, Remise und Kutscherwohnung zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmeister.

Sommerfrische in Lauterbach,

unweit der Bahnstation **Marienberg im Erzgeb.,** in einem lieblichen Thale und unmittelbarer Nähe schönster Wälder gelegen, bietet für **Erholungsbedürftige**

gesunden und billigsten Aufenthalt.

Geschirr steht auf Wunsch stets zur Verfügung. Nähere Auskunft ertheilt
Erbrichter Schlobach
in Lauterbach bei Marienberg i. S.

Dampfkraft, Areal u. Fabriklocalitäten sind zu vermiethen, resp. zu verkaufen. Adr. unter **Z. R. 930** bei **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** abzugeben.

Für Wagenbauer od. Stellmacher Räume zu gewbl. Zwecken m. gr. Platz sof. zu verm. Zu erfr. Tauchaer Str. 15, I.

Zwei helle Werkstellen, 120 u. 60 Meter, Hofraum, auf Wunsch Wohnung,
im Gothischen Bade.

Elsterstraße 21,

in feinem Privathause, ist die freundliche **Parterrewohnung mit schönem Garten u.** sehr reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Hohe Straße Nr. 3

ist eine **Parterrewohnung,** enth. 3 Stuben, 1 **Kammer,** 1 Küche, 1 Speisekammer, 1 **Mädchenkammer** und **Corridor, zum Preise** von 680 ℳ per anno sofort oder zum 1. **Juli d. J. zu vermiethen.** Näheres bei
Bauer & Rossbach,
Königsplatz 17.

Gohlis.

Per 1. October 1 Parterre, Stube, **Kammer,** Küche, Bodenk., mit oder ohne Garten an 2, ohne 2, 200 ℳ Untere Georgstr. 5.

Emilienstraße 44
Parterre-Wohnung für 1. October **zu verm.** Näheres beim Hausmann.

Per 1. Juli w. Wegzug 1 Fam.-Logis, 1. Et., 5 Fenster Front, für 120 Thlr., ev. m. gr. Garten z. vm. Lange Str. 17, I. r.

Eine schöne große Wohnung mit h. Garten, 1. Etage, 7 Piècen, per 1. Juli zu verm., **Preis 120 Thlr.,** Neustadt, Marianenstr. 39. Zu erfragen daselbst beim Hausmann.

Ritterstraße 9

ist die 1. Etage für 600 ℳ sofort zu vermiethen durch

Rechtsanw. Dr. **Eckstein,**
Schulstraße 6, I. rechts.

Gottschedstr. 13

ist sofort oder später die halbe 1. Et. rechts weiter zu vermiethen. Näheres bei Hofrath **Dr. Lohse,** Katharinenstraße 20, 2. Et.

Bayr. Str. 56, ½, 1. Et., 400, 1. Juli, **Südstr. 25, I.**

In m. Villa in **Möckern** wird **1. Et.** für 700 ℳ miethfrei. **Möckern,** Albertstraße 1.

Kraus. Str. 2, 1. Et. 1. Oct. miethfrei für 620 ℳ. ½ Et. frei, 1. Juli, Arndtstraße 22, 1 Tr.

Humboldtstraße 21
zu vermiethen halbe 2. Etage, 850 ℳ

Wegzugshalber
ist Weststraße 88, II. (Ecke der Frankfurter Straße) ein gesundes freundl. **Balconlogis** mit schöner Fernsicht per 1. **August** oder später zu vermiethen.

1. Octbr. Bergstr. 16 **halbe 2. Et., 375 ℳ,** an nur anst. **Familie.** Näh. b. **Hausmann.**

Plagwitz, Nonnenstraße 32a, III. r., ist per 1. Juli eine **Wohnung** mit prachtvoller Aussicht (Sonnenseite) zu vermiethen.

Prell's Garten,

Sophienstraße 31, 3. Etage, per 1. October **halbe Etage** rechts, mit **Gärtchen** und **Laube** ℳ 580.

Eine halbe 3. Etage mit 3 St. &c. ist pr. 1. Oct. für 125 Thlr. zu verm. Sidonienstraße 28.

Hospitalstraße 10

ist per 1. October 1886 **eine 3. Etage zu** vermiethen.

Rechtsanwalt **Dr. Zenker,**
Thomaskirchhof 25, II.

Promenadenstrasse 40

(am Weitplatz),
Haltestelle der Pferdebahn,
habe ich die linke Hälfte der 3. Etage vom **1. October d. J.** ab anderweit zu vermiethen.
Rechtsanwalt **Schumann,**
Katharinenstr. 6, II.

Salomonstrasse Nr. 5, 3. Etage.

Eine herrschaftliche **Wohnung,** 10 Zimmer, Küche, **Badezimmer, Garten** &c., ist per **1. October 1886** zu vermiethen.

Rechtsanwalt Dr. Zenker,
Thomaskirchhof 25, II.

Kaiser Wilhelm-Straße 1

herrschaftl. **Wohnungen,** per 1. Juli ½ **3. Et.** rechts m. Badez. 750 ℳ, per 1. Oct. ½ **3. Et.** links 600 ℳ, **Stallung für 2 Pferde.**

Centralstraße 15.

Per 1. Oct. ist die herrschftl. eingerichtete 2. Etage zu verm. Zu besicht. von 11 bis 1 Uhr. Näheres beim Hausmann 4 Tr.

Ecke der Ross- und Nürnberger Strasse

sind per 1. October **der Neuzeit entsprechend** eingerichtete **Wohnungen** im Preise von 950—1300 ℳ **zu vermiethen, sowie 2 Läden,** darunter der Eckladen.

Näheres beim **Polier** daselbst.

Poniatowskystr. 1

sind per 1. October im Vordergebäude **Wohnungen** im Preise von 800—1250 ℳ, im Hintergebäude solche von 475—650 ℳ, sowie große, **helle Werkstellen oder Niederlagsräume zu vermiethen.**

Näheres beim **Polier** daselbst.

E. Familie, welche ins Ausland geht, beabsichtigt ihre kleine **Etage mit compl. Einrichtung** u. einträgl. **Aftervermiethung unter günstigen** Bedingungen abzutreten, worauf besonders Beamtenleute u. alleinst. Damen aufmerksam gemacht werden. Adressen unter **K. 800** in der **Expedition dieses Blattes** niederzulegen.

In meinen **neu erbauten Häusern in Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 31,** sind

Wohnungen

von 2—400 ℳ, sowie 2 **Läden** zu verm.
J. G. Glitzner.

Zu vermiethen den 1. Juli ein **Logis,** 2 Stuben, **2 Kammern, Küche, Reudnitz,** Nordstraße 38, 1. Etage.

Näheres Lange Straße 38, im Laden.

Per 1. October cr.

zu verm. 2 fehl. **Wohn.** zu 460 u. 660 ℳ, bequl. sol. **Gout-Aussicht,** für Buchb. &c. pass. Näh. Georgenstr. 38, **Hof** part., Contor.

Preisw. I. Balconlogis m. schön. Ausf., Salon, 2 St., 3—4 K., Zub., 600—850 ℳ, sof. od. sp. zu verm. **N. Ecke Dufour- u. Braustr.**

Freundl. **Logis,** Sonnenseite, p. 1. Oct., 450 ℳ u. 500 ℳ, **Brüderstraße 19, I.**

Ein sehr anständiges **Logis,** bestehend aus 2 Stuben, 2 **Kammern** und Zubehör, ist zum 1. Juli d. J. für 150 ℳ p. a. zu vermiethen **Probstheida Nr. 14.**

St. an Leute **ed. F.** z. verm. Sandvorwerkstr. 44, IV, l.

Sommerwohnung.

Freundliche und gesunde Localität nebst schönem **Garten ist billig, auch auf das ganze** Jahr zu vermiethen. 15 Minuten von Bahnstation, sowie von Schwarz- und Laubwald entfernt. Nähe bei Altenburg.

Näh. Windmühlengasse 7, Federhandlung.

Sommerlogis Connewitz.

1 oder 2 Zimmer, möblirt, Aussicht nach **Garten,** zu vermiethen.
Zu erfragen **Connewitz,** Leipziger Str. 15.

Für Sommerfrischler
ist eine möblirte Stube mit **Kammer** auf einige **Monate** abzugeben. **Auskunft bei Ernst Naschert in Naunhof.**

Lindenau, Heinestraße 1a.
Garçonlogis, 1. möbl., fehl. Ausf., i. Gärten gelegen, per sofort od. **später zu vermiethen.**

Fehl. ruhiges **Garçonlogis** bei anständ. Wittwe sofort oder sp. Nordstr. 24, III. r.

Garçonl. auf kürzere oder längere Zeit Dorfstraße 2, 2. Et. rechts.

Garçonlogis, 1 möbl., fehl. Aussicht, 1. 1 bis 2 Bett., S.- u. Holzb., sof. o. sp. Blücherstr. 27, II.

Garçonl., eleg. möbl., bill., Marschnerstr. 8, I.

F. Garçonlogis Promenadenstr. 11, 3. Et. r.

Fr. Garçonlogis, Pr. 15 ℳ Burgstr. 13, II.

Wolstr. 15, III. l., gut möbl. **Garçonl.** 1. Juli

☛ **Garçonlogis** Königsplatz 1, 3. Et. l.

☛ **Garçonl.** z. vm. Bergstr. 21b, 1. l.

Frdl. **Garçonl.** bill. Braustr. 4, 4. Et. b. Schbr.

Garçonlogis Davidstraße Nr. 8, part. r.

Garçonlogis 1—2 H. Moritzstr. 9, 1. Et.

F. Garçonlogis Schletterstr. 18, III. vornh. l.

Garçonlogis 1 o. 2 H. Katharinenstr. 23, III.

Garçonlogis 1. 2 H. m. Kost Kreuzstr. 6.

Zwei fein möblirte Zimmer in Wien, mit herrlicher Aussicht auf innere Stadt und Park, nächst dem Opernring, sind für zwei Personen zu 12 fl. pro **Woche** und 40 fl. pro **Monat,** bei separirtem **Eingang, sofort zu vermiethen.**

Briefliche Antwort unter Wien IV., Technikerstraße 9, III. Stiege, II. Stock, Thüre 30.

Ein möblirtes Zimmer und Cabinet sogleich zu haben **Eisenbahnstraße 14,** part. rechts. **Nähe des Krystallpalastes.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist in anständ. Hause billig zu vermiethen Dufourstraße 8, 3. Et. links, am Floßplatz.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 164. Sonntag den 13. Juni 1886. 80. Jahrgang.

Frdl. möbl. Zimm. u. Cab. b bill. a. e. Kaufm. od. Beamten zu verm. Kramerstr. 5, p. l.

Möbl. Zimmer, Nähe des Krystallpalastes, zu verm. Wintergartenstraße Nr. 8, part. rechts.

Kl. Stübchen f. Herrn Mittelstr. 4, Hof l. l.

Gut möblirtes Zimmer Bayr. Str. 46, I. r.

Frdl. möbl. St. bill. Elisenstr. 23, III. links.

Stübch. f. Herren Kurze Straße 3, Hof 2 Tr. l.

E. fr. möbl. Stübch. als Schlafst. zu verm., S.- u. Hlchl., a. Dach, Hohe Str. 32 IV. l., a. e. Fleischl.

Frdl. Stube u. Schlafst. für 2 Hrn. pro Woche m. Kaffee u. Br. 2.50 ℳ Plauensche Str. 3, II. rb.

Frdl. Schlafst. in m. St. f. H. Schletterstr. 16, IV.

1 fr. St. u. Schlafst. Alexanderstr. 41, Hh. p. r.

1 fr. Schlafst. in e. St. f. H. Bayer. Str. 28, IV. lks.

Mehrere Schlafstellen sind billig zu vermiethen Ranstädter Steinweg 21, parterre.

Mehrere Schlafstellen mit sep. Eing. billig zu vermiethen Mittelstr. 11, pt.

Seitenstraße 3, part. (am Westplatz) sofort Schlafstelle für 1 Herrn.

Fr. Schlafst. für 2 H. a. D. Bayr. Str. 46, I. rechts.

Für 2 Herren Schlafst. Wiesenstr. 17, 3 Tr.

Lützowstr. 50, I. frdl. Schlafst. für 1 Herrn.

1 frdl. sep. Schlafst. f. H. Sternwartenstr. 32, I. III.

Fr. Schlafst. f. 1—2 H., vornh., Burgstr. 13, III. l.

Fr. Schlafst., billig, f. H. Sternwartenstr. 71, III. r.

Schlafstelle f. H. Weißestraße 13, 1 Tr. r.

Schlafst. f. Mädch. Sternwartenstr. 17, I. Schatz

Fr. Schlafst. in 1 Stube Sch. Bachstr. 25, III. r.

Frdl. Schlafst. f. H. Goldhahngäßchen 6, II.

Schlafstelle offen Neukirchhof 18, 3. Etage.

1 frdl. Schlafst. f. M. Körnerplatz 40, Hof 2 Tr. l.

1 frdl. Schlafst. f. H. Johannisg. 19, r. II.

Schlafstelle f. 1 o. 2 H. Katharinenstr. 23, III.

Frdl. Schlafst. f. 1 H. Eisenstr. 55, H. 2 Et. links.

Frdl. Schlafst. f. H. Moritzstr. 21, 2. Etage.

Kinder einer achtbaren Familie finden während der Messemonate liebevolle Aufnahme. Beste Ref. Off. unter K. R. 12 Exp. d. Bl. erbeten.

Zeitzer Strasse 11, II. Schöne Zimmer, Vorzügliche Pension.

F. Pension Leplaystraße 8, part.

Pension Königsplatz 1, 3. Et. links.

Krystall-Palast.

Erster Festtag:

In den elektrisch erleuchteten Gärten, bei ungünstiger Witterung in den Colonnadensälen,

2 Abonnement-Concerte.

Orchester: Die Capelle des königl. sächs. Carabinier-Regiments. Direction: Herr Stabstrompeter **Lorbeer aus Borna.**

Nachmittags-Concert.

(29. Abonnement-Concert.)

Anfang 4 Uhr. Entrée 50 ₰. Dutzendkarten 3 ℳ.

Abends: 30. Abonnement-Concert.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Dutzendkarten 3 ℳ.

Im grossen Theatersaale:

Humoristische Soirée der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger,

Herren Hanke, Kluge, Krugler, Frey, Pinther, Lamprecht u. Zimmermann. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Abonnenten und Inhaber von Dutzendkarten haben gegen Nachzahlung von 25 ₰ Zutritt zum Theater-Saale.

Gesammt-Entrée 1 Mark.

Zweiter Festtag:

In den elektrisch erleuchteten Gärten, bei ungünstiger Witterung in den Colonnadensälen,

2 Abonnement-Concerte.

Orchester: Die Capelle des königl. sächs. Carabinier-Regiments. Direction: Herr Stabstrompeter **Lorbeer aus Borna.**

Nachmittags-Concert.

(31. Abonnement-Concert.)

Anfang 4 Uhr. Entrée 50 ₰. Dutzendkarten 3 ℳ.

Abends: 32. Abonnement-Concert

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Dutzendkarten 3 ℳ.

Im grossen Theatersaale:

Humoristische Soirée der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger,

Herren Hanke, Kluge, Krugler, Frey, Pinther, Lamprecht u. Zimmermann. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Abonnenten und Inhaber von Dutzendkarten haben gegen Nachzahlung von 25 ₰ Zutritt zum Theater-Saale.

Gesammt-Entrée 1 Mark.

Dritter Festtag:

In den elektrisch erleuchteten Gärten, bei ungünstiger Witterung in den Colonnadensälen,

33. Abonnement-Concert.

Orchester: Die Büchner'sche Capelle. Direction: Musikdirector **Büchner.**

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Dutzendkarten 3 ℳ.

Im grossen Theatersaale:

Humoristische Soirée der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger.

Herren Hanke, Kluge, Krugler, Frey, Pinther, Lamprecht u. Zimmermann. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. Abonnenten und Inhaber von Dutzendkarten haben gegen Nachzahlung von 25 ₰ Zutritt zum Theater-Saale.

Gesammt-Entrée 1 Mark.

Roßplatz. Roßplatz.

PANORAMA

der

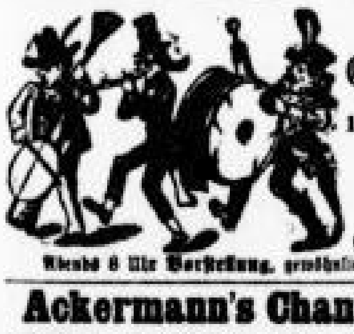
Schlacht von Mars la Tour.

Größte Sehenswürdigkeit.

Täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 10 Uhr. Sonntags von 11 Uhr Vormittags ab **Elektrische Beleuchtung.**

Eintrittspreis 1 Mark. Kinder 50 Pfg.

Gute Quelle



Brühl 42.

Großes Concert u. Vorstellung

von nur Künstler-Specialitäten.

1. Gastspiel der Original-Duettisten Geschwister Corelli, sowie der Charakter-Duettisten François und Rudolphi.

Jeden Feiertag von 11—1 Uhr

Matinée ohne Entrée.

Nachmittags 4 Uhr Vorstellung ohne Entrée. Abends 8 Uhr Vorstellung, gewöhnliche Preise. H. Fritsch.

Ackermann's Chantant, Königsplatz 7.

Täglich grosse Künstler-Vorstellung. Anfang 4 Uhr.

Central-Halle.

Heute Sonntag Vormittags 11—1 Uhr

Frühschoppen-Concert

von der Capelle des Herrn Musikdirector Matthies.

R. Carius.

NB. Morgen Frühschoppen-Concert.

Central-Halle.

Heute, am 1. Pfingstfeiertag,

Grosses Militair-Concert

von der Capelle des Königl. Sächs. 7. Infanterie-Regiments Prinz Georg Nr. 106 unter Leitung des Herrn Musikdirector **Herrmann.**

Anfang 8 Uhr. Entrée: Garten 30 ₰. Saal 50 ₰. R. Carius.

NB. Zum ersten Male kommt zur Aufführung der Jubiläums-Marsch von Herrmann. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im großen Saale statt.

Bonorand.

Heute Nachmittag

Concert (Streichmusik)

der Capelle von F. Büchner.

Anfang ½4 Uhr. Entrée 30 Pf., im Saal 50 Pf.

Bonorand.

Heute, 1. Pfingstfeiertag,

Grosses Militair-Concert

von der Capelle des Königlich Sächsischen 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg" Nr. 107. Direction: Königlicher Musikdirector **Walther.**

Anfang ½8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Bei ungünstiger Witterung im Saale 50 Pf.

Bonorand.

Morgen, 2. Pfingstfeiertag,

Grosses Früh-Concert

von der Capelle des Königlich Sächsischen 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg" Nr. 107. Direction: Königlicher Musikdirector **Walther.**

Anfang 6 Uhr. Entrée 30 Pf.

Theater-Terrasse.

Den 1. und 2. Pfingstfeiertag

Grosses Frühschoppen-Concert

von der Capelle des 106. Regiments, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector Herrmann. Anfang 11 Uhr. Robert Börner.

Insel Buen Retiro.

Heute, den 1. Pfingstfeiertag,

Grosses Frei-Concert (Militairmusik).

Anfang 5 Uhr. Programm 10 ₰. Ergebenst F. Zeuner.

Grosse Feuerkugel.

Originellstes Bierlocal Leipzigs.

1. und 2. Feiertag

Grosses Frühschoppen-Concert.

Anfang 11 Uhr.

Früh Ragout fin, Speckkuchen, vorzügl. Mittagstisch. R. Schölz.

Kleiner Kuchengarten.

Zu den Feiertagen halte meinen schönen großen und schattigen Garten mit Colonnaden und Kegelbahn bestens empfohlen.

Heute großes Frühschoppenconcert, Anfang 11 Uhr.

Dabei früh Speckkuchen, guten Kaffee u. Kuchen. Auswahl guter Speisen, sowie hochfeine Biere und Gose. Morgen Frühschoppenconcert. H. Schlegel.

Louisengarten.

Heute Frühschoppen-Concert.

Abends Allerlei. L. Ritter.

Restaurant Birkenwäldchen, Dösener Weg Nr. 19.

Einem geehrten Publicum empfehle ich mein Etablissement nebst schönem, schattigem, idyllisch gelegenem Garten, sowie eine neue Cement-Kegelbahn, vorzügliche Speisen u. Getränke. Den 1. Feiertag Abends v. 7 Uhr erstes Garten-Concert. A. Brauns.

Kühling's Salon,

Schönefeld. Schönefeld.

1. Feiertag großes Garten-Concert,

nachdem Abendunterhaltung vom Turnverein zu Schönefeld, in den Zwischenpausen Concert von der Capelle des Hauses. Anfang 5 Uhr. Entrée 30 ₰.

2. Feiertag Garten-Concert, nachdem Ballmusik. Dabei empfehle div. Speisen, echt Bayer. Biere, Lagerbier von Gebr. Thieme-Wiedtmarckter, Gose, Zerbster, Weißgaber, f. Kaffee, selbstgebackenen Kuchen. Mit der Bitte um gütigen Besuch zeichnet hochachtungsvoll A. Eduard Kühling.

NB. 1. u. 2. Feiertag früh Speckkuchen.

Central-Halle.

Morgen Montag

Grosse Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr. R. Carius.

Schlosskeller.

(Vergnügungs-Etablissement I. Ranges.)

Heute Sonntag, den 13. Juni (1. Pfingstfeiertag),

2 grosse Militair-Concerte

ausgeführt vom Musikcorps des 134. Infanterie-Regiments.

Dirigent: Herr Concertmeister **Rödmann.**

Beginn des I. Concerts Nachmittags ½4 Uhr. Beginn des II. Concerts Abends 8 Uhr. } Entrée 30 Pfg.

Morgen Montag, den 14. Juni (2. Feiertag),

Grosses Militair-Concert,

ausgeführt vom Musikcorps des 134. Infanterie-Regiments.

Anfang 3 Uhr. Entrée 40 ₰. Nach dem Concert **Ball** bis 12 Uhr. W. Meissner.

Drei Lilien.

Größtes und schönstes Garten-Etablissement in Reudnitz.

Heute Sonntag, den 1. Feiertag,

Großes Militair-Concert

von der Capelle des Kgl. Sächs. Inf.-Reg. Nr. 107. Direction: Herr Schwerin

Anfang ½4 Uhr. Entrée 30 ₰.

Morgen Montag, den 2. Feiertag,

Grosses Militair-Concert,

sowie Auftreten des weltberühmten noch nie besiegten Schnell- und Dauerläufers **Mr. Troboldo** vom Tivoli in Copenhagen.

Anfang des Concertes ½4 Uhr. Entrée 30 ₰.

Nachdem Ball bis 12 Uhr.

Empfehle jeden Tag von früh 10 Uhr an Speckkuchen, Ragout fin und andere beliebte Speisen, bestgepflegte Biere auf Eis, eine **hochfeine Döllnitzer Gose** sowie

Dienstag, den 15. Juni, **Allerlei.**

W. Hahn.

Apollo-Saal.

Heute zum 1. Pfingstfeiertag

Grosses Garten-Concert.

Anfang ½4 Uhr.

Dabei empfehle der Zeit entsprechende Speisekarte. Früh Speckkuchen, Selbstgebackenen Fladen und Kaffeekuchen. F. Lagerbier von Riebeck & Co., Bayerisch und Gose. Brillante Kegelbahn und Billard.

Am 2. Pfingstfeiertag und Dienstag, den 15. Juni

Concert und Ball.

Hochachtungsvoll A. Schling.

Schubert's Ballhaus.

Heute zum 1. Pfingstfeiertage

großes Garten-Concert.

Schlachtfest.

Garten, schönster Aufenthalt Leipzigs.

Elysium, Gottschedstraße.

Morgen den zweiten Feiertag und Dienstag, den 15. Juni,

Concert und Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr. E. Halgasch.

Drei Mohren.

Heute zum 1. Feiertag von 3 Uhr an

Großes Garten-Concert von der Hauscapelle und humoristische Vorträge

von der Concertsängergesellschaft Menge aus Leipzig.

Morgen zum 2. Feiertag Concert und Ballmusik.

Dienstag, den 15. Juni, Gesellschaftsball.

NB. Früh Speckkuchen. Es ladet freundlichst ein G. Seifert.

Gasthof Neustadt.

Heute den 13. Juni (erster Pfingstfeiertag)

Grosses Militair-Concert

von der Capelle des 106. Regim. — Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée 20 ₰.

Bei günstiger Witterung findet das Concert im Garten statt.

Morgen Montag, den 14. Juni,

Concert und Ballmusik

von obiger Capelle (Verstärktes Orchester). — Anfang 4 Uhr.

Dienstag, den 15. Juni, großes Garten-Concert von der Capelle des k. I. R. Nr. 106. Anfang 4 Uhr. — Entrée frei. Nach dem Concert großer Ball.

Zu beiden Feiertagen früh Speckkuchen. Achtungsvoll Reichardt.

Deutsche Reichshallen, Volkmarsdorf.

Am 1. Pfingstfeiertag

Großes Instrumental- und Gesangs-Concert.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

2. Feiertag Concert u. Ballmusik.

NB. Dienstag, 15. Juni,

dem 12. Jahrestag seit der Eröffnung meines Etablissements, in beiden Sälen

Concert und Tanz frei.

Hierzu lade ich meine Freunde und Gönner ergebenst ein. G. Pflaume.

Neu restaurirt. **Café Austria.** Neu restaurirt. Preußergäßchen 14. Angenehmer Aufenthalt.

Zoologischer Garten.

Heute zum ersten Pfingstfeiertag

großes Garten-Concert

von der Büchner'schen Capelle.
Director Büchner.
Anfang Nachmittag ¼4 Uhr.

Concert im Skating Rink

von 3 bis 11 Uhr Abends.

Fütterung 11 Uhr Vormittag und 6 Uhr Nachm.

Entrée 50 Pf. Kinder 25 Pf.

Vereins-Billets haben keine Giltigkeit.

Ernst Pinkert.

NB. Morgen, 2. Feiertag, von ½11 bis 1 Uhr

Grosses Frühschoppen-Concert.

D. Obg.

Katharinenstrasse No. 23.

Elsässer

Durchgang Hôtel de Pologne.

Weinhandlung und Weinstube

empfiehlt zu reellen billigen Preisen garantirt reine
Elsässer, Mosel-, Rhein-, Bordeaux- und Burgunder Weine, Champagner und deutsche Mousseux von bekannten besten Marken.
Alter ff. Portwein, Madeira und Malaga.
Jamaica-Rum, Cognac, Arac, Punsch, Kirschwasser, französischer Branntwein
und verschiedene Sorten franz. Liqueure in bester Qualität.

Jeden Tag frische Erdbeerbowle. J. Willm, Inh.: A. Rieffel.

Bergschlößchen Neuschönefeld

Hiermit erlaube ich mir ein geehrtes Publicum, Freunde und Bekannte, desgleichen meine werthe Nachbarschaft zum Besuche der von mir zur Bewirthschaftung übernommenen, theilweise neuhergerichteten Localitäten des obigen als renommirten Restaurants freundlichst einzuladen. Besonders halte ich meinen **grossen Ballsaal** nebst schönem, schattigem Garten für Tanz- und Sommervergnügungen bestens empfohlen.

Separate Zimmer für Vereine, Gesellschaften und Familien.

Permanenter Ausschank
des **vorzüglichen Lagerbieres** aus der Dampfbrauerei
„Proessdorf — Zwenkau".

Echt Bayrisch Bier und **Döllnitzer Gose.** Anerkannt gute u. reichhaltige, der Jahreszeit angemessene Speisenkarte.
Dejeuners, Diners, Soupers zu jeder Zeit.

Kegelbahn! Haltestelle der Pferdeeisenbahn! Fr. Billard.

Hochachtungsvoll **Georg Kotte,**
früher Leipzig, Windmühlenstraße Nr. 52.

1. Feiertag: **Grosses Garten-Concert,** bei ungünstigem Wetter im Saal (neu renovirt).
2. Feiertag: starkbesetzte **Ballmusik** und **Garten-Concert.**
Dienstag, den 15. Juni: **Grosser Gesellschaftsball.**

Anmeldg. nehme z. j. Zeit entgeg. **Tanzunterricht** G. Preller, Mittelstr. 11.

Fr. Wesner, Tanzl. Morg. früh u. Nachmittag Dölitz-Ehrenberg, **Schade's** Etablissement.

Café zum Barfussberg,
Kl. Fleischergasse 9. An der Promenade.
Heute von Nachm. 4 Uhr an
Garten-Frei-Concert.
Gefrornes: Erdbeer und Vanille.

Tivoli.

Morgen, den 2. Pfingstfeiertag,
Concert und Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr. Ernst Busch.

Eutritzsch.
Gasthof zum Helm.
Morgen, den 2. Feiertag,
Concert und Ballmusik.
Dienstag den 15. Juni **Concert,** dann **Gesellschafts-Ball.**
Anfang ¼4 Uhr. Musikchor M. Wenck.

Wahren.
Morgen den 2. Pfingstfeiertag
Concert und Ballmusik.
Anfang ¼4 Uhr. Capelle H. Matthäi.

Eutritzsch zum Gosenschlösschen.
Montag, den 2. Feiertag,
von 3 Uhr an
starkbesetzte **Concert- und Ballmusik**
von der Capelle A. Beyer.

Großdeuben b. Gaschwitz,
5 Minuten von der Harth.
Zu den **Pfingstfeiertagen** lade ergebenst ein; den 2. Feiertag **Tanzmusik.** R. Lägel.

Anger, „Zum Täubchen",
ff. Crostitzer Lager u. versch. and. Biere, Gose. 1. Feiertag früh Speckkuchen.
Es ladet ergebenst ein Lehnert.

Wein-Stube,
Weingroßhandlung
B. H. Leutemann,
Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstr.
ff. Bowlenweine,
Maitrank
aus frischen Kräutern.

Dölitz, Gasthof zum Reiter.

Heute, den 1. Pfingstfeiertag,
Früh- und Nachmittags-Concert
von der Capelle des Hauses.

Empfehle vorzüglichen **Mittagstisch** in ½ und ½ Port., gewählte Abendkarte, guten Kaffee, selbstgebackenen Kuchen, ff. Vereinslagerbier, Bayerisch und Gose.
Morgen **Concert und Ballmusik** in dem neu decorirten Ballsaal. Prachtvoller Wald- und Wiesenweg.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein Birnstein.

Gasthof Plagwitz.

Am 1. Pfingstfeiertag

Großes Doppel-Concert
und Italienische Nacht.
Illumination und Beleuchtung des Gartens.
Anfang des 1. Concertes 4 Uhr, des 2. 8 Uhr.
Montag, den 2. Pfingstfeiertag,

Concert,
hierauf große Ballmusik.
Dienstag, den 15. Juni,
Concert, hierauf **Gesellschaftskränzchen.**

C. Kaiser.

Schönefeld
Sächsischer Hof.

Vergnügungs-Etablissement ersten Ranges.

Den 1. und 2. Pfingstfeiertag
Eröffnungsfeier
meines neuerbauten schön eingerichteten Gesellschaftssaales
verbunden mit dem großen Ballsaal.
Den 1. und 2. Feiertag früh und Nachmittag
Garten-Concert.
Von Abends 8 Uhr an
großes humorist. Gesangs-Concert
ausgeführt vom **Künstler-Personal** aus der **Guten Quelle** zu Leipzig. Entrée 30 Pf.
Den 2. Feiertag früh und Nachmittag **Garten-Concert,** nach diesem **Ballmusik.**
Dienstag, 15. Juni, von Nachm. 3 Uhr **Garten-Concert,** nach diesem **Gesellschafts-Ball.**
Der **Kinder-Spielgarten** ist von jetzt an wieder geöffnet.
Mit ff. Speisen, darunter **Gänsebraten,** sowie hochfeine Getränke werde ich bestens aufwarten. Früh **Speckkuchen.** Es ladet freundlichst ein H. Otto.

Neuer Gasthof,
Gohlis.

Heute, 1. Feiertag, Nachmittags

Doppel-Concert,

ausgeführt von zwei Militair-Capellen.
Anfang 3 Uhr. Entrée 30 Pfge.

Abend-Concert

von der Capelle des Herren Mathals. — Anfang ½8 Uhr.
Ergebenst ladet ein **Gustav Klöppel.**

I. Theil.
1) **Philippowitsch-Marsch** von Schmidt.
2) **Ouverture** zu „Athalia" von Mendelssohn.
3) **Schmeichelkätzchen,** Salonstück von Eilenberg.
4) **Fliegende Blätter,** Walzer von Fliege.
5) **Ouverture** zur Oper „Norma" von Bellini.
6) **Introduction und Chor** aus „Carmen" von Bizet.
7) **La Princesse de Trebizonde,** Quadrille von Strauß.
8) **Hochzeitsmarsch und Brautgesang** aus „Romeo und Julie" von Gounod.

II. Theil.
9) **Fest-Marsch** von Bilse.
10) **Ouverture** zur Oper „Die diebische Elster" von Rossini.
11) **Bitte schön,** Polka von Strauß.
12) **Du hörst, wie durch die Tannen,** Lied für Trompete (H. Göhring) von Lochen.
13) **Erinnerung** an R. Wagner's „Tannhäuser", Fantasie von Hamm.
14) **Am Wörther See,** Walzer von Koschat.
15) **Offenbachiana,** Potpourri von Conradi.
16) **Jubiläums-Marsch** (neu) von O. Herrmann.

Blüchergarten, Gohlis.

Während der 3 Feiertage
Grosses Concert und Theatral. Abendunterhaltung.

Heute 1. Feiertag
Frühschoppen-Concert,
von Nachmittag 3½ Uhr an
Garten-Frei-Concert,
von 7 Uhr an
Theater-Vorstellung,
auf vielseitiges Verlangen: **Der Goldbauer.**
Morgen 2. Feiertag
Grosses Frühschoppen-Concert,
Nachmittag **Concert und Tanz**
im Vorder Tanz-Salon,
Abends **Theater-Vorstellung,** hierauf **Ball.**
Früh Speckkuchen, Ragout fin, E. Gohliser Lagerbier.
NB. Auf meine neu renovirten Colonnaden mache besonders aufmerksam.
Sämmtliche Räume sind festlich geschmückt.
Es ladet ergebenst ein **Herrmann Fröhlich.**

Heute Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag,
Zwei große Militair-Concerte
(im schattigen Concertgarten),
von der Capelle des königl. sächs. 10. Infant.-Regiments Nr. 134.
Direction: Herr Curth.
Anfang des 1. Concertes ¼4 Uhr, Anfang des 2. Concertes ½8 Uhr. Entrée 30 ₰.
NB. Morgen 2. Feiertag
Grosses Militair-Concert und Ball.
Zu allen drei Festtagen empfehle reiche Auswahl von Speisen und Getränken, was die Saison bietet.
F. L. Brandt.

Deutsches Haus

Vollständig neu restaurirt. — Höchst angenehmer Aufenthalt.

Markt (Großer eleganter Ballsaal.) **Lindenau.** Pferdebahnstation. (Prachtvoll schattiger Concertgarten.)

Heute, 1. Pfingstfeiertag, von Nachmittag ¼4 Uhr an
Grosses Garten-Concert
(Militairmusik)
von der Capelle **F. W. Schulze** (gutbesetztes Orchester).
Dabei empfehle gewählte und billige **Speisekarte,** hochfeine **Biere,** sowie eine vorzügliche **Döllnitzer Gose.** Achtungsvoll **A. Walther.**
NB. Morgen, 2. Pfingstfeiertag, **Concert und Ballmusik.**

Plagwitz — Felsenkeller.

Am 1. Pfingstfeiertagen, Dienstag, den 15. d., **großes Garten-Concert,** sowie nochmaliges Auftreten des weltberühmten, noch nie besiegten Schnell- u. Dauerläufers **Mr. Troboldo.**
Einige gewandte Turner von hier haben sich bereits als Concurrenten gemeldet. Weitere Meldungen von Concurrenten, welche Mr. **Troboldo** um die Prämie von 100 ℳ zu besiegen gedenken, belieben sich bei Herrn **E. Blumenberg,** Leipzig, Georgenstraße 34, part., vorher rechtzeitig zu melden.
NB. In den Zwischenpausen Auftreten des berühmten **Zither-Virtuosen J. Kammermayer** aus Oberbayern, von der königl. Musikschule zu München im höheren Kunstinteresse amtlich geprüft und Inhaber des Künstler-Zeugnisses, verbunden mit **Gesangs-Vorträgen** von Frl. **Fanny,** oberbayerische Sängerin. Beider Auftreten in ihrer Nationaltracht. — Das Rennen findet in 3 Abtheilungen statt:
1stes Rennen 4½ Uhr, Schnelllauf, 2000 Meter, in circa 5 Minuten.
2tes Rennen 5½ Uhr, Dauerlauf, 5000 Meter.
3tes Rennen 6½ Uhr, Dauerlauf, 3250 Meter, großes Rennen mit Hindernissen.
Cassenöffnung 2½ Uhr, Anfang des Concerts 3½ Uhr. Entrée à Person 25 ₰, Kinder 10 ₰.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert, sowie Auftreten des Schnell- und Dauerläufers im Sommertheater statt.
Alles Nähere besagen die Plakate an den Säulen.

---

ff. Billard. **Gosenschlößchen Plagwitz** Marmor-Kegelbahn

empfiehlt seinen großen, zug- und staubfreien Garten als angenehmen Aufenthalt. Hochfeine Döll. Gose, à Fl. 25 ₰, **ff. Bayerisch** und feines Naumann'sches **Lagerbier** auf Eis. Große Auswahl warmer und kalter Speisen zu jeder Tageszeit. J. F. Opitz.
NB. Den 1. Feiertag großes Garten-Concert.

Oberschenke Gohlis.

Heute Abend 8 Uhr **grosses Concert** der Sängergesellschaft **Home** aus Tirol. Speisekarte reichhaltig. **Gose** famos. Früh **Speckkuchen.** Es ladet freundlich ein **Fr. Lehmann.**

Kaffeegarten — Connewitz.

Der ergebenst Unterzeichnete hält sein Etablissement bestens empfohlen.
Täglich Allerlei.
Achtungsvoll **Wilhelm Winter.**

Connewitz, Goldene Krone.

Heute zum 1. Pfingstfeiertag von 10—1 Uhr
großes Frühschoppen-Concert,
von 3½ Uhr ab
großes Nachmittags-Concert
von der neuen Connewitzer Concert-Capelle unter Leitung des Württembergischen Musikdirectors Herrn Eugen Wittig.
Dazu empfehle ich das jetzt so beliebte **Kronen-Bier,** sowie reichhaltige Speisekarte.
A. Baldt.

Connewitz, Waldschlösschen.

Zu den Feiertagen empfiehlt einem geehrten Publicum seine freundlichen Localitäten, 2 große schattige Gärten, Kegelbahn und Tanzsaal zur gefälligen Benutzung. Für gute Speisen, ff. Naumann'sches Bier, Gose u. s. w. ist bestens gesorgt.
Morgen zum 2. Feiertag Ballmusik,
wozu ergebenst einladet E. Wicke.

Grasdorf.

Den 1. Pfingstfeiertag großes Früh- und Nachmittags-Garten-Concert, Anfang 4 Uhr. Den 2. Feiertag
starkbesetzte Ballmusik.
Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Es empfiehlt die Feiertage eine Auswahl guter Speisen, ff. Bayerisch, Lager-, Weizen- u. Champagner-Weißbier, Fladen u. Kaffeekuchen, früh Bouillon u. s. w.,
wozu freundlichst einladet G. Kornagel.
Gleichzeitig mache geehrte Vereine, Gesellschaften, Privatvergnügungen und zur Abhaltung von Schulfesten auf seinen schönen großen Garten, großen Saal (neu decorirt) für diese Sommersaison aufmerksam und bittet um gütige Berücksichtigung d. O.

SLUB
Wir führen Wissen.

Schützenhaus

Sellerhausen,

Garten-Etablissement I. Ranges (5000 Sitzplätze).
Heute zum 1. Pfingstfeiertag: **Frühschoppen-Concert**
Nachmittags von ½3, sowie von Abends 7 Uhr an
Grosse Militair-Garten-Concerte
vom Thüringer Husaren-Regiment Nr. 12, Direction Herr Stabstrompeter W. Stutzer.
Entrée 30 ₰. — Dabei empfehle **gewählte Festspeisekarte**, feine preiswerthe Weine, gut gepflegte Biere und Döllnizer Gose. C. Trojahn.

NB. Morgen zum 2. Feiertag
Früh-Concert.
Anfang ½6 u. ½11 Uhr.
Dabei empfehle Ragout fin und Speckkuchen.
Nachmittags Garten-Concert, Abends **Ball.**
Sonntag, den 20. Juni:
1. **Großes Concert** der berühmten Ungarischen Zigeuner-Capelle unter Leitung ihres Directors **Primas Beneny Gyula** (im National-Costüm). D. O.

Wald-Café Connewitz.

Die nach amerikanischem System auf doppelte Fahrdauer construirte, hier in Leipzig gebaute und behördlich auf ihre Sicherheit untersuchte **Rutschbahn** ist seit heute mit **Gummirädern** versehen und dadurch ihr Nachtheil eines zu lauten Geräusches gehoben worden.
Hochachtungsvoll **Otto Bierbaum.**

Grosses Welt-Café „Zanzibar“,

Reichsstraße 37, 1. Etage.
Grosse geräumige Localitäten.
Hochfeine Biere, vorzüglichen Kaffee empfiehlt
J. Wertheim.

Schillerschlösschen Gohlis.

Heute
Gr. Militairconcert
von der Capelle des Königl. Sächs. 8. Inf.-Regm. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Königl. Musikdirector Walther.
Anfang 3½ Uhr. Entrée 30 ₰.
Früh: Speckkuchen, Ragout fin. Gewählte Mittagskarte.

Schillerschlösschen Gohlis.

Abends 7½ Uhr
Sommerfest
Militair-Concert.
Japan.-chinesische Illumination, bengalische Beleuchtung. Gr. Brillant-Feuerwerk.
Entrée 30 ₰.
Otto Schumann.

Wahren.

Täglich Gondelfahrt von der Marienbrücke ab.
Heute zum ersten Pfingstfeiertag
Concert.

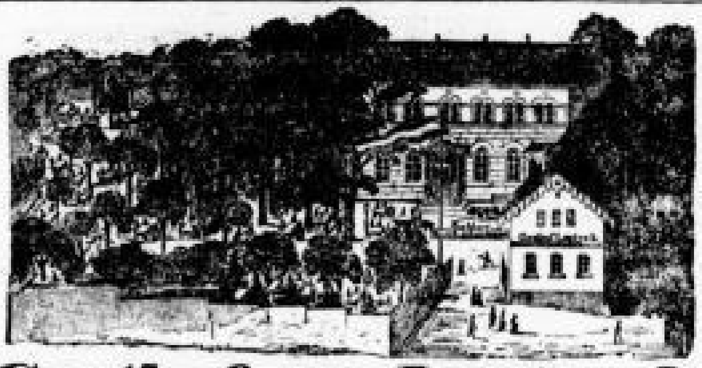
Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß der **Weg** von der Marienbrücke über Möckern nach Wahren gesperrt ist. Ich habe Veranstaltung getroffen, daß mein Etablissement mittelst Kahns von der Marienbrücke aus erreicht werden kann und **Diejenigen, welche die Kahnfahrt benutzen, geniessen freien Eintritt zu den von mir veranstalteten Concerten.**
Hochachtungsvoll G. Röhne.
Haltestelle der Magdeburger Bahn. Abfahrt Leipzig: früh 5.41, 7.35, 10, Nachm. 3.20, 6.30, 7.50, 10.45. Abfahrt Wahren: früh 5.11, 6.33, 9.24, Nachm. 12.29, 4.19, 7.14, 9.56, 11.59. — **Camera obscura**, Alpenglühen, Fernsichten, Wassereffecte, Gnomgrotten, Raubthierhaus, Spielapparate für Kinder.

Eutritzsch—Helm.

Für heute halte ich mich meinen werthen Gästen bestens empfohlen. Stierba.
„Gose und Spaten famos“.
Morgen und Dienstag
Concert und Ball.

Waldhof Barneck,

in unmittelbarer Nähe von **Bahnhof Leutzsch.**
Restaurant und Café.
Waldweg durchs Rosenthal. Eisenbahnverbindung.
(Sonntagsbillets hin und zurück II. Cl. 50 ₰, III. Cl. 30 ₰.)
Abfahrt von Leipzig: 5.25, 6.45, 9.55, 12.08, 1.40, 4.20, 5.45, 9.22, 10.15, 11.40.
Abfahrt von Leutzsch: 5.50, 6.22, 7.22, 10.35, 10.46, 1.26, 4.19, 5.25, 8.25, 9.25, 10.43 (nur Sonntags), 11.14.
Mittagstisch. Reichhaltige Speisekarte. Thüringer Rost-Bratwürste. Echt Münchner Kindl. Crostitzer Lagerbier.
G. Erbs.



Gasthof zu Leutzsch.

Heute Sonntag (1. Pfingstfeiertag) **Concert des Quartettvereins „Liederfels“** aus Leipzig. 2. Feiertag **starkbesetzte Ballmusik.** Speisen und Getränke von bekannter Güte. Hierzu ladet freundlichst ein C. Gabler.

Leutzsch. Auenschlößchen. Leutzsch.

Seine angenehmen Localitäten empfiehlt für diese Feiertage einem hochgeehrten Publicum hierdurch zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst M. Thieme.

Leutzsch, zum schwarzen Jäger.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag: Frühschoppen-Concert.
Von 2 Verandas herrliche Aussicht nach dem Walde. Angenehmer Aufenthalt im Garten.
Montag, den 2. Pfingstfeiertag: starkbesetzte Ballmusik.
Für **f. Speisen und Getränke** ist bestens gesorgt.
Entrée frei. F. Ring.

Grosszschocher

Gasthof zum Trompeter

empfiehlt zu den Feiertagen seine freundlichen Localitäten nebst schattigem Garten zur gef. Benutzung. Für ff. Vereinsbier, Bayerisch, Gose ꝛc., sowie für Speisen von bekannter Güte ist bestens gesorgt. Früh **Speckkuchen** und **Bouillon.**
1. Feiertag Früh- u. Nachmittags-Concert.
2. „ Concert und Ballmusik. Kasselt.

Park zu Schleussig.

Empfehle mein großes, schattiges **Gartenrestaurant** zur gefl. Benutzung.
ff. **Kaffee mit Kuchen, vorzügliche Biere, kalte u. warme Speisen in reicher Auswahl.**
Früh Bouillon und Speckkuchen.
Heute früh u. Nachmittag:
Großes Garten-Concert. E. Harnisch.

Möckern, „Goldener Anker“.

Zu den Pfingstfeiertagen
empfehle meine großen Restaurations-Localitäten mit großem Garten und Colonnaden einem geehrten Publicum als angenehmen Aufenthalt. Jeden Morgen **Speckkuchen**, sowie reichhaltige Speisekarte, ff. Kaffee und Kuchen, hochfeine Biere und Gose zu jeder Tageszeit.
NB. Morgen den 2. Feiertag **Garten-Concert und Ballmusik.**
Es ladet ergebenst ein W. Hamel.

Möckern,

Goldene Krone.
Heute den 1. Feiertag von früh an **Garten-Concert**, morgen den 2. Feiertag **Concert und Ballmusik.** Meinen schönen schattigen Garten bringe ich in freundliche Erinnerung. An der abgebrochenen Brücke stehen zwei große Kähne zum Uebersetzen bereit. W. Müller.

Lösnig,

Gasthof zum goldenen Stern.
Den zweiten Pfingstfeiertag bei günstiger Witterung früh 6 Uhr **Garten-Concert**, Nachmittags **Ballmusik.** Speisen und Getränke vorzüglich. Achtungsvoll C. Andreas.

Papiermühle Stötteritz.

Empfehle allen Spaziergängern meinen schönen Garten. Bewirthung vorzüglich.
2. **Feiertag Ball**, wozu freundlichst einladet B. Klippe.
NB. Alle 2 Feiertage, sowie Dienstag, den 15. Juni, früh **Speckkuchen** (Specialität).

Mölkau.

Zur begonnenen schönen Jahreszeit nehme ich auch dieses Jahr wieder Veranlassung, meine Gasthofslocalitäten mit großem, schönen Tanzsalon, daran grenzendem prachtvollen schattigen, zug- u. staubfreien Garten und Spielplätzen in empfehlende Erinnerung zu bringen. Geehrten Gesellschaften u. Vereinen empfehle ich mein Etablissement, welches sich zur Abhaltung von Familienfesten u. anderen Vergnügungen ganz besonders eignet, zur gefl. Benutzung.
Was Speisen u. Getränke anlangt, so werde ich auch ferner bemüht bleiben, nur das Beste zu verabreichen.
Um zahlreichen Besuch bittet Eduard Linke.
Den 1. Pfingstfeiertag ☛ **Concert.**
Den 2. Pfingstfeiertag ☛ **Ballmusik.**

Thekla.

Den 1. Feiertag früh und Nachmittags **Concert.**
Den 2. Feiertag **Concert und Ballmusik,**
wobei mit reichhaltiger Speisekarte, ff. **Bayerisch**, Lager-, Weißenbier und Gose, sowie Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bestens aufwartet **Bernhard Parthey.**
Gleichzeitig erlaube ich mir, meinen schönen staub- und zugfreien Garten, großen grünen **Spielplatz**, bedeutend vergrößerten, jetzt neu decorirten **Tanzsalon**, **Billard**, **Kegelbahn**, sowie neu restaurirten Localitäten und Gesellschaftszimmer in empfehlende Erinnerung zu bringen und bittet um geneigten Zuspruch d. O.

Schützenhaus zu Taucha.

Den 1. Pfingstfeiertag von 3 Uhr an
Garten-Concert.
Den 2. Feiertag **Frühschoppen-Concert,**
von 3 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik,**
sowie Dienstag, den 15. Juni,
I. Sommer-Abonnements-Concert.
Empfehle dabei gute Speisen, ff. Lager, Bayerisch, Gose u. s. w.
Hochachtungsvoll Ernst Behnisch.

Liebertwolkwitz, Gasthof 3 Linden.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag,
Nachmittags **Garten-Frei-Concert.**
Montag, den 2. Pfingstfeiertag, von 4 Uhr an
Concert und Ballmusik.
Empfehle meine großen Restaurations-Localitäten, Tanzsaal, großen schattigen Garten mit Spielplatz, Kegelbahn als angenehmen Aufenthalt. Gewählte Speisekarte, Biere auf Eis.
Hierzu ladet ergebenst ein B. Friedrich.

Gasthof zur grünen Eiche Eythra.

Empfehle meine großen schönen **Restaurations**localitäten mit Tanzsaal, Gesellschafts- und Fremdenzimmern, staubfreiem Garten mit Colonnaden und Kegelbahn, romantisch gelegen, dicht an der Elster, einem geehrten Publicum, Gesellschaften, Vereinen ꝛc. als angenehmen Aufenthalt. Bahnstation Eythra, von Station Gaschwitz eine Stunde der Waldpromenade durch Dielegrund nach Eythra.
Für gute Speisen und Getränke in großer Auswahl ist stets gesorgt.
Hochachtungsvoll **A. Gassmann.**

Knauthain, Gasthof am Park,

empfiehlt zu den Feiertagen seine freundlichen Localitäten, schönen schattigen staubfreien **Garten, Asphaltkegelbahn**, schönen **Ballsaal, Gesellschafts- und Billardzimmer. Gute Speisen und Getränke von bekannter Güte. Bayrisch, Lagerbier, Gose ff.**
Den ersten Feiertag **Gartenconcert.**
Den zweiten Feiertag **Concert und Ballmusik.** Hähle.

Oetzsch,

Gasthaus zur grünen Linde,
empfiehlt einem geehrten Publicum zu den Feiertagen seinen zug- und staubfreien **Garten.** Den 1. Feiertag früh und Nachmittags **Concert**, den 2. Feiertag **Ballmusik.** **L. Wolf (Lupus).**
NB. An beiden Tagen von früh 8 Uhr an ☛ **Speckkuchen.** ☚

Dresden-A. Bairischer Hof Dresden-A.

Wilsdrufferstraße 15, in nächster Nähe aller Sehenswürdigkeiten,
empfiehlt sein Hotel, sowie Restaurant mit vorzüglichem **Mittagstisch**, Couvert von 1 ℳ aufwärts, **à la carte** zu jeder Tageszeit in ½ und ¼ Portionen, gutgepflegte **Biere und Weine**, aufmerksame Bedienung, civile Preise, gute Betten.
Hochachtungsvoll **A. Berger.**

Restaurant Rheingold mit prachtvollem

☛ **Wintergarten**, Sehenswürdigkeit von
Halle a/S.,
empfiehlt sich **Touristen** und **Vereinen**
als angenehmer Rendezvousplatz.

Prager's Biertunnel.

Heute **Speckkuchen** und **Ragout fin, echt Bayerisch** und **f. Crostitzer Lagerbier** empfiehlt **Ernst Vetters.**

Mockau,

Gasthof zur grünen Aue.

Unterzeichneter erlaubt sich, seine freundlichen Localitäten und schattigen **Garten** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Den 1. Feiertag früh von 6 Uhr an und **Nachmittags** von 3 Uhr an **Garten-Frei-Concert.** Den 2. Feiertag von 3 Uhr an **Concert und starkbesetzte Ballmusik** von der **Capelle Richter.** Dabei empfiehlt ff. Speisen und Getränke von bekannter Güte. Es ladet freundlichst ein
Franz Minckewitz.

Schützenhaus Rötha.

Station Böhlen, der Königl. westl. Staatsbahn.
Zur Abhaltung von Sommerfesten empfiehlt geehrten Gesellschaften, Vereinen, **Schulen** ꝛc. mein prächtig gelegenes **Etablissement zum Schützenhaus** mit großem Saal, Veranda, Billard, Kegelbahn, große Spielwiese mit herrlicher Laube zur fleißigen Benutzung. **Reizende** Waldpartien in unmittelbarer Nähe des Etablissements. **H. Bliedung.**

Moritzburg—Gohlis.

Empfehle einem hochgeehrten Publicum meinen großen, schattigen, am **Wald**, **Wiese** und **Wasser** gelegenen **Garten, hochf. Biere (Riebeck & Co.), Döllnitzer Gose**, diverse kalte und warme Speisen.
Früh Speckkuchen.
Am zweiten Pfingstfeiertag Tanz.
Dienstag, den 15., Gesellschaftsball.
Hochachtungsvoll **J. Herrmann.**

Café Hennersdorf, Gohlis.

Zum Pfingstfeste bringe ich meinen staub- und zugfreien Garten, sowie meine geschützten Colonnaden in empfehlende Erinnerung. Ferner empfehle der Saison entsprechende Speisekarte, sowie Freib. u. **Tucher'sches Bayerisch**, Lagerbier, ff. Gose. Conditorei-Buffet täglich frisch.
Hochachtungsvoll **A. Beischold.**
NB. Donnerstag, den 17. Juni, 1. großes **Instrumental-Concert.** Anf. 8 Uhr. **D. O.**

Gohlis Waldschlösschen Gohlis

Während der Feiertage früh **Speckkuchen.**
Empfehle bekannten **vorzüglichen Mittagstisch** in ½ und ¼ Portionen.
Dienstag, den 15. Juni, Abends von 7 Uhr an **Garten-Concert** bei brillanter **Beleuchtung.**

Restaurant Stehfest, a. d. Peterskirche.

Große Locale, Garten, Colonnaden, Kegelbahn, Billard.
Heute Allerlei, j. Gans etc.
Früh **Speckkuchen**, Ragout fin, Reichhaltige Frühstücks-, Mittags- und Abendspeisekarte. Verz. **Biere, Döllnitzer Gose, Frankf. Apfelw., Maitrank** auf fr. **Waldmeister**, span. und portug. **Weine, Kaffee, Thee, Chocolade, Cacao, Eierpunsch** ꝛc.

Grosser Kuchengarten

Gerberstrasse 21, a. d. Nähe d. Allee Magazin. Täglich Orchesterconcert, Entrée frei.
Marienstraße, Gerberstraße 21.
Angenehmer kühler Aufenthalt.
Lagerbier von Riebeck, hochfeine **Termin-Gose**, echt **Bayerisch** u. **Maitrank. Gute Küche.**
Ergebenst **Marie Winkler.**

Zum Münchner Pschorr.

Heute Abend **Allerlei** mit Cotelettes oder Zunge.
Bier immer dasselbe, gleichmäßig gut, rein Hopfen und Malz.
H. Müller, Albertstraße 6.

Brauer's Restaurant

Sidonienstr. Nr. 49. Zeitzer Straßen-Ecke.
empfiehlt guten, kräftigen **Mittagstisch**, Kegelbahn, Billard, staubfreien Garten, echt Bayerisch, ff. Vereinslagerbier und ausgezeichnete Döllnitzer Gose hiermit bestens.
NB. Heute Allerlei.

Garten-Restaurant Langer

Dorotheenplatz und Straße.
Empfehle einem geehrten Publicum meine freundlichen Localitäten zur freundlichen Benutzung.
Mittagstisch.
Anerkannt vorzügliche Küche und Biere.

W. Schmieder's Restaurant,

7 Neumarkt 7
empfiehlt seinen **kräft. Mittagstisch** in ½ und ¼ Port. **Biere von Riebeck & Co., hochf. Gose von Niekau & Co., ff. echt Bayerisch. Stamm** zu jeder Tageszeit.
Jeden Morgen **Ragout fin.** Ergebenst ladet ein **der Obige.**

Zur Esche

Burgstr. 13
empfiehlt kräft. Mittagstisch ½ B. m. Bier 50 ₰, ¼ „ „ „ 75 „
Freundl. Logirzimmer von 1 Mark an aufwärts.

Zill's Tunnel.

Heute früh Speckkuchen.
Zu jeder Tageszeit
anerkannt gute Küche sowie **Exquisite Biere** empfiehlt **Louis Treutler.**

Schulze's Restaurant,

Tauchaer Straße Nr. 32.
Heute früh **Speckkuchen**, Ragout fin. Billigen **Mittagstisch.** Abends **Allerlei.** Biere, Döllnitzer Gose hochfein. Kegelbahn, Salon einige Tage frei.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag bleibt mein Geschäft geschlossen.
W. Höffert, königl. sächs. und königl. preuß. Hofphotograph.

Eröffnungs-Anzeige.
52 Windmühlenstraße 52.

Hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich das seit einer Reihe von Jahren von Herrn **Georg Kotte** geführte Restaurant käuflich erworben und von heute ab bewirthschafte. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung, sowie Verabreichung von nur **vorzüglichen Speisen und Getränken** das Vertrauen der mich beehrenden Gäste zu erwerben.

Empfehle **kräftigen Mittagstisch, Suppe,** ½ Portionen 60 ₰. Früh und Abends **Stamm**, reichhaltige, der Saison entsprechende Speisekarte.

Zum Ausschank bringe ich das vorzügliche Lagerbier von G. Prösdorf, Zwenkau. Hochachtungsvoll **Ferd. Hempel.**

Mariengarten
Carlstrasse

Grosses Garten-Etablissement mit offenen Colonnaden (ca. 500 Pers. fassend).

Ausschank des berühmten **Augustiner-Bräus, München,** Freih. v. Tucher, Nürnberg, u. Lagerbier v. Riebeck & Co.

Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Abends gewählte Speisekarte.

Heute früh **Speckkuchen und Ragout fin.**

Abends **Allerlei** mit Lachs und Cotelettes oder Zunge.

Franz Schröter.

Augustiner-Bräu 15 Fl. 3 ℳ frei Haus.

Café Wallfisch,
Ecke Brühl und Nicolaistrasse.

Zu meinem neu aufgestellten Musikwerk sind mehrere **Musikstücke (Walzen)** neu angekommen und spielt dasselbe ununterbrochen.

Hochachtungsvoll **L. Kaiser.**

Café Reichspost
Brühl 33.

Von heute ab sind zwei neu erfundene **Musik-Instruments** aufgestellt und stets in Function.

Ausschank
der Dampfbrauerei von H. Heinrich in Kleinzschocher, **Plagwitzer Straße Nr. 31.**

Empfehle meine vergrößerten Localitäten zu den bevorstehenden Festtagen.

ff. **Lagerbier** à 10 ₰, **Weizenbier** à 8 ₰. **H. König.**

L. Hoffmann's Restaurant
Inhaber: **Fröhlich.**

Wintergartenstraße, vis-à-vis dem Krystallpalast.

Bringe meine freundl. Glascolonnaden in empfehlende Erinnerung.

Für heute empfehle früh **Speckkuchen, Ragout fin, reichhaltigen Mittagstisch.** Abends **junge Gans** mit Gurkensalat, **Zunge** mit jungem Gemüse, **Seezunge** m. Butter.

Wintergarten.
Meinen schönen freundlichen **Garten mit Colonnade** halte als angenehmen Aufenthalt bestens empfohlen. — Täglich guten **Mittagstisch.** Gewählte **Abend-Speisekarte,** sowie ein vorzügliches Glas dunkeles und helles **Bayerisch** aus der Export-Bierbrauerei von **Franz Erich** in Erlangen, dunkeles à Glas 25 ₰, helles à Glas 20 ₰.

Heute früh **Speckkuchen.** — Abends **Allerlei.**

Bayrische Krone.
Naust. Steinweg. — Jacobstraße 2.

Ausschank Münchner Bürgerbräu.

Küche und Keller vorzüglich.

Heute junge Gans, sowie Cotelettes mit Allerlei.

Außerdem mache ich das geehrte Publicum auf meinen so reizend gelegenen Garten, direct am Wasser, hierdurch aufmerksam. Hochachtungsvoll **J. Spiegler.**

Bamberger Hof.
Angenehmer Gartenaufenthalt.

Lachs oder Zunge, Stangenspargel.

Garten-Restaurant Forkel.
Heute früh **Speckkuchen u. Ragout fin.** Abends **Krebssuppe.**

Italienischer Garten.
Heute früh **Speckkuchen u. Ragout fin.**

Mittagstisch, Abends Allerlei.

Reichhaltige Speisekarte, vorzügl. Biere. G. Hohmann.

Cajeri's Restaurant, Lehmann's Garten, empfiehlt zu heute früh **Speckkuchen,** Abends **Allerlei** mit **Cotelettes** oder **Zunge.** Gose, Bayerisch u. Lagerbier f.

Café Sternwarte
empf. echt Berl. Weißbier. Kalte u. warme Getränke. ff. **Conditoreibuffet, Pianino, Billard. — Auswahl von Zeitungen.**

Eis — Erdbeer und Vanille à Portion 20 ₰, empfiehlt die Conditorei von **L. Tiebeln Nachf.,** Hainstraße 17.

Zu den **3 Raben**

Neu. 4 Gewandgäßchen 4. Neu.

Gemüthlicher Aufenthaltsort.

Garten-Restaurant **Kohlrübe,** Alexanderstraße 24.

ff. Lagerbier, Bayerisch, Gose 2c. Heute früh **Speckkuchen.**

Kleine Tuchhalle — ff. Thiemsches Lagerbier.

Heute Speckkuchen. A. Franke.

1. Südvorstädtische Speiseanstalt, Tauchnitzstraße 23, Feiertage geöffnet, Suppe, Braten, Salat, à Portion 30 ₰.

Speise-Halle, Katharinenstr. 19, reichl. Mittagst. Port. 30 ₰.

Verloren 100 Mark

den 11. Juni von Neustadt nach Leipzig. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen 10 ℳ Belohnung Kurzstraße 8, b. Restaurateur Steier, abzugeben.

15 Mark Belohnung
Demjenigen, der eine schwarzlederne, roth gefütterte **Brieftasche,** enthaltend Briefe und andere Papiere, eine Photographie u. einen Reichskassenschein von 100 ℳ, welche am Freitag gegen Abend auf dem Wege vom Restaurationsgarten des Dresdner Bahnhofs nach dem Perron der Abfahrtshalle verloren wurde, in der Expedition d. Bl. abgiebt.

Eine Uhr mit Broche, Monogr. C. B., verloren. **Gegen Belohnung von 10 ℳ abzugeben An der Pleiße 14, part.**

Verloren eine Korallenbroche Eutritzscher bis Gerberstraße. Gegen Belohnung abzugeben Eutritzscher Str. 9, H.-G. II. l. Müller.

Verloren 1 gold. Broche m. Kolett., in Silber gefaßt. Abzug. g. Belohnung Humboldtstr. 9, I.

Verloren 1 gold. **Pince-nez** auf dem Wege Hotel de Saxe, Promenade, Plauensch. Hof, Reichsstraße nach dem Börsenkeller. Abzugeben gegen Belohnung Reichsstraße 45, I.

Ein Packet **Gardinen** und **Fenstervorsetzer** sind am Sonnabend in einem Marktstande liegen gelassen worden. Gefälligst abzugeben auf dem Polizeiamt.

Ein weiß- und braungefleckter **Jagdhund,** Leipziger Steuerzeichen mit Halsband, entlaufen. Abzugeben Südstraße 6, part.

Entflogen Freitag Nachmittag 1 Canarienvogel. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Centralstraße 16, 3. Etage.

Canarienvogel entflogen. Gegen Belohnung abzugeben Feligstraße 6, II.

Kirchenbauverein zu Leipzig.
Nachdem der Kirchenbauverein in neuester Zeit bereits durch Stiftung der beiden noch fehlenden Altarfenster der Lutherkirche hocherfreut worden war, sind ihm heute zwei kostbare silberne Altarleuchter als Geschenk zugegangen. Er kann es sich nicht versagen, für diese neuen Beweise christlicher Liebe, welche, nachdem die Kirche erbaut, angebeten in so reicher Weise für deren Schmuck sorgt, auch öffentlich seinen wärmsten Dank auszusprechen.

Leipzig, am 11. Juni 1886.

Der Kirchenbauverein daselbst.

Reichsgerichtsrath Dr. **Frelesleben,** Vorsitzender.

Einladung zum Missionsfest.
Am **Mittwoch nach Pfingsten,** den 16. Juni d. J., gedenkt die hiesige evangelisch-lutherische Mission ihr Jahresfest zu feiern, wozu alle Freunde der Sache hierdurch herzlich eingeladen werden. Der Festgottesdienst beginnt um 9 Uhr Vormittags in der St. Nicolaikirche. Festprediger: Herr Hauptpastor **Becker** aus **Kiel.** Berichterstatter: Missionsdirector D. **Hardeland** von hier. Abends um 7 Uhr: allgemeine Versammlung der Missionsfreunde im großen Saale der Centralhalle.

Das Collegium der evang.-luth. Mission zu Leipzig.

Kunstgewerbe-Museum.
Die diesjährige **ordentliche Generalversammlung** des Kunstgewerbe-Museums wird **Dienstag, den 22. d. M., Nachmittags 6 Uhr in dessen eigenen Räumen, Thomaskirchhof 25,** stattfinden.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht und Rechnungslegung.
2) Wahl zweier Revisoren zur Prüfung der Rechnung.
3) Wahl von 5 Mitgliedern des Verwaltungsraths.

Die ausscheidenden Mitglieder des Letzteren — die Herren **Flinsch, Dr. Gensel, Schütz,** Geh. Regierungsrath Freih. v. **Seckendorff, Gudeut** und **Seemann** — sind sofort wieder wählbar.

Leipzig, den 12. Juni 1886.

Der Verwaltungsrath. Dr. Gensel, Vors.

Leipziger Thierschutz-Verein.
Die diesjährige **ordentliche General-Versammlung** des **Leipziger Thierschutz-Vereins** findet

Dienstag, den 29. Juni c., Abends 7½ Uhr Hotel Stadt Berlin, Klostergasse 1, 1 Treppe

statt. Anträge von Mitgliedern, welche in dieser Generalversammlung zur Berathung und Beschlußfassung gelangen sollen, müssen nach §. 10 der Statuten acht Tage zuvor bei dem Vorsitzenden des Vorstandes schriftlich angemeldet werden. Im Uebrigen wird die Tagesordnung bestimmt, wie folgt:

1) Jahresbericht.
2) Cassenbericht.
3) Wahl zur Ergänzung des Vorstandes.

Die Erscheinenden wollen sich durch Vorzeigung ihrer Mitgliedskarten legitimiren.

Leipzig, am 11. Juni 1886.

Der Vorstand des Leipziger Thierschutz-Vereins. Dr. Windscheid.

Verein für Volkswohl.
Montag, den 14. Juni (2. Pfingstfeiertag), **Ausflug nach Böhlitz-Ehrenberg — Gundorf — Bienitz — Schkeuditz.** — Frühstück auf dem Bienitz. Dasselbe ist mitzubringen. — **Abmarsch früh 6 Uhr** Frankfurter Thor.

Schützenfest zu Nötha.
Dasselbe wird vom **20. bis mit 27. Juni** abgehalten und erlaubt sich die unterzeichnete Schützengesellschaft, geehrte Bewohner von Stadt und Land hierzu ergebenst einzuladen.

Hauptfesttage sind: Sonntag, Montag, Donnerstag und **Sonntag.** An diesen Tagen findet **Ball,** sowie täglich von Nachmittags 3 Uhr an **Concert** statt.

An den beiden Sonntagen **Sternschießen.**

Die Schützengesellschaft daselbst.

NB. Für angenehme Unterhaltung während der Schützenfestwoche wird die beliebte Concertsänger-Gesellschaft **Ronneburg** aus Leipzig täglich freundlichst Sorge tragen, desgleichen werde bemüht sein, einem geehrten Publikum nur durch gute Speisen und Getränke bestens aufzuwarten.

Hochachtungsvoll **H. Bledung, Schützenhauswirth.**

Schützenfest, Zwenkau,
vom 4. bis mit 11. Juli d. J.,

worauf ein sehr geehrtes Publicum ganz ergebenst aufmerksam gemacht wird.

Neu erbauter Festsalon. **Der Vorstand.**

Schreberverein der Nordvorstadt.
Unser **1. Kinderfest** findet **Sonntag, den 20. Juni,** statt. Anmeldungen zum Spiel haben im Laufe dieser Woche Nachmittags zwischen 4 und 8 Uhr bei den Herren Buchbindermstr. **L. Dürffel,** Gutr. Str., Kfm. **O. Pflugbeil,** Naust. Str., Kfm. **B. Kademann,** Salzgäßchen, zu geschehen. Die Kinder von Mitgliedern zahlen wie bisher 10 ₰, solche aber von Nichtmitgliedern 20 ₰. Jedes Mitglied ist berechtigt, an den genannten Verkaufsstellen gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte bis 5 Stück Eintrittsbillets à 10 ₰ und weitere à 20 ₰ zu entnehmen. Am Eingange zum Spielplatz sind nur Eintrittskarten zu 20 ₰ pro Person zu erhalten. Die Mitgliedskarte allein berechtigt nicht zum Eintritt. Aufstellung des Festzuges Nachmittags 2 Uhr im Hofe der Rathsfreischule.

Leipzig, den 13. Juni 1886. **E. Georgi,** Vors.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.
Neu angekommene Gemälde:

Genrebild, von Hugo Kauffmann.
Andalusierin, von C. Regis.
Chericotta, von J. Gallegos.
Circassische Sclavin, von W. Sichelkow.
Kartoffelernte, von E. Schleich jr.
Bei Helgoland, von J. Huth.
Der Gosausee, von L. Schönrock.
Der Büchsteinerhof bei Sonnenaufgang, von M. Lindemann-Frommel.
Schloß Burgk bei Schleiz, von W. Chrusischok.
Weg nach Schloß Burgk bei Schleiz, von Demselben.
„Ausschauen“, von G. Franck.
Stillleben, von H. Joerßen.

Außerdem:

Schülerarbeiten der Aquarellabtheilung (Prof. Carl Werner) der Königlichen Kunstakademie, Leipzig:

Drei Blatt, von Curt Stöving.
Fünf „ von Paul Möbius.
Zwei „ von Curt Schäffer.
Ein „ von Carl Schöne.
Zwei „ von Hermann Krüger.
Zwei „ von Hans Dalhow.

Ferner bleibt ausgestellt:

Bacchantenfamilie, von Hans Makart †.
Ein letzter Wille, von L. Bokelmann.
Gretchen in der Walpurgisnacht, von Gab. Max.

Dienstag, den 15. d. M. (3. Pfingstfeiertag)

II. Stiftungsfest des Fachvereins der Schneider und verw. Berufsgenossen
von Leipzig und Umgegend

im Saale der **Tonhalle,** Anfang 3 Uhr Nachm., bestehend aus Concert, Prämienkegeln, Blumenverlosung und Kinderspielen, **nachdem Ball** bis 2 Uhr, wozu Freunde u. Gönner ergebenst einladet **das Comité.**

Landes-Ausstellung
des Herzogth. S.-Altenburg

für Industrie, Gewerbe, Landwirthschaft und Gartenbau in Altenburg vom 1. August bis 16. September 1886. Zur allgemeinen Betheiligung steht die Ausstellung von gewerblichen Kleinbetriebsmaschinen und Werkzeugen, von Beleuchtungs-Materialien u. -Apparaten, sowie von edlen Hunderassen, und wird hierzu eingeladen. Nähere Auskunft ertheilt Commissionsrath L. Grünbaum in Altenburg.

Warnung.
Das Betreten der zum **Schloßgut Gohlis** gehörigen **Felder** und **Wiesen** wird hierdurch untersagt. Zuwiderhandelnde werden gesetzlich bestraft.

Die Schloßgutsverwaltung.

Verbot.
Das Betreten und Verwüsten der in hiesiger Flur gelegenen **Felder** behufs Blumenpflücken wird hierdurch streng untersagt. Zuwiderhandelnde werden gesetzlich bestraft.

Thonberg, den 12. Juni 1886. **Die Gutsverwaltung.**

Anerkennung!
Ich erachte es als meine Pflicht, die Pünctlichkeit und Coulanz der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank zu Dresden anzuerkennen. Mein Viehbestand ist bei derselben versichert und habe ich, nachdem mir ein im vorigen Monat verendetes Pferd höchst zufriedenstellend entschädigt wurde, vollkommen Anlaß, hiermit obige Anerkennung auszusprechen.

Möckern, den 8. Juni 1886.

Gustav Werner, **Fuhrwerksbesitzer.**

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei festen, **billigen Prämien** (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfehlen sich die Vertreter der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden,**

Arthur Otto, Inspector in Eutritzsch, Querstraße 19,
H. Rudolph, Generalagent in Leipzig, Bayersche Straße 33,
B. G. Jungandreas, Inspector in Leipzig, Waldstraße 33.

Amicitia.
Zweiter Feiertag. Eilenburger Bahnhof pünctlich Nachmittags 3 Uhr.

Ein **cand. phil.,** der im Herbst zu promoviren gedenkt u. der durch lange u. unheilb. Krankheit s. Vaters jeder Unterstützung beraubt ist, bittet edeldenkende Herren od. Damen, ihm durch Gewährung monatlicher Darlehn die Beendigung seiner Studien ermöglichen zu wollen. Gef. Off. unt. U. S. 2 Exped. d. Bl. erb.

Wer liefert Bier-Versandt-Kisten mit Schraubenverschluß? Offerten unter **B. G. 201** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** erbeten.

Wer fertigt **Clichés** laut Photographie umgehend? Offerten unter **M. G. 187** an **Haasenstein & Vogler, Gera,** erbeten.

Das **Däumlings-Ehepaar.**

E. S. 121.
Brief zu spät erhalten, bitte unter Anfangsbuchstaben Ihres Namens postlagernd Zeit und Ort zu bestimmen.

EKKEHARDT!
Traum u. Hoffn. so schnell geschwund.! — Aber ich werde überall Dein gedenk. — Berg. auch Du mich u. Dein Versprechen. — Bl. m. g.! Erhabenste Kunst ja war, ist, sein wird ewig hier Frieden zu pflegen, mein Deißtem Dir leb ich (Konfusester Frevelsuchtgiftwitz rauß brockeln). H. S.

L. F. 41.
Bitte Brief abholen.

Mach's wie ich, geht nicht hinein!

Schon bin ich fern — u. dies das letzte Zeichen — Ein langes Lebewohl und — bitte — Schweigen!

Sie fühlen Alles! Ich will doch nur Ihr Bestes.

T. S. Guten Morgen m. einzig geliebt. Herzlichst, bis D. mit ggr. Grese.

F. 100. Bitte hole bald Brief! **F. 100.**

„Obererzgebirger“.
Morgen, 2. Feiertag, früh Spaziergang nach **Connewitz-Dölitz. Abmarsch** ½6 Uhr vom **Königsplatz.**

Z. V. Heute Abend 9 Uhr Restaurant **Stephan,** Dorfstraße.

Wetterbeobachtung.

Markersdorf b. Burgstädt, den 12. Juni, 10 Uhr Vormittags. **Wind:** Nordwest, schwach. **Wetter** schön, **Temperatur** 14° R. Wärme. **Wolken** vereinzelt in der 2. und 4. Schicht vorhanden, **Strömung** Nordwest, schwach, **2. Schicht** im Auflösen, **4. Schicht** Nebelgewölk; mit der andauernden Luft- und Wolkenströmung von nördlicher Richtung wird auch die kalte Temperatur von Nord nach Süd verbreitet; so lange diese nördliche Wolkenströmung andauert, werden sich auch keine Gewitter bilden, somit wird Vieler Wunsch erfüllt und die Pfingstfeiertage schönes Wetter sein.

Vortrag Mittwoch, den 16. Juni, und **Donnerstag,** den 17. Juni **Wittgensdorf.** F. W. Stannebein.

Reclamen

Bestellungen für das **Trauerwaaren Magazin** von **Emil Beckert** werden während der Sonn- und Feiertage **Centralstrasse 5, III. r.** erbeten.

Reichhaltige Auswahl der neuesten Trauerkleider und Trauerhüte.

Schwarze Cachemirs.

Ruhekissen u. s. w.

Ausführung sofort.

Julius Müller, Goldarbeiter, Schuhmachergäßchen Nr. 9, fertigt Reparaturen schnell, gut u. billig. Einkauf v. alt. Gold u. Silber z. h. Preisen.

Neu eröffnet.

Molkerei mit Milchgarten.

Reudnitz, Kohlgartenstr. 31.

(Preußisch's Gut.)

Eröffnung: 1. Pfingstfeiertag.

Melkzeit Früh 5–7 Uhr. Mittags 11–12 Uhr. Abends 5–7 Uhr.

G. Fiedler.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 164. Sonntag den 13. Juni 1886. 80. Jahrgang.

W. Höffert,
Königl. Sächs. u. Königl. Preussischer
Hof-Photograph.
Schlossgasse 1 (Petersbrücke).

Ausbildung für
Oper und Concert.
Unterricht in beiden Fächern, Gesang und vollständige Ausbildung für die Bühne umfassend, ertheilt Herren und Damen nach anerkannt vorzüglicher Methode
C. Ross, Opernsänger, Lange Straße Nr. 6.

Gardinen, Stores und Vitrages
in weiss, crême und bunt
empfiehlt in überraschender Musterauswahl und soliden Qualitäten billigst.
Restbestände bedeutend herabgesetzt.
Goethestr. 1. **Wilhelm Röper,** Goethestr. 1.

Mein Atelier ist auch während der Feiertage geöffnet.
Alexander Seitz,
Maler und Photograph,
Pfaffendorfer Straße 16.

Zürich, Hôtel Bellevue empf.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit Herrn **Otto Rasche** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Leipzig, Pfingsten 1886.
Carl Anger und Frau.

Hedwig Anger
Otto Rasche
Verlobte.
Leipzig, Pfingsten 1886. Hamburg.

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Otto Funcke** in Leipzig beehren sich ergebenst anzuzeigen
Eilenburg, Pfingsten 1886.
R. Gimme und Frau.

Helene Gimme
Otto Funcke
Verlobte.
Eilenburg. Leipzig.

Als Verlobte empfehlen sich
Auguste Schilde
Heinrich Jakobi.
Vollmarsdorf, Leipzig.
den 11. Juni 1886.

Helene Böhme
Carl Feiler,
Verlobte.
Leipzig, Pfingsten 1886.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit Herrn Zimmermeister **August Kunad** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Lindenau, Pfingsten 1886.
August Richter,
Wilhelmine Richter
geb. Horn.

Bertha Richter
August Kunad
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Kinder **Clara** und **Heinrich** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Pfingsten 1886.
J. Raeck und Frau,
R. verw. **Henne.**

Clara Raeck
Heinrich Henne
Ingenieur
c. f. a. B.
Leipzig. Dresden.

Die Verlobung ihrer Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Max Büttner**, Thonberg-Leipzig, beehren sich hierdurch anzuzeigen
Altenburg (S.-A.), Pfingsten 1886.
Eduard Meuschke und Frau.

Anna Meuschke
Max Büttner
c. a. a. V.

Als Verlobte empfehlen sich
Pauline Müller
Carl Hentschel.
Leipzig, Berlin, den 13. Juni 1886.

Caroline Leichte
Otto Stephan
Verlobte.
Leipzig, Pfingsten 1886.

Daria Dietzmann,
Robert Stabb,
Mühlen-Baumeister,
beehren sich hierdurch ihre Verlobung anzuzeigen.
Leipzig, im Juni 1886.

Anna Wagner
Hermann Bruckner
Verlobte.
Leipzig, Pfingsten 1886.

Clara Oehme
Otto Kohlisch
Verlobte.
Pfingsten 1886.

Josef Gartenfeld
Clara Gartenfeld
geb. **Schumann**
Vermählte.
Leipzig und Halle a. S.
Pfingstsonnabend 1886.

Münzwardein Dr. **Georg Reinhard**
Cäcilie Reinhard geb. **Lppe**
Vermählte.
Leipzig. Zwickau.
Den 10. Juni 1886.

Ihre heute in Leipzig erfolgte Vermählung zeigen hierdurch an
Wilhelm Ende
Anna Ende
geb. **Jäckel.**
Crostthal, den 12. Juni 1886.

Oskar Kuhne
Henriette Kuhne
geb. **Lehmann**
Vermählte.
Brösen b/Groitzsch.

Statt besonderer Anzeige.
Hermann Stolberg
Elisabeth Stolberg
geb. **Starglich,**
Vermählte.
Leipzig, den 12. Juni 1886.

Christoph Rupprecht
Marie Rupprecht
geb. **Cassius.**
München, 10. Juni 1886. Leipzig.

F. Emil Scheibe
Selma Scheibe
geb. **Anders**
Vermählte.
Dresden, am 10. Juni 1886.

Paul Fleck
Helene Fleck
geb. **Barth**
Vermählte.
Leipzig, den 10. Juni 1886.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an
Paul Berger und Frau
geb. **Scholber.**

Die Geburt eines munteren Mädchens zeigen hocherfreut an
Postsecretair **Süß** u. **Frau geb. Heppe.**

Heute Nachmittag 4 Uhr starb nach längeren Leiden sanft und ruhig mein innigstgeliebter Gatte, der
Böttchermeister **Bernhard Fritzsche.**
Schmerzerfüllt theile ich dies seinen Freunden und Bekannten hierdurch mit. Der Tag des Begräbnisses wird später bekannt gemacht.
Die trauernde Wittwe **Marie Fritzsche**
nebst **Hinterlassenen.**
Leipzig, 12. Juni 1886. Kurze Straße 5.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 1 Uhr ist unsere herzige, lebensfrohe Tochter und Schwester
Elly
nach schweren, ach so geduldig ertragenen Leiden, uns Allen unerwartet, verschieden.
Nur wer da weiß, wie lieb und herzig unsere Elly war, kann unseren namenlosen Schmerz ermessen; sie folgte genau nach zwei Jahren ihrem guten Papa in die Ewigkeit nach.
Trostlos zeigt dies an
Leipzig, den 12. Juni 1886.
Marie verw. **Schmidt** geb. **Sturm**
nebst ihren Kindern **Olga** und **Ralph.**

Nach kurzem, aber schwerem Leiden verschied heute Vormittag 11 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Frau
Auguste Pauline verw. **Thierfelder**
geb. **Schenkel.**
Im tiefsten Schmerz zeigen dies hierdurch an
die trauernden Familien
Thierfelder, Augustin,
Baumgarten, Reichardt.
Leipzig, Dresden, Neukirchen bei Chemnitz.
Die Beerdigung findet Montag, den 14. ds., Nachmittags 4 Uhr von der Halle des Süd-Friedhofes aus statt.

Freitag Abend 9 Uhr verschied schnell und unerwartet unser jüngstes, liebes Söhnchen **Otto.** Dies zeigen tiefbetrübt an
H. Tröpke u. Frau geb. **Tuslick.**
Beerdigung 2. Feiertag Nachmittags 2 Uhr.

Herzlichsten Dank
für die so wohlthuenden, überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers
Richard Wiegner.
Insbesondere innigen Dank auch Herrn Diakonus Schuch für seine erhebenden und tröstenden Worte am Grabe.
Leipzig, den 11. Juni 1886.
Jul. verw. **Wiegner,**
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Nachdem wir unseren theuren Entschlafenen, den Briefträger
Herrn
Karl Gottlieb Bode
zur ewigen Ruhe gebettet haben, ist es uns Herzensbedürfniß, allen Denen, die durch Wort und That in den schweren Tagen uns treulich zur Seite standen und seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, insbesondere auch dem Herrn Diakonus Sell für seine tröstenden Worte am Grabe, seinen lieben Herren Collegen und den Herren vom „Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs" für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte hierdurch unseren herzinnigsten Dank auszusprechen.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die so überaus große Theilnahme, sowie für zahlreiche Blumenspende und ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer innigstgeliebten Frau Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau
Henriette Bucky
unseren herzlichsten Dank. Insbesondere Dank Herrn Dr. Goldschmidt für die so erhebende Grabrede.
Leipzig, den 11. Juni 1886.
Die Hinterbliebenen.

Dank
für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns von Nah und Fern bei dem Tode unseres geliebten Gatten und Vaters,
des Herrn
Max Kallir
zu Theil wurden, sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die mannigfachen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei dem schweren Verluste unserer lieben guten Mutter entgegengebracht worden sind, insbesondere Herrn Vicar Hennicke für seine trostreichen Worte hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank.
Neu-Reudnitz, 12. Juni 1886.
Marie Legel.
William Legel.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes **Addi** sagen wir nur hierdurch unseren innigsten Dank. **Adolph Wiederanders**
nebst Frau.

Verlobt: Herr Carl Greve, Kaufmann in Dresden, mit Frl. Elise Reinhardt in Ilsenburg i. Harz. Herr Dr. jur. Karl Meier, Landgerichts-Assessor in Dresden, mit Frl. Sophie Faust das. Herr Karl Lahme, Landwirth, mit Frl. Elisabeth Flade in Großböhla. **Vermählt:** Herr Arthur Ihle in Oelsa mit Frl. Hedwig Wilsdorf aus Großhartmannsdorf. **Geboren:** Herrn C. W. Hanke in Dresden ein Sohn. Herrn Premierlieutenant Schenck in Berlin ein Sohn. Herrn Robert Buhe in Chemnitz eine Tochter. Herrn Bruno Hönisch, Lehrer in Seifersdorf, eine Tochter. **Gestorben:** Herrn K. Graf's in Dresden Söhnchen Walter. Frau Anna Altermann geb. Gottschalk in Dresden. Herr Ernst Bernhardt Meißner, Handlungs-Commis in Dresden. Herr Rentier Abendroth in Naumburg a. S. Herrn A. Braune's in Naumburg a. S. Töchterchen Martha. Herr Gottlob Zeitschel, Landwirth in Schleinitz. Herrn Albert Bräutigam's in Osterfeld Sohn Paul. Frau Hulda Seidel geb. Naumann in Meißen. Herrn Bachmann's in Niederfähre b. Meißen Söhnchen Willi. Herrn Conrad Blume's in Meißen Tochter Dora. Herr Johann Georg Schröter in Glauchau. Frau Ernestine Uhlig geb. Keilert in Frankenberg. Herr Karl Gottlob Wilhelm in Glauchau. Herrn Theodor Han's in Glauchau Söhnchen Hermann. Frau Marie Richter geb. Schulze in Dresden. Frau Emma verw. Billig geb. Helmert in Dresden-Löbtau. Frau Anna Zeibig geb. Böhme in Loschwitz. Herr Nicolaus Neumann, Böttcher in Chemnitz. Herr Eduard Arnold in Eisenach. Frau Joh. Christ. Neil geb. Höfer in Chemnitz. Frau verw. Becker in Chemnitz. Herr Friedrich Hofmann in Wingendorf. Herrn F. Prephl's in Wurzen Söhnchen Curt. Herrn Gustav König's in Eilenburg Sohn Bruno. Herr Friedrich August Strobelt, Bahnsteuermann in Glauchau.

Die beste Pflege
des Körpers, die angenehmste, zweckmäßigste Erholung und Erquickung bei jetziger warmer Witterung, ist tägliche Bewegung im Wasser und empfehle ich recht angelegentlichst fleißere Benutzung meiner, dieses Jahr vergrößerten, comfortabel eingerichteten
Schwimm- und Bade-Anstalt
Friedrichs-Bad,
Naundörfchen 9.
Anmeldungen zum bereits begonnenen
Schwimm-Unterricht
werden jeden Tag entgegengenommen.
Bewährte Leitung. — Sorgliche Beaufsichtigung.
Das Bad ist geöffnet von früh 6 Uhr bis Abends 9 Uhr. — Schwimm- und Bade-Abonnement-Tarif sende auf Verlangen sofort.
Der Besitzer.

Schwimmanstalt. Am 12. Juni Temperatur des Wassers 16½°.

Fischerbad, Temperatur des Wassers 16 Grad.

Händel's Bad. Temperatur 16 Gr. R. Schwimmunterricht gründlich und billigst.

Sophienbad Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½8–½11, Montag, Mittw., Freitag ½2–½5 U.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½8–½11, Montag, Mittwoch, Freitag ½2–5.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfbäder bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden rc.

Augustusbad, Postftraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenenrbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Der Pfingstfeiertage wegen bleiben die städt. Speiseanstalten bis mit 15. Juni geschlossen.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Der stattgehabten Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelms IV. widmet das „Militair-Wochenblatt" nachfolgenden, von pietätvoller Dankbarkeit durchdrungenen, in der Form vollendeten Artikel:

Fernab vom Getriebe der Weltstadt und doch im Mittelpuncte derselben, in Seinem Kunstheim, auf der Freitreppe vor dem Tempel, den Seine schaffende Phantasie der Antike nachgebildet, umgeben von Idealgestalten, wie solche Seinem auf allen Gebieten das Schöne und Erhabene suchenden Auge vorgeschwebt haben, steht, am 10. Juni cr. feierlich enthüllt, von der Pietät Seiner Majestät des Erhabenen Bruders errichtet, das Denkmal Friedrich Wilhelms IV., des Königlichen Herrn, der, ein Königlicher Sämann, nach allen Richtungen den Samen ausgestreut hat, welcher hundertfältig aufgegangen ist und reichste Früchte gezeitigt hat.

An dieser Stelle kann nur von den großen Geschenken die Rede sein, welche das Heer Ihm verdankt. Auf der linken Langseite des granitnen Sockels sind sie symbolisch angedeutet. Mit kurzem Wort seien sie hier in die Erinnerung zurückgerufen.

Friedrich Wilhelm IV. hat dem preußischen Heere den Waffenrock, den Helm, das Zündnadelgewehr, die Compagniecolonne gegeben, — das Kleid, die Waffe, die tactische Gliederung, ohne welche die Leistungen auf den Schlachtfeldern von 1864, 1866 und 1870/71 nicht denkbar sind. Er hat es von den Fesseln der einstigen conventionellen Manöverbestimmungen befreit und dadurch den Grund zur Heranbildung von Truppenführern gelegt, welche mit vorausschauender Initiative die Erfolge der genialen Heeresleitung vorzubereiten wußten.

Die zuversichtliche Borussia auf dem Lichthofe vor der Ruhmeshalle, umgeben von den Meisterwerken Schlüter's, den Häuptern der sterbenden Krieger, — die mächtige Victoria auf der Siegessäule als schirmender Friedensengel über den im Bau begriffenen Reichstagsgebäude schwebend, — die als Wacht am Rhein thronende Germania — hat der Hohe Herr, der in sturmbewegter Zeit Sein Recht „von Gottes Gnaden" siegreich zu wahren wußte, mit leiblichem Auge nicht gesehen, aber, wie des Künstlers Hand sie geschaffen, hat Sein Seherauge sie geschaut.

* Die „Magdeburger Zeitung" theilt mit, daß Herr Sombart das ca. 3000 Morgen große Rittergut Sterlow zwischen Lenzen und Karstedt (Regierungsbezirk Potsdam) in der Zwangsversteigerung erstanden hat, um daselbst einen Colonisations-Versuch zu machen. Ueber den Plan desselben wird von anderer Seite berichtet:

Es soll das Rittergut in 6 Vollspännerhöfe, 4 Halbspännerhöfe und 10 Kossäthenhöfe umgewandelt werden. Der Preis eines Vollspännerhofes ist in dem Voranschlage annähernd auf 36,000 ℳ, der eines Halbspännerhofes auf 24,000 ℳ und der eines Kossäthenhofes auf 12,000 ℳ festgestellt. Bei der Uebernahme soll ein Viertel der Kaufsumme baar eingezahlt werden. Ein Viertel bleibt 10 Jahre lang vom Verkäufer unkündbar zu 5 Proc. Zinsen als zweite Hypothek stehen. Für die beiden ersten Viertel, die Hälfte der Kaufsumme, sollen zur ersten Stelle Centralpfandbriefe für das neue brandenburgische Creditinstitut eingetragen werden, die mit 4 Proc. zu verzinsen sind. Was die Größe der Besitzungen betrifft, so sind für die Vollspännerhöfe 240, für die Halbspännerhöfe 160 und für die Kossäthenhöfe 80 Morgen in Aussicht genommen.

* Aus München sind im Laufe des Tages folgende Nachrichten eingegangen. Der Conflict, in welchen die Mitglieder der bayerischen Staatsdelegation mit der anscheinend künstlich aufgeregten Landbevölkerung in der Nähe des Königs geriethen, ist späteren Meldungen zufolge ernsthafter gewesen, als Anfangs bekannt wurde. Wie es scheint, werden diese ersten peinlichen Vorgänge in der Regentschaftsperiode ein Nachspiel vor den Gerichten finden müssen. Ein Privattelegramm von gestern Abend meldet der „Vossischen Zeitung":

München, 11. Juni. Man berichtet, daß anscheinend aufgehetzte Bauern und Lakaien angeblich auf Befehl des Königs vor Schloß Schwanstein die Delegation insultirt und vom Eintritt abgehalten hätten. Die gesammte Delegation ist schließlich auf der Gendarmeriestation Hohenschwangau für verhaftet erklärt worden. Bei der Aufregung der Bevölkerung bestand Gefahr für das Leben der Mitglieder. Drei Stunden später bewirkte der Bezirksamtmann die Entlassung der Delegation aus der Haft, nachdem die Proclamation des Prinzen Luitpold eingetroffen war. Die Delegation trat dann ungehindert in Thätigkeit unter Assistenz der Gendarmerie. Der Zustand des Königs verbot den Eintritt in das Schloß. Nur die Aerzte und Wärter sind seit gestern um ihn beschäftigt. Schloß Schwanstein ist durch einen Gendarmeriecordon isolirt. Die Untersuchung wegen des Widerstandes der Bevölkerung ist eingeleitet. Gegen den Adjutanten Grafen Dürckheim soll im Fall des Wiederbetretens des Schlosses ein Verhaftsbefehl vorliegen. Auch eine andere sehr hohe Persönlichkeit ist compromittirt.

* München, 11. Juni. Die „Allgem. Ztg." sagt in einem Leitartikel betreffs der jüngsten Ereignisse: Es ist gewiß in diesem Momente tiefernster Beklommenheit ein tröstlicher Lichtschimmer, daß beim ersten Bekanntwerden die einstimmige Erkenntniß der Tragik des Geschickes unseres Königs, über alle Combinationen, welche widerstreitende Parteiansichten an die Voraussicht der Regentschaft geknüpft und über die Erwartungen, welche von der neuen Situation zu hegen sein, hinwegzehend, lediglich dem Schmerze und der Betrübniß über ein so hochveranlagtes, von den edelsten Ideen getragenes Leben, das nun wie mit einem Schlage dem lebendigen Tode verfallen, tief bewegten Ausdruck giebt.

* München, 11. Juni. Nach hier vorliegenden Mittheilungen hat die nunmehr allseitig bekannt gewordene Proclamation der Regentschaft auch in den Hohenschwangau nächstliegenden Districten einen beruhigenden Eindruck gemacht. Die Aerzte haben die Behandlung König Ludwig's übernommen und sind selbstverständlich alle Vorkehrungen in schonendster Weise getroffen.

* München, 11. Juni. Den „Neuesten Nachrichten" zufolge ist es gelungen, den König in Neuschwanstein in schonendster Weise in ärztliche Behandlung zu nehmen. Mehrseitige Berichte aus Füssen und Reutte besagen, daß der Staatscommission auf Befehl des Königs seitens scharf bewaffneter Königsgendarmen der Eintritt in das Schloß Neuschwanstein unmöglich gemacht worden sei; zum alten Schlosse zurückgekehrt, wurden die Mitglieder der Commission verhaftet, nach dem neuen Schlosse gebracht und dort einzeln eingesperrt. Weitere bedrohliche Befehle des Königs blieben unausgeführt. Nachdem die Regentschaftsproclamation bekannt gemacht worden war, beruhigte sich die Bevölkerung, die Gendarmen ließen die Commission frei, welche abreiste, ohne den König gesehen zu haben.

* München, 11. Juni. Nachträglich werden noch folgende verbürgte Details bekannt: Die Deputation bestehend aus den Herren v. Crailsheim, Graf von Holnstein, Törring, Oberst Washington, Dr. Gudden und Ministerialassessor Rumpler ist nicht nur verhaftet, sondern gefesselt gewesen. Die Herren tragen noch die Merkmale. Nachdem sie befreit worden, sind sie geflohen aus dem alten Schloß und unmittelbar nach München abgereist. Die Commandanten von Schwaben und Neuburg hatten Befehl, ihre Truppen bereit zu halten. Gegen Graf Dürckheim wurde für den Fall weiteren Widerstandes Haftbefehl erlassen. Der Bezirksamtmann in Füssen ist entlassen. Auch Herzog Ludwig, der offen Partei für den König genommen, hat sich die Ungunst allerhöchster Kreise zugezogen. Bei dem Palais des Prinzen Luitpold sind zwei Gendarmen stationirt, und zu dem allen wird wiederholt versichert, daß aus Hohenschwangau berichtet worden, es sei gelungen, den König auf die schonendste Weise in ärztliche Behandlung zu nehmen. (Frankf. Ztg.)

* **München, 12. Juni. Der König ist heute früh von Hohenschwangau nach Schloß Berg am Starnbergersee abgereist.**

* Die „Kölnische Zeitung" bringt eine Correspondenz aus London über die Verwerfung der irischen Verwaltungsvorlage, in der es heißt:

„Wie aber auch die nächsten Beschlüsse ausfallen mögen, ob sie die Abdankung oder die Parlamentsauflösung bringen, die Pandorabüchse des Home-Rule ist und bleibt geöffnet. Die Schuld an den augenblicklichen Wirrnissen trägt nicht ein einzelner Mann, nicht Gladstone, nicht Parnell und nicht Salisbury, sondern das englische Parteiwesen. Der Macht zu Liebe wird die Rücksicht auf das Reich geopfert. Heute verfolgen die Conservativen und morgen die Liberalen Irland mit ihren Liebesanträgen; bei jedem Scenenwechsel erhebt sich ein Heer von Vorwänden, das auf beide Theile paßt; und vorwurfsfrei ist nur der Ire allein, welcher sich aus der Selbstsucht der Parteien eine reichzerstörende Waffe schmiedet."

* Mit der Verurtheilung zu einem Jahre Gefängniß und zu 500 Dollars Geldstrafe hat die politische Laufbahn Johann Most's ihren Abschluß gefunden. Daß der frühere Reichstagsabgeordnete in dieser Weise enden müßte, wenn er sein Leben nicht gründlich änderte, haben von seinen politischen Gesinnungsgenossen die ruhigeren und verständigeren ihm vorausgesagt. Der Buchbindergeselle Most war nie in der Stimmung gewesen, mit seiner Hände Arbeit sich ehrlich durchzubringen, sondern zog es vor, von grenzenloser Eitelkeit getrieben, lieber eine Rolle als Volksredner zu spielen, und hierzu befähigte ihn ausschließlich seine Unbescheidenheit und sein großer Mund. Ohne das Geringste gelernt zu haben und noch in stetem Kampfe mit den Elementen der Grammatik, wagte er sich gleichwohl auf den politischen Kampfplatz, wo er sich sogleich das Höchste zutraute und die schwierigsten Probleme der Welt lösen zu können vorgab, bis ihm der Strafrichter eine längere Haft in Plötzensee zudictirte, die Most dazu benutzte, eine Menge geschichtlicher Daten auswendig zu lernen. Nach verbüßter Strafe trat er als historischer Forscher auf, redete und schrieb gegen den Professor Mommsen, dem er Unwissenheit vorwarf, und behauptete kühn, er allein hätte über die römische Kaiserzeit das richtige Urtheil gewonnen. Es war zwar Alles Blödsinn, was er vorgebracht hatte, allein Herr Most blieb der socialistische Schreier, bis ihn seine eigenen Parteigenossen nach England expedirten. Stand er doch soeben im Begriff, außer der Geschichte auch noch die Religionsphilosophie in den Kreis seiner Betrachtungen zu ziehen. In London brachte er seine Ignoranz und Unverschämtheit in ein System, er gab die „Freiheit" heraus, und in dem Gefühl, von seiner Heimath verkannt worden zu sein, steigerte sich sein confuses Wesen zu immer wilderem Fanatismus, und weil alles geistigen Haltes bar, wurde er Nihilist, Fatalist und Verächter aller menschlichen Ordnungen. In dieser geistigen Verfassung ereilte ihn des englischen Richters Strafurtheil, durch das er Märtyrer geworden zu sein glaubte und das ihn befähigen würde, in Amerika als großer Mann aufzutreten. Die Enttäuschung, die er erfuhr, war selbstverständlich, denn es hatte sich so etwas wie Bestialität in ihm entwickelt, und so blieb er auf sich allein angewiesen, bis das unbändige Verlangen in ihm, immer wieder von sich reden zu machen, ihn auch mit dem amerikanischen Strafrichter in Conflict brachte. Der hat ihn in seinem Urtheilsspruch, welchen wir bereits abgedruckt haben, richtig gekennzeichnet, und damit ist sein politisches Unwesen ein für allemal gerichtet.

Die Vorlage über die allgemeine deutsche Industrie-Ausstellung.

Der Reichskanzler hat durch seinen Stellvertreter, den Staatssecretair des Innern, Staatsminister v. Bötticher, dem Bundesrathe Folgendes zugehen lassen:

In den Kreisen der hiesigen Industriellen ist die Veranstaltung einer allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung im Jahre 1888 angeregt worden. Nachdem zunächst eine Anzahl von Personen zu einer freien Vereinigung zusammengetreten war, um für die Verwirklichung dieses Gedankens thätig zu sein, hat sich neuerdings ein provisorisches Comité gebildet, an dessen Spitze der hiesige Oberbürgermeister und der Präsident des Aeltestencollegiums der hiesigen Kaufmannschaft stehen. Dieses Comité erbittet in einer beigelegten Eingabe vom 14. v. M., in welcher ein vorläufiges Programm für die Ausstellung insbesondere in finanzieller Hinsicht entwickelt ist, vom Reich eine Beihilfe zu den Kosten des Unternehmens. Die letzteren werden insgesammt auf 8 Millionen Mark veranschlagt, die zu erwartenden eigenen Einnahmen dagegen nur auf 3,500,000 ℳ, so daß ein ungedeckter Rest von 4,500,000 ℳ verbleibt; zur Deckung desselben hat das Comité bei der Stadt Berlin einen Zuschuß von 2,000,000 ℳ nachgesucht, während vom Reich ein Beitrag von 3,000,000 ℳ erbeten wird — vorbehaltlich deren einstiger Erstattung aus den etwaigen Ueberschüssen der Ausstellung. Die hiesigen städtischen Körperschaften haben sich dem Projecte in wohlwollender Weise zugewendet und zur Bestreitung der Vorbereitungskosten bereits eine Summe von 30,000 ℳ zur Verfügung gestellt; auch die Aeltesten der Kaufmannschaft nehmen eine dem Unternehmen günstige Stellung ein und haben dies unter Anderem dadurch bethätigt, daß sie zu den Kosten einen Beitrag von 10,000 ℳ zugesichert haben. Die Haltung der industriellen Kreise ist getheilt. — Der Centralverband deutscher Industrieller hatte sich von Anfang an mit Entschiedenheit gegen die Ausstellung erklärt, indem er in verschiedenen Eingaben der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die betheiligten Kreise ein Bedürfniß nach einer Ausstellung nicht empfänden, daß sie einen wesentlichen Nutzen von einer solchen sich nicht versprechen und daß sie zum Theil die Kosten scheuen. Der Verband hat sich mit einer Anfrage an die ihm angehörenden Vereinigungen gewendet; von letzteren haben sich vierzehn Vereine von zum Theil sehr beträchtlichem Umfang in ablehnendem Sinne ausgesprochen. Auch neuerdings hält der Centralverband an diesem Standpunct fest; er bezeichnet es als den dringenden Wunsch der überwiegenden Mehrheit der deutschen Industrie, daß die Ausstellung unterbleibe, und bittet, dem Unternehmen eine Förderung von Staats oder Reichs wegen nicht angedeihen zu lassen. Der Gesammtvorstand des dem Centralverbande angehörigen Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat in seiner Sitzung am 8. Juni ds. Jrs. mit allen gegen eine Stimme beschlossen, die Abhaltung der Ausstellung im Jahre 1888 für nicht wünschenswerth zu erklären. Gegenüber dieser Haltung des Centralverbandes deutscher Industrieller ist die erwähnte freie Vereinigung bemüht gewesen, aus industriellen Kreisen zustimmende Erklärungen zu sammeln. Nach einer Mittheilung der Aeltesten der Kaufmannschaft waren schon im Februar dieses Jahres von 321 gewerblichen Vereinigungen mit angeblich 60,000 Mitgliedern und von etwa 12,000 Einzelfirmen Zustimmungserklärungen eingegangen. Nähere Mittheilung über die für und gegen die Ausstellung hervorgetretene Bewegung, behalte ich mir vor, in den Ausschußberathungen vorlegen zu lassen. Es gewinnt demnach den Anschein, daß die Mittel- und Kleinindustrie einer Betheiligung an der Ausstellung geneigt ist, und sich von derselben Vortheile verspricht.

während die Grossindustriellen in der überwiegenden Mehrheit sich ablehnend verhalten. Für den Fall, daß dem Antrage auf Bewilligung eines Zuschusses aus Reichsfonds stattgegeben werden sollte, würden die erforderlichen Mittel, wenigstens zu einem erheblichen Theile, durch den Reichshaushaltsetat für 1887 bis 1888 bereits zu stellen sein. Für die Betheiligten ist es jedoch von Wichtigkeit, über die Stellung der hohen Bundesregierungen zur Sache baldmöglichst vergewissert zu werden, indem das Unternehmen als gescheitert wird betrachtet werden müssen, wenn die Mehrheit der hohen Regierungen für eine Unterstützung aus Reichsmitteln sich nicht aussprechen sollte. Der vorgelegte Plan über die Finanzirung der Ausstellung beruht, was die Einnahmen und Ausgaben betrifft, auf Schätzungen, die sich einer sicheren Beurtheilung entziehen, somit steht es auch noch dahin, ob mit den vorgesehenen Mitteln die Kosten des Unternehmens sich werden decken lassen. Ist dieses nicht der Fall, so entsteht die Frage, wer für das Deficit aufkommen soll; die Gesuchsteller gehen hierüber hinweg. Zwar ist in der erwähnten Eingabe vom 14. Mai d. J. von einem Garantiefonds die Rede, allein es ist nicht gesagt, in welcher Art und zu welchem Betrage derselbe aufgebracht werden soll; in jedem Falle würde die Gewährung eines Reichszuschusses von der Bedingung abhängig zu machen sein, daß in dieser Beziehung eine vollkommen ausreichende Garantie geschaffen wird. Dem Bundesrath wird anheim gegeben, darüber Beschluß zu fassen, ob unter Voraussetzung der Erfüllung der erwähnten Bedingung in den Reichshaushaltsetat für 1887—1888 unter den einmaligen Ausgaben ein Betrag von 3,000,000 ℳ als Zuschuß zu den Kosten einer im Jahre 1888 zu veranstaltenden allgemeinen deutschen Industrieausstellung aufgenommen werden soll.

Man ersieht aus dem Vorstehenden, daß der Herr Reichskanzler sich gegenüber dem Project der Berliner Ausstellung sehr reservirt verhält. Wir haben erst jüngst wieder an der Hand von Beispielen constatiren können, daß man in den Kreisen der Industriellen von dem ganzen Project nicht sehr erbaut ist.

Socialpolitisches.

Unfallversicherung.

Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Baubetriebe. Vom 10. Juni 1886. Laut Bekanntmachung vom 27. Mai 1886 im „Reichs-Gesetzblatt" Nr. 17, Seite 190, hat der Bundesrath auf Grund des §. 1 Absatz 8 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 („Reichs-Gesetzblatt" Seite 69) beschlossen: Arbeiter und Betriebsbeamte, welche von einem Gewerbetreibenden, dessen Gewerbebetrieb sich auf die Ausführung von Schreiner- (Tischler-), Einsetzer-, Schlosser- oder Anschlägerarbeiten bei Bauten erstreckt, in diesem Betriebe beschäftigt werden, mit der Wirkung vom 1. Januar 1887 an für versicherungspflichtig zu erklären.

Gemäß §. 11 des Unfallversicherungsgesetzes hat daher jeder Unternehmer eines der vorgenannten Betriebe denselben unter Angabe des Gegenstandes und der Art des Betriebes, sowie der Zahl der durchschnittlich darin beschäftigten versicherungspflichtigen Personen binnen einer vom Reichs-Versicherungsamt zu bestimmenden Frist bei der unteren Verwaltungsbehörde anzumelden.

Diese Frist wird hiermit auf die Zeit bis zum
1. September d. J. einschließlich
festgesetzt.

Welche Staats- oder Gemeindebehörden als untere Verwaltungsbehörden im Sinne des Unfallversicherungs-Gesetzes anzusehen sind, ist von den Centralbehörden der Bundesstaaten in Gemäßheit des §. 109 des genannten Gesetzes seiner Zeit bestimmt und öffentlich bekannt gemacht worden (vergl. „Amtliche Nachrichten des R.-V.-A." 1886, Seite 19 ff.).

Im Uebrigen wird wegen der Anmeldung auf den nachstehend abgedruckten §. 11 des genannten Gesetzes, sowie auf das beigefügte Anmeldungsformular hingewiesen. Die Anmeldungspflicht erstreckt sich nicht auf die Unternehmer von Betrieben, welche bereits auf Grund des §. 1 Absatz 3 und 4 a. a. O. als Betriebe mit Motoren oder mit mindestens zehn Arbeitern in das Kataster einer Berufsgenossenschaft aufgenommen worden sind.

Christlicher Männerverein.

— Leipzig, 12. Juni. Es weht jetzt in vielen Orten unseres Vaterlandes der frische Hauch eines neuerwachten religiösen Lebens. Mit der Erkenntniß von der Unvollkommenheit der gesellschaftlichen Zustände drängt sich mehr und mehr die Einsicht auf, daß die vorhandenen Schäden, wenn überhaupt, nur dann zu beseitigen sind, wenn die Religion mit erneuter und verjüngter Kraft in die Herzen der Menschen einzieht und dies vor allem durch eine Neubelebung des Gemeindewesens in Staat, Schule und Kirche wirksam bethätigt.

Es sind der Aufgaben viele, welche vielleicht schon die nächste Zukunft stellen wird, aber nur ist sicher die, auf den großen Parochieen, wie solche auch Leipzig hat, eine Anzahl kleinere herzustellen und damit einen engern Anschluß der Gemeindemitglieder und eine wirksame gegenseitige Förderung in sittlich-religiöser wie socialer Beziehung zu ermöglichen.

Solche Erwägungen mögen es vielleicht gewesen sein, die Herrn Schuldirector Dr. Barth veranlaßt haben, inmitten des christlichen Männervereins, welcher jede Woche einmal im evangelischen Vereinshause seine Zusammenkunft abhält, einen Vortrag über die wichtige Frage der Einrichtung neuer Parochieen in Leipzig zu halten. Es sei gestattet, hierüber Folgendes zu berichten.

Redner schilderte zunächst die Segnungen der Großstadt, aber bald ging er auf ihre Nachtheile und insbesondere auf die Gefahren näher ein, welche sie dem sittlich-religiösen Leben der Einwohnerschaft bereite. Diese Gefahren wachsen sich nothwendig mit der stetig wachsenden Bevölkerung vermehren, wenn nicht noch rechtzeitig die erforderliche Fürsorge getroffen und so dem Verderben der Welt w[?]rksam entgegen gearbeitet werde. Eins dieser Mittel sei, unsere Parochieen, die jetzt wahre Monstre seien, in eine Anzahl kleinere Kirchengemeinden zu zerlegen, und er sei überzeugt, daß es dann eher als jetzt zu einem befriedigenden religiösen Leben und, was als Zielpunct festgehalten werden müsse, zu wahrhaft christlich-socialen Gestalten kommen werde. Redner bemerkt ausdrücklich, es sei ihm wohl bekannt, daß in maßgebenden Kreisen die angeregte Frage, insbesondere betreffs der Lutherkirche, erwogen werde, aber er fügte auch hinzu, es wolle ihm scheinen, als ob die Lösung derselben allzulange auf sich warten lasse. Besser noch als in der Westvorstadt schienen ihm die Verhältnisse in der Ostvorstadt zu liegen, und es dünke ihm nothwendig, die Frage ernstlich ins Auge zu fassen, mit der Lutherkirche vielleicht gleichzeitig auch die Johanniskirche zur Parochialkirche umzugestalten. Es würde sich dann nur wiederholen, was vor zehn Jahren geschehen sei, indem damals auch gleich zwei neue Parochieen, die der Peterskirche und die der Matthäikirche, ins Leben gerufen wurden.

Der beifällig aufgenommene Vortrag gab zu einer lebhaften Besprechung Veranlassung. Man war allgemein der Ansicht, daß den schreienden kirchlichen Zuständen Leipzigs, nach welchen durchschnittlich 40,000 Seelen auf eine Parochie und 10,000 Seelen auf einen Geistlichen kommen, energisch entgegengearbeitet werden müsse. Man hielt es auch an der Zeit, daß die evangelische Bevölkerung Leipzigs die Sache selbst mit in die Hand nehme. Zu diesem Zwecke wurde dann aus fünf Bürgern der Ostvorstadt eine Commission zusammengesetzt, welche vorerst ausschließlich die Erhebung der Johanniskirche zur Parochialkirche betreiben und die Einberufung einer größeren Versammlung vorbereiten soll. Als Beweis dafür, wie nothwendig es sei, daß die Einwohnerschaft selbst sich an den kirchlichen Angelegenheiten der Stadt mehr als bisher betheilige, wurde die neue Begräbnißordnung, welche von allen Seiten eine abfällige Beurtheilung erfahre, angeführt. Man war der Ansicht, daß diese für das kirchliche Leben so überaus wichtige Angelegenheit mit Errichtung neuer Parochieen ganz von selbst ihre naturgemäße Erledigung gefunden haben würde und nahm man sich vor, wenn noch mehr Erfahrungen gesammelt worden seien, dieser Neueinrichtung in einer der folgenden Versammlungen näher zu treten.

Versammlung des deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern.

IV.

— Eisenach, 11. Juni. Fabrikant Elster-Berlin besprach den Doppelabzugsgasmesser von Wybaum, ein Apparat zur getrennten Bestimmung des Tag- und des Nachtverbrauchs von Gas, bei dessen Einführung ohne Gefahr einer Hinterziehung der Preis für das wesentlich zu gewerblichen und Heizzwecken und nicht zur Beleuchtung bestimmte am Tage consumirte Gas wesentlich herabgesetzt werden kann. Der Anfang mit der Anwendung solcher doppeltzählenden Gasuhren hat die Stadt Brüssel gemacht, wo die Concurrenz des dort sehr billigen Petroleums immer mehr den Absatz des Leuchtgases einengte und daher Anlaß gab, anderweit auf eine Vermehrung der Gasabgabe Bedacht zu nehmen. Da Selbstkosten für das Tagesgas außer Ansatz bleiben, indem ja das Personal, die Leitungen ꝛc. ohnehin für die Leuchtgasabgabe vorhanden sein müssen, so kann ersteres natürlich viel billiger abgegeben werden. Nach den Angaben des anwesenden Beleuchtungsingenieur Wybaum hat die Stadt Brüssel mit dem billigen Ablaß des Tagesgases recht gute Erfahrungen gemacht. Regierungsrath Dr. Löwenherz-Berlin erklärte, daß die Normal-Aichungscommission den Gebrauch der Doppelzählapparate für Deutschland zulassen und deren Aichung übernehmen wolle. Baurath Schmidt-Breslau legte in längerem Vortrage die Mittel auseinander, durch welche Undichtheiten in dem Straßen-Gasrohrnetz leichter als bisher aufgefunden werden könnten und wies auf die ungeheuren finanziellen Verluste hin, welche den Gasanstalten aus diesen Undichtheiten erwachsen. Nach seiner Berechnung betragen dieselben z. B. für Breslau in einem Jahre 1,150,000 Cubikmeter, rund 10 Procent der ganzen Production, und entsprechen einem Betrage von 486,000 ℳ. Bedeutsamer noch als diese pecuniären Nachtheile sind aber die sanitären Schäden, die durch das Eindringen von Gas in den Boden entstehen. Die gegenwärtig übliche Controle reiche nicht aus, um diesen Schäden wirksam abzuhelfen. Das jedesmalige Aufreißen der Straßen sei zu lästig, als daß Untersuchungen auf Gasaustritt in den Boden häufiger stattfinden könnten. Redner schlägt daher vor, in Abständen von 12 bis 15 Meter Rohre in den Boden zu setzen und durch diese in bestimmten Zeiträumen zu prüfen, ob Gas in den Boden ausgetreten ist. Die erste Anlage dieser Einrichtung würde allerdings mit bedeutenden Kosten für Breslau z. B. mit einem Aufwande von 150,000, für Berlin mit einem solchen von 600,000 ℳ verknüpft sein, sich aber sehr bald durch den geringeren Gasverlust bezahlt machen. Daneben könnte mit diesen Undichtigkeitsprüfern, die von hervorragenden Hygienikern seit Jahren dringend geforderte Erdventilation verbunden werden, indem man ja den Apparat durch ein unterirdisches Seitenrohr mit dem nächsten Straßencandelaber verbindet und somit das dem Erdboden entströmende Gas durch den Candelaber, der gleichsam als Schornstein wirkt, stets in die oberen Luftschichten ableitet. — In der Discussion, an welcher sich besonders Director Hegener-Köln betheiligte, wurde verschiedentlich hervorgehoben, daß die durch undichte Rohrleitungen entstehenden Gasverluste doch nicht so bedeutend seien, wie der Referent annehme, daß ein Theil des Verlustes mit in der Gasabgabe der Straßenlaternen enthalten sei, die nicht genau controllirt werden können, daß die Erdventilation, in der vom Referenten vorgeschlagenen Form leicht zu Explosionen Anlaß geben könne und daß die Anlage der vielen Untersuchungsstationen in den Straßen große Unbequemlichkeiten hervorrufe. —

Der Generalsecretär Dr. Bunte berichtete über die Fortschritte und Erfahrungen der von Dr. v. Hefener-Alteneck (in Firma Siemens & Halske) erfundenen Amylacetatlampen zur Photometrie, d. h. zur Messung von Lichtstärken an Stelle der bisher gebrauchten Kerzen und leitete sodann durch einige Mittheilungen eine Besprechung über die Verwerthung des Gaswassers und der Ammoniaksalze ein. Die politischen Verhältnisse in Chile, der Heimstätte des Chilisalpeters, haben zu einer maßlosen Ausbeutung desselben Anlaß gegeben, der namentlich auf dem deutschen Markt mit allen Mitteln als Düngstoff vertrieben wird und dadurch die Preise des ebenfalls als Düngermittel verwandten als Nebenproduct bei der Gasbereitung gewonnenen schwefelsauren Ammoniaks bedeutend zurückgedrängt hat. Ein sich gebildetes und über reiche Mittel verfügendes Consortium hat unter anderem 10,000 ℳ für die beste gemeinverständliche Schrift über die Bedeutung und Verwendung des Chilisalpeters als Düngemittel ausgesetzt und einen Preis von gleicher Höhe für die beste Arbeit, die den gleichen Gegenstand auf Grund neuer experimentaler Untersuchungen behandelt. Man hat es verstanden, die Sache so darzustellen, als ob der im Chilisalpeter enthaltene Stickstoff sich mehr zur Düngung eigne als der des schwefelsauren Ammoniak, während dies thatsächlich noch in keiner Weise dargethan ist. Die Gasanstalten würden demnach auf Wege zu sinnen haben, um für das schwefelsaure Ammoniak wiederum einen größeren Absatz zu gewinnen. In der Debatte wurde hervorgehoben, daß die Brauer bereits erkannt haben, daß die Düngung mit Chilisalpeter für die Gerste durchaus schädlich sei. Nach längerer Debatte beschloß die Versammlung die Niedersetzung einer Commission von 3 Mitgliedern, welche die Mittel und Wege prüfen soll, durch die dem schwefelsauren Ammoniak wiederum ein größerer Absatz zu verschaffen ist. — Zur Theilnahme an der von der kaiserlichen Normalaichungscommission begonnenen Prüfung über den Werth der verschiedenen Gasuhren wurde eine Commission von 5 Mitgliedern eingesetzt. —

Die heutige Schlußsitzung war vorzugsweise Verhandlungen aus dem Wasserfache gewidmet. Das zunächst auf der Tagesordnung befindliche interessante Thema über die Bedeutung der biologischen Wasseruntersuchung für die Wasserversorgung der Städte, mußte leider wegen Erkrankung des Referenten Dr. Hueppe-Wiesbaden ausfallen. — Dr. Bunte berichtete zunächst eingehend über Erfahrungen und Versuche über die Verwendung von verzinkten Eisenrohren für Wasserleitungen. Auf Grund dieses Referates und der gepflogenen Verhandlungen sprach die Versammlung einstimmig ihre Ueberzeugung dahin aus, daß der Verwendung verzinkter schmiedeeiserner (galvanisirter) Röhren zu Wasserleitungen keine sanitären Bedenken entgegenstehen. Nicht so einmüthig war man in Betreff der in Norddeutschland fast allgemein zur Verwendung gelangten Bleiröhren. Wasserwerksdirector Dr. A. Reutert-Mainz macht darauf aufmerksam, daß, abweichend von Zink, das in den Organismus aufgenommene Blei, eins der giftigsten Metalle, im Körper verweilt, daß also bei jeder weiteren Aufnahme sich die Bleimenge häuft und schließlich Bleikolik entstehen kann. Es werde deshalb darauf ankommen, zu untersuchen, ob die Beschaffenheit des Wassers dazu geeignet sei, die Leitung zu zerstören und Blei aufzunehmen. Nach den bisher vorliegenden Erfahrungen scheint das allerdings nur in verschwindend wenigen Fällen vorgekommen. Die Versammlung beauftragte daraufhin den Generalsecretair, Ermittelungen über diese Frage anzustellen und mit natürlichen Wassern Versuche vorzunehmen.

Director Kümmel-Altona schilderte hierauf eine sehr einfache, aber sinnreich ausgedachte Methode zur Auffindung von Wasserverlusten. Der zu diesem Zwecke verwandte Apparat ist ein einfaches Stativ, an welchem ein elektrisches Element und ein Mikrophon angebracht wird, und mit diesem Apparat, dessen Handhabung in Altona durch einige Laternen-Anzünder bewirkt wird, gelingt es, von der Straße aus selbst unbedeutende Wasserverluste, hervorgerufen durch schlecht schließende Hähne oder kleine Undichtigkeiten in den Leitungen, nachzuweisen. Ingenieur Born-Berlin besprach dann ein von hygienischer Seite bereits günstig begutachtetes System Piefke, welches gestattet, auf kleinem Raume eine schnelle und wirkungsvolle Filtration des Wassers vorzunehmen. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung, „Mittheilungen über die Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke", wurde nicht erledigt, da der Referent R. Cuno-Berlin bekannt gab, daß der Vorstand beschlossen habe, die Mittheilungen drucken und vertheilen zu lassen.

Der Vorsitzende Director Cuno dankte hierauf den Anwesenden für ihre rege Theilnahme an den Verhandlungen und besonders den Referenten für ihre interessanten Mittheilungen und schloß, nachdem ihm zuvor der beste Dank für seine vortreffliche Leitung dargebracht, die 26. Jahresversammlung, welche nächst Berlin die größte gewesen, welche je stattgefunden habe.

Verein Leipziger Köche.

* Leipzig, 12. Juni. Unser mächtig emporblühender Verein der Köche, welcher unter den Fachgenossen ganz Deutschlands die Führung übernommen hat, birgt in seinem Archive einen kostbaren Schatz, der in seiner Art wohl einzig dasteht, nämlich eine überaus reichhaltige Sammlung von Menu-Karten sämmtlicher deutscher und fremdländischer Fürsten. Es ist höchst interessant, einen Blick in die umfangreichen Bände zu werfen, welche die Sammlung in sich schließen, befinden sich doch Karten darunter, die einen hohen historischen Werth besitzen. So befindet sich in dem ersten Bande ein Menu auf Pergament über das Gastmahl, welches der König von Bayern dem deutschen Kronprinzen in Regensburg gab; sodann ist eine Menu-Karte in Gestalt einer Palaventasche vorhanden, welche bei dem von Friedrich Wilhelm III. seinen Zeitgenossen gegebenen Gastmahl nach der Schlacht von Coulomier im Jahre 1814 diente. Ueber hervorragende Gastmahle der Königin von England sind ebenfalls Menu-Karten hier vorhanden, u. a. die über das beim Regierungsantritt der Königin gegebene Mahl. Höchst kunstvoll ist die Karte, die bei dem Fürstendiner gelegentlich der Einweihung des Niederwalddenkmals am 28. September 1883 diente; es enthält die Ansicht des Denkmals und das deutsche Reichswappen in kunstvoller Zeichnung. Die Menu-Karte des vom König Albert 1882 dem Kaiser Wilhelm in Dresden gegebenen Kaiserdiners ist geschmückt mit den Emblemen sämmtlicher sächsischer Truppen. Auch die bei Gelegenheit des Diners zur 50jährigen Dienstfeier des Grafen v. Fabrice dienende Speisekarte ist kunstvoll ausgeführt und wie alle übrigen reich mit Insignien und Wappen verziert. Des Ferneren sind in dem ersten Bande eine große Anzahl Karten enthalten, die bei Galafestlichkeiten des Kaisers, des Königs Johann, des Großherzogs von Sachsen-Weimar und des Königs von Italien dienten; unter letzteren ist die Karte hervorzuheben über das Gastmahl, welches König Umberto dem deutschen Kronprinzen zu Ehren gelegentlich des Besuches des Letzteren in Rom gab. Der zweite Band enthält die Menukarten von sämmtlichen größeren historischen und Ordensfestlichkeiten in prächtigster Ausführung. So ist u. a. die Karte des denkwürdigen Friedensmahles vorhanden, welches nach dem Jahre 1866 der König von Bayern den süddeutschen Fürsten gab, ferner Karten (von hervorragenden, vom König von Württemberg, den Großherzögen und Herzögen von Weimar, Baden, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, Braunschweig, Altenburg, den Fürsten von Reuß, Coburg, Anhalt-Bernburg, Waldeck-Pyrmont gegebenen Festlichkeiten.

Zahlreiche künstlerisch höchst werthvolle Karten sind vorhanden über große Feste, die vom Kaiser von Oesterreich, vom russischen Kaiser (u. a. die Karte des Trauerdiners beim Tode des Kaisers Alexander II.), von den Königen von Belgien, Dänemark und Schweden gegeben wurden. Das denkwürdige Mahl, welches Napoleon III. 1868 seinen Gardeofficieren gab, ist von dem damals noch im Glanze seiner Imperatorwürde stehenden letzten Napoleoniden selbst, wie uns die hier befindliche Karte lehrt, festgestellt, bezw. corrigirt worden. Ferner sind einige Karten von Gastmahlen der Königin Isabella und zahlreicher anderer europäischer Fürstlichkeiten vorhanden.

Gleichwie der zweite, so enthält auch der dritte Band der in Rede stehenden Sammlung Menus von Gastmahlen, die von Fürsten und zwar zumeist außerdeutschen gegeben wurden; es würde den Rahmen dieses Berichtes weit überschreiten, wollten wir auf Alles auch nur andeutungsweise eingehen.

Allein nicht minder kunst- und geschmackvoll wie die Menukarten über Hoffestlichkeiten sind die im 4. Bande enthaltenen Karten für Gastmahle, die von Privaten gegeben werden, resp. gegeben worden sind. Hier hat die Firma Hungar, Leipzig (am Markt), eine reichhaltige Auswahl von Karten zusammengestellt, deren jede einzelne ein Meisterwerk der Kunst genannt zu werden verdient.

Was endlich den 5. Band der Sammlung anbetrifft, so enthält dieselbe die kostbarsten Zeichnungen und Malereien der Aufsätze von Wild, Geflügel, Fisch und der Dessertbäckereien, die vom kaiserlichen Küchenmeister Bernard entworfen wurden und auf der Tafel des bei Gelegenheit des 25jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelm's als Königs von Preußen im Januar d. J. gegebenen Gastmahles prangten.

Mit einigen Ausnahmen sind alle diese Sammlungen, die allzeit von Jedermann besichtigt werden können, von dem Vorsitzenden des Vereins Leipziger Köche, Herrn Restaurateur Konrad, Reichsstraße, mit unermüdlichem Eifer gesammelt und dem Verein geschenkt worden.

Außerdem enthält die Bibliothek des Vereins, wie schließlich noch erwähnt sei, die kostbarsten Werke über Kochkunst, so das von Carême (10 Bände), von Urban Dubois in Paris (Mitglied des Vereins Leipziger Köche), ferner die Prachtwerke von Gouffé, v. Malortie, Hauptner, Klein, das gänzlich vergriffene, höchst werthvolle Werk über die Kochkunst von Baumann, ehemals Hofkoch in Dresden, und viele andere Bände mehr.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 11. Juni. Mit ihrer köstlichen Musik und der ihr bei uns zu Theil werdenden vortrefflichen Ausführung gewinnt die beliebte Oper von Götz: „Der Widerspänstigen Zähmung" stets die vollen Sympathien der Hörer, und wie von den bisherigen Vorstellungen, so ist auch von der gestrigen ein sehr günstiger Erfolg zu melden. Die Widerspänstige gehört eben zu den Opern, die sorgfältig vorbereitet worden sind und man merkt es ihren Darstellern an, daß sie ihre künstlerischen Aufgaben mit Lust und Liebe lösen. In welcher prächtigen Weise kommen z. B. die beiden Hauptrollen zur Geltung: Die mit lebenswahrer Charakteristik gezeichnete, scheinbar unbeugsame Katharina der Frau Moran-Olden und der dramatisch-gesanglich mit voller Energie dargestellte Petruchio des Herrn Scheiper! Wiederholt sind an dieser Stelle die Meisterleistungen dieses ausgezeichneten Künstlerpaares in den beiden Rollen gewürdigt worden und sie erregten auch gestern wieder den lebhaftesten Beifall. Gleichermaßen finden die übrigen Partien in ihrer Repräsentation vollen Anklang und in der That vermögen die Herren Hedmondt (Lucentio), Grengg (Hortensio) und Köhler (Mirola) ganz Treffliches in ihren Rollen zu leisten. Neu war gestern Frl. Scherenberg als Bianka. Die junge Sängerin versuchte sich in dieser Partie zum ersten Male und es kann nicht gerade behauptet werden, daß sie schon sichere Beherrschung des Stoffes gezeigt hätte. Zudem entbehrte ihre Stimme namentlich in der Höhe des Edlen und Weichen im Klange, welche stimmlichen Eigenschaften einer Darstellerin der sanften Bianka eigen sein müssen, sollen die gefühlsinnigen Wechselgesänge zwischen Bianka und Lucentio im ersten Act z. B. zu guter Wirkung kommen. In der reizenden Unterrichtsscene im 3. Acte war Frl. Scherenberg nicht ohne Erfolg bestrebt, ihren gesanglichen Ausführungen eine entsprechende, gut abgestufte Nuancirung zu geben, ohne indessen auch hier wirklich künstlerisch Fertiges zu bieten. Frl. Hardtz und die Herren Marion (Schneider), Wack (Grumio) und Degen vervollständigten das treffliche Ensemble. Das Orchester unter Herrn Capellmeister Nikisch's sicherer Führung entzückte durch eine fein-künstlerische Ausführung seines Parts und auch die Leistungen des Chors durften als anerkennenswerthe gelten.

Oskar Schwalm.

* Leipzig, 12. Juni. Die Zigeunercapelle Benczy Gyula ist in Dresden derartig gefeiert worden, daß zahlreiche Anerbietungen zur Verlängerung ihres Aufenthaltes daselbst bei dem Dirigenten eingingen. Herr Benczy Gyula konnte denselben in Folge contractlicher Verpflichtungen leider nicht entsprechen. Die Capelle begiebt sich demnächst nach Chemnitz und Freiberg, sodann nach Leipzig. Hierselbst wird Sonnabend, den 19. Juni das erste Concert stattfinden.

—m. Leipzig, 12. Juni. Wenn je dem musikalischen Bedürfniß eines großen Stadttheils von Leipzig in einer sehr befriedigenden Weise entsprochen worden ist, so gilt dies in erster Reihe von den im „Tivoli" arrangirten Militair-Concerten. Sie haben sich rasch eingebürgert, denn die Bewohnerschaft der Südvorstadt, die Nothwendigkeit edler musikalischer Unterhaltung verstehend, unterstützte hinreichend ihre Einführung. Allerdings muß hierbei noch besonders hervorgehoben werden, daß in localer Beziehung sehr günstige Factore vorwalten, welche den Besuch dieser Concerte ganz wesentlich unterstützen und fördern helfen, ein großer, von herrlichen Bäumen bestandener Garten, eine Schutz und Umschau gewährende breite Colonnade und eine mächtige Musikhalle, deren Wölbung die Tonmassen in voller Gleichmäßigkeit über die gesammten Anlagen verbreitet. Die vorzügliche akustische Wirkung der letzteren hat das jüngste Freitagsconcert dargethan. Alle die guten akustischen Eigenschaften, welche zur Erreichung einer tadellosen Ausführung erforderlich sind, sind im Tivoli vorhanden. Das Musikcorps des 107. Regiments, von dem königl. Musikdirector Herrn Walther dirigirt, gab am Freitag Abend das „Eröffnungsconcert", dem eine ansehnliche Hörerschaft beiwohnte. Aus der ganzen Ausführung ging hervor, daß die Capelle mit sichtlicher Freude unter den für sie so günstigen localen Verhältnissen concertirte. Diese Freude war um so berechtigter, als das Musikcorps bei der ehemaligen Lage des Orchesters früher häufig wenig Lohn für seine Mühen gefunden hatte. Unter diesem Uebelstande litt früher natürlich auch das Concert. Jetzt ist dies mit einem Schlage anders geworden, jetzt nimmt das Orchester die ihm gebührende hochgeachtete Stellung ein. Dem Charakter der Unterhaltungsconcerte angepaßt war das Programm jenes Freitags Abends, aber es kamen auch zu Gehör z. B. der Krönungsmarsch aus „den Folkungern" von Kretschmer, Wagner's „Tannhäuser-Ouverture" und Meyerbeer's „Fantasie aus den Hugenotten". Eine Scene aus „Bal costumé" von Rubinstein hob sich vor anderen Salonstücken vortheilhaft ab; auch fehlte der unvermeidliche „Trompeter von Säkkingen" nicht auf dem Programm. Waren doch, wie es in solchen Fällen häufig vorkommt, classische Tonheroen neben modernen Salon-componisten vertreten. Der große Beifall bewies die sympathische Aufnahme des Concerts und den Dank des Publicums für die vorzügliche Ausführung.

* Wurzen. Ueber das stattgehabte Pfannstiehl-Concert wird im „Wurzener Tageblatt und Anzeiger" berichtet: „Mit großer Freude haben gewiß Viele, welche den Herrn Pfannstiehl bereits als Pianist oder aus musikalischen Berichten kennen gelernt haben, die Gelegenheit begrüßt, den geschätzten Virtuosen auch hier auf der Orgel zu hören. Herr Pfannstiehl spielte Festouverture über „Ein' feste Burg ist unser Gott" von Nicolai-Liszt, Sonate von Rheinberger und die F dur Toccata von J. S. Bach. Die höchst gelungene Ausführung sämmtlicher Stücke machte einen überwältigenden Eindruck. Der blinde Künstler erreicht nicht nur, sondern überflügelt weit manchen sehenden Orgelvirtuosen; die staunenerregende Technik, die Sicherheit, Reinheit und Solidität des Spiels übertraf alle Erwartungen. Die liebenswürdige Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit des Herrn Pfannstiehl sichert ihm gewiß überall, wo wahre Kunst gepflegt wird, die wärmste Theilnahme. Wir wünschen von ganzem Herzen, daß Herrn Pfannstiehl recht bald eine sichere Stellung zu Theil werden möge. Herr Professor Kiesse, der bewährte Lehrer des Herrn Pfannstiehl, hatte in dankenswerther Weise 2 Soli übernommen und trug dieselben, ein Larghetto v. Mozart (auf der Bratsche) und die Romanze F-dur v. Beethoven (auf der Violine) mit vollendeter Meisterschaft vor. Die Sopranistin Fräulein Schönewerk (ebenfalls Schülerin des Herrn Kiesse) bewies durch reine Intonation, richtige Tonbildung und gute Textaussprache, daß sie einen ausgezeichneten Unterricht genossen hat und wurden auch ihre Vorträge: Arie a. d. „Messias" von Händel, „Gebet" v. Hiller, ganz besonders aber „Sei stille" v. J. Raff, recht beifällig vom Publicum aufgenommen."

* Berlin. Der Schluß der Saison brachte den Besuchern des königl. Opernhauses in Berlin (wie die „Börsenzeitung" u. A. berichtet) noch ein veritables Ereigniß: das auf Wunsch des Kaisers gestern stattgehabte Auftreten der Frau Marcella Sembrich. Trotz der erhöhten Preise war das Haus total ausverkauft. Gegeben wurde Bellini's „Nachtwandlerin" mit der Künstlerin, welche die Partie in italienischer Sprache sang, in der Titelrolle.... Ebenso, wie wirs von der Aufführung bei Kroll berichteten, müssen wir auch von dem Verhalten des Publicums am gestrigen Abend sagen, daß es völlig enthusiasmirt war, bald athemlos lauschte und bald wie auf Verabredung in ein gleichsam eruptives Beifallklatschen ausbrach. Der Kaiser war im Theater und blieb bis zum Schlusse daselbst. Als die Oper beendet war und das Publicum aufstand, um Frau Sembrich wieder und wieder zu rufen, trat auch der Kaiser — ein seltener Fall — noch an die Brüstung vor, und applaudirte so lange, daß die Künstlerin während der Zeit dreimal vor die Rampe treten konnte, um die ihr gespendeten Kränze in Empfang zu nehmen, und sich für den lang anhaltenden Applaus zu bedanken, der sie doch noch ungezählte Male hervorrief...."

Neues Theater.

Leipzig, 12. Juni. Nach längerer Pause führte das Gastspiel des Herrn Adolf Klein gestern Abend auch wieder einmal „Die Fremde" von Alexander Dumas Sohn bei uns ein, deren Besuch freilich immer nur ein sehr zweifelhafter künstlerischer Genuß ist, und der die Kritik leider keine glänzenden Gastgeschenke bei ihren Besuchen offeriren kann. Es ist wahr, der jüngere Dumas, der mit seiner Demimonde-Dramatik die bon-sens-Schule, d. h. die Schule des bürgerlichen Schauspiels in Frankreich entthronte, besitzt etwas mehr Poesie als seine dramatischen Gesinnungsgenossen, aber der Theatercoup ist auch in seinen Werken zumeist die Hauptsache. Dumas hat fast alle brennenden Fragen der modernen Gesellschaft in seinen Dramen beleuchtet. Die hohe und niedere Prostitution, welche die bürgerliche Gesellschaft mit ihren verführerischen Fangarmen umstrickt, die Geldfrage, in der alle anderen enthalten sind, die Plaidoyers für die unehelichen Kinder, die Tiraden gegen das „moderne Sclavenleben", alles dies kehrt beständig, wenn auch mit espritvollen, phantasievollen Variationen in seinen Dramen wieder, und alles dies beherrscht auch die Sphäre, in der wir die „Fremde" finden und agiren sehen. Das Stück verräth in jeder Scene deutlich die theaterkundige Hand des Autors, und es ist weit vom genre ennuyeux entfernt, aber sein Vorzug besteht doch nur in der ununterbrochenen, dramatischen Spannung, in der effectvollen Steigerung und Zuspitzung der einzelnen Scenen, in dem eleganten, witzreichen, mit einer graziösen Frivolität gewürzten Dialog, und alles dies vermag uns für die innere Hohlheit und Haltlosigkeit des Stückes nicht zu entschädigen. Kein Stück Dumas' wimmelt so von Unwahrscheinlichkeiten als das Drama die „Fremde", dessen Abschluß obendrein völlig unbefriedigt und kalt läßt. Johannes Scherr spricht einmal in seiner derben, bizarren Weise von dem „Unflath des Schmierfinkenthums eines jüngern Dumas"; das ist grob, sogar sehr grob, aber übel können wir's ihm nicht nehmen, denn für unseren deutschen Geschmack werden diese Erzeugnisse der Décadence-dramatik Frankreichs sämmtlich „Fremde" bleiben, von denen es wie von Schiller's „Mädchen aus der Fremde" heißt: „Und schnell wird ihre Spur verloren, sobald das Mädchen Abschied nahm". Einen nachhaltigen, weihevollen, ethischen Eindruck vermag keines derselben hervorzurufen, und damit verfehlen sie überhaupt ihr künstlerisches Ziel.

Herr Klein hatte als vierte Gastrolle sich den Clarkson auserkoren, einen transatlantischen, ungenirten Biedermann, der die Freiheit der Sitten seines Landes auch in die französischen Salons mit ihrer Scheinanständigkeit und Pseudotugend überträgt und damit einen wirksamen Contrast hervorruft. Der Künstler spielte den Amerikaner so derb und kräftig, als es die Rolle verlangt, ohne etwa eine Art „bengalischen Tigers" aus ihm zu machen. Er erinnerte uns an die Gestalten der californischen Novellen Bret Harte's. Besonders effectvoll war die Scene mit dem Herzog gespielt, in der sich die ganze Offenheit und Geradheit seines Charakters offenbart. Freilich können wir den Clarkson ebenfalls für keine Gastrolle erklären, denn der Darsteller kann in ihr eigentlich nur ein einziges Mal im letzten Acte brilliren, und wir bedauern es, daß uns Herr Klein nicht statt dessen lieber eine andere seiner Glanzrollen, wie den Mephisto, Wallenstein ꝛc., vor Augen geführt hat.

Die Hauptrolle des Stückes ist offenbar die „Fremde", die von Frau Lewinsky trefflich wiedergegeben wurde. Ihre Noëmi Clarkson war eine interessante, heißblütige Abenteurerin, die einen geheimnißvollen Nimbus um sich verbreitete. Mit feiner Nuancirung sprach die Künstlerin die große Erzählung der Lebensgeschichte Noëmi Clarkson's, bei der sie die bittere Satire und Ironie, wie den leidenschaftlichen Haß der Amerikanerin wirkungsvoll ausprägte. Den Herzog von Septmons stellte Herr Stahl im Ganzen lobenswerth dar. In den großen Scenen mit seiner Gattin und Clarkson bewahrte er eine vornehme Kälte und durchaus aristokratische Noblesse. Nur der Conversationston im Dialog war noch nicht flüssig und fein genug pointirt. Die Katharina des Fräulein Salbach hatte einen leidenschaftlichen, stolzen Zug und brachte auch die seelischen Kämpfe, die in ihrer Brust wogen, ziemlich überzeugend zum Ausdruck. Die Scene, wo sie ihrem Gatten das Wort „Schuft" ins Gesicht schleudert, muß freilich weit imposanter gespielt werden, wenn sie nicht einen komischen Anstrich erhalten soll. Die Marquise von Rumières der Frau Baumeister war eine gute, komische Leistung, in den Allüren freilich zu derb für einen französischen Salon und in der Causerie nicht leicht genug. Die Marquise bleibt trotz ihrer Geschwätzigkeit und Ungenirtheit doch immer eine französische Marquise. Der Prof. Remonin des Herrn Door, der Gerard des Herrn Hofmann, der Guy des Hallet des Herrn Straßmann, sowie die Vertreter der übrigen kleineren Rollen hielten sich angemessen, und nur der Dialog, bei derartigen französischen Stücken die Hauptsache, bedurfte noch einer feineren, espritvolleren Nuancirung. Herr Herbst vermochte dem Vater Mauriceau leider keine komische Seite abzugewinnen. Nach den großen Scenen folgte zwar reicher Applaus und der Gast wurde auch durch einen Lorbeerkranz geehrt, indessen wird deshalb die „Fremde" jedenfalls noch nicht „ansässig" bei uns werden.

Hermann Pilz.

Kunst-Gewerbe-Museum.

Neu ausgestellt ist im Zimmer V ein Stück Einfriedigungsgitter nebst Eingangsthür in vortrefflicher Kunstschlosserarbeit von Herrn Schlossermeister Hermann Fritzsche, nach den Zeichnungen der Herren Architekten Pfeifer und Händel ausgeführt. Ein Theil des von F. G. Thalheim

gearbeiteten Grabgitters bleibt ebenfalls noch ausgestellt. Mit großer Freude ist es zu begrüßen, daß die Tüchtigkeit unserer Schlossermeister auch von Privaten immer größere Anerkennung findet, was in neuester Zeit durch zahlreiche Aufträge bekundet worden und wodurch den wackeren Meistern Gelegenheit geboten ist, ihre Kunst zu zeigen.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Einen recht interessanten Anziehungspunct bildet jetzt die Ausstellung von Schülerarbeiten der unter Prof. Carl Werner's Leitung stehenden Aquarell-Abtheilung an der hiesigen Königlichen Kunstakademie. Diese Blätter von theilweise ziemlich großem Hoch- oder Querformate sind seit gestern im zweiten Saale rechts ausgestellt. Alle liefern sie den Beweis, daß unsere Akademie jedenfalls eine ungemein lebensfähige Anstalt ist, daß sowohl ihre Leitung bewährten und mit dem glücklichsten Lehrgeschick begabten Meistern der Kunst anvertraut ist, als auch, daß wohl genug kunstbegeisterte talentvolle und fleißige Jünger zu deren Füßen sitzen. Natürlich tritt in derartigen Arbeiten, die unter dem Einflusse und der Leitung des Lehrers entstehen, noch nicht so ausgeprägt die Individualität des Einzelnen hervor, wie dies wohl später bei selbstständigen Arbeiten sich stets mehr oder weniger schnell entwickelt. So ist denn auch diesen Blättern noch überall unverkennbar der Werner'sche Stempel aufgedrückt, und das ist ja ein guter. Doch vermag man ganz wohl auch bei genauerem Zuschauen Eigenthümlichkeiten im Vortrage und in der Erfassung wahrzunehmen. Von den ausgestellten 15 Blatt behandeln 13 Architekturmotive und zwar Innenräume, die beiden übrigen italienische Landschaftsmotive.

Diese Innenraumsbilder sind dadurch doppelt anziehend, daß sie wohl den allermeisten Beschauern gewissermaßen eine neue Welt erschließen, trotzdem die Vorwürfe dazu nur hiesigen Gebäuden entnommen sind, nämlich der neuen Reudnitzer Kirche, der Kirche der apostolischen Gemeinde auf der Eisenbahnstraße, dem alten Kirchlein zu St. Thekla und einer Kellerwirthschaft auf dem Brühl. Bei dem Blick in das Innere der apostolischen Kirche, welchen das eine Blatt darbietet, kann man, ehe man den beigefügten Zettel liest, ganz wohl in der Meinung sein, daß man in irgend einen florentinischen Renaissancebau versetzt sei, so interessant ist dieser polychrom gehaltene Raum mit seinen pikanten Beleuchtungseffecten. Das sieht man überhaupt, auch auf den anderen Blättern, die Schüler haben es dem Meister recht brav abgelauscht, künstlerisch mit dem Lichte hauszuhalten. Auf zwei Blättern wird das Theklakirchlein vorgeführt, das eine Mal in Tagesbeleuchtung mit hübschen Contrasten zwischen der kühleren Farbenscala der Steinmassen und der wärmeren Stimmung der Holzarchitektur, auf dem anderen Blatte quillt Mondlicht zu den Südfenstern herein, in breitem Strome über Kanzel und Taufstein sich ergießend, während der Chorraum mit dem alten Flügelaltar nur durch Ampellicht erhellt ist. Auf neun Blättern ist eine reiche Ausbeute von prächtigen Motiven aus der schönen Reudnitzer Kirche geboten. Hier blickt man aus der gedämpften Beleuchtung eines Kreuzganges in die mit Licht übergossene Thurmtreppe; da sieht man im matten erleuchteten Seitenschiff und dort wieder im Mittelschiffe selbst; bald steht die schöne Kanzel, bald Altar oder Taufstein im Brennpuncte der Beleuchtung und des malerischen Interesses. Aus dem Dämmerlichte des Altarraumes oder der Empore schauen die Augen bunter Glasfenster hervor. Meist ist auch auf allen den Blättern eine sinnige, stimmungsvolle Figuren-Staffage angebracht. Ein recht malerisch wirkendes Blatt ist auch der oben erwähnte Kellerraum, der in seiner primitiven Einrichtung so etwa an den alten Wiener Esterhazykeller gemahnt. Von den beiden Landschaftsbildern bietet das eine einen interessanten Blick auf das Rivierastädtchen „San Remo" von der Strandseite her, das andere versetzt den Beschauer in das bekannte Palmenwäldchen von „Bordighera", beide mit hübscher Stimmung.

Eine andere Sonderausstellung ist die von 74 Blatt „Handzeichnungen" des bekannten genialen Sittenbildmalers und besonders im Dienst der „Fliegenden Blätter" arbeitenden Illustrators Eduard Harburger in München. Hochinteressant ist diese Zusammenstellung von Schöpfungen des geistreichen humoristischen Stiftes dieses Künstlers. Es ist natürlich unmöglich, alle diese aus dem frischesten Leben gegriffenen Gestalten, diese Philister, Gecken, Protzen, Hausknechte, verkneipten Studenten, Flegel, Schlampen, Waschweiber und anderen Dämchen in ihren stillen Betrachtungen oder gemüthvollem Beisammensein schildern zu wollen. Man gehe hin, schaue und ergötze sich.

Von neuen Oelbildern mögen erwähnt sein eine prächtige Marine „Helgoland" von Julius Hath, wo aus den blauen, mit weißem Schaum gekrönten Wogen hinter der interessanten Schiffsstaffage duftig das Eiland sich erhebt, und ein „Gosauer" von L. Schönrock, im düsteren Abendschatten gelegen, im Hintergrunde von Abendlicht bestrahlten, schneebedeckten Bergriesen überragt; ferner ein recht ansprechend vorgetragenes „Motiv von Eppan, Südtyrol" von J. Frank und ein hübsches Sittenbild „Ausschau", zwei Fischerkinder am Strande, von G. Franck. M. Lindemann-Frommel ist durch ein Landschaftsbild „Der Kühler Steinhof" vertreten, auf welchem die schwarze Masse des Steinhofs gegen den fast weißlichen Himmel und die duftigen lichtblauen Hintergrundsberge sehr starke Silhouette macht. H. Sichelkow hat eine „Circassische Sclavin" gemalt, eine jedenfalls der Phantasie des Malers entsprossene Haremsscene, H. Iversen ein in der Stoffbehandlung und Anordnung recht effectvoll gehaltenes „Stillleben". Zwei kleine Bildchen, in einer eigenthümlichen, wie mit spitzem Griffel ausgeführten Feinmalmanier sind „Chericotto" von J. Gallegos, ein kleiner Ministrant oder Chorknabe, der auf der linken Schulter ein reich gesticktes Meßgewand schleppt, und eine „Andalusierin" von Emma Regis. Ein kurz als „Genrebild" bezeichneter alter Bauer, der sein Hündchen mit einem Leckerbissen zum „Schön machen" verführt, von Hugo Kauffmann, verdient gewiß ganz besondere Aufmerksamkeit.

Zum Schlusse sei noch ein für Unterrichtszwecke von Professor Ad. Goering ausgeführtes und in Lithographiebuntdruck vervielfältigtes großes Tableau erwähnt, welches in ungemein natürlicher Erfassung und Gruppirung unsere deutschen, als nützlich zu schützenden Vögel zusammenstellt. Lebensvoll hüpfen und flattern da die Spechte, Meisen, Drosseln, Finken, Ammern, Bachstelzen, Sänger und wie sie alle heißen, durcheinander. **Adolf Weiske.**

Königliches Landgericht.

III. Strafkammer.

I. Der Hausbesitzer Johann Gottfried Köhler aus Hainichen war vor einiger Zeit über eine vermeintliche Verzögerung der von ihm nachgesuchten Bau-Concession in dem betreffenden Gemeinde-Bureau gegenüber einem Beamten desselben derart ausfällig geworden, daß eine Anklage wegen Beamtenbeleidigung die Folge war. Da jedoch in der Verhandlung Momente zur Sprache gebracht wurden, welche dem Angeklagten hinsichtlich seines damaligen geistigen Zustandes sehr zu Statten kamen, so erkannte das Gericht auf Freisprechung Köhler's von der erhobenen Anklage.

II. Der Schneider Christian Karl Friedrich Kindervater hatte in dem Hause des Privatmannes S. hier ein Logis ermiethet und hiervon eine Stube aftermiethweise an den Stuckateurgehilfen Wilhelm Dänow überlassen. Da er den am Michaelis 1885 fälligen, d. h. pränumerando zu zahlen gewesenen Miethzins von 90 M nicht entrichtet hatte, so war ihm vom genannten Hauswirth erklärt worden, daß er von seinem Retentionsrechte an den Möbeln Gebrauch machen werde; er hatte denn auch, als die Kindervater'schen Eheleute am letzten September die Wohnung verlassen und in die von ihnen betriebene Schankwirthschaft sich begeben hatten, deren Stube nebst Zubehör verschlossen und die Schlüssel abgezogen. Unter dem Vorwande, daß sein Aftermiether Dänow seine Sachen wegräumen wolle, hatte Kindervater den Hauswirth S. zur Ertheilung der Erlaubniß hierzu bestimmt. Nach der Anklage ist aber dem Dänow für den Fall, daß der Plan, die gesammten, also auch die Kindervater'schen Möbel fortzuschaffen, gelingen sollte, der Erlaß des Aftermiethzinses zugesagt oder in Aussicht gestellt worden. Der Bruder Kindervaters, der Schuhmacher Johann Karl Emil Hugo Kindervater, hatte von diesem Mittheilung von dem Vorhaben erhalten und seine Beihilfe zugesagt. An dem fraglichen Tage war nun die Räumung unter Heranziehung von Packträgern ins Werk gesetzt worden, indessen nicht vollständig gelungen, da S. aufmerksam geworden war und gegen die Weiterräumung Protest erhoben hatte. Die Angeklagten hatten sich daher wegen Zuwiderhandlung gegen §. 289 des St.-Ges.-B. zu verantworten. Wenn nun auch bezüglich Dänow's und des Hugo Kindervater das Gericht den Schuldbeweis als erbracht nicht erachtete und daher beide Beschuldigte von der Anklage der Beihilfe zu dem beanzeigten Vergehen Friedrich Kindervaters freisprach, so war doch das Gegentheil hinsichtlich des letztgenannten Angeklagten der Fall, welcher zu 3 Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

III. Der bereits wiederholt wegen Diebstahls bestrafte Maurer Karl Heinrich August Müller aus Eythra hatte sich der Entwendung eines Geldes schuldig gemacht, diesen Diebstahl aber erwiesener Maßen in derartig betrunkenem Zustande verübt, daß man eine Vorsätzlichkeit kaum annehmen konnte; es wurde auf Freisprechung des Angeklagten erkannt.

IV. Der Grubenarbeiter Friedrich Hermann Hinkelmann aus Hakenbach hatte Mitte Mai d. J. einem Collegen in Geithain aus dessen mittelst eines gebogenen Nagels geöffneten Koffer die Baarschaft an 48 M heimlich entwendet und diesen Betrag zum Theil in einem Schacht vergraben. Zwar hatte er den Verdacht von sich dadurch abzuwälzen versucht, daß er der Gendarmerie Anzeige von einem angeblich auch an ihm verübten Diebstahl erstattet hatte; allein es wurde seine Thäterschaft festgestellt und ihm wegen schweren Diebstahls der Proceß gemacht; indessen wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt und die Strafe auf 8 Monate Gefängniß und 2 Jahre Verlust der Ehrenrechte bemessen.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Justizrath v. Bose (Präsid.), Landgerichts-Räthen Schreiber, Abam, Dr. Franze und Assessor v. Sommerlatt; die Anklage führten die Herren Oberstaatsanwalt Hoffmann und Staatsanwalt Brückner.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Wegen Erpressung ist der Pferdehändler K. zu B. vom Landgericht verurtheilt, welches folgenden Thatbestand als erwiesen angenommen hat. Im Frühjahr 1878 ging der Bauer C. den Angeklagten um ein Darlehn von 150 Thalern an. Der Angeklagte fragte den C., ob er nicht vielleicht noch mehr Geld brauche, und auf die bejahende Erwiderung veranlaßte er den C., ihm eine Schuldverschreibung über 200 Thaler auszustellen, während Angeklagter nur 156 Thaler zahlte und sich erbot, die überschießenden 44 Thaler jederzeit an C. nachzuzahlen, wenn dieser Geld brauchte. Der Angeklagte zählte aber 200 Thaler baar auf den Tisch, rief sein Dienstmädchen H. in das Zimmer, damit sie sich von der Aufzählung der 200 Thaler überzeugte, schickte sie sodann wieder aus dem Zimmer und nahm nun von dem aufgezählten Gelde 44 Thaler zurück, den Rest von 156 Thalern dem C. überweisend. Auf Grund der Schuldverschreibung wurden 600 M nebst 5 Procent jährlichen Zinsen im Grundbuche des C.'schen Grundstücks eingetragen. Eines weiteren Darlehns war C. nicht benöthigt. Er zahlte 6 Jahre hindurch die Zinsen von 600 M, indem der Angeklagte ihn durch die Zusicherung beruhigte, die zuviel gezahlten Zinsen zur Berechnung zu bringen, wenn C. die 44 Thaler einfordern würde. Als C. am 1. Juni 1884 die fälligen Zinsen nicht zahlte, kündigte ihm der Angeklagte das Capital der 600 M und verlangte die Zinsen. Als C. sich nicht erklärte, schrieb der Angeklagte am 30. September 1884 an C. einen Brief des Inhalts: „Ich ersuche Sie, mir spätestens in 8 Tagen das Capital nebst rückständigen Zinsen zu entrichten, geschieht dies nicht, so übergebe ich es sofort dem Rechtsanwalt, wodurch Ihnen viele Kosten entstehen."

Als C. dem Angeklagten vorhielt, daß dieser ihm nur 156 Thlr., nicht 200 Thlr. dargeliehen hätte, erklärte der Angeklagte: „Was geschrieben ist, ist geschrieben" und verlangte volle 200 Thlr., so daß C., um keine Weitläufigkeiten und Kosten zu haben, volle 200 Thlr. nebst aufgelaufenen Zinsen an den Angeklagten zahlte.

Der Angeklagte hat gegen seine Verurtheilung Revision eingelegt, welche der II. Strafs. des R.-G. vom 27. October v. J. unter folgender Begründung verworfen hat. Die Drohung findet das Landgericht in dem Briefe vom 30. September 1884 ausgesprochen. Die nachfolgenden mündlichen Verhandlungen sind nur zum Nachweise dafür verwerthet, daß Angeklagter und C. unter dem Worte „Capital", welches im Briefe gebraucht ist, den Betrag von 600 M verstanden haben. Zu diesem Rückschlusse war das Landgericht nach §. 260 der Strafproceßordnung berechtigt und es ist die danach dem Briefe gegebene Auslegung nach §. 376 der Strafproceßordnung in der Revisionsinstanz nicht anfechtbar. Zuzugeben ist der Revision, daß die Rechtswidrigkeit des erstrebten Vermögensvortheils und die Nöthigung durch Drohung selbstständige Merkmale der Erpressung darstellen, so daß aus dem Vorhandensein des einen Merkmals nicht auf das andere geschlossen werden kann; unrichtig ist aber die Unterstellung der Revision, daß das angefochtene Urtheil einen derartigen Schluß enthält. In der Bedrohung mit einem Processe konnte unbedenklich die Ankündigung einer zu bewirkenden Zufügung eines Uebels gefunden werden, zumal unter den Umständen des Falles, die dem C. im Processe den schwer zu erbringenden Beweis, daß er die 44 Thaler nicht erhalten hätte, auferlegt haben würden. Daß die Drohung als Mittel der Nöthigung gedient hat und nach der Vorstellung des Angeklagten dienen sollte, stellt das Landgericht unzweideutig fest. Die Revision versucht aus den §§. 38, 39 Theil I Titel 4 des preußischen Allgemeinen Landrechts herzuleiten, daß die Drohung mit einer Klage niemals als Zwang angesehen werden könne. Diese Ansicht ist unbegründet. Wäre eine Divergenz zwischen dem preußischen Civilrecht und dem Reichsstrafgesetzbuch anzunehmen, so würde letzteres vorgehen (Artikel 2 der Reichsverfassung). Es besteht aber die behauptete Divergenz nicht, denn die §§. 38, 39 sprechen von der angekündigten gesetzmäßigen Verfolgung eines Rechtes, finden also keine Anwendung, wenn, wie im vorliegenden Falle, der Drohende sich bewußt ist, daß ihm das Klagerecht, mit dessen Ausübung er droht, nicht zusteht, wenn er also bewußt rechtswidrig handelt.

Zoologischer Garten.

Das Pfingstfest bildet, wie in den meisten anderen zoologischen Gärten, so auch in dem unserigen den officiellen Beginn der eigentlichen Sommersaison, während welcher die sämmtlichen zur Schau gestellten Thiere, so weit dieselben überhaupt ohne Schaden im Freien verweilen können, in ihren luftigen Sommerwohnungen während des Tages untergebracht sind. Wie vortheilhaft der belebende Reiz der frischen Luft und die erwärmenden Strahlen der Sonne, sowie auch der nicht zu unterschätzende Einfluß einer veränderten äußeren Umgebung auf alle die Thiere einwirken, welche monatelang in unfreiwilliger Abgeschlossenheit auf den eng beschränkten Gesichtskreis ihres winterlichen Aufenthaltsortes angewiesen waren, zeigt sich dem Beschauer schon bei oberflächlicher Betrachtung ganz unverkennbar. Insbesondere gilt das eben Gesagte von den munteren Insassen des Affenpavillons, welche nicht verfehlen, den ihnen, im Verhältnisse zu ihren Winterquartieren, sehr reichlich zugemessenen Raum ihres Sommerlogis nach Kräften auszunutzen, und welche hierdurch, bei den mannigfach sich abspielenden Scenen drastischer Komik, jederzeit ein schaulustiges Publicum um sich zu versammeln pflegen. Wir treffen jetzt die ganze muntere Affengesellschaft im Freien, mit Ausnahme des im Antilopenhause untergebrachten Orang-Utangs, dessen delicate Gesundheitsverhältnisse ein Versetzen desselben ins Freie verbieten, und dem sein dermaliger Aufenthaltsort offenbar sehr zuträglich ist, wie der Umstand beweist, daß er nun schon 23 Monate in demselben lebt; mit Ausnahme ferner einiger bösartigen oder werthvollen Affenarten, die im Raubthierhause sich befinden. Von den letztgenannten sind übrigens von heute ab einige Exemplare in der Nähe des Orchesters im Freien untergebracht; die daselbst bisher placirten Fuchsarten sind in Separatkäfige versetzt worden.

Einen weiteren Hauptanziehungspunct bilden die drei am 13. Januar d. J. geborenen männlichen Löwen, welche sich prächtig entwickeln und die in kürzester Zeit von ihrer Mutter getrennt werden dürften. Von sonstigen, in der letzten Zeit stattgehabten Geburten erwähnen wir die zweier Axishirsche und eines sardinischen Mufflons. Neu erworben wurden in den letzten Tagen ein virginischer Uhu (Bubo virginianus), neu für den Garten, und zwei europäische Uhus (Bubo maximus).

Während der Pfingstfeiertage findet Nachmittags großes Garten-Concert von der Büchner'schen Capelle statt, in der Rollschuhbahn concertirt von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 11 Uhr die Capelle des Herrn Director Beier und am zweiten Feiertage Vormittags von $^{1}/_{2}$11 Uhr an wird ein Frühschoppen-Concert von der Büchner'schen Capelle stattfinden.

Nachtrag.

* Leipzig, 12. Juni. Mittelst der Dresdner Bahn traf heute Vormittag 10 Uhr 34 Min. der Erbgroßherzog von Oldenburg mit Familie im eigenen Salonwagen von Dresden hier ein und fuhr um 11 Uhr auf der Magdeburger Bahn weiter nach Oldenburg.

* Leipzig, 12. Juni. Die in dem Kowalski'schen Mordproceß, welcher vor dem Berliner Schwurgericht stattfand, von dem Vertheidiger des Verurtheilten eingelegte Revision ist vom Reichsgericht verworfen worden.

— Die beim Fischerbad über die Pleiße führende Brücke, welche den westlichen Theil der Stadt mit dem schönen Waldweg nach Connewitz verbindet, ist nunmehr fertig gestellt.

* Leipzig, 12. Juni. Gestern Nachmittag traf nun auch der für den hiesigen Mendebrunnen auf dem Augustusplatze bestimmte Granit-Obelisk aus der bekannten Steinschleiferei von Ehrhardt Ackermann in Weißenstadt (Fichtelgebirge) hier ein. Der Obelisk hat eine Höhe von 5 Metern 80 Centim. und ein Gewicht von etwa 250 Centnern. Zur Aufwindung desselben, sowie der bereits versetzten Blöcke waren die bewährten Hebezeuge aus der Maschinenfabrik von Rich. Liebig in Leipzig-Reudnitz angewendet worden, und bis heute Nachmittag war die nicht leichte Arbeit, den Obelisk an seinen bestimmten Platz zu bringen, glücklich vollendet. Die Gesammthöhe des Mittelbaues mit dem Obelisken und einschließlich der aufzusetzenden Spitze, vom Niveau berechnet, stellt sich auf rund 17 Meter.

— Von Interesse für viele Einwohner dürfte eine Notiz darüber sein, von wieviel Personen (Verkäufern) unsere Wochenmärkte besucht sind. Die angestellten statistischen Ermittelungen haben ergeben, daß die größte Frequenz im Herbst zur Zeit der Obstreife und der offenen Jagd stattfindet, und zwar waren nach den letzterhaltenen Ergebnissen besetzt: Der Marktplatz (2184 qm) von 1264 Personen, der Nicolaikirchhof (834 qm) von 156 Personen, die Nicolaistraße (286 qm) von 67 Personen, die Katharinenstraße (363 qm) von 111 Personen und der Thomaskirchhof (337 qm) von 125 Personen, was insgesammt die stattliche Zahl von 1723 Verkäufern ergiebt. Während des Gurkenmarktes war übrigens besetzt der Fleischerplatz (534 qm) von 121 Personen, und der Johannisplatz (193 qm) von 74 Personen.

* Leipzig, 12. Juni. Bei Gelegenheit des letzten Velocipede-Wettrennens sind auch außerhalb desselben, besonders bei der Herreise, von einzelnen Liebhabern dieses Sportes ganz bedeutende Leistungen ausgeführt worden. So hat unter Anderen ein junger Mann, Herr Häbler aus Großschönau bei Zittau, den Weg von dort nach Leipzig durch das Königreich Sachsen in seiner längsten Ausdehnung in einem Tage und zwar in folgender Weise zurückgelegt. Der Radfahrer verließ am vergangenen Sonnabend früh um 3 Uhr 15 Min. Großschönau, erreichte Stolpen um 8 Uhr 28 Min., Dresden 10 Uhr 45 Min., Meißen 1 Uhr 30 Min., Oschatz 5 Uhr 20 Min., Wurzen 8 Uhr 15 Min. und traf in Leipzig Abends 10 Uhr 40 Min. wohlbehalten ein. Besonders erschwert wurde ihm die Reise durch den beim Beginn derselben herrschenden starken Nebel, sowie durch die oft recht schlechten Wege.

— Für die Feiertage hat die Direction des Krystall-Palastes ein vielseitiges und abwechselndes Programm festgesetzt. Wie aus dem Inseratentheile ersichtlich ist, finden des Abends und auch des Nachmittags Abonnement-Concerte in den Gärten, bei ungünstiger Witterung in den Colonnadensälen des Krystall-Palastes statt, während oben im Theatersaale die lustige Coupletsängergesellschaft der Herren Hanke, Kluge, Krugler, Frey, Pinther, Lamprecht und Zimmermann humoristische Soiréen veranstaltet. Es wird zum Concert sowohl, wie zum Zutritt zu den humoristischen Soiréen ein Eintrittsgeld von 50 ₰ erhoben, während das Gesammtentrée für alle Räume 1 M beträgt. Selbstverständlich haben Dutzendkarten, Abonnements u. s. w. zu den Concerten Giltigkeit.

— Die nach amerikanischem System auf doppelte Fahrdauer construirte, in Leipzig gebaute und behördlich auf ihre Sicherheit untersuchte Rutschbahn im Bierbaum'schen Waldcafé zu Connewitz ist seit heute mit Gummirädern versehen und dadurch ihres Nachtheiles eines zu lauten Geräusches enthoben worden.

) Leipzig, 12. Juni. Ein hiesiger Buchdruckerlehrling wurde gestern Abend um deswillen von der Polizei gefänglich eingezogen, weil er in der Druckerei, wo er beschäftigt war, das Pult des Factors diebischerweise geöffnet und die Summe von 30 M daraus entwendet hatte. — Beim Vorübergehen am Neubau der Reichsbank in der Schillerstraße kam heute Vormittag ein 12jähriger Knabe zu Schaden, indem ihm ein vom Bau zufällig herabfallender Mauerstein auf den rechten Fuß traf und ihn erheblich verletzte. — Zwei vielfach bestrafte Subjecte bettelten heute Vormittag die Burgstraße ab. Dabei kamen sie an ein Haus, vor dem ein Milchwagen hielt und der unbeaufsichtigt war. Dies machten sich die Strolche zu Nutzen und durchstöberten den Wagen, wobei sie einer Hammelkeule ansichtig wurden, die ihnen des Mitnehmens werth schien. Sie eigneten sich dieselbe diebischerweise an und begaben sich darauf in eine Schankwirthschaft, wo sie den Braten zum Verkauf anboten. Hier kannte man aber die Leute, muthmaßte sofort einen Diebstahl und wollte sie festhalten. Sie machten sich nunmehr auf die Flucht, wurden aber verfolgt, bald eingeholt und auf dem Naschmarkt zur Haft gebracht. — Zwei Fleischergesellen, von denen einer seinen Arbeitgeber, einen hiesigen Fleischermeister, um eine Partie Därme bestohlen, der andere aber den Hehler gemacht hatte, fielen heute ebenfalls der Polizei in die Hände. — Der in der 3. Beilage zu Nr. 162 dieses Blattes berichtete Streit zweier Klempnergesellen in einer hiesigen Werkstatt ist dahin richtig zu stellen, daß der Vorfall sich zwischen zwei Drechslergesellen und in einer Drechslerwerkstatt der Eisenstraße abgespielt hat.

* Leipzig, 12. Juni. Von der vierten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurde in der heutigen Hauptverhandlung der Schuhmacher Gottlieb Karl Heinrich Strobel aus Zeitz wegen gewerbmäßigen Glückspieles zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

* Reudnitz, 12. Juni. Die Eingangspforte zum Reudnitzer Friedhof am Täubchenweg befindet sich in einem Zustande, welcher gelegentlich des bevorstehenden Johannisfestes, an dem ein Jeder die Ruhestätte seiner Angehörigen schmückt und auch die Friedhöfe selbst ein entsprechendes Gewand anlegen, eine Verbesserung dringend bedürftig ist. Von dem ursprünglichen Anstrich ist keine Spur mehr vorhanden und auch im Sonstigen ist das Aussehen der Pforte ein solches, daß das Auge unangenehm davon berührt wird. Noch trauriger sieht jedoch das sogenannte Leichenhaus aus, das thatsächlich nur mit Widerwillen und großer Ueberwindung zur Bewahrung eines geliebten Verstorbenen in Benutzung genommen werden kann. Da der Friedhof noch Jahrzehnte hindurch erhalten bleibt, so dürfte es um so eher angebracht sein, die beregten Uebelstände zu beseitigen.

— Wiederum ein Opfer leichtsinnigen Umgehens mit Petroleum. Ein in Reudnitz in Arbeit stehender Bäckergeselle beging gestern Nachmittag die Unvorsichtigkeit, Petroleum in den Backofen zu gießen, um das Feuer schneller zur Flamme anzufachen. Dabei schlugen aber die Flammen zurück und verbrannten den unvorsichtigen Gesellen derart an den Händen und im Gesicht, daß er mittelst Wagens in das hiesige Krankenhaus untergebracht werden mußte. — Ein 28 Jahre alter Maurergeselle aus Taucha stürzte heut Vormittag von dem Gerüst eines Neubaues in Neuschönefeld in Folge eines plötzlichen Krampfanfalles mehrere Meter auf eine Mauer herab, wobei er sich eine so erhebliche Kopfverletzung zuzog, daß sich ebenfalls seine Unterbringung im Krankenhause nothwendig machte.

* Sellerhausen, 13. Juni. Für die Pfingstfeiertage hat der Inhaber des hiesigen Schützenhauses, Herr C. Trojahn, abermals Vorkehrungen für eine angenehme Unterhaltung seiner Gäste getroffen. Die großen und schönen Gartenanlagen nebst den geräumigen Spielplätzen für Kinder gewähren einen freundlichen Aufenthalt und werden gewiß auch an den Festtagen ein zahlreiches Publicum aufnehmen. An beiden Feiertagen finden Nachmittags und Abends Militair-Garten-Concerte statt. Das Weitere ist aus dem Anzeigentheil ersichtlich.

Hainichen, 12. Juni. Der Platz im Rossauer Walde, welcher zum Bahnhof bestimmt ist und sich unmittelbar an der Straße befindet, wird bereits planirt und sind nun auch die letzten Waggons mit den einzelnen Bestandtheilen zur Herstellung der Waldeisenbahn im genannten Reviere eingetroffen. Mit dem Legen der Schienen wird im Laufe der nächsten Woche begonnen werden. Nach Fertigstellung der Bahn können die verschiedenen Hölzer mit größerer Leichtigkeit als jetzt, von den entferntesten Puncten, z. B. Seifersbach und Moosheim, nach dem Hauptstapelplatz an der Straße geschafft und von hier auf guter Chaussee weiterbefördert werden. — Zum Schlusse bemerken wir noch, daß, da diese Waldeisenbahn Viele interessiren wird und sich hierdurch auch der Besuch des Gasthofes zum „Tivoli" verstärkt, der rührige Besitzer desselben, Herr Carl Beyer, seine Gäste mit guten Erfrischungen bedienen wird und dem von Vielen ausgesprochenen Wunsche nachgekommen ist, seine Hausflur asphaltiren zu lassen.

-p. Nossen, 12. Juni. Ein hier im „Deutschen Adler" bedienstetes 16jähriges Mädchen aus Halsbrücke stürzte am Donnerstag Abend aus einem Fenster der ersten Etage in den Hof hinab und verletzte sich hierbei so schwer, daß kurze Zeit darauf der Tod eintrat.

— Ueber den Besuch der Hanseaten in den Muldenhütten bei Freiberg berichtet der „Freib. Anz.": Der mit den Vertretern der hanseatischen Handelskammern von Chemnitz hier eingetroffene Extrazug bestand aus drei Wagen erster und zweiter Classe und war mit Fahnen in den Farben Hamburgs und Bremens, sowie mit den Wappen dieser Städte geschmückt. Zur Begrüßung dieser werthen Gäste waren von Dresden eine Anzahl Herren dem Zuge bis nach Freiberg entgegengefahren, denen sich hier die Spitzen des Berg- und Hüttenwesens angeschlossen, um vereint den norddeutschen Gästen auf dem Bahnhofsperron ein herzliches Willkommen entgegenzubringen. Der Präsident der Gewerbekammer von Chemnitz, der den werthen Besuch bis nach hier begleitet hatte, verabschiedete sich hier in warmen Worten und brachte ihnen ein dreimaliges Hoch, in welches Alle höchst begeistert einstimmten. Hierauf setzte sich der Zug in Bewegung, um seinem vorläufig vorgesteckten Ziele, den „Muldner Hütten", entgegen zu eilen. Hier wurden die Herren von Herrn Oberbergrath Merbach, welcher unter Hinweis auf das 300jährige Bestehen der Muldener Hüttenwerke die Gäste in dieser alten Stätte der Arbeit begrüßte, empfangen. Des Weiteren gab Redner in kurzen Worten eine Erläuterung der Thätigkeit der Muldener Hütten, deren Endziel die Silber- und Bleigewinnung sei, während alles Uebrige als Nebenzweige zur Verhütung des schädlichen Hüttenrauches anzusehen sei. In einem der Gebäude war eine Ausstellung in- und ausländischer Erze, von Erzeugnissen aus den Erzen, sowie der Chamottefabrikation, die für die eigenen Zwecke der Hüttenwerke (für die Oefen und sonstigen Anlagen) besteht, etablirt worden. Diese Ausstellung war geschmückt mit Draperien in den sächsischen Landes- und deutschen Reichsfarben und an hervorragender Stelle waren die Bildnisse unseres erhabenen Königspaares, Ihrer Majestäten des Königs Albert und der Königin Carola, umgeben von Hüttenwerkzeugen, angebracht. Am Eingang standen zwei Hüttenleute in Paradeuniform Ehrenposten. Die Führung durch die Muldener Hütten erfolgte in drei Sectionen durch Herrn Oberbergrath Merbach und einige seiner Herren Oberbeamten. Zunächst wurde die Salpetersäurefabrikation besichtigt, dann die Thonwaarenfabrik, die Arsenikhütte, die zur Schwefelsäurefabrikation aus Erzen dienenden Bleikammern, der Gay-Lussac-Thurm, der zur Reinigung des Erzes von Arsen dienende Apparat, die Eisenvitrioldarstellung (Vitriolsiedereien), der Ausgaberaum für die Schüttöfen, in welchem das pulverförmige Erz behufs Darstellung der Schwefelsäure aufbereitet wird, die Schüttöfen, eine eigens etablirte Ausstellung von Erzeugnissen der Schwefelsäurefabrik, die Kilns (Oefen zur Abröstung stückförmiger Schwefelerze), die Röstöfen, die Arsenikhütte, wo das Giftmehl (gelbes und weißes Arsenglas) gewonnen wird, die Flammen-, Hoh-, Saiger-, Raffiniröfen rc. und zum Schluß der Silberraffinirherd. Im Huthaus der Hütten war bei dem Huthmann Schmidt ein von einem Freiberger Restaurateur reich ausgestattetes Büffet aufgestellt. Hier nahm auch Herr Präsident Mestern-Hamburg Gelegenheit, den Beamten von Muldenhütten zu danken für die außerordentliche Freundlichkeit, welche diese ihren Gästen erwiesen. Herr Oberbergrath Merbach erwiederte dankend mit einem Hoch auf Hamburg und Bremen. Darauf rüsteten sich die Hamburger, Bremer und Dresdner zur Weiterreise nach Tharandt. Am Bahnhof pries Herr Präsident Meier-Bremen nochmals die Großartigkeit der Muldner Hütten und widmete den Arbeitern dieses Werkes ein begeistert aufgenommenes Hoch.

-r- Adorf, 11. Juni. Der erste Staatsanwalt aus Plauen, Herr Dr. Hartmann, hat die Untersuchung gegen den Tischler Bechert von hier, welcher den wandernden Tischlergesellen Spiske aus Ottendorf in Böhmen gröblich mißhandelt und dessen Tod verschuldet hat, selbst geführt. Die Section des Leichnams hat ergeben, daß der Schädel durch die erhaltenen Schläge zertrümmert worden ist. Bechert wird also noch längere Zeit Gelegenheit haben, im Gefängnisse über seine Rohheit nachzudenken.

Vermischtes.

-|- Altenburg, 10. Juni. Die Schulden der zehn altenburgischen Städte machten am Schlusse des Jahres 1885 folgende Summen aus: Altenburg 1,050,615.39 M, Ronneburg 204,229.31 M, Eisenberg 191,549.72 M, Schmölln 158,967 M, Gößnitz 102,914.01 M, Meuselwitz 94,715 M, Kahla 61,917.25 M, Roda 59,150 M, Orlamünda 40,092.13 M, Lucka 12,000 M. Die Schuldenlast vergrößerte sich gegen das Vorjahr bei Altenburg um 62,675 M und bei Schmölln um 1491 M, also nur bei den beiden größten Städten, während sie sich bei den übrigen acht Städten in nachstehender Weise verminderte: Kahla 72,736.48 M, Eisenberg 3800 M, Gößnitz 3609.67 M, Ronneburg 3277.28 M, Roda 3250 M, Orlamünda 2448.61 M, Meuselwitz 1300 M, Lucka 150 M. Die Schuldenverhältnisse sind mithin, wie diese Zahlen beweisen, recht günstige. — Die durch den Tod des Stadtsyndicus Huth kürzlich zur Erledigung gekommene Syndicatsstelle wird demnächst wieder zu besetzen sein. Das damit verbundene Gehalt beträgt 4000 M. Außerdem wird auch ein juristischer Rathsassessor mit einem Anfangsgehalte von 3000 M Anstellung finden. Derselbe wird den Titel „Stadtrath" führen.

-|- Altenburg, 11. Juni. Die Gründung einer städtischen Sparcasse ist eine beschlossene Thatsache. Gestern beschäftigte sich das Stadtverordneten-Collegium mit dieser Frage und neigte insgesammt dem Projecte zu. Die neue Sparcasse soll in den Räumen des Rathhauses untergebracht und von der Behörde verwaltet werden. Die Casse soll sofort auf eigene Füße gestellt, d. h. mit einem ansehnlichen Grundcapital ausgestattet werden. Die Stadt muß Garantie den Einlegern gegenüber bieten und etwaige Verluste tragen. Zur Aufstellung des Statuts ward eine Commission gebildet und in diese die zwei Stadtverordneten Wolf und Hammer gewählt. — Hierbei wurde auch die Frage erörtert: „Warum von Seiten der Stadt die Uebernahme der alten Sparcasse, die mit einem Capital von 6 Millionen Mark arbeitet, nicht erfolgt sei?" Es sind namentlich zwei Gründe, welche das Collegium bewogen, das große Risico nicht auf sich zu nehmen; einmal seien die vorhandenen Hypotheken nicht lauter gute und das andere Mal habe der Sparcassen-Verein von dem angesammelten Reservefonds in Höhe von 300,000 M nur 75,000 M der Stadt überweisen wollen. Obwohl die alte Sparcasse keine Verluste ge-

SLUB
Wir führen Wissen.

habt habe, könnten solche doch noch erfolgen. Concurrenz solle die neue Sparcasse, die in der Hauptsache nur kleinere Beträge entgegennehmen wird, der neugegründeten Actiengesellschaft Sparbank nicht machen. Wollens abwarten! — Die hiesige Communbrauerei hatte im letzten Betriebsjahre immerhin einen Reingewinn von 95,236 ℳ 17 ₰ zu verzeichnen, obschon sie neben großen Baukosten auch einen Bankerott, der sie um 13,000 ℳ schädigte, auf dem Conto stehen hatte. Da 298½ Gebräude besetzen, so kommt auf jedes eine Dividende von 232 ℳ

Altenburg, 10. Juni. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde kürzlich eine Anklagesache verhandelt, die nicht ohne weiteres Interesse ist. Des Vergehens der fahrlässigen Körperverletzung angeklagt erschien die Hebamme Köhler vor den Schranken des Gerichts. Wie wir dem Berichte der „Altenburger Zeitung" entnehmen, ergab die Beweisaufnahme folgenden Thatbestand: Am 11. Februar d. J. wurde die Frau G. von hier von einem Knaben entbunden, die Angeklagte war als Hebamme dabei thätig. Sie hat die ersten neun Tage, mit Ausnahme eines Tages, die Wöchnerin täglich, dann noch 14 Tage lang einen Tag um den anderen besucht. Das Kind war vollständig gesund und hat namentlich an den ersten beiden Tagen ganz hell um sich gesehen, am Morgen des dritten Tages, am 13. Februar, an welchem Tage die Angeklagte durch anderweite Berufsgeschäfte verhindert war, die G. zu besuchen, hat letztere bemerkt, daß beide Augen des Kindes verklebt waren und eiterten. Als dann Tags darauf die Angeklagte von der G. gefragt worden war, was denn mit den Augen wäre? hat dieselbe erwidert: „die Augen schwären ein Bischen; bei so einem Kinde sei das nicht gefährlich" und hat verordnet, die Augen mit Hermchenthee (Kamillenthee) auszuwaschen und Umschläge mit kaltem Wasser zu machen. Auf die von der G. der Angeklagten gegenüber gemachte Bemerkung, ob es nicht räthlich sei, einen Arzt zu fragen, hat die Angeklagte erklärt, es sei dies nicht nöthig. Die Angeklagte hat bei ihren ferneren Besuchen ihre Anordnung wiederholt eingeschärft, die Augen des Kindes durch Indiehöheziehen der Lider mehrmals besichtigt und den G.schen Eheleuten wiederholt versichert, „das wird nicht lange dauern, das wird ganz gut, Sie brauchen nicht zum Doctor zu gehen". Die Behauptung der Angeklagten, daß sie den G.schen Eheleuten gerathen habe, wenn es schlimmer werde, einen Arzt zu holen, ist in keiner Weise bewiesen, sondern sogar nicht bestätigt und widerlegt. Am 11. März, als der Pflegemutter der G., einer Frau O., das Augenleiden des Kindes bedenklich vorkam, ist diese mit dem Kinde zum Augenarzt Medicinalrath Dr. Pause gegangen, und dieser hat constatirt, daß auf dem rechten Auge die Hornhaut zum größten Theile zerstört, so daß das Kind auf diesem Auge vollständig erblindet war, und daß durch eine später auszuführende Operation eine Wiederherstellung des Sehvermögens des linken Auges, auf welchem sich zwei kleinere centrale Hornhautgeschwüre, welche durchgebrochen waren, gebildet hatten, insoweit zu erhoffen sei, daß der Operirte einstens ohne fremde Führung werde gehen können. Als am 13. März der Angeklagten Mittheilung hiervon gemacht worden war, ist diese ganz außer sich gewesen, und hat erklärt, sie gäbe gleich 5 Thaler darum, wenn das nicht unter die Leute käme. Die Vorschriften des herzoglichen Ministeriums für die Hebammen bei Augenentzündungen von Neugeborenen, sind der Angeklagten, wie sie zugestanden hat, bekannt gewesen, sie ist vom Herrn Medicinalrath Dr. Thurm auch darüber belehrt worden, daß, wenn die Entzündung auf den Augapfel übergeht, oft schon nach wenigen Tagen unheilbare Blindheit oder Trübung des Sehvermögens eintritt. Es ist der Hebamme auch zur Pflicht gemacht, sofort bei solchen Augenkrankheiten auf Hinzuziehung eines Arztes zu dringen. Nach dem Gutachten des Sachverständigen sind bei dem Augenleiden des G.schen Kindes die vorerwähnten Vorschriften zu beobachten gewesen. Schon im Jahre 1884 ist die K. mit sechs Monaten Gefängniß, weil sie in ganz ähnlicher Weise ein neugeborenes Kind geschädigt hatte, belegt worden; jetzt wurde sie wegen fahrlässiger Körperverletzung mit zwei Jahren Gefängniß bestraft.

— Berlin, 8. Juni. Die beiden Wochen, welche seit der Eröffnung der „Berliner Jubiläums-Kunstausstellung" hingegangen sind, bilden bereits einen genügenden Zeitraum, um die in den verschiedenen Interessentenkreisen zum Ausdruck gelangten Meinungen über das Unternehmen zu einem Gesammturtheil zusammenzufassen. Es ist dabei mit Befriedigung festzustellen, daß sich über die Anlage und Einrichtungen dieser großartigen Veranstaltung eine solche Einmüthigkeit günstiger Stimmen ergiebt, wie sie bei den bekannten kritischen Neigungen der hauptstädtischen Gesellschaft und der Verschiedenheit in den Ansprüchen der einzelnen Bevölkerungsgruppen und Fachgenossen nur höchst selten zu verzeichnen waren. In die erste Reihe der öffentlichen Kritiken muß das rühmende Zeugniß gestellt werden, welches der Kaiser gleich am Tage der feierlichen Ausstellungseröffnung der glanzvollen und zweckmäßigen Inscenirung spendete und bei wiederholten Besuchen aufs Neue bekräftigte. Mit dieser gewichtvollen Anerkennung decken sich die günstigen Urtheile des kronprinzlichen Paares, der Mitglieder unseres Königshauses und der zahlreichen fürstlichen Besucher von deutschen und fremdländischen Höfen, deren keiner ohne Bekundung hoher Befriedigung die Ausstellung verließ. Nicht wenig ins Gewicht fallen aber auch die Urtheile der Berliner und auswärtigen Künstlerschaft über die Ausstellung. Wenn die öffentliche Meinung wesentlich die schöne Erscheinung des Unternehmens und das Interesse an den Kunstwerken seinem Urtheil zu Grunde legt, so pflegen die künstlerischen Fachkreise besonders derjenigen Bedingungen, welche für die volle Geltendmachung der ausgestellten Werke und ihrer vortheilhafteste Wirkung in Frage kommen, in den Vordergrund zu stellen. In dieser Hinsicht legten stets die Künstler mit einer von den Laien schwer zu begreifenden Empfindlichkeit der Einwirkung des Lichtes auf die Gemälde ein großes Gewicht bei. Fast bei keiner Kunstausstellung ist die Lichtfrage herbem Tadel entgangen; bald war das Licht, wenn auch hell, so doch zu hart, bald zu matt ꝛc. Mit um so größerer Genugthuung ist daher das fast einstimmige Urtheil der Künstlerkreise als bahnbrechend zu registriren, daß unter dem Einfluß des günstigen Oberlichts in den Sälen der Jubiläums-Ausstellung die Wirkung der Malerei auf das Vortheilhafteste gehoben wird. Und ebenso läßt man der elektrischen Beleuchtung der Ausstellungsräume volle Gerechtigkeit widerfahren. Die Einrichtung derselben, die zum ersten Mal in einer großen Ausstellung zur Anwendung gelangt ist, erweist sich als ebenso angenehm, als den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechend. Dank derselben wird es zahlreichen Kreisen, welche den Besuch am Abend vorziehen, oder denen die Berufsthätigkeit nur diese Zeit freiläßt, ermöglicht, sich die zur gehörigen Stunde dem Genuß der Kunstwerke hingegeben und zugleich im Park Erholung von des Tages Last zu gewinnen. — Man darf sagen, die Jubiläums-Ausstellung hat dem frühjährlichen Gesellschaftsleben der Hauptstadt eine ausdrucksvolle und erfrischende Signatur verliehen. Vom Morgen bis zum Abend, insbesondere am Nachmittag und Abend, wird die Ausstellung und ihr geräumiger, mit Gartenanlagen, Bildhauerwerken und mächtigen Monumentalbauten decorirter Park zum Sammelplatz der gebildeten Kreise und der zahlreich in Berlin einkehrenden, vielfach in Veranlassung der Ausstellung herbeiströmenden Fremden. Der Besuch, welcher schon in den Tagen unfreundlicher Witterung die tägliche Durchschnittsziffer von 10—12,000 Personen erreichte, steigerte sich bei größerer Wettergunst auf die Zahl von 16,000 Personen an einem Tage. An solchen Sommerabenden bietet der Park mit der bei den Klängen zweier Capellen promenirenden, oder an Tischen geselligen verkehrenden Gesellschaftsgruppen ein glänzendes und bewegtes Bild großstädtischen Lebens. — Nicht geringer Antheil an diesem Erfolge ist auf Rechnung der ungemein liberalen Festsetzung der Eintrittspreise von Seiten der Berliner Königlichen Akademie der Künste zu setzen. Während alle ähnlichen Veranstaltungen in dem verflossenen Jahrzehnt, so die zu München und Wien, zugleich höhere Preise für den Besuch forderten, glaubte die Akademie auch bei diesem großen Unternehmen an der Ueberlieferung des seit einem Jahrhundert sich gleich gebliebenen Eintrittsgeldes von 50 ₰ festhalten zu müssen. Für dieses geringe Entgelt genießt der Besucher die Ausstellung, sowie die Concerte im Freien. Aber noch nicht genug dieser Rücksichtnahme, veranstaltete sie auch zu dem ermäßigten mäßigen Satze von 6 ℳ Karten, welche zu dem Besuch während der ganzen Dauer der Ausstellung berechtigen. Eine neue Anziehungskraft hat der Ausstellungspark durch ein Bauwerk gewonnen, welches sich der „Verein Berliner Künstler" als sein Sommerheim im Charakter einer italienischen Osteria errichtete und durch seine Mitglieder mit allerlei humoristischen Scherzen im malerischen Gewande schmücken ließ. Gegen die Einfachheit dieses an Capri's Fischerhäusern erinnernden Hauses bildet den höchsten Contrast der Glanz der Säle und besonders der Repräsentationsräume des Ausstellungspalastes, in welche hier noch ein flüchtiger Blick geworfen sein mag. Die Eindrücke, welche den Besucher gleich bei dem Eintritt in die Kuppelhalle gefangen nehmen, müssen ihm fest in der Erinnerung haften bleiben. Zu fremdartiger Wirkung und Seltenheit haben sich hier die Schwesterkünste der Architektur, der Plastik, der Malerei und der Decorativkunst, einander unterordnend, vereinigt. Von dem Fuß bis zur Kuppelwölbung gabs durch diese in Gold und Farbenprunk glänzende Architektur-Decoration der feierliche Rausch einer Symphonie! Der Formenreiz großer plastischer Wischengruppen, der Farbenprunk der Wandmalereien, die verschwenderische Fülle ornamentaler Bauten, und die überall eingeschlossenen künstlerischen Gedanken und sinnbildlichen Hinweise auf die geschichtliche Entwickelung der Kunst der Hauptstadt und des deutschen Reiches bilden die einzelnen Accorde dieser Composition. Die mächtigen Eindrücke derselben begleiten den Besucher bei seinem Gange durch die drei anderen prunkvoll ausgestatteten Repräsentationsräume, sowie durch die in klarer Grundeintheilungsposition aneinander gereihten Gemäldesäle und Compartimente. Die Ouverture der Kuppelhalle klingt, noch zuletzt anschwellend, vollkommen in der der Abschluß der Ausstellung bildenden großen Sculpturenhalle aus, in welcher sich beim Plätschern der Fontaine große Bildhauerwerke wirksam vom frischen Grün des Rasens und der Blattpflanzen-Decoration abheben und die Statue des großen Friedrich unter großem Portal die Erinnerung an die erste, vor 100 Jahren in Berlin veranstaltete akademische Kunstausstellung weckt. — Ein hohes Interesse verleiht der Ausstellung die Betheiligung des Auslandes, in der freilich die französische Kunst sich vermissen lassen wollte. Dagegen zeigte sich die englische Künstlerschaft, welche sich den Ausstellungen des Festlandes gegenüber sonst sehr zurückhaltend benahm, in einer höchst vortheilhaften Vertretung. Auch die belgische, italienische, spanische, dänische, russische und schließlich die österreichisch-ungarische Kunst stellen sich den Leistungen der deutschen gegenüber und vervollständigen so dies reiche Gesammtbild internationalen Kunstschaffens. Das kunsthistorische Interesse an der Entwickelung der nordisch-deutschen Malerei und Sculptur aber findet zum Schluß reiche Befriedigung durch die lange Reihenfolge von Meisterwerken, welche uns im Laufe des Jahrhunderts die hervorragendsten Meister geschenkt haben.

— Der Mörder des Schiffling'schen Ehepaares in Berlin, Gottfried Keller, ist noch nicht gefunden. Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der Mörder ergriffen worden sei, ist falsch. Ein Mensch, welcher sich der Polizei als Mörder vorstellte und eingesperrt zu werden verlangte, ist augenscheinlich geisteskrank. Der Thäter hält sich anscheinend im Grunewald verborgen und dürfte von der Station Halensee aus die Richtung nach Potsdam eingeschlagen haben. Ohne Zweifel haben die von einem Reporter leichtsinniger Weise einer Anzahl Zeitungen aufgehängten Mittheilungen von der Verhaftung Keller's dazu beigetragen, seine Ergreifung zu erschweren. Das Leichenbegängniß der Ermordeten wird am Sonntag (1. Pfingstfeiertag) durch den Verein der Berliner Weißbierwirthe um 1 Uhr auf dem Zwölf-Apostel-Kirchhofe (Colonnenstraße) erfolgen.

— Pest, 11. Juni. Die Ansammlungen auf dem Straßenviereck vor der Hatvanergasse hatten gestern Abend abermals große Dimensionen angenommen. Die Polizisten wurden mit Pfeifen und Jetzlen gehöhnt, und die Menge wollte auch einen Sträfling, welchen ein Justizwachmann aus dem Gefängniß durch die Hatvanergasse führte, befreien. Um 9 Uhr rückte ein Bataillon Infanterie aus der Karlskaserne aus. Das Militair sammelte sich in der Neue-Weltgasse und wurde vom Detective-Chef Baron Splenyi empfangen. Die Polizei wich von ihren bisherigen Dispositionen ab und beschloß, den Ansammlungen durch eine Massenverhaftung ein Ende zu machen. Zu diesem Zwecke wurde das Militair compagnieweise unter Führung eines Polizei-Beamten auf den Museumsring, den Karlsring, in die Hatvanergasse und in die Mitte der Kerepeserstraße auf einem Umweg beordert. Die Demonstranten merkten nichts von dem Umzingelungs-Manöver und johlten lustig darauf los. Nachdem die Aufstellung erfolgt war, ritt Stadthauptmann Chudy abermals in Begleitung eines Bataillons-Trompeters sämmtliche Ansammlungspuncte ab und forderte die Menge zum Auseinandergehen auf. Ein Theil entfernte sich nun, das Gros blieb jedoch zurück. Langsam erfolgte jetzt die Ausführung des Manöuers. Von allen vier Seiten rückte das Militair schrittweise gegen das Centrum des Straßenvierecks vor. Die von einer Seite auf diese Weise Vertriebenen rannten auf die entgegengesetzte Seite, in der Meinung, durchzukommen, doch auch dort stießen sie auf einen Militaircordon. Viele Personen, namentlich Frauen, die sich in der Menge befanden, jammerten und baten, sie durchzulassen, während die in die Falle gerathenen Excedenten in Drohrufe ausbrachen und wie besessen umher liefen, um möglicherweise den Cordon zu durchbrechen. Hunderte erhoben ihre Stöcke und Einzelne wagten sogar angesichts des Militairs Steine auf die Polizisten zu werfen. Als ein Trupp sah, daß kein Ausweg vorhanden sei, schwang er sich über das Gitter in den Vorgarten des National-Theaters, von wo dann die Individuen einzelweise hervorgeschleppt wurden. Der Rummel währte schon eine Viertelstunde, als plötzlich aus der Mitte der eingeschlossenen Menge auf dem Karlsring ein greller Feuerschein sichtbar wurde und Flammen emporloderten. Allarmrufe „Feuer! Feuer!" erschollen, und die weiter Stehenden glaubten auch schon, daß ein Geschäftsladen in Brand gerathen sei. Dem war aber nicht so; die Tumultuanten hatten ein Stück in Petroleum getränktes Werk angezündet und in die Luft geworfen, um durch diesen Kunstgriff Militair und Polizei in Schwankung zu bringen und die allgemeine Panique auszunützen. Die Sache mißlang, und für die in einem Quarré von Bajonetten Eingeschlossenen gab es keine Rettung mehr. Vor dem Militaircordon standen die etwa 1000 Köpfe zählenden Gefangenen, viele ohne Hüte, meistens verdächtige Vagabunden, die jetzt im letzten Augenblicke Stöcke und Steine aus der Tasche wegwarfen. Nun nahm Baron Splenyi eine Sortirung vor, und die halbwegs Anständigen wurden freigelassen, während 500 bis 600 Leute innerhalb des Quarrés in kleinen Trupps in die Polizei-Centrale escortirt wurden, wo dann die Ausweisleistung gefordert wurde. Das ganze Manöver war äußerst gelungen und vom besten Erfolge begleitet, denn eine gründlichere Säuberung wurde bisher durch Anwendung der Waffen noch nie erzielt. Bei einzelnen Verhafteten wurden sogar große Küchenmesser gefunden.

Literatur.

Die Weite Welt. Reisen und Forschungen in allen Theilen der Erde. Ein geographisches Jahrbuch, herausgegeben von Friedrich von Hellwald. Berlin und Stuttgart. Verlag von W. Spemann. — Wir können die großen Ereignisse auf dem Gebiete der Erdkunde unserer Tage als die Renaissance des „Zeitalters der Entdeckungen" bezeichnen. Was unser Jahrhundert in Bezug auf geographische Entdeckungen geleistet hat, kann sich getrost den Thaten zur Seite stellen, die das sechzehnte in der Erschließung der Erde vollbracht hat; ja nicht zu viel behaupten wir, wenn wir dem Heute eine größere wissenschaftliche Vertiefung zusprechen. Aber nicht nur vertieft sind die Entdeckungen der Gegenwart worden, das Interesse dafür ist auch in weitere Kreise gedrungen. Dieses zu befriedigen, hat sich das „Geographische Jahrbuch" vorgenommen, von welchem der erste Band in vorzüglicher Ausstattung reich illustrirt uns vorliegt. Das Buch will uns auf dem Laufenden mit der jüngsten Bewegung auf dem Gebiete der Reisen und Forschungen in allen Theilen der Erde erhalten. Es ist dies um so nothwendiger, je schneller diese Bewegung vor sich geht und ein je reicheres Material von Jahr zu Jahr angehäuft wird. Einen Ueberblick über die großen Leistungen unserer Tage auf dem belagten Gebiete zu geben, ist eine wichtige Aufgabe, deren Inangriffnahme mit um so größerer Freude zu begrüßen ist, als ein solches bisher nur mühsam aus der massenhaften Literatur und aus den zahlreichen Zeitschriften erworben werden konnte. Der Herausgeber dieses geographischen Jahrbuches hat sich nun dieser ebenso schwierigen wie dankenswerthen Aufgabe unterzogen, wofür ihm die Freunde der Erdkunde in reichem Maße verpflichtet sind. X.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Meusdorf, 12. Juni. Der Gasthof Meusdorf in seiner jetzigen Umgestaltung und neuen Einrichtung ist wohl dazu geeignet, den zahlreichen Pfingstausflüglern, nicht minder Vereinen, Gesellschaften und Schulen zu Abhaltung ihrer Sommer- und Schulfestlichkeiten einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. Die Localitäten sind hübsch eingerichtet, an dieselben grenzt ein großer schöner Garten mit Park, Schießhaus und Kegelbahn. Die Bewirthung ist solid, die Biere, Weine ꝛc. sowie die Speisen sind in jeder Hinsicht zufriedenstellend.

Bericht

über die Frequenz im Asyl für männliche Obdachlose, Thalstraße Nr. 28.
In der Zeit vom 5. bis 12. Juni 1886.

Nacht vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
5. zum 6. Juni	36	35	1
6. „ 7. „	44	43	1
7. „ 8. „	28	26	2
8. „ 9. „	34	32	2
9. „ 10. „	24	24	—
10. „ 11. „	27	24	3
11. „ 12. „	23	22	1
	216	206	10

Bericht

über die von dem Vereine zur Verhütung der Hausbettelei in den ersten fünf Monaten dieses Jahres gewährten Unterstützungen.

Es empfingen	Personen	Baar	Credit-Marken	Brod-Marken
im Januar	1373	ℳ 204.70	704	704
„ Februar	1320	ℳ 198.30	639	639
„ März	1202	ℳ 181.30	591	591
„ April	782	ℳ 121.50	341	341
„ Mai	996	ℳ 149.10	493	493
Summa	5673	ℳ 854.90	2768	2768

Beitrittserklärungen nimmt jeder Zeit an der Cassirer des Vereins, Dr. Hermann Howard, Felixstraße 4, 1. Etage.

(Eingesandt.)

Leipzigs Straßen im Pfingstschmuck.

Als Anfang dieser Woche die Straße am Eingang der inneren Stadt vom Theaterplatz in die Hainstraße wieder einmal „aufgebuddelt" wurde, da glaubte ich, es handele sich nur darum, den Gästen aus den Hansestädten an hervorragender Stelle eine von Leipzigs „berechtigten Eigenthümlichkeiten" zu zeigen. (Die Gerechtigkeit erfordert, zu constatiren, daß dieser „Eigenthümlichkeit" sich auch andere Großstädte erfreuen. Die Redaction.) Ich hoffte also, die aufgethürmten Haufen von Erde und Pflastersteinen würden möglichst rasch wieder beseitigt werden, sobald uns jene Gäste wieder verlassen hätten. Jene Hoffnung erweist sich aber als eine trügerische und ich sehe jetzt, daß die Umgebung des Theaterplatzes auch in diesem Jahre wiederum denselben Schmuck erhalten soll, mit welchem sie schon seit Jahren fast regelmäßig während der Pfingstfeiertage geziert worden ist, also gerade während eines Festes, an dessen Vorabend man in ganz Deutschland in jedem Dorfe, in jeder kleinen und großen Stadt geschäftig bemüht ist, die Häuser zu schmücken und die Straßen sauber zu machen.

Und wenn ich von der ästhetischen Seite der Sache absehe, so meine ich, daß man im praktischen Leipzig auch vom praktischen Gesichtspuncte aus derartige Arbeiten an den verkehrreichsten Stellen der Stadt — ich habe hierbei auch die Petersstraße im Auge — mit etwas mehr Nachdruck beschleunigen sollte. Bei den jetzigen kurzen Nächten würde Tag- und Nachtarbeit mit Doppelschichten der Arbeiter nur eine sehr geringe Mehrausgabe verursachen und die Bevölkerung würde die unvermeidlichen Verkehrsstörungen weniger widerwillig tragen, wenn sie sieht, daß unser verehrter Stadtrath bemüht ist, dieselben möglichst abzukürzen. Civis.

† Dresden, 12. Juni. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich August wird sich nach hier eingegangenen Nachrichten am 14. d. M. von Wien auf 4 Tage nach Graz und Steiermark begeben und sich am 18. im Lager von Bruck a. Leitha von Sr. Majestät dem Kaiser verabschieden. — Ihre königl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg haben sich heute um 8 Uhr 35 Min. Vm. von hier nach Rastatt begeben. — Ihre Hoheiten die Herzöge Friedrich Wilhelm und Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin haben während des Pfingstfestes einen Ausflug nach dem Harz unternommen. — Am ersten Pfingstfeiertage früh 4 Uhr wird das königl. 1. Feldartillerieregiment Nr. 12 vor seiner Caserne drei Festschüsse abgeben lassen, früh ½5 Uhr findet große Reville statt, welche in Altstadt von dem Tambourzug des königlichen 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 und vom Hornistencorps des königlichen Pionierbataillons Nr. 12 und in Neustadt von dem Tambourzug und Hautboistencorps des königl. 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100 ausgeführt werden wird. Die Wachen und Posten tragen während der beiden Pfingstfeiertage Tags über den Paradeanzug.

† Dresden, 12. Juni. Unser verdienstvoller Mitbürger, der langjährige Landtags- und Reichstagsabgeordnete und Vorstand des Gewerbevereins, Herr Kaufmann August Walter, liegt seit 14 Tagen an schwerer Krankheit (Stauung des Blutes im Gehirn) darnieder, doch ist Hoffnung auf Wiedergenesung vorhanden.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 11. Juni. Sr. Maj. Kreuzercorvette „Carola", Commandant Corvetten-Capitain Aschmann, ist am 11. Juni c. in Malta eingetroffen und beabsichtigt am 15. d. M. wieder in See zu gehen.

* Breslau, 12. Juni. Die Schlußverhandlung in dem Diätenprocesse Fiskus contra Kräker ist auf den 21. September angesetzt.

* Paris, 11. Juni. (Deputirtenkammer.) Mit 310 gegen 233 Stimmen wurde beschlossen, in die Berathung der einzelnen Artikel der Vorlage, betreffend die Ausweisung der Prinzen, einzutreten. Bei der Abstimmung wurde der Entwurf der Commission, welcher die allgemeine Ausweisung der Prinzen verlangt, mit 314 gegen 220 Stimmen abgelehnt, dagegen der erste Artikel des von der Regierung acceptirten Brousse'schen Gegenentwurfs, welcher die Ausweisung der directen Prätendenten und der ältesten Söhne derselben vorschreibt, mit 315 gegen 232 Stimmen angenommen. Die Kammer nahm ferner die Artikel an, durch welche die Regierung ermächtigt wird, die anderen Prinzen durch Decret auszuweisen, durch welche Strafen von 2 bis 5 Jahren Gefängniß festgesetzt werden für den Fall einer Rückkehr ins Land und durch welche den Prinzen die Ausübung von Wahlhandlungen untersagt wird. Der Bonapartist Cuneo protestirte, indem er sagte, die Kammer habe nicht das Recht, ein solches Gesetz zu votiren, und indem er die Souveränität des Volkes für verletzt erklärte. Schließlich wurde das Gesetz im Ganzen ohne Abstimmung angenommen. Die Kammer vertagte sich sodann bis nächsten Dienstag.

* London, 11. Juni. Das Unterhaus nahm den Antrag der Regierung auf Bewilligung eines provisorischen Credites von 6½ Millionen Pfund Sterling für die Civilverwaltung und 5 Millionen Pfund Sterling für die Kriegsverwaltung an. Das Unterhaus nahm ferner die zweite Lesung der Vorlage an, durch welche die Alkoholscala und die Weinzölle modificirt werden und die Einfuhr von ausländischen Kupfermünzen, namentlich von 2 Sous-Stücken verboten wird. — Das von Labouchère eingebrachte und von der Regierung unterstützte Amendement zu der Bill, betreffend die Wahlkosten, nach welchen die Wahlkosten der Candidaten sectan aus Localabgaben bestritten werden sollen, wurde mit 98 gegen 67 Stimmen genehmigt.

* London, 12. Juni. Chamberlain hat ein Manifest an seine Wähler in Birmingham gerichtet, in welchem er die Vorlagen Gladstone's bezüglich Irlands auf das Eingehendste kritisirt. Chamberlain spricht sich gegen Zwangsmaßregeln aus, empfiehlt die Ausbreitung des Systems der kleinen Bauerngüter in Irland und eine Localverwaltung für Schottland, Wales und Irland im weitesten Umfange, ferner ein Arrangement, nach welchem die verschiedenen Theile des vereinigten Königreichs einen größeren Einfluß auf die Verwaltung und Gesetzgebung ausüben konnten, soweit dieselbe die besonderen Bedürfnisse der einzelnen Landestheile betrifft. Eine Adresse Dilke's an seine Wähler in Chelsea spricht sich für das Homerule-System aus.

* Madrid, 11. Juni. Martos ist zum Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt worden.

* Rom, 11. Juni. Die Kammer wählte Biancheri mit 421 von 447 Stimmen zum Präsidenten. — Zwischen Naro und Campobello, Provinz Girgenti, ist eine Schwefelmine eingestürzt und sind dadurch 50 Arbeiter verschüttet. Hiervon sind bis jetzt 14 herausgezogen, einer todt. Ein in der Schwefelgrube ausgebrochener Brand mit starker Rauchentwickelung erschwert die Rettungsarbeiten. (Wiederholt.)

* Rom, 11. Juni. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Bari 3 Personen erkrankt und in Venedig 11 Personen erkrankt und 10 gestorben.

* Konstantinopel, 11. Juni. Die Beobachtung von Triester Provenienzen, welche nach der adriatischen Küste der Türkei bestimmt sind, ist auf eine zehntägige Quarantäne erhöht. Für Provenienzen aus Triest, welche nach anderen Theilen der Türkei bestimmt sind, bleibt die fünftägige Beobachtung in Kraft.

* Kairo, 11. Juni. Die für die Untersuchung der Unterschleife in der Daira-Verwaltung eingesetzte Commission beschloß einstimmig die Amtssuspension des General-Directors der Daira-Verwaltung.

* Chicago, 11. Juni. Die Gerichtsverhandlung gegen die Anarchisten, durch welche die letzten Unruhen veranlaßt worden sind, ist auf den 21. d. M. festgesetzt.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 12. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bemerkt unter dem Ausdruck tiefster Theilnahme bezüglich der Münchener Vorgänge: Es sei unzweifelhaft, daß es sich dabei um keine politische, sondern nur um die thatsächliche Frage handele, ob die Bedingungen vorhanden sind, worunter die bayerische Verfassung den Regentschaftseintritt vorschreibt. Das Königshaus und die beiden Häuser des Landtags seien allein berufen, hierüber zu entscheiden und die Wege und Formen zur Lösung derselben zu bestimmen.

* München, 12. Juni. Aus Starnberg wird gemeldet: Der König ist heute Nachmittag 2 Uhr ohne Zwischenfall in Schloß Berg eingetroffen, wo Vormittags Graf v. Holnstein mit dem zum Begleiter des Königs ernannten Major Washington und Hofcassensecretair Klug zum Empfange des Königs angekommen sind.

* Belfast, 12. Juni. Das Leichenbegängniß der bei den letzten Unruhen Getödteten hat heute in vollkommener Ordnung stattgefunden. Es waren starke militairische Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 113 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermom. Cels. grade.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht.
11. Juni Ab. 8 Uhr	749.0	+ 18.9	55	NO	1	heiter
12. Juni Morg. 8 „	749.3	+ 16.1	80	N	2	fast klar
„ Nm. 2 „	747.9	+ 19.8	66	W	2	bewölkt

Maximum der Temperatur = + 24°.0. Minimum = + 11°.6

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 12. Juni 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf 0° reducirt	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Boös	760	ONO leicht	wolkenlos	+ 13
Haparanda	764	S leicht	bedeckt	+ 11
Skudesnäs	758	OSO stark	bedeckt	+ 14
Stockholm	765	still	wolkenlos	+ 10
Kopenhagen	761	OSO leicht	wolkenlos	+ 15
Memel	762	O leicht	wolkenlos	+ 19
Swinemünde	761	NO leicht	halb bedeckt	+ 15
Skagen	761	S leicht	wolkenlos	+ 16
Sylt	759	S leicht	bedeckt	+ 16
Hamburg	760	WNW leicht	wolkig	+ 16
Helder	757	S leicht	wolkig	+ 16
Cherbourg	758	SW mäßig	halb bedeckt	+ 14
Brest	759	W mäßig	bedeckt	+ 13
Münster	760	S leicht	halb bedeckt	+ 15
Berlin	760	SO leicht	heiter	+ 18
Kaiserslautern	762	SW leicht	heiter	+ 16
Bamberg	761	NO leicht	Regen	+ 15
Altkirch	763	S leicht	heiter	+ 14
München	763	NW mäßig	bedeckt	+ 12
Chemnitz	760	O schwach	halb bedeckt	+ 15
Wien	—	—	—	—
Prag	—	—	—	—
Krakau	—	—	—	—
Lemberg	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	—	—	—	—
Triest	—	—	—	—
Clermont	—	—	—	—
Cork	—	—	—	—
Aberdeen	—	—	—	—

Uebersicht der Witterung.

Zwei Gebiete hohen Druckes näherten sich von Nordost und Südwest am Freitag über Deutschland. Getrennt wurden sie nur noch durch kleine, flache Cyclonen. Diese Druckvertheilung ergab in Sachsen warme, ziemlich heitere und trockene Witterung bei schwachen, vorwiegend nordöstlichen Winden. Die Bewölkung war meist gewitterhaft, elektrische Entladungen sind jedoch nicht beobachtet worden. Die nächtliche Abkühlung erniedrigte die Temperatur im Mittel- und Niederlande bis etwa 10, im Gebirge bis 5° und bewirkte allgemeine Thaubildung.

Witterungs-Aussicht

für Sonntag, den 13. Juni.

Auf Grund unvollständigen Depeschenmaterials: Ziemlich heiteres, meist trockenes und warmes Wetter mit Gewitterneigung bei mäßigen, nach Süd und Südwest drehenden Winden.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg am 11. Juni 1886, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf 0° reducirt.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Hullaghmore	753	S stark	wolkig	+ 13
Christiansund	760	OSO leiser Zug	heiter	+ 18
Moskau	758	NO leiser Zug	bedeckt	+ 8
Neufahrwasser	761	O schwach	halb bedeckt	+ 14
Karlsruhe	760	SW mäßig	Regen	+ 16
Wiesbaden	760	N leiser Zug	wolkig *)	+ 18
Breslau	759	ONO leicht	bedeckt	+ 14
Nizza	757	N leiser Zug	Regen	+ 16

*) Gestern Nachmittag Gewitter.

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 164. Sonntag den 13. Juni 1886. **80. Jahrgang.**

Export-Ausstellung in Dresden.

† Dresden, 12. Juni. Die von dem Export-Verein für das Königreich Sachsen anläßlich des Besuches hanseatischer Exporteure in Dresden im Prinz Max-Palais und Floragebäude auf der Ostra-Allee veranstaltete und gestern eröffnete Export-Ausstellung, in Verbindung mit dem permanenten Export-Musterlager des genannten Vereins, hat in erster Linie den Zweck, den Export-Firmen in den deutschen Hansestädten und allen sonstigen Export-Interessenten als Wegweiser in diejenigen Fabrikbetriebe unserer vaterländischen Industrie zu dienen, deren Production zum größeren oder geringeren Theil auf Absatz im Auslande berechnet ist.

Im Hinblick auf die ausgedehnten Handelsbeziehungen mit dem Auslande, deren sich eine große Anzahl unserer Fabrikanten und Gewerbtreibenden schon seit Langem erfreut und auf die fast stetige Zunahme der Ausfuhr von Industrie-Erzeugnissen könnte wohl Manchem die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit des Unternehmens fraglich erscheinen. Zieht man indessen die fortgesetzte Steigerung der Production in Erwägung, die natürlich einen immer stärker werdenden Consum erheischt, und berücksichtigt man das ganz natürliche Bedürfniß nach neuen Verbindungen für solche Fabrikate, die als Neuheit erst ihre Liebhaber finden müssen, so wird man den Nutzen einer Centralstelle, von welcher aus die zur Anbahnung von Geschäftsverbindungen erforderlichen Schritte im gemeinnützigen Interesse zu geschehen haben, für ein gerade in industrieller Beziehung so hochstehendes Land wie Sachsen um so weniger bezweifeln können, als permanente Musterlager in anderen deutschen, weniger vielseitig entwickelten Industriecentren bereits seit längerer Zeit bestehen und wesentlich zur Hebung von deren Handelsbeziehungen mit dem Auslande beigetragen haben.

Die ausgestellten Muster von ca. 300 Industriellen soll nicht als eine genügende Repräsentation der exportfähigen Fabrikate Sachsens gelten; denn die ca. 300,000 Betriebe, in welchen die gewerbetreibende Bevölkerung Sachsens Arbeit und Verdienst findet, zeigen in Betreff ihrer Producte eine so riesige Mannigfaltigkeit, wie sie in den Export-Mustercollectionen von nur wenigen hundert Ausstellern natürlich lange nicht enthalten sein kann. Trotzdem zeichnet sich die Ausstellung durch eine gewisse Vollständigkeit aus.

Die Gruppe I umfaßt Nahrungs- und Genußmittel. Die für den Export in Frage kommenden Fabriken und Lieferanten für Conserven, Teig- und Conditoreiwaaren, Kaffeesurrogate, Fruchtsäfte, Obst- und Schaumweine, Biere, Früchte, Chocolade — welch letztere in Folge des deutschen Importzolles auf Cacao im Auslande bisher leider noch wenig begehrt wurde — Spirituosen und Liqueure, sowie endlich Cigaretten und Tabake sind durch erste Häuser in der Ausstellung vertreten. Bis auf die ausgestellten Früchte, welche aus dem Erzgebirge gesandt wurden, und die Fruchtsäfte, welche aus der Lausitz stammen, haben sämmtliche in diese Gruppe gehörigen Aussteller ihren Sitz in Dresden und Umgegend.

Die Gruppe II enthält die chemische Industrie und forstwirthschaftliche Nebenproducte, Leuchtstoffe, Fette, Oele, Firnisse. Von den zu dieser Gruppe gehörigen Fabrikaten weist die Ausstellung Oele und Essenzen, sowie Tinten rc. aus Dresden und Chemnitz, pharmaceutische und chemische Präparate aus dem Dresdner Bezirk, aus der Lausitz und aus Leipzig auf. Aus Leipzig ist hervorragend vertreten Dr. Willmar Schwabe's homöopathische Central-Apotheke mit Haus-, Reise-, Taschen- und Hausthier-Apotheken, Dispensatorien für Aerzte, Apotheker und Lazarethe, sowie Hoffmann & Schmidt mit Reisstärke, Doppelsoda-Fabrikaten, Haarpomaden, Reispuder, Feigenkaffee-Fabrikaten. Von Specialitäten führt eine Meißner Firma, die Actiengesellschaft „Vereinigte Fabriken englischer Sicherheitszünder", Leitungsdrähte und Sicherheitszünder vor. Schließlich sind noch Seifen aus Dresden und Jena ausgestellt.

Der Export-Verein für das Königreich Sachsen hat kein Bedenken getragen, Thüringische Firmen zuzulassen, weil er beabsichtigt, denjenigen thüringer Firmen, deren Fabrikate im Auslande als sächsische Waare bekannt sind, die Mitgliedschaft zu ermöglichen, namentlich denjenigen Firmen, deren Fabrikate durch ihre Exportfähigkeit bedeutend sind.

In Gruppe III, keramische Industrie-Erzeugnisse, begegnet man neben Radeberger Glaswaaren, Thon- und Majolikawaaren auch Fabrikaten der in Sachsen zur höchsten Blüthe entwickelten Porzellan- und Steingut-Industrie, sowie endlich Kunstziegel- und Gypsfabrikaten aus Kürbach bei Wurzen und Dresden. Hervorzuheben sind die künstlerisch ausgeführten Glasmalereien von C. L. Türcke in Zittau und die wundervollen Porzellanmalereien von Helene Wolfsohn in Dresden (Export. Präm. in Leipzig 1879 und auf den Weltausstellungen zu Sidney und Melbourne).

Gruppe IV, Metallverarbeitung, ist eine sehr reichhaltige. Zu den schon jetzt im Auslande gern gekauften Artikeln dieser Gruppe gehören die in der Ausstellung mit vertretenen Messerwaaren aus Neustadt und Stolpen. Eine sich immer steigernde Beachtung finden ferner auf dem Weltmarkte die Hartguß- und Kunstguß-Artikel aus Schmiedeberg, Döhlen und Dresden. Von den weiteren so mannigfaltig ausgestellten Waaren dieses Industriezweiges sind noch zu erwähnen die Fabrikate der in Dresden besonders stark betriebenen Blattgoldschlägerei.

Nicht minder reichhaltig sind die Mustercollectionen in Gruppe V und VI für Maschinen, Instrumente und Apparate. In Betreff dieser Gruppe besteht eine Hauptaufgabe für das Musterlager darin, die Leistungsfähigkeit solcher Fabrikationszweige nachzuweisen, deren Hauptcentren bisher mehr in anderen Theilen des Reichs gesucht worden sind. So sind dies beispielsweise Lampen und Beleuchtungsapparate, für welche auswärtige Consumenten ihren Bedarf bislang fast ausschließlich in Berlin zu decken pflegten, während doch auch Dresden, wie die Ausstellung erkennen läßt, ein erster Platz für diese Fabrikate ist. In dieser Abtheilung finden wir ferner Grubensicherheitslampen aus Zwickau, Glashütter Uhren, landwirthschaftliche Maschinen aus Plagwitz-Leipzig, Pianoforte und andere musikalische Instrumente aus Dresden, Löbau und Meißen, Gasmotoren aus Dresden, Maschinen für Buchbinder und Buchdruckereien aus Leipzig, für Chocoladefabriken aus Döbeln, Strickmaschinen aus Dresden und Armaturen aus Dresden. In Papier- und Lederwaaren weist die Ausstellung ebenfalls große Mannigfaltigkeit auf. Neben den Cartonnagearbeiten der renommirten Dresdner Fabriken sind es namentlich feine Portefeuille- und Lederwaaren aus Freiberg und Dresden, welche das Interesse der Ausstellungsbesucher fesseln.

Gruppe VII, die Textil-Industrie, ist in der Ausstellung nicht in der Weise vertreten, wie es ihrer wirthschaftlichen Bedeutung für das Königreich Sachsen entspräche. Die ausgestellten Wirk- und Weberwaaren aus der Chemnitzer Gegend, aus Dresden, Freiberg und der Lausitz, Gardinen, Stickereien, Posamenten und Rüschen aus Dresden, Nähmaschinenzwirne und Militäreffecten ebendaher, Knöpfe und Türkischrothgarne aus Sebnitz und Löbau, die golddurchwirkten Stoffe aus Mühltroff (die Firma Rob. Eschke in Mühltroff i. V. ist die einzige deutsche Firma, welche sich mit der Herstellung der früher nur in Frankreich fabricirten gold- und silberdurchwirkten Brocate und Tarlatane befaßt) lassen allerdings die hohe Entwickelung und Leistungsfähigkeit der betreffenden Fabrikationszweige erkennen, aber sie lassen den Besucher der Ausstellung nicht vermuthen, daß er trotz der scheinbaren Mannigfaltigkeit nur wenige Specialitäten einer Industrie vor sich hat, die gerade Sachsens Bevölkerung in der großartigsten und vielseitigsten Weise betreibt. Es möge deshalb hier ausdrücklich betont werden, daß im Königreich Sachsen mehr als 122,500 textilindustrielle Betriebe bestehen, in denen nicht viel weniger als der dritte Theil der erwerbsthätigen Bevölkerung Sachsens beschäftigt ist. Die Wollspinnerei und Weberei, die Baumwollspinnerei und Weberei, die Leinenspinnerei und Weberei, die Weberei gemischter Waaren, die Strickerei, Stickerei und Wirkerei, die Spitzen- und Weißzeugindustrie, die Posamentenfabrikation rc. werden in Sachsen in so großer Mannigfaltigkeit betrieben, daß es wenige Specialitäten geben dürfte, welche der Consument mit größerem Vortheile von nichtsächsischen Häusern beziehen kann.

Besondere Beachtung findet in dieser Gruppe die Collection der Dresdner Nähmaschinenzwirnfabrik, welche ihre in mehr als 250 Farben hergestellten vorzüglichen Spulenzwirne, sowie Häkelgarne in einem sehr nett arrangirten Segelschiff mit Ankern (den von der englischen Concurrenz früher so scharf bekämpften Schutzmarken der Fabrik) vor Augen führt. Schiffskörper, Masten und Raaen, Anker sind aus buntfarbigen Zwirnrollen aufgebaut. Die Segel bilden Garne in den deutschen, preußischen, sächsischen und österreichischen Farben. Die Zwirne der Dresdner Fabrik haben auf dem Weltmarkte die Concurrenz mit den englischen Fabrikaten siegreich überwunden und bilden gegenwärtig auch in überseeischen Ländern einen begehrten Handelsartikel.

Großes Interesse erregen die vielfarbig hergestellten Velvets der Fabrik von Carl & Ernst Berndt in Deuben, die englischen Gardinen der Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufactur, die Stickkissen und Stickereien auf Canevas rc. des Hoflieferanten C. Heße in Dresden, die Stickwollen, Tapisseriegarne, Strickgarne und Stickereien der Wollgarnfabrik von Tittel & Krüger in Plagwitz-Leipzig (Filialen in Berlin, New-York und San Francisco).

Ueberaus vollständig ist in Gruppe VIII und IX die Blumen- und Strohhut-Industrie vertreten, die in Sebnitz und Dresden ihren Hauptsitz hat und der mit ihren Massenconsumartikeln auf dem Weltmarkte voraussichtlich noch eine große Zukunft bevorsteht.

Gruppe X, Elfenbein-, Kork- und Holzverarbeitung, ist eine ziemlich reichhaltige. Unter den ausgestellten Gegenständen befinden sich Billards und Möbel aus Dresden und Leipzig, Holzgeräthe aus dem Erzgebirge, Rahmen und Leisten aus Dresden und Königstein, Bürstenwaaren und Korkwaaren aus dem Erzgebirge. Ganz besonderer Beachtung erfreuen sich die in dem denkbar kleinsten Raum zusammenlegbaren Exportmöbel von Franz Schneider in Leipzig.

Die Gruppen XI und XII umfassen die Lederindustrie und Papierindustrie. In letzterer Gruppe sind besonders hervorzuheben die photographischen Bedarfsartikel, welche Dresdner Häuser ausgestellt haben.

Schließlich bleibt noch zu gedenken der in Gruppe XIII von Dresdner Firmen ausgestellten Oel- und anderen Farbendrucke, durch welche die polygraphischen Gewerbe in ihren Hauptspecialitäten repräsentirt werden.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Rühle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil verantw. Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Vom Tage.

Nie kamen die Feiertage der Börse gelegener als jetzt. Das ewige In-die-Irre-Laufen findet nun eine Pause. Nicht mehr strecken sich die Finger nach einer schillernden Blume aus, und wie sie sie erfassen, ist es blos Asche, was in den Händen bleibt. Die Speculanten brauchen sich mit keinem Räthsellösen zu quälen. Die dumpfe Atmosphäre des Mammonstempels können sie mit der freien, würzigen Luft in Feld, Wald und Gebirge vertauschen. Ja, wenn nicht der Kampf ums Leben die Menschheit in eiserne Fesseln schlüge und den und Jenen fern von dem, was er erstrebt, nach einer wüsten Insel triebe!

Wie wir schon betont, die Börse bietet gegenwärtig durchaus nichts Interessantes. Von allen Plätzen her lautet die Parole: geschäftslos. London bot am Freitag nichts Bemerkenswerthes. Paris war fest, Course höher. Wien verhielt sich reservirt. Staatsbahnactien bedangen wieder Deports, gleichwohl ging der Cours weiter zurück. Die Mittagsbörse eröffnete lustlos und verlief so. Credit 282.10.

Ueber Berlin wird berichtet: Die Nähe der Festtage machte sich bereits heute durch große Geschäftsstille bemerkbar. Auf keinem Gebiete fanden Umsätze von besonderer Bedeutung statt. Anfangs war die Haltung abwartend, ermattete aber bald in Folge der herrschenden Geschäftslosigkeit. In Credit fand bei Beginn kein „Schluß" statt, später wurden dieselben angeboten und waren nachgebend. Auch Disconto-Commandit und andere Banken waren schwächer. Inländische speculative Bahnen sehr fest und steigend, Mecklenburger und Lübecker bevorzugt. Franzosen unterlagen einem größeren Angebot und gab der Cours gegen gestern einige Mark nach. Auch andere österreichische Bahnen waren schwächer, nur Duxer auf die neueste befriedigende Einnahme fest und besser. Gotthard, Mittelmeer und russische Bahnen ganz geschäftslos. Montanwerthe waren auf die Annahme der Canalvorlage etwas besser, aber das Geschäft in denselben entwickelte sich innerhalb enger Grenzen. Egypter abgeschwächt, auch russische Anleihen konnten nicht gestrige Course aufrecht erhalten. Ungarische Goldrente und Italiener ruhig und wenig verändert. Im späteren Verlauf blieb die Haltung für speculative Bankpapiere schwach, während die steigende Bewegung auf dem inländischen Eisenbahnactienmarkt weitere Fortschritte machte. Im Vordergrunde standen Mecklenburger, Lübecker und Aachen-Jülicher; die genannten drei Papiere wurden in großen Beträgen zu anziehenden Coursen aus dem Markte genommen. Von österreichischen Transportwerthen erlitten Franzosen während der zweiten Börsenhälfte eine neue Courseinbuße, während sich für Elbethalactien Kauflust erhielt. Von Schweizer Eisenbahnactien zeigten sich Union und Nordost gefragt. Gotthardactien blieben unbeachtet. Auf dem Rentenmarkt beschränkte sich der Verkehr nahezu ausschließlich auf Egypter; russische Orientanleihen lagen matt. Für Montanwerthe blieb feste Tendenz vorherrschend.

In der „Nat.-Ztg." ist Folgendes zu lesen: Zur Börse. Inmitten eines allgemein ruhigen Geschäfts war die Lebhaftigkeit des Verkehrs in Montanwerthen und in den Actien der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Bahn und deren Courssteigerung besonders bemerkenswerth. Für Bergwerke wirkten, wie schon im Tagesbericht angedeutet wurde, in erster Reihe die Aussichten, welche die Ausführung der Canäle im Norden und Nordwesten Preußens für die Beschäftigung der Eisenwerke eröffnet. Wir lassen dahingestellt, ob die diesbezüglichen Erwartungen nicht allzuhoch gespannt sind und ob sie schon jetzt in so raschem Tempo in den Coursen der Montanwerthe escomptirt werden dürfen. Die Actien der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Bahn sollen für Pariser Rechnung gekauft worden sein und stiegen über 180. Diese Steigerung würde überraschen angesichts der Concurrenz der in diesen Tagen eröffneten Linie Neu-Strelitz-Warnemünde, wenn nicht allgemein angenommen würde, daß die Veranlassung eines größeren Decouverts in diesem Papier einigen Speculanten die Absicht, dieses Positionsverhältniß auszunutzen, nahe legte und demnach hier eine rein speculative Bewegung vorliegt.

Die „Vossische Ztg." schreibt: Unsere Mittheilungen über den Verlauf der Conversionsverhandlungen in Petersburg finden jetzt sowohl in deutschen, wie in russischen Blättern volle Bestätigung. Auch die Petersburger Zeitungen gestehen zu, daß die bezüglichen Verhandlungen zwar die Zustimmung des Finanzministers, aber einstweilen nicht diejenige des Reichsraths fanden. Bemerkenswerth ist ferner das Urtheil der russischen Blätter über die Emission der neuen Eisenbahnrente. Wie aus Petersburg geschrieben wird, knüpfen die dortigen Zeitungen an die Thatsache an, daß der Cours der neuen Rente sich nach Publication der Ergebnisse der Zeichnung der Natur der Sache zuwider von 100½ auf 99½ ermäßigte, und schließen heraus auf den speculativen Charakter der Operation. Das kleine Capital ist vollkommen durch Bank und Börse verdrängt worden, trotz der anfänglichen Absicht der Regierung, die Speculation von der Theilnahme an der Zeichnung möglichst fernzuhalten. Die Umstände, unter denen die Emission der neuen Anleihe stattgefunden hat, haben im Gegentheil den Einfluß der Speculation auf den Cours der russischen Werthpapiere nur noch befestigt. Nach einer Bemerkung des „Berl. Wyb." wäre zur Erzielung dieses Erfolges kaum ein so complicirter Apparat, wie die inländische Zeichnung, nöthig gewesen.

Credit 456 (do.), Franzosen 378¾ (380¼), Lombarden 186 (do.), Darmstädter 139¾ (139¼), Deutsche Bank 158¾ (159¼), Disconto 212¼ (212¾), Mainzer 98¼ (do.), Marienburger 49¼ (49), Ostpreußen 87¾ (87¼), Mecklenburger 180½ (178¾), Galizier 81.25 (80.87), Elbethal 278 (279.50), Duxer 138 (137), Gotthard 109½ (do.), 1880er Russen 88 (87¼), Russische Noten 199¼ (199¼), Ungarische Goldrente 85¼ (85), Italiener 99.25 (do.), Laura 70¼ (69¾), Dortmunder 43¼ (40¼).

Vermischtes.

* Leipzig, 11. Juni. Von dem k. und k. österreichisch-ungarischen Consulate hier ist der Handelskammer die Mittheilung zugegangen, daß der Vorstand der Wiener Frucht- und Mehlbörse den 14. internationalen Getreide- und Saatenmarkt am 30. und 31. August d. J. in Wien abhalten werde. Programm, Anmeldebogen rc. werden nächstens hierher gelangen. Auch schon jetzt ertheilt der erwähnte Vorstand nähere Auskunft.

* Leipzig, 11. Juni. Von dem Comité für die aragonische Ausstellung, welche vom 25. Juli d. J. in Saragossa abgehalten werden soll, ist der Handelskammer eine für die hiesigen Industriellen bestimmte Einladung zur Betheiligung zugegangen, welche einen Abdruck der für die Aussteller geltenden Vorschriften enthält. Wie aus dem Schriftstücke hervorgeht, haben die Erfolge der vorjährigen Ausstellung zur Wiederholung angeregt. Näheres ist auf der Kanzlei der Handelskammer, Neue Börse, zu erfahren.

---

*— Aus dem Gebiete des Geldwesens. An der Hand von „Henze's Illustr. Anzeiger" geben wir eine kurze Zusammenstellung der wichtigsten neueren Fälschungen und ihrer Kennzeichen. Falsche Zwanzigmarkstücke sind in Thüringen mehrfach angehalten worden; sie nehmen besonderes Interesse für sich in Anspruch, da sie ausgezeichnet fein in Silber hergestellt und dann galvanisch vergoldet sind. Klang, Gefühl und Aussehen der Prägung bieten kein sicheres Unterscheidungszeichen, wohl aber die Wägung auf der Goldwaage; denn entweder sind alle solche Falsificate wesentlich dicker, oder wesentlich leichter als die echten. Nebenbei sei die schon öfter gegebene Weisung wiederholt, daß man sich durch stumpfen, bleiernen Klang eines Goldstücks nicht ohne Weiteres zur Annahme der Fälschung verleiten lassen darf; derselbe kann von feinen Rissen, Blasen, von einer Glühung rc. des Goldes herrühren. — Von falschen Zweimarkstücken sind mehrere Sorten aufgetreten. Die eine trägt das Münzzeichen A und ist unsicherer an der unregelmäßigen, theilweise abgegriffenen Aufschrift, sowie am Klange und Gewichtsunterschied zu erkennen; die andere besteht aus einer Mischung von Blei und Zinn, trägt württembergisches Gepräge mit der Jahreszahl 1876 und hat dumpferen Klang, wie auch größere Weichheit. Letztere sollen aus der Schweiz stammen; ebenso eine Sorte falsche Einmarkstücke aus Zinn, theils gegossen, theils geprägt, mit der Jahreszahl 1875; Kennzeichen wie bei den letzteren Zweimarkstücken. Falsche Zwanzigpfennigstücke kommen nach wie vor verhältnißmäßig häufig in den Verkehr. Namentlich ist eine gefährliche Sorte aufgetaucht, die aus Neusilber von tadellosem Gepräge besteht. Der gelbliche Anflug, den sie nach und nach annehmen, kommt durch verschiedene chemische Einflüsse oft auch bei den echten vor und bildet kein sicheres Unterscheidungszeichen. Wohl aber hat man ein solches an der Ziffer 2 der Werthzahl 20 auf der Rückseite der Münze: Während bei den echten Stücken der Anfangspunct der 2 (links oben) ein mehr birnförmiges Auge hat, das allmälig sich verjüngend in den scharflinigen Bogen ausläuft, bildet bei den unechten das gefüllte Auge einen vollständigen Kreis, der tangirend mit der gleich Anfangs gebildeten scharfen Bogenlinie in schwebender Stellung verbunden ist. (Zum besseren Verständniß wäre eine Abbildung nöthig; man wolle sich ein echtes 20 Pfennigstück daraufhin ansehen). — Von Papiergeldfälschungen ist glücklicher Weise nichts Neueres bekannt geworden; in dieser Beziehung bewährt sich das Pflanzenfaserpapier als vorzüglicher Schutz. Aus Anlaß eines Einzelfalles mag noch erwähnt sein, daß gleiche Buchstaben und Nummern auf verschiedenen österreichischen Noten kein Merkmal der Unechtheit sind. Bei uns muß allerdings jede Note eine andere Nummer tragen, dort aber können mehrere Noten dieselbe Nummer haben.

—d. Zwickau, 11. Juni. Die Courssteigerung, welche die Vereinsglück-Actien in der letzten Zeit erfahren haben, werden erklärlich, wenn man erwägt, daß dem Vereine durch den Ankauf des ehemaligen Fortunaschachtes der Bau eines neuen Luft- und Förderschachtes erspart wurde und daß auch die Bilanz so befriedigend ist, daß man dem Werke noch eine Zukunft voraussagen kann. Wenn die vorhandenen Schachtanlagen, die Kohlenaufbereitungsanstalt, das Kohlenfeld rc. nur mit zusammen 1,654,902.28 ℳ eingestellt sind, wenn aber der Reingewinn im Jahre 1885 allein 344,238.78 ℳ beträgt, überdies noch 24,300 ℳ Schulden abgestoßen und 90,000 ℳ zu Abschreibungen verwendet wurden, so ergiebt sich schon die günstige finanzielle Lage des Werkes von selbst. Für Kohlen wurden 1,526,140 ℳ, für Briquettes 2007 ℳ, an Wohnungsmiethe 4593 ℳ, an Wasserzins 3000 ℳ, an Frachten der Werksbahn 13,173 ℳ und für Ziegelsteine 2906 ℳ eingenommen; dagegen betrug die Ausgabe allein für Löhne 672,557 ℳ, für Kohlengebühren 112,431 ℳ, für Materialien 176,029 ℳ rc. Die Reichsdividende von 80 ℳ (die Gesammtdividende beläuft sich auf 120 ℳ) ist gegen Abgabe des 86. Dividendenscheines zu erheben. Die Actien des Werkes lauten auf 126 ℳ; die Dividende beträgt daher 95.4 Procent. Das ist gewiß kein schlechtes Geschäft.

* Markneukirchen. Vor Einführung der Gewerbefreiheit hielten die Innungen der hiesigen industriellen Branchen streng darauf, daß die localen Interessen nicht durch Anlernung auswärtiger Lehrlinge geschädigt werden konnten; auch war die zulässige Zahl der Lehrlinge für jede Werkstatt genau festgestellt und einer genauen Controle unterworfen. Das hat sich seit Einführung der Gewerbefreiheit sehr geändert, und gegenwärtig kommt es häufig genug vor, daß ein Meister zwar keinen Gehilfen, dafür aber 3 oder 4 Lehrlinge in seiner Werkstatt beschäftigt und dabei nur den Zweck verfolgt, die jugendlichen Arbeitskräfte zur Herstellung von minderwerthiger Dutzendwaare auszunutzen. Von einer ordentlichen Lehre kann selbstverständlich nicht die Rede sein. Da nun aber die hiesigen Knaben nicht ausreichen, den Bedarf an Lehrlingen zu decken, so werden junge Leute aus allen Himmelsgegenden herangezogen, zum Theil auch aus weiter Ferne. Der Gewerbeverein hatte vor einigen Jahren ein Vermittelungsbureau errichtet, um den hiesigen Meistern aus den in der Nähe liegenden und bei ihrer Weberei nothleidenden Ortschaften des sächsischen Vaterlandes passende Lehrlinge zu verschaffen; allein der Erfolg entsprach durchaus nicht den Erwartungen. Weder die Meister hier, noch die Väter auswärts machten genügenden Gebrauch von dem Bureau, und der Verein hat seine Kosten für öffentliche Bekanntmachungen umsonst verausgabt. Die Gleichgültigkeit und Gewissenlosigkeit mancher Kreise dem allgemeinen Interesse gegenüber hat es nun aber leider dahingebracht, daß schon jetzt zu Anfang des Schuljahres unter 215 Fortbildungsschülern nicht weniger als 140 von auswärts gekommene Knaben sich befinden, die aus nicht weniger als sechzig verschiedenen Orten stammen. Trotzdem man die größte Ursache hat, der böhmischen Concurrenz mit allen Mitteln entgegenzuarbeiten, giebt es hier Meister, welche böhmische Knaben in ihre Werkstätten aufnehmen, von denen ein großer Theil, sobald er nur einigermaßen etwas gelernt hat, wieder über die Grenze geht und seinen früheren Meistern die bitterste Concurrenz macht. Zur Zeit sind Lehrlinge hier aus den böhmischen Orten Fleißen (5), Schönbach (2), Friedersreuth, Frauengrün, Wildstein, Schwaderbach, Kraßlitz, Pechbach bei Graslitz. Unter den sächsischen Orten in der Nähe sind am stärksten vertreten die Städte Schöneck mit 15, Adorf mit 11 Lehrlingen. Im Uebrigen wird das Heer der Lehrlinge nicht blos von vogtländischen Ortschaften, sondern auch von entfernten sächsischen, sowie bayerischen und thüringischen Orten gestellt. — Um nun dieser Verwilderung im Lehrlingswesen entgegenzutreten, sind auf vielfacher Anregung die Vormeister der dabei in Frage kommenden Innungen der Geigenmacher, der Instrumentenmacher, der Saitenmacher, der Bogenmacher, der Tischler und Futteralmacher in Berathung getreten über die Frage, ob es nicht zu erreichen sei, daß ihren Innungen die früheren, zum Theil mehr als 200 Jahre alten Rechte betreffs des Lehrlings- und Gehilfenwesens auf Grund von §. 100e Absatz 3 der Gewerbenovelle wieder eingeräumt werden könnten. Herr Bürgermeister Zschucke, der um seinen juristischen Beirath begrüßt worden war, hat in der letzten Versammlung der Vormeister die gesetzlichen Bestimmungen erläutert, dabei auch in eingehender Weise den gewünschten Rechten gegenüber die zu erfüllenden Pflichten vor Augen geführt, im Uebrigen aber zum Schutze der heimathlichen Industrie seine weitere Unterstützung der Sache freundlichst zugesagt. Ein Vormeister-Ausschuß, bestehend aus den Herren Instrumentenmacher Moritz Voigt, Geigenmacher Heinrich Gläsel, Saitenmacher Wilhelm Voigt, Bogenmacher Albert Nürnberger, Tischler und Streichinstrumentenfabrikant Victor Wettengel sen., wird im Vereine mit Herrn Bürgermeister Zschucke und dem Vorsitzenden des Gewerbevereins, Herrn Schuldirector Bachmann, die thatsächlichen Verhältnisse der einzelnen Innungen prüfen und über Abänderung der Statuten bezüglich der Lehrlings- und Gehilfenfrage in Verhandlung treten. Möge der Erfolg ein recht günstiger sein!

* Zittau, 9. Juni. Durch die am 1. Mai innerhalb des Bezirkes der Königl. Amtshauptmannschaft Bautzen vorgenommene Zählung der Fabrik- und sonstigen Arbeiter in Fabriken, Gewerbsanlagen rc. wurden zusammen 4220 Personen gezählt. Davon waren 3286 männliche und 934 weibliche Arbeiter. 55 Beschäftigte standen im Alter von 12—14 Jahren, 172 zwischen 14 bis 16 Jahren, 679 zwischen 16—21 Jahren und 3314 waren über 21 Jahre alt.

*— Der Bundesrath hat zur Ausführung der bezüglichen Bestimmungen des Gesetzes vom 1. d. M., betreffend die Besteuerung des Zuckers, kürzlich beschlossen, daß die aus dem Betriebsjahre 1885/86 fällig werdenden Rübenzuckersteuercredite um drei Monate verlängert werden dürfen, und daß dabei die im vorigen Jahre aus gleichem Anlaß festgestellten Bestimmungen sinngemäße Anwendung zu finden haben.

*— Währungs-Enquete in Deutschland. Ueber das Ergebniß der durch den Centralverband deutscher Industriellen veranstalteten Währungs-Enquete sind bereits einige Mittheilungen gemacht worden, welche beweisen, daß auch in den Kreisen der Industrie die bimetallistische Agitation ohne Erfolg geblieben ist. Der definitive Abschluß dieser Enquete und die Feststellung dieses Resultats sind aber erst jetzt erfolgt. Die „Fr. Ztg." erfährt darüber, daß von den zur Zeit dem Centralverbande angehörenden 45 Vereinen u. s. w. 34 den Fragebogen beantwortet haben. Von diesen 34 Antworten sprechen sich 3 für Doppelwährung aus, sage und schreibe drei, also kaum 1/11 der Antworten! Unter dieser winzigen Minorität befindet sich ohne Zweifel die am Silberpreise so beträchtlich interessirte Mansfelder Gewerkschaft, sowie der ebenfalls seit Jahren für die Bimetallisten thätige Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln. Uebrigens stellen auch diese drei Befürworter der Doppelwährung nicht etwa ein bestimmtes, übereinstimmend formulirtes Verlangen auf, sie sind nicht einmal einig über Das, was der Centralverband zu Gunsten der Doppelwährung thun soll. Den 3 Vertretern der Doppelwährung stehen 3 andere Antworten gegenüber, welche baldige Vollendung der deutschen Währungsreform fordern. Die weitaus größte Zahl der Vereine, nämlich 21, sprechen sich ebenfalls mehr oder weniger warm für die bestehende Goldwährung aus und stimmen darin überein, daß sie vorerst oder dauernd die Beibehaltung unseres gegenwärtigen Währungszustandes wünschen. Eine Antwort zu ertheilen, haben 5 Befragte abgelehnt, zum Theil unter Hinweis auf frühere Meinungsäußerungen. Endlich lauten 2 Antworten unentschieden. Besonders charakteristisch ist, daß zu den letzteren diejenige des großen „Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen" gehört. Dieser letztere Verein hat von seinen 438 Mitgliedern, ungeachtet aller gerade in jenen Kreisen so rührig gewesenen Thätigkeit bimetallistischer Agitatoren, nur 46 Antworten erhalten, von denen 28 sich bestimmt für Vollendung der Währungsreform bezw. für Aufrechthalten der bestehenden Goldwährung und nur 11 für Doppelwährung aussprechen. Man muß daher annehmen, daß die große Mehrheit auch dieses Vereins wie der deutschen Industriellen überhaupt mit unserer bestehenden Währung durchaus zufrieden ist und alles bimetallistische Experimentiren zurückweist.

*— Victoria in Berlin. Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Der Geschäftsbericht pro 1885 theilt Folgendes mit: Die geschäftlichen und die finanziellen Ergebnisse des verflossenen Geschäftsjahres waren in allen Richtungen sehr befriedigende. Die Transport-Versicherungs-Branche bewährte sich wieder als eine mit erfreulicher Stetigkeit fließende Gewinnquelle für die Gesellschaft. Zwar machte sich das insbesondere durch die erheblichen politischen Beunruhigungen im Jahre 1885 verursachte Darniederliegen der kaufmännischen Geschäfte in einer Verminderung der Transport-Versicherungs-Prämien-Einnahme bemerklich; da aber gleichzeitig ein erheblicher Rückgang der Schäden und Ausgaben eingetreten ist, so steht das finanzielle Ergebniß dem der Vorjahre wenig nach. Die im Jahre 1883 von der „Victoria" neu eingeführte Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche hat sich in zufriedenstellender Weise weiter entwickelt, indem die Prämien-Einnahme sich von 198,520 ℳ in 1885 bereits auf 351,806 ℳ gehoben hat. Das finanzielle Ergebniß ermöglicht die Vertheilung einer Dividende von 41 Proc. der Jahresprämie von 204,071 ℳ an die mit Anspruch auf Gewinnbetheiligung Unfallversicherten. Was die Hauptbranche der Victoria, die Lebensversicherungsabtheilung, betrifft, so kann constatirt werden, daß trotz des für die Kürze der Zeit ihres Bestehens erheblichen Geschäftsumfanges der neuen Unfallversicherungsabtheilung die Entwickelung der Hauptbranche nicht nur nicht gelitten hat, sondern sehr erfreulich vorgeschritten ist. Die im Jahre 1885 neu beantragte Versicherungssumme ist die höchste, welche seit dem Bestehen der Lebensversicherungs-Abtheilung von der „Victoria" erzielt wurde. Insgesammt gingen ein 4402 Anträge über 21,928,144 ℳ Versicherungssumme. Ausgefertigt wurden 3381 Policen über 16,255,613 ℳ Versicherungssumme. Der Gesammt-Versicherungsbestand der Lebensversicherungs-Abtheilung hob sich Ende 1885 auf 98,907,605 ℳ auf 27,240 Policen. Der neue Zuwachs per 1885 betrug 1544 Policen mit 9,474,050 ℳ Versicherungssumme. Den wesentlichsten Beitrag zu dem neuen Versicherungsgeschäft lieferten die Versicherungen mit Gewinnantheil, deren Zuwachs allein 1560 Policen über 9,511,486 ℳ Versicherungssumme betrug, wodurch sich der Bestand dieser Abtheilung Ende 1885 auf 11,743 Policen über 58,276,512 ℳ Versicherungssumme gehoben hat. Der Jahresgewinn beträgt 872,448 ℳ. Die Baar-Prämien-Einnahme der Lebens-Versicherungs-Abtheilung stieg um den Betrag von 308,498 ℳ auf 3,745,939 ℳ; die rechnungsmäßige Prämien-Reserve incl. der Risico-Reserve hob sich um 2,157,100 ℳ (57.6 Procent der Baar-Prämien-Einnahme) auf 15,332,089 ℳ. Die Capital-, Gewinn- und Gewinn-Prämien-Reserven vermehrten sich auf 2,000,855 ℳ, während die Gesammt-Reserven des Geschäftes Ende 1885 den Bestand von 17,880,901 ℳ und die Gesammt-Activa die Höhe von 25,527,907 ℳ erreichten. Die Zinsen-Einnahme betrug incl. des Zins-Ertrages aus dem Fonds der Unfall-Versicherungs-Abtheilung 809,350 ℳ, 92,291 ℳ mehr als im Vorjahre. — Die Ergebnisse der Sterblichkeit im Jahre 1885 waren wiederum günstige, indem aus denselben ein Gewinn von 190,148 ℳ resultirte, um welchen Betrag die wirkliche Sterblichkeit geringer als die rechnungsgemäß zu erwartende war. — Der Hypothekenstand hob sich Ende 1885 auf 14,607,501 ℳ gegen 12,415,675 ℳ Ende 1884. Dieser Betrag ist durchweg auf sichere erste Hypotheken ausgeliehen. — Der Effectenbestand steht mit 308,959 ℳ zu Buch. An deutsche Staats-, Communal- und Eisenbahnbeamte, welche nach den Tarifen mit abgekürzter Prämien-Zahlungs- oder Versicherungsdauer bei der „Victoria" versichert sind, waren Ende 1885 zum Zwecke der Erfüllung von Dienst-Cautionen Policen-Darlehen im Gesammtbetrage von 132,790 ℳ gewährt. — Nach Abzug der statutarischen Tantième bleiben als Reingewinn übrig 829,355 ℳ. Die Direction beantragt unter Berücksichtigung der statutarischen Bestimmungen und der mit den Versicherten der Unfall- und Lebens-Versicherungs-Branchen geschlossenen Verträge die Vertheilung des Reingewinnes in folgender Weise: 1) an die mit Gewinn-Antheil Versicherten der Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche 41 Proc. der Jahres-Prämie von 204,071 ℳ mit 83,669 ℳ, 2) an die Actionaire, für welche zunächst, um den statutarischen Bestimmungen zu genügen, aus der Gewinn-Reserve der Betrag von 3431 ℳ entnommen ist, während dieselbe um den gleichen Betrag wiederum aus dem laufenden Gewinne aufgefüllt wurde, 294,000 ℳ, 3) an die Risico-Reserve für die Passagier-Unfall-Versicherung 1849 ℳ, 4) an die Einzel-Unfall-Risico-Reserve 8853 ℳ, 5) an die Gewinn-Prämien-Reserve der Lebens-Versicherungs-Branche 99,080 ℳ, 6) an den Beamten-Unterstützungs- und Pensions-Fonds 6292 ℳ, 7) an die mit Gewinn-Antheil Versicherten der Lebens-Versicherungs-Branche unter Festsetzung eines Jahres-Dividenden-Procentsatzes von 3.6 Procent aller gezahlten Prämien 335,810 ℳ.

*— Die Jahresberichte der deutschen Fabrikeninspectoren pro 1885 werden einer Briefkastennotiz in der „Berufsgenossenschaft" Nr. 22 zufolge in diesem Jahre in einer anderen als der seither üblichen äußeren Anordnung erscheinen. Es ist vielfach, auch von unseren Lesern, über den Umfang des Werkes, sowie darüber geklagt worden, daß die auf bestimmte Betriebsgruppen oder Zweige oder auf bestimmte Gegenstände, Vorgänge, Einrichtungen rc. bezüg-

lichen Mittheilungen sich so zerstreut in den verschiedenen Berichten finden, daß deren praktische Verwerthung darunter Einbuße leide. Um diesem Uebelstande zu begegnen, der durch die Wiedergabe der Berichte nach Aufsichts-Bezirken entstand, ist nunmehr die Anordnung getroffen, daß sämmtliche 47 Berichte zu einem, nach Materien geordneten Gesammt-Bericht verarbeitet werden, welchem die Beschreibungen und Abbildungen von Schutzvorkehrungen, Genehmigungs-Bedingungen, Polizei-Verordnungen, statistische Uebersichten &c. als Anlagen beigefügt werden. Diese Umarbeitung erfordert natürlich bei der Menge der Berichte und der Vielseitigkeit des Inhalts eines jeden einzelnen derselben einen erheblichen Zeitaufwand. Das Werk selbst aber wird dadurch weniger umfangreich, übersichtlicher, indem Zusammengehörendes auch beisammen sich findet, und erheblich billiger werden. Wir begrüßen diese Anordnungen der Kortkampf'schen Verlagshandlung mit Freuden und werden später eingehender den Werth derselben darlegen.

—s— Die **Zuckerfabrik Watenstedt** führte in ihrer Bilanz pro 31. März 1886 aus letzter Campagne einen Ueberschuß von 207,955.40 M einschließlich eines Gewinnes an Actien von 3600 M auf. Davon ist zunächst ein Verlustvortrag aus 1884/85 von 59,215.75 M beglichen, ferner sind 9142 M auf Conconto abgeschrieben, 7000 M dem Reservefonds überwiesen, 132,350.10 M als Dividende, Tantième &c. vertheilt und 243.55 M auf neue Rechnung vorgetragen. Die Betriebskosten betragen insgesammt 961,300.35 M.

—s— Die **Zuckerfabrik Weferlingen** hatte aus der letzten Campagne einen Reingewinn von 169,435.60 M zu verzeichnen, nachdem die üblichen Abschreibungen mit zusammen 85,101.50 M vorweg genommen worden waren. Der Reingewinn ist nach den Vorschlägen des Aufsichtsraths vertheilt worden.

⊙ **Kassel**, 11. Juni. Nachdem jetzt auch die Direction der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft dem Vereine deutscher Eisenbahnverwaltungen das Vereinskartenreglement gekündigt hat, erscheint es fraglich, ob die Ende August d. J. stattfindende Generalversammlung eine neue Vereinbarung zu Stande bringen wird, die nach dem 31. December d. J. für das ganze Vereinsgebiet in Kraft tritt. Die von Seiten der norddeutschen Staatsbahnen einerseits und einer großen Anzahl der österreichisch-ungarischen Bahnen andererseits in dieser Hinsicht aufgestellten Forderungen sind schwer oder gar nicht in Einklang zu bringen, so daß voraussichtlich fortab Deutschland und die österreichisch-ungarische Monarchie getrennte Reglements schaffen werden. Damit ist aber innerhalb des Vereins eine Kluft geschaffen, die leicht dazu führen kann, daß diese große Schöpfung die Semisäcularfeier ihres Bestehens — 10. November 1896 — nicht erreicht. Im Interesse der ferneren Entwicklung des Eisenbahnwesens wäre dies sehr zu beklagen, zumal jetzt auch der Anschluß der schweizerischen Bahnen an den Verein erwartet werden konnte. Leider ist nicht zu leugnen, daß schon seit dem Auftauchen des Reichseisenbahnprojects gewisse maßgebende Kreise in der deutschen Reichshauptstadt dem Vereine keineswegs die größten Sympathien entgegenbringen. — Die mitteleuropäische Winterfahrplanconferenz für 1886/87 ist jetzt auf den 17. und 18. Juni a. nach Amsterdam in die Säle der Plantage des Zoologischen Gartens einberufen worden. Eingeladen sind fast sämmtliche deutsche, österreichisch-ungarische und schweizerische Bahnverwaltungen, ferner die Verwaltungen der serbischen, rumänischen, holländischen und belgischen Bahnen, sowie einzelne italienische, französische, englische, dänische, schwedische &c. Bahndirectionen und Vorstände von Schifffahrtsgesellschaften. Die Geschäfte leitet der Administrationsrath der Holländischen Eisenbahngesellschaft.

*— **Kohlen-Syndicat.** Das Syndicat für den Verkauf von Coaks und Coakskohlen im Oberbergamtsbezirk Dortmund hat mit Rücksicht auf die Einschränkung der Roheisen-Production für das dritte Quartal des laufenden Jahres eine Verringerung der Production von Coaks um 30 Proc. und von Coakskohle um 20 Proc. angeordnet. Außerdem werden nach der „Rh.-Westf. Ztg." die Mitglieder der Vereinigung zur Erklärung aufgefordert, in welchem Umfang sie über jene Procentsätze hinaus eine freiwillige Productions-Verringerung eintreten lassen wollen, wobei ihnen für das dritte Quartal eine Vergütung von 30 ₰ pro Tonne Coaks und 20 ₰ pro Tonne Coakskohle, um welche sie ihre Production freiwillig reduciren, bewilligt wird. Ferner hat das Syndicat beschlossen, vom 1. Juli d. J. ab die Umwandlung von Coaks in Coakskohle überhaupt nicht mehr zu gestatten.

*— **Oelheimer Petroleum-Industrie-Gesellschaft Adolf M. Mohr.** Auf der Tagesordnung der für den 13. d. M. berufenen außerordentlichen Generalversammlung steht ein Alternativvorschlag, einerseits nämlich der Antrag auf Genehmigung der Fusion, andererseits auf Verminderung des bisher 3,782,000 M betragenden Actiencapitals auf 1,891,000 M durch Zusammenlegung von je 2000 M Actien-Interimsscheine in je 1000 M neue. Zwischen diesen beiden Anträgen besteht, wie wir erfahren, ein Zusammenhang insofern, als auch für den Fall, daß die Fusion genehmigt werden sollte, die an Stelle der gegenwärtigen Actien auszuliefernden neuen Titres sich ebenfalls auf 1,891,000 M belaufen, und die Realisirung des Fusions-Projectes somit ebenso wie die alternativ auch ohne Fusion vorgeschlagene Zusammenlegung der Actien eine Verminderung des nominellen Actiencapitals auf die Hälfte zur Folge haben würde. Die Fusion der verschiedenen Petroleumgesellschaften, deren Vorbereitung durch die Petroleum-Landgesellschaft bezw. durch deren Großactionaire in die Hand genommen worden ist, ist bekanntlich so gedacht, daß eine Verschmelzung der bisher genannten beiden Gesellschaften, der Bohrgesellschaft Bremen, des Petroleumunternehmens des Herrn Dr. Lepenau und der Germania, Petroleum-Bohrwerk-Actien-Gesellschaft, angestrebt werden soll. Die Verhandlungen mit den letztgenannten drei Unternehmungen sind zum Abschlusse noch nicht gelangt, die Fusionsbedingungen können daher als endgiltige noch nicht betrachtet werden, und demgemäß könnte, falls etwa die Fusion nicht diese sämmtlichen Unternehmungen umfassen sollte, auch das mit 5 Millionen Mark, und zwar je zur Hälfte in Prioritäts- und in Stammactien, geplante Capital der Fusionsgesellschaft möglicher Weise noch einer Abänderung unterliegen. Die Absicht geht aber dahin, daß auch im Falle der Fusion die Mohr'sche Gesellschaft für ihr Actiencapital, welches nach Abzug der bereits in 1883 caducirten 218,000 M nicht eingezahlten Interimsscheine 3,782,000 M beträgt, 50 Proc. in Prioritätsactien der Fusionsgesellschaft erhalten soll. Die etwaigen Ergebnisse des gegen Sternberg u. Gen. als Gründer geführten Processes würden je zur Hälfte der neuen Fusionsgesellschaft und der alten Mohr'schen Gesellschaft gehören. Der Fusionsplan hat ferner Vorsorge getroffen, die neue Gesellschaft mit genügendem Betriebscapital auszustatten, sowie die Kosten der Fusionsvorbereitungen zu decken. Für alle Fälle aber will die Verwaltung der Mohr'schen Gesellschaft die bisherigen Ansätze der Bilanz auf ein vertretbares Maß zurückführen. Die Herren Mohr bezw. Sternberg hatten bei Gründung der Gesellschaft 1 Morgen Landeigenthum und 15 Morgen Bohrberechtsame mit rund 2,440,000 M bewerthet; später erworbene 14½ Morgen Landeigenthum und 15 Morgen Bohrberechtsame kosteten dagegen nur rund 26,000 M. Inzwischen sind auch die flachliegenden Oelschichten der ersten Fundstelle ausgebeutet worden, so daß an anderen Puncten Bohrungen vorgenommen werden mußten. Die Verwaltung proponirt deshalb so kräftige Abschreibungen, daß die Bilanz, welche für 1884 noch mit 91,514 M Unterbilanz abgeschlossen hatte, diesmal 2,027,250 M Verlustsaldo ergiebt. In 1885 hat der Betrieb einen Bruttogewinn von 12,638 M ergeben gegen 26,952 M Verlust im Vorjahre. Die gesammten Abschreibungen belaufen sich nunmehr auf 1,948,575 M. Die Gesellschaft hat ein an ihren Besitz angrenzendes Terrain auf zehn Jahre gepachtet. (Fr. Ztg.)

*— **Breslau-Warschauer Eisenbahn.** Dem Geschäftsbericht pro 1885 entnehmen wir Folgendes: Die im vorjährigen Bericht ausgesprochene Hoffnung, es würden sich die Betriebs-Einnahmen im Jahre 1885 voraussichtlich günstiger gestalten als im Jahre 1884, hat sich leider nicht verwirklicht, denn sie blieben um 5814 M zurück. Dieser Ausfall findet seine Erklärung in der Verstaatlichung der Nachbarbahnen, durch welche die Breslau-Warschauer Eisenbahn ihre Betriebsmittel nur in verminderter Weise zu benutzen in die Lage kam und es ihr unmöglich gemacht wurde, ihre überflüssigen offenen Wagen gegen entsprechendes Leihgeld an fremde Verwaltungen zu verleihen. — Der Gesammtverkehr ist nahezu auf derselben Höhe geblieben wie im Vorjahr. Der Personenverkehr weist ein geringes Mehr von 0.90 Proc. im Umfang und von 1.37 Proc. in der Einnahme, der Güterverkehr dagegen ein Weniger von 3.48 Proc. im Umfang und von 1.47 Proc. in der Einnahme auf. Nach der Bilanz für das Jahr 1885 beträgt der Betriebs-Ueberschuß 149,391 M. Davon verbleibt nach Abzug der statutenmäßigen Rücklagen und Verwendungen zur Verfügung der Generalversammlung der Betrag von 67,706 M. Der Aufsichtsrath schlägt der Generalversammlung vor, von diesem Betrage 66,750 M, also 1.66 Procent, auf Dividendenzahlung für die Stamm-Prioritäts-Actien zu bewilligen und 956 M auf neue Rechnung vorzutragen. Die in Vorschlag gebrachte Dividende kommt als Abschlagsdividende für den Dividendenschein für das Jahr 1885 zur Vertheilung. Die in der vorjährigen Generalversammlung beschlossenen Statutenänderungen, die erforderlich schienen, um das Statut mit den gesetzlichen Bestimmungen, betreffend die Commanditgesellschaften auf Actien und die Actien-Gesellschaften, in Einklang zu bringen, sind höheren Orts genehmigt und in das Gesellschafts-Register eingetragen worden. Der Bericht des Aufsichtsraths glaubt noch die Erwartung aussprechen zu können, es werden die Betriebs-Ergebnisse des laufenden Jahres gegen 1885 nicht wesentlich zurückbleiben.

*— **Actiengesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie (Kramsta).** Man schreibt der „National-Zeitung" aus Breslau vom 10. d. Mts.: Der Geschäftsgang des am 31. August zu Ende gehenden Geschäftsjahres war bisher ein regelmäßiger und befriedigender. Auf kürzere Perioden, während welcher der Geschäftsgang die gewünschte Lebhaftigkeit vermissen ließ, folgten längere, in denen Aufträge reichlich eingingen und der Absatz ein flotter gewesen ist. In den letzten Monaten, April und Mai, war letzteres besonders der Fall und für die Restzeit des Betriebsjahres ist eine volle Beschäftigung der Etablissements gesichert. So weit sich bisher übersehen läßt, wird der Gewinn des laufenden Jahres nicht erheblich gegen denjenigen des Vorjahres zurückstehen. Man nimmt indessen in Kreisen, welche dem Unternehmen nahe stehen, an, daß auch die Abschreibungen die vorjährige hohe Ziffer nicht erreichen werden und glaubt auf mindestens 8 Procent Dividende, wie pro 1883/84, rechnen zu dürfen.

*— **Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.** In der am 8. d. M. stattgefundenen ordentlichen General-Versammlung wurde der Geschäftsbericht nebst dem Rechnungs-Abschluß und der Bilanz für das erste Rechnungsjahr der genannten Bank, den Zeitraum von ihrer Begründung bis zum 31. December vor. J. umfassend, vorgelegt, woraus sich eine für den Anfang bereits recht befriedigende Entwicklung ihrer Geschäfte ergiebt. Denn nach Abzug aller Storni befanden sich von den insgesammt angenommenen 1853 Versicherungen am Ende der Berichtsperiode noch in Kraft 1703 Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Unfallversicherungen über zusammen 22,218,902 M Capital, 5508.80 M jährlicher Rente und 2277.68 M Tages-Rente. Die Einnahmen betragen excl. der Baareinzahlung von 600,000 M auf das Grundcapital für Prämien und Policegebühren 195,073.70 M und an Zinsen 41,650.64 M. Außerdem wurden von den Begründern des Instituts vornehmlich zur Bestreitung der Geschäfts-Errichtungs- und ersten Organisationskosten 114,000 M extra eingezahlt, woraus sich die im Rechnungsabschluß ausgewiesene Gesammt-Einnahme von 350,724.34 M ergiebt. Hiervon wurden an Prämien-Reserven und Ueberträgen 144,082.50 M (74.64 Proc. der Prämien-Einnahme) und für unerledigte Schäden 4127.54 M am Schluß der Berichtsperiode zurückgestellt, ferner verausgabt für genommene Rückversicherungen 3885.80 M, für Renten und Unfallschäden 515.24 M, für specielle Geschäfts-Errichtungs- und Organisationskosten 54,890.05 M, für Provisionen und Arzthonorare 37,302.92 M, für Acquisitions- und Inspections-Reisespesen 10,459.23 Mark, für sonstige laufende Verwaltungskosten 48,491.44 M, Spesen für den An- und Verkauf von Effecten 1603.15 M, abgeschrieben aufs Inventar und für unsichere Forderungen 985.33 M, macht Summa der Reserve-Rücklagen, Ausgaben und Abschreibungen 306,343.20 M, so daß neben dem intacten Grundcapital von 3 Millionen Mark von der Einnahme noch 44,381.14 M verblieben und als Saldo auf Organisationsfonds-Conto vorgetragen sind. Die Bilanz schließt im Debet und Credit mit 3,194,614.31 M. Eine Actien-Dividende konnte, da zur Bestreitung der Ausgaben ein Theil des Organisationsfonds mit verwendet werden mußte, natürlich nicht gezahlt und in diesem Jahre auch noch nicht erwartet werden, da die Einführung neuer Versicherungs-Anstalten unter den jetzigen Verhältnissen selbst bei der strengsten Kostenbeschränkung bekanntlich ganz beträchtliche Aufwendungen erfordert. — Die General-Versammlung genehmigte den Bericht, und die Bilanz wählte das durchs Loos ausgeschiedene Aufsichtsrathsmitglied, Herrn Commerzienrath Jobs. Fall, einstimmig für eine 5jährige Amtsperiode aufs Neue für diese Function und ernannte ferner die Herren Kaufleute L. Winkler, Chr. Ebersberger und R. Pöhlmann zu Revisoren der Jahresrechnung pro 1886.

W-n. **Prag**, 11. Juni. Zur Lage des Zuckermarktes. Seit etwa vierzehn Tagen verfolgt der Zuckermarkt eine unausgesetzt weichende Tendenz und die Entwerthung der Preise hat rapide Fortschritte gemacht. Zu Beginn des laufenden Monats notirte Aussig circa 24 fl., während gestern kaum 22 zu holen war. Binnen zehn Tagen hat also der Rohzuckerpreis volle zwei Gulden verloren, und wir hätten nun wieder ein Preisniveau erreicht, wie wir es nur zur Zeit der Krisis gekannt haben, und bei welchem die Zuckerfabriken kaum ihre Rechnung finden können. Die Verhältnisse gestalten sich auf diese Weise recht kritisch, und man sieht mit Besorgnissen der nächsten Zukunft entgegen. Für einen Umschwung zur Besserung liegen leider keine Anzeichen vor. Die Stocks in England dürften in ihrer nunmehrigen Höhe auch bei fortab schwachen Zufuhren bereits dem Bedarf bis zur nächsten Rübenernte ziemlich genügen können; der Eintritt des fruchtbaren Wetters hat die Aussichten auf eine gute Rübenernte allenthalben gebessert; aus Frankreich kommen Berichte, daß der Mehranbau 15 bis 20 Procent betragen dürfte; die Colonien sollen die günstigsten Ernte-Aussichten haben — alle diese Momente tragen dazu bei, die Lage des Zuckermarktes zu verschlechtern und die Baissepartei zur Fortsetzung von Abgaben anzueifern. Verschärft wird die Situation dadurch, daß Deutschland sich um jeden Preis seiner Vorräthe zu entledigen trachtet und daß dieses Beispiel auch bei uns Nachahmung findet. Der continuirliche Rückgang der Preise hat nämlich auch unsere Fabriken veranlaßt, aus ihrer früheren Reserve herauszutreten, und dieselben sind bemüht, mit ihren Vorräthen aufzuräumen, um später dafür nicht vielleicht noch niedrigere Preise acceptiren zu müssen. — Der Zucker-Export per Elbe betrug im Monat Mai 59,558 Metercentner Rohzucker und 33,150 Metercentner raffinirte Waare. — Der „Pr. Zuckerm." schreibt in seinem Tagesberichte: „Wahrhaft unglaublich klingt es, daß heute noch Waare aus der Campagne 1884/85 aus erster Hand in den Markt kommt. Gestern (10. d.) sollen 1000, nach einer anderen Version 2000 Sack vorjährige Waare mit 21.80 incl. Sack franco Aussig aus erster Hand verkauft worden sein." — Wie dem citirten Blatte aus Laudenburg mitgetheilt wird, wurde dort soeben ein größeres Geschäft pro Campagne 1886/87 in Krystallzucker einer mährischen Fabrik für die Genueser Raffinerie gemacht, an welche 4000 Meter-Centner Waare zu 25 Francs verkauft wurden, was sich auf 26.75 fl., Basis 98 Proc. inländisch calculirt.

Wien, 11. Juni. Eine in Krakau abgehaltene Conferenz, woran der Landmarschall Zyblikiewicz und mehrere galizische Bankdirectoren Theil nahmen, beschloß die Errichtung einer Getreidebörse, den Bau von Lagerhäusern für Getreide, Wollwaaren, Spiritus, sowie die Einführung internationaler Getreidemärkte.

*— **Oesterreichisch-Ungarische Bank.** Der Generalrath hat bekanntlich aus den Erträgnissen eine Abschlagszahlung von 15 fl. beschlossen. Dies entspricht einer Verzinsung von 2½ Proc. für das halbe und von 5 Proc. für das ganze Jahr. Im vorigen Jahre wurden 18 fl. Abschlagszahlung geleistet, welche einer sechsprocentigen Verzinsung entspricht, und auch in den früheren Jahren wurden mindestens 18 fl. vertheilt. Für die heuer niedriger bemessene Abschlagszahlung war nicht nur das geringere Erträgniß, sondern, und dies in erster Reihe, die im neuen Bankstatut enthaltene Bestimmung maßgebend, daß künftig nur eine Abschlagszahlung von 2½ Proc., demnach 15 fl. geleistet werden soll. Aus den Ziffern der bisherigen Wochenberichte geht hervor, daß die Erträgnisse des laufenden Jahres hinter jenen des Vorjahres erheblich zurückbleiben und die Ursachen des Minder-Erträgnisses dürften hauptsächlich auf das Leihgeschäft zurückzuführen sein. Der durchschnittliche Stand des Escompte belief sich in den ersten fünf Monaten 1886 auf 122.5 Millionen Gulden (gegen 127.4 Millionen Gulden im Vorjahre); im Lombard waren heuer durchschnittlich 23.4 Millionen Gulden (gegen 28.6 Millionen Gulden im Vorjahre) investirt. Die approximative Bilanz, welche dem Generalrathe heute vorgelegt wurde und bis Ende Juni reicht, beziffert den voraussichtlichen Reingewinn des ersten Semesters mit etwas mehr als 2.6 Millionen Gulden. Dieser Betrag hätte die Auszahlung von 17 fl. ermöglicht. Da nun 15 fl. per Actie, demnach 2.25 Millionen Gulden zur Vertheilung kommen, so verbleibt für das zweite Semester ein Uebertrag von circa 350,000 fl. Im vorigen Jahre war der Uebertrag geringer. (N. Fr. Presse.)

Hoß **Warschau**, 9. Juni. Die directe Verbindung der Iwangorod-Dombrowaer Eisenbahn mit der Warschau-Wiener nach der preußischen und österreichischen Grenze bis zu den Stationen Sosnowice resp. Granica ist nunmehr endgiltig entschieden worden. In Granica soll die über den Przemsza-Fluß führende Brücke neugebaut werden, wozu die Kosten auf 200,000 Rubel veranschlagt sind, welche die Warschau-Wiener Eisenbahn trägt.

* **Washington**, 11. Juni. Im Senate wurde ein Gesetzentwurf, betreffend die Ermächtigung der Constituirung einer Gesellschaft zum Zwecke der Erbauung eines Canals zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ocean durch den Nicaragua-See, eingebracht.

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Die nachfolgend Genannten aus Sachsen haben um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 3436. „Drahtheftmaschine mit selbstthätiger Klammerbildung". — August Brehmer in Leipzig. Cl. 11.

Nr. 6126. „Vorrichtung zur Veränderung des Hubes von Kolbendampfmaschinen". — Paul Friedrich Hübner in Zschopau. Cl. 14.

Nr. 4073. „Neuerung an dem Apparat zur Herstellung von durchbrochenen Mustern in Wirkwaaren"; Zusatz zum Patent Nr. 32,720. — Richard Schilling in Grüna. Cl. 25.

Nr. 6517. „Sägenschärfapparat". — C. Albert Bierling in Dresden. Cl. 38.

Nr. 3628. „Neuerung an Dämpfern für mechanische Musikwerke mit gelochten Notenblättern"; Zusatz zum Patent Nr. 35,985. — Fabrik Leipziger Musikwerke, vormals Paul Ehrlich & Co. in Gohlis bei Leipzig. Cl. 51.

Nr. 2825. „Doppelkettenstich-Maschine". — Ernst Christian Fröhlich in Chemnitz. Cl. 52.

Nr. 3682. „Apparat zum Trocknen von Papier und Pappen in Bogen". — Grahl & Hoehl, Maschinenfabrik- und Eisengießerei in Dresden. Cl. 55.

Nr. 3934. „Mechanismus zur sicheren Bewegung zweier oder mehrerer Platten mit Nadeln zum Aufreihen von Borden". — Friedrich Adolph Schubert in Glauchau. Cl. 86.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† Leipzig, 12. Juni. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Carl Friedrich Robert Adam, Inhabers des Productengeschäfts unter der Firma: J. M. Langrock Nachfolger, hier, wurde am 12. Juni 1886, Vormittags 10 Uhr das Concursverfahren eröffnet und Herr Rechtsanwalt Rabert hier zum Verwalter ernannt. Anmeldefrist bis zum 16. Juli 1886 einschl.; Wahltermin am 5. Juli 1886, Vormittags 11 Uhr; Prüfungstermin am 27. Juli 1886, Vormittags 11 Uhr; offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 12. Juli 1886 einschl.

† Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolph Louis Zeisch hier, Inhabers der Papierhandlung und Buchdruckerei unter der Firma: L. Zeisch in Reudnitz, wurde am 12. Juni 1886, Nachmittags 3¾ Uhr das Concursverfahren eröffnet und Herr Rechtsanwalt Francke hier zum Verwalter ernannt. Anmeldefrist bis zum 17. Juli 1886 einschl.; Wahltermin am 6. Juli 1886, Vormittags 11 Uhr; Prüfungstermin am 28. Juli 1886, Vormittags 11 Uhr; offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 12. Juli 1886 einschl.

Landwirthschaftliches.

Saatenstand im Königreiche Sachsen im Monat Mai 1886.

(Zusammengestellt im Bureau des Landesculturraths.)

*— Allgemeine Uebersicht. Die Nachtfröste zu Anfang des Monats haben, mit Ausnahme im obern Vogtlande, wo die Vegetation noch sehr zurück war, den Wintersaaten und theilweis auch der Sommerung geschadet, ebenso war die darauf folgende außerordentliche Hitze nicht von günstiger Wirkung, besonders in den Sandgegenden; jedoch haben die ausgiebigen warmen Gewitterregen im letzten Drittel des Monats die Schäden größtentheils ausgeglichen. Nur der Rapsstand hat sich durch Frost und besonders Käferfraß verschlechtert, so daß viele Felder umgepflügt und anderweitig bestellt wurden. Auch der Rothklee steht, mit einigen Ausnahmen in der Leipziger Gegend und im Vogtlande, schlecht und wurden auch hier viele Felder umgeackert. Die Sommerung zeigt allenthalben günstigen Stand, desgleichen der Flachs und die Knollengewächse. Die am 24. Mai fast im ganzen Lande aufgetretenen Gewitter haben durch wolkenbruchartige Niederschläge vielfach arge Verwüstungen auf den Feldern durch Verschlammung und Vernichtung der jungen Sommersaaten angerichtet. Desgleichen wird aus mehreren Bezirken über Hagelschlag bis zu 50 Procent Schaden berichtet.

T. **Aus Baden.** Der Stand der Saaten ist zur Zeit ein recht befriedigender. Roggen, Weizen, Gerste und Hafer stehen vorzüglich, wenn auch in Folge des langen Winters auf keinen großen Strohertrag zu rechnen ist; jedoch kann bei dem herrschenden warmen feuchten Wetter auch wohl noch der Wuchs der Getreide gefördert werden und das Versäumte nachholen. Das Erträgniß der Körner wird allem Anschein nach gut. Auch die Hülsenfrüchte versprechen eine gute Ernte, ebenso die Kartoffeln und Rübensorten, welche vorzüglich im Kraut stehen. Der Hopfen wird, wenn nichts mehr dazwischen kommt, im Allgemeinen eine ebenso gute Ernte liefern wie voriges Jahr; in einigen Bezirken sind die Aussichten weniger günstig, doch erstreckt sich das nur auf kleinere Flächen, welche auf das allgemeine Erträgniß wenig Einfluß haben dürften. In Folge dessen stehen die Hopfenpreise niedrig, und in diesem Artikel ist fast gar kein Geschäft. Eine Haupterwerbsquelle Badens, der Weinbau, wird wahrscheinlich denselben, wenn nicht noch größeren Ertrag liefern als 1885. Die kalten Mainächte hatten dieses Jahr die Reben vielfach angegriffen, und es waren zu der Zeit große Befürchtungen unter den Rebbauern laut geworden. Es hat sich jedoch jetzt herausgestellt, daß diese Befürchtungen ganz unbegründet waren. Abgesehen von kleineren hochgelegenen Rebbergen, die etwas gelitten haben, stehen die Reben so gut, wie es seit langen Jahren nicht der Fall gewesen ist, so daß die 1886er Ernte eine ganz vorzügliche werden kann. Weniger günstig lauten die Berichte über den Obstbau. Namentlich Aepfel und Birnen werden wenig Ertrag liefern, auch Kirschen stehen hinter den Vorjahren zurück; dagegen werden Zwetschen ein reiches Erträgniß geben. Ganz vorzüglich sind endlich die Aussichten auf Futter- und Kohlernte, überhaupt derjenigen Artikel, welche viel Feuchtigkeit zu ihrem Gedeihen brauchen. Der Klee ist schon an vielen Stellen geschnitten und liefert überall vollen Ertrag, ebenso das Gras, welches auch schon in verschiedenen Gegenden abgemacht wird. Qualität und Quantität sind äußerst gut. Die Witterung ist gegenwärtig die denkbar günstigste, warm und feucht; hoffentlich wird es von letzterem nicht zu viel, so daß die jetzt bestehenden begründeten Hoffnungen auf eine reiche Ernte nicht zu Schanden werden.

Pest, 9. Juni. Saatenstand in Ungarn. Laut amtlicher Berichte über den Saatenstand, welche jedoch größtentheils noch vor dem Regen abgefaßt wurden, ist in Weizen im Allgemeinen eine mittelgute Ernte zu erwarten. Raps, welcher im südlichen Alföld schon geschnitten wird, ergab ein mittelmäßiges Resultat. Gerste und Hafer, welche von der Dürre stark gelitten haben, erholen sich nach eingetretenem Regenwetter in bedeutendem Maße. Auf Hackfrüchte, namentlich Mais, welche in der Entwicklung stark zurückgeblieben waren, übt der Regen eine wohlthätige Wirkung.

Submissionen im Juni.

15. Eßlingen, Schultheißenamt, Wasserleit.-Röhren;
15. Freiburg i. Bad., Wasser- u. Straßenbauinsp., Brückenbau;
16. Heilbronn, Betriebsbauamt, Weichensignale;
18. Königsberg, Magistrat, Thonrohrleitung;
19. Metz, Eisenb.-Betriebsinspection, Zink-Eindeckung;
21. Naumburg a. S., Garnisonverwaltung, Petroleum;
24. Schöneberg, Eisenb.-Regt., kieferne Schwellen;
30. Potsdam, Wasserbauinsp. Müller, Steinkohlen.

Verloosungen.

Amsterdamer Industrie-Palast 2½-fl.-Loose vom Jahre 1869. Ziehung am 1. Juni. Auszahlung am 15. Juni 1886. Nr. 139 374 936 1521 2476 2865 2997 3140 3616 3803 4178 4531 4541 4859 4898 5488 5527 6760 6806 7905, rückzahlbar mit 3 fl. per Obligation.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist bis	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungs-Termin
Firma Abel Cohn & Co., Gesellschafter: L. Cohn, M. Danton, C. F. Cohn, Kaufleute	Breslau	Breslau	5.6	30.7	25.6	26.8
R. Böttger, [illegible]	Taura	Burgstädt	6.6	1.7	9.7	9.7
C. H. Fiedler, [illegible]	Alt-Chemnitz	Chemnitz	7.6	6.7	26.6	21.7
W. Heinrich Kaufmann, in Firma Carl [illegible] Nachfolger	Frankfurt a. M.	Frankfurt a. M.	1.6	1.7	26.6	16.7
J. Günther, [illegible]	[illegible]	Glückstadt	1.6	30.7	22.6	30.7
Carl Gl. [illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	8.6	18.7	1.7	29.7
[illegible] (Nachlaß)	[illegible]	[illegible]	7.6	15.7	8.7	27.7
[illegible]	Memmingen	Memmingen	7.6	15.8	30.6	18.8
[illegible]	München	München	5.6	28.6	9.7	9.7
[illegible]	[illegible]	[illegible]	7.6	26.6	1.7	1.7
[illegible]	[illegible]	[illegible]	8.6	8.7	14.7	19.7
[illegible]	Regensburg	Regensburg	8.6	1.7	21.6	10.7
[illegible]	[illegible]	[illegible]	9.6	6.9	24.6	21.9
[illegible]	[illegible]	[illegible]	8.6	7.7	14.7	24.7
† Heinrich [illegible], Schneidermeister (Nachlaß)	Weimar	Weimar	8.6	6.7	8.7	26.7

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 9. Juni: Garantirte Linie 3,141,167 fl. (+ 36,877 fl.); Elbethalbahn 1,651,328 fl. (— 97,859 fl.).

Wollmärkte.

* **Posen**, 11. Juni, Mittags. (W. T.-B.) Wollmarkt. Bis jetzt ⅓ des Quantums verkauft. Preise unverändert. Bessere, gut behandelte Wollen leicht verkäuflich.

* **Posen**, 11. Juni. (W. T.-B.) Wollmarkt. Das Geschäft nahm einen regelmäßigen, wenn auch ruhigen Verlauf. Nachdem Feinmittel- und Mittelwollen noch ferner im Preise nachgegeben hatten, räumte sich der Markt bis auf einige zu hoch gehaltene und schlecht behandelte Wollen.

W. **Posen**, 11. Juni. (Original-Wollmarktsbericht.) Nach der Physiognomie des gestrigen Vormarktes glaubte man, daß der diesjährige Wollmarkt einen flauen Verlauf mit wesentlicher Preisreduction haben würde, was sich aber nicht bestätigte. Heute früh gegen 5½ Uhr, als der officielle Markt begann, zeigte sich gleich eine festere Tendenz und es entwickelten sich sofort größere Umsätze. Die noch gestern Abend eingetroffenen Käufer, welche zahlreicher erschienen, als es in den letzten Jahren der Fall war, gingen mit Energie an den Einkauf heran, lenkten jedoch ihr Augenmerk auf die feineren Wollen mit guter Behandlung. Rheinländer, Berliner und Breslauer Großhändler, sowie sächsische und lausitzer Fabrikanten acquirirten ganz erhebliche Posten. Die mittleren Wollgattungen waren bis 9 Uhr Vormittags weniger gehandelt worden, später jedoch zeigte sich auch dafür gute Nachfrage und das Geschäft hatte während des Vormittags eine solche Regsamkeit, daß bis Mittags 1 Uhr beinahe ⅔ der Zufuhr geräumt war. Man verkaufte die feinen Wollen schlank mit einem Preisabschlag von 6 bis 9 M, die anderen mit 12 bis 21 M, vereinzelt bei minder guter Wäsche auch bis 27 M. Besonders documentirte sich für Land- und Schmutzwollen seitens der Fabrikanten eine gute Nachfrage, so daß der Preisabschlag bei diesen Gattungen nur ganz unwesentlich war und mit 4 bis 9 M unter Vorjahr schlank Abnahme fanden; einzelne Partien erzielten sogar Vorjahrspreise. Zu erwähnen ist, daß mehrere Stämme hochfeiner Wollen ebenfalls fast Vorjahrspreise brachten. Des Nachmittags gestaltete sich die Tendenz durchweg fester. Das noch vorhandene Quantum der Zufuhr, welches meist aus minder guten Wollen mit schlechterer Wäsche bestand, räumte sich bis auf ca. ⅛ der Zufuhr, und die dafür erzielten Preise stellten sich durchweg 3 bis 6 M höher, als man Vormittags dafür geben wollte. Unverkauft blieben bis Abend im Ganzen gegen 2000 Ctr., von 20,000 Ctr., welche dem offenen Markte zugeführt waren. Morgen hofft man auch diesen kleinen Rest verkaufen zu können und auch von den Lagern dürfte sich vieles räumen.

Posen, 12. Juni, Mittags. (W. T.-B.) Das dem diesjährigen Wollmarkte zugeführte Quantum beträgt 4496 Centner feine Wollen, 11,479 Ctr. mittelfeine, 806 Ctr. ordinäre, zusammen 16,783 Ctr. gegen 24,048 Centner im Vorjahre. Hochfeine Wollen fehlten, feine Dominialwollen 158—165 M, feine Mittelwollen 120 bis 135 M, Mittelwollen 100—115 M, Rustikalwollen 83—90 M, ungewaschene 32—42 M. Der Markt ist beendet, Alles verkauft.

Leipziger Börse am 12. Juni.

Wie vorauszusehen war, haben wir, wie gewöhnlich am letzten Börsentage vor dem Pfingstfeste, von einem ruhigen Verkehr zu berichten. Es hatten sich wohl alle Börsenbesucher auf etwas Anderes nicht gefaßt gemacht, und wenn man um die officielle Börseneröffnungszeit noch viele Lücken an der Barre bemerken konnte, wie es heute der Fall war, so dürfte auch dieser Umstand dafür sprechen, daß Viele in der begründeten Annahme fehlten, resp. ihr Erscheinen verzögerten, weil es für sie nicht viel zu versäumen gab. Eine rühmliche Ausnahme machten von der sonst fast durchgängig herrschenden Stille die Actien B der Buschtiehrader Bahn, in welchen sich bei lebhafter Nachfrage gutes Geschäft entwickelte. Der Grundton der Börse war trotz des geringen Verkehrs ein fester und hatte der hiesige Markt somit wenigstens nach dieser Seite hin noch ein besseres Resultat erzielt als die Berliner Metropole, die ihren Markt mit ziemlich „fest" eröffnete, und auch nach der anderen Richtung dürfte das Ergebniß hier wenigstens verhältnißmäßig kein ungünstigeres gewesen sein als dort.

Von deutschen Fonds gingen zu gestrigem Briefcourse Reichsanleihen um; Erbländer in hübschem Umsatz und etwas höher. Für Consols wurden 0.10 Proc. mehr geboten, während 3proc. Sächsische Renten ebensoviel nachgeben mußten.

Von Bahnactien sind zuvörderst Buschtiehrader B zu erwähnen, die, in beträchtlicheren Summen verkehrend, noch gesucht blieben. Auf Vorprämie wurden dieselben mit 85 oder ¼ gehandelt. Ferner gingen um Buschtiehrader A (—0.20), Dortmunder (+0.70) und Weimar-Geraer Franco-Actien (—0.15). Mainzer und Mecklenburger lagen fest, Graz-Köflacher büßten 0.25 ein. Marienburger und Werrabahn befestigten sich, Nordhausen, Erfurter abgestempelte und Gaschwitzer schwächten sich ab, österreichische Localbahnen nur höher erhältlich.

Von Stammprioritätsactien waren gefragt Berlin-Dresdner, Gaschwitzer (— 0.25) und Weimar-Geraer (+ 0.25). Für Oberlausitzer wurden 0.30 mehr bezahlt.

Bankactien erzielten einige Abschlüsse in Leipziger Credit, Berliner Discouto (+ 1.25) und Deutsche Bank. Geraer Bank 0.40 höher gesucht, für Zwickauer Bank traten Gebote zu altem Course hervor, Dresdner Bank 0.50 höher offerirt.

Industriewerthe fest. Werdhausener Kammgarnspinner recht begehrt und bis zum Paricours steigend. Höher gefragt waren Bochumer Gußstahl (+ 1), Wiede (+ 0.50), Geraer Brauerei (+ 2), Immobilien (+ 1) und Jürgens (+ 2). Pferdebahn-Actien traten trotz 2 M höherer Bewilligung nicht auf den Markt. Henninger, Thüringer Gasactien (+ 0.25), Hartmann und Hallesche Zucker (— 0.85) gingen um. Tramways, Dortmunder Union und Köchsdorfer (— 0.75) gesucht. Glauziger Zucker verloren 0.90 Proc., Chemnitzer Actienspinner 2 Proc. nachlassend ohne Nehmer. Altenburger Brauerei nur 2 Proc. höher zu bekommen.

Ausländische Fonds lagen schwach. Russen von 1884 gingen etwas um, Italiener niedriger, 1880er Russen in Frage und gern genommen.

Von Prioritäts-Obligationen verkehrten in mäßigen Summen Magdeburg-Leipziger 4½ und 4proc. Aussig-Teplitzer, Buschtiehrader Silber und Gold und Graz-Köflacher, ebenso Mährisch-Schlesische.

Kohlenactien still. Höhere Gebote erzielten Concordia Bezugscheine, Gersdorfer Actien, Kaisergrube Pr.-A., Niederwürschnitzer, Lugauer Steinkohlen Pr.-A., Oberhohndorf-Forster und Bürgergewerkschaft, Vereinigte Sächsisch-Thüringische und Zeitzer Paraffin gewannen 1 Procent.

Wechsel still und bis auf Schweizer Plätze, die 5 ₰ gewannen, unverändert.

Von Sorten zogen Oesterreichische und Russische Noten an.

Börsen- und Handelsberichte.

, **Zwickauer Börsenbericht** vom 11. Juni. Nachdem an heutiger Börse etwas mehr Material vorhanden, erhöhten sich auch die Umsätze und fand dasselbe in allen Fällen schlank Nehmer und blieben sämmtliche Werthe zur höchstbezahlten Notiz noch und auch darüber gesucht. Im Verkehr kamen Zwickauer Bodenanstalt, Bockwa-Hohndorfer Prioritäts-Actien, Gottessegen und Lugauer Stamm, Lugau-Niederwürschnitzer, Forst, Schader und Oelsnitzer Kux; größere Avancen ohne Abgaben zu veranlassen, erzielten: Hohendorf bei Lichtenstein Stammactien, Bürgergewerkschaft, Zwickau-Oberhohndorfer und hiesige Vereinsglück, von letzteren ist Restdividende pro 1885, ebenso bei alten Erzgebirgern coupirt. — Junge Erzgebirger waren erheblich niedriger gesucht. — Anleihen waren fest, doch ohne Umsätze. Kohlenversands ohne Veränderung.

D. **Frankfurt a. M.**, 11. Juni. Die Tendenz war schwach und fehlte jede Anregung, um das Geschäft zu beleben. Die Contremine fuhr fort, durch Abgaben ungünstig auf österreichische Bahnen einzuwirken, ohne jedoch bemerkenswerthere Erfolge zu erzielen. Im Allgemeinen herrschte eine unbehagliche Stimmung vor, die man theilweise durch die Zahlungseinstellung eines hiesigen Bankhauses motiviren wollte. Wechsel billiger, Wien theuerer. Privatdiscouto 1½ Procent.

Dresden, 11. Juni. Pfandbriefe. 4½ Landwirthschaftl. verloosb. 103.30 bez., do. kündbare 102.25 Br., do. Creditbriefe 103.30 G., do. do. (4½%) 104.50 Br.

Berlin, 11. Juni. Anlehensloose. Meininger 4-Thlr.-Loose 25 G., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 156.75 G., Türkische 400-Frcs.-Loose 34.30 bez. G.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Anlehensloose. Kurhessische 40-Thlr.-Loose 299.50 bez., Nassauische 25-fl.-Loose —.—, Braunschweigische 20-Thaler-Loose 50.40 bez., Ansbacher 7-fl.-Loose —.—, Augsburger 7-fl.-Loose 28.20 G., Bukarester 20-Frcs.-Loose 41.50 bez., Freiburger 15-Francs-Loose —.—, Mailänder 45-Francs-Loose —.—, Mailänder 10-Francs-Loose —.—, Neufchateler 10-Francs-Loose 19 G., Schwedische 10-Thlr.-Loose 68.50 bez., Venetianer 25 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose —.—.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 72.60—50—60 bez.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Deutsche Verlagsanstalt 209.50 G.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse: Creditactien 227⅛, Franzosen 188¼, Galizier 162½, Lombarden 92¼.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Nachm. 5 Uhr 30 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 227¼, Franzosen 188⅝, Lombarden 92⅛, Galizier 161⅞, Egypter 72.50, 4proc. ungar. Goldrente 85.10, Gotthardbahn 105.30, Disconto-Commandit 212.40. Still. — (Schluß.) Creditactien 227, Franzosen 188⅝, Lombarden 92⅝, Galizier 161⅞, Egypter 72.50, 4proc. ungar.

Leipziger Börsen-Course am 12. Juni 1886.

Bank-Discounto.

Leipzig, Wechsel	3	%
do. Lombards	4	-
Reichsbank	3	-
do. Lombards	4	-
Amsterdam	2½	-
Brüssel	3	-
Ital. Plätze	4½	-
Schweizer Plätze	4	-
London	2½	-
Paris	3	-
Petersburg	5	-
Wien	4	-

Umrechnungs-Course.

1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holl. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.

K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel . per Stück	—
20 Francs-Stücke . . . do.	16.17 G.
do. do. . . . per 500 Gramm	—
Kaiserliche Oesterreich. Ducaten . . . per Stück	9.57 G.
Gold pr. Zollpfund fein	—
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto	—
Silber pr. Zollpfund fein	—
Oesterreich. Silbergulden . . . per 100 fl. Ö. W.	—
do. ¼ Gulden . . . do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.	—
do. Silbercoupons von anderen Anleihen etc.	—
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. Ö. W.	161.40 G.
Russische do. . . . pr. 100 Ro.	199.75 G.

Deutsche Fonds.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück	
4	1/4 1/10	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—200 M.	106 bz
4	do.	do. do.	100 M.	106 bz
4		do. do.	500—200 M.	106 bz
3½	1/1 1/7	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000—25 T.	100.25 G.
3½	1/4 1/10	do. do. consol.	5000—200 M.	103.40 P.
4	1/4 1/10	do. do. do.	5000—200 M.	105.25 G.
4	1/4 1/10	do. do. do.	5000—200 M.	105.25 G.
3	1/1 1/7	K. S. Renten-Anleihe	5000—500 M.	93.90 G.
3	1/4 1/10	do. do.	5000—500 M.	93.90 G.
3	1/1 1/7	do. do.	1000 M.	93.90 G.
3	1/4 1/10	do. do.	1000 M.	93.90 G.
3	1/1 1/7	do. do.	500 M.	94 G.
3	1/4 1/10	do. do.	500 M.	94 G.
3	do.	do. St.-Anl. v. 1855	100 T.	97 bz
4	do.	do. do. 1847	500 T.	103.20 P.
4	1/1 1/7	do. do. 1852—68	500 T.	104.75 G.
4	do.	do. do. 1859	500 T.	104.75 G.
4	do.	do. do. 1858—68	500 T.	104.75 G.
4	do.	do. do. 1866	500 T.	104.75 G.
4	do.	do. do. 1872	500 T.	104.75 G.
4	do.	do. do. 1876	500 T.	104.75 G.
4	do.	do. do. v. 1867 abg. 3½	500 T.	104.00 G.
4	do.	do. do. v. 1867 abg. 4%	500 T.	104.75 G.
4	do.	do. Löb.-Zittau Lit. A.	100 T.	101.50 G.
4	do.	do. do. Lit. B.	25 T.	103.75 G.
4	do.	do. Act. d. a. S. Schl.-E.	100 T.	111.50 G.
3½	1/4 1/10	do. Landrentenbriefe	1000 u. 500 T.	99.60 G.
3½	do.	do. do.	100—10⅔ T.	99.60 G.
4	1/1 1/7	do. L.-C.-Rentsch. S. I.	500 T.	103.75 G.
4	do.	do. do. S. II.	500 T.	103.75 P.
3½	1/5 1/12	Leipz.-Dresd. Part.-Obl.	100, 50 T.	140 G.
4	do.	do. Anl. v. 1860	100 T.	100 G.
4	1/1 1/7	do. do. 1860 u. 1872	500, 200, 100 T.	103.50 G.
3½	do.	Erbl. Ritter. Cr.-V. Pfdbr.	100 T.	99 P.
3½	do.	do. do.	100—25 T.	99 bz
4	do.	do. do.	500 T.	101.40 G.
4	do.	do. do.	100—25 T.	101.40 G.
4	do.	do. do.	500 T.	103.75 G.
4	do.	do. do.	100—25 T.	103.75 G.
4	do.	do. do.	2000 M.	103.65 G.
4	do.	do. do.	1000 M.	103.65 G.
4	do.	do. do.	500 M.	103.65 G.
4	do.	do. do.	100 M.	103.63 G.
4	do.	Pfbr. d. S. L. Cr.-V. verl.	2000—75 M.	103 G.
4	1/4 1/10	do. do. kündbare	500—25 T.	101.25 G.
4	1/1 1/7	Crdtbr. do. verloosbare	500—25 T.	101.25 G.
4½	do.	do. do. do.	500—25 T.	104.60 G.
4	do.	Lausitzer Pfandbriefe	100—10 T.	103 G.
3½	do.	do. do.	1000—150 M.	103 G.
4	do.	do. gek. per 1. Juli 1886	1000—100 T.	100 G.
4	do.	Pfdbr. d. Allg. D. Cr.-Anst.	1000—200 M.	103 G.
3½	do.	do. do.	1000—200 M.	103.75 G.
4	do.	do. do.	100 T.	103 P.
4	do.	Anl.-Sch. d. Comm.-Bank f. d. Kgr. Sachsen	1000—200 M.	103.90 G.
4½	do.	do. do.	1000—200 M.	103.20 G.
4	do.	do. d. Privatb. z. Gotha	1000—100 M.	103.75 G.
4	do.	Pfdbr. d. Pr. Cent. Bod.-Cr. A.-G. à 100% rückzb.	3000—100 M.	102.80 G.
4½	do.	do. do. do.	3000—100 M.	—
4½	do.	do. à 110% do.	1000—50 T.	—
5	do.	do. do. do.	1000—50 T.	—
5	do.	do. à 100% do.	1000—50 T.	—
5	1/4 1/10	Hyp.A.Sch.d.N.d.G.-Cr.-Bk.	1000—50 T.	—
4	1/1 1/7	Hypb. d. Pr. Bod.-Cr.-A.-Bk.	5000—100 M.	101.70 G.
4½	do.	Pfdbr. d. Pr. Hyp.-Act.-Bk. à 120% rückz.	1000—50 T.	—
5	1/4 1/10	- V à 120 do.	3000—150 M.	100 G.
5	1/1 1/7	- VI à 110 do.	3000—200 M.	110.10 G.
4½	Div.	- VII à 100 do.	3000—200 M.	100 G.
4½	do.	- cv. VII à 100 do.	3000—200 M.	101.70 G.
4½	do.	- IX à 100 do.	5000—200 M.	100 G.
4	do.	- VIII u. X à 100 do.	5000—200 M.	101.70 G.
4	1/1 1/7	Pfd.B.S.-C.-B.Münch.III.S.	5000—100 M.	101.40 G.
4	1/4 1/10	Schuldv. d. Mansf. Gewrk. v. 1885	1000—500 M.	100.90 bz
4½	1/1 1/7	do. do.	200 T.	103.25 G.
4½	1/7	do. do. v. 1879	5000—500 M.	103 G.
4	do.	do. do. Em. 1878	5000—50 M.	103.60 G.
4	1/4 1/10	Leipz. Hyp.-Bk.-Scheine	500—50 T.	100.50 G.
4½	do.	do. do. verloosb.	500—50 T.	101.75 G.
4½	do.	do. do.	500—50 T.	100 G.
4	1/1 1/7	Anl. d. Handelsk. z. Leipz. (zum Börsenbau)	1000 M.	103.50 G.
3	do.	Leipz. Stadtobligationen	100 u. 50 T.	98.50 G.
4	do.	do. do.	500—50 T.	103.50 G.
4	do.	do. do. v. 1884	5000—1000 M.	105.70 P. [illegible]
4	do.	do. do. v. 1886	500—100 M.	105.60 G.
3½	do.	do. do. v. 1878	5000—1000 M.	100 P.
3½	do.	do. do. v. 1879	500—200 M.	105 P.
3½	1/4 1/10	Hyp. Oblig. d. Bank f. d. Residenzst. Dresd. (gar.)	5000—500 M.	97 G.
4	do.	Dresdn. Stadtobl. v. 1880	500—100 T.	102 G.
4	1/1 1/7	do. do. v. 1871	100—10 T.	104 G.
4	1/4 1/10	do. do. v. 1875	200—50 M.	104 G.
4	1/1 1/7	Chemnitzer do. v. 1874	1000—50 M.	103.75 G.
4	1/4 1/10	do. do. v. 1883	5000—500 M.	103.50 G.
3½	1/1 1/7	Altenb. Landesb.-Obligat.	5000—1000 M.	102 G.
3½	do.	do. do. do.	500—100 M.	102 G.
4	do.	do. do. do.	5000—200 M.	104.25 G.
4	do.	do. do. do.	1000—5000 M.	104 G.
4	1/4 1/10	Apold. Stadt-Anl. v. 1881	3000—500 M.	103.50 G.
4	1/2 1/8	Casseler Stadt-Anl. v. 1879	3000—200 M.	103 G.
3½	do.	Bremer Staats-Anleihe	5000—500 M.	101 G.
3½	do.	Hamburg. Staats-Rente	2000—500 T.	102 P.
4	1/1 1/7	Wiesbad. Stadt-Anl. v. 1880	2000—200 M.	—
4	do.	Wurzener do. v. 1882	500—200 M.	102.50 G.
4	1/2 1/8	Gr.-Herz. Bad. Präm.-Anl.	100 T.	—
4	1/5	K. Bairische do.	100 T.	—
4	Div.	K. B. St.-Eisenb.-Anl.	1000—200 M.	104.80 G.
3½	1/4 1/10	Pr. Anl. d. Köln-Mind. E.-G.	100 T.	—
3½	1/1 1/7	Pr.-Pfb. d. D. G.-C.-B. I. S.	100 T.	—
3½	do.	do. do.	100 T.	105 P.
3½	do.	Pfb. à 110% rückz. III.	1000—100 T.	97.50 G.
3½	do.	do. à 112 - III. B	1000—100 T.	97.50 G.
3½	do.	do. à 115 - IV. S	3000—100 T.	97.25 G.
3½	do.	do. à 100 - V.	3000—300 M.	98.10 G.
4	1/5	Pr.-Pf. d. D. Hyp.-Bk. Mein.	100 T.	123.50 G.
4	1/1 1/7	Pfandbr. do. do. verl.	3000—50 M.	101.50 G.
—	—	Braunschw. 20-Thl.-Loose	20 T.	97 bz

Ausl. Fonds.

%	Zins-T.	Ausl. Fonds.	pr. Stück		
4	1/4 1/10	Oesterr. Goldrente	1000 fl., 100 fl., 200 fl.	94.70 P.	
4½	1/1 1/7	do. Silberrente	10000—100 fl.	69 P.	
4½	1/4 1/10	do. do.		69.20 G.	
4½	1/2 1/8	do. Papierrente	100—50 fl.	68.50 P.	
4½	1/5 1/11	do. do.		68.60 G.	
5	1/2 1/8	do. do.	1000—100 fl.	82 G.	[illegible]
6	1/1 1/7	Ungar. Goldrente	10000—100 fl.	85.10 G.	[illegible]
5	1/6 1/12	do. Papierrente	1000, 500, 100 fl.	78.70 G.	
5	1/1 1/7	Italien. Rente neue	2000—100 Fr.	99.10 bz u G.	
4	1/5 1/11	Holländ. Staats-Anleihe	10000—100 fl.	100.90 P.	
5	1/6 1/12	Rumänische fund. Rente	4000—400 M.	102 G.	
5	1/4 1/10	do. amortis.	4000—400 M.	96 G.	kl. 96.80 P.
4	1/6	Oesterr. Loose von 1854	250 fl. C. M.	111 G.	
		do. Cr.-Loose (M.p.St.)	100 fl. F.	302 P.	
5	1/5 1/11	do. L. v. 1860	500 fl. F.	118.75 P.	
		do. L. v. 1864 (M.p.St.)	100 fl. F.	300 P.	
3½	1/4 1/10	Raab-Graz. 100Thl.-Loose	100 T.	98.25 G.	
4	1/5 1/11	Russ. Cr.-Anl. I. Em. 1877	1000, 100, 50 R. F.	62.25 P.	
5	1/1 1/7	do. do. II. 1878	1000, 100 R. F.	62 P.	
5	1/5 1/11	do. do. III. 1879	1000, 100 R. F.	62 P.	
5	1/1 1/7	do. Staats- do. v. 1877	Letrl. 500, 100, 20	102.40 P.	
5	1/5 1/11	do. do. do. v. 1880	[illegible]	88.25 G.	
6	1/6 1/12	do. Goldrente v. 1883	[illegible]	114.90 P.	
4	1/5 1/11	do. consol. v. 1884	Letrl. 1000 u. 500	100 G.	
4	do.	do. do. 1886	Letrl. 100 u. 50	100 G.	
5	1/1 1/7	Serbische amort. Rente	400 M.	82 P.	
4	do.	do. Staatseisenb. Hyp.-Obl.	500 Fr.	81.00 P. [illegible]	
4	1/4 1/10	Carlsbader Stadt-Anleihe	2000 M.	105 G.	fehl.
4	do.	do. do.	500 T.	105 G.	
4½	1/1 1/7	do. do.	1000, 500 M.	104 G.	
4	do.	Franzensbader do.	500 M.	105 G.	fehl.
4½	1/1 1/7	Schwed. Städt. Pfandbriefe	5000—500 M.	104 bz u P.	
4	1/5 1/11	Teplitzer Stadtanleihe	500 M.	104.50 P.	
5	1/1 1/7	Wiener Communalanleihe	1000—100 fl.	106.40 G.	

Eisenb.-Stamm-A.

Divid. pro 1884	1885	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück		
9½	—	4	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	195 [illegible]	
14⅓	10½	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. F.	314 P.	a.D.
9⅓	10½	fco	—	do. Gen.-Sch. p. St. M.	—	275 G.	*
0	—	4	1/4	Berlin-Dresden	100 T.	18.60 G.	
7	—	4	1/1	Böhm. Nordbahn	150 fl. S.	97.25 P.	I.D.
7½	5⅘	4	1/1 1/7	Böhm. Westb. (5% g.)	200 fl. S.	104.75 G.	*
8.52	7.62	4	1/1	Buschtiehrad. Lit. A.	500 fl. F.	123.80 bz u G.	*
5	6⅔	4	do.	do. Lit. B.	200 fl. F.	94.50 bz u G.	*
2½	—	4	do.	Dortm.-Enschede	600 M.	70.50 G.	
6	—	4	do.	Dux-Bodenbacher	200 fl.	188 G.	*
5	—	5	1/1 1/7	Elisab.-Westb. (5% g.)	200 fl.	97.60 P.	
5	—	5	do.	Frz.-Josephb. (5% g.)	200 fl.	98.60 G.	
6.67	—	4	do.	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. F.	81.50 P.	*
2⅔	—	4	1/1	Gotthardb.	500 Fr.	110 P.	*
7	6½	4	do.	Graz-Köflacher	200 fl. F.	91 G.	
3½	—	4	do.	Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz	100 T.	66 P.	
4½	3½	4	do.	Mainz-Ludwigshaf.	2500, 300 T.	96.60 G.	
¼	—	4	do.	Marienburg-Mlawka	600 M.	46 G.	
3⅔	7½	4	do.	Meckl. Friedr.-Frzb.	600 M.	179 G.	
0	—	4	do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	40.50 G.	
1½	—			do. abgest.		41.50 P.	
4½	—	5	do.	Oest. Localbahnen	200 fl.	63.10 P.	*
4⅘	—	5	1/1 1/7	Oest. Nw. L. A (10% M.)	200 fl.	266 G.	*
5⅓	—	5	1/1	do. Elbth. L. B (10% M.)	200 fl.	278 G.	*
5½	—	5	1/1 1/7	Oest.-Ung. Staatsb.	500 Fr.	382 G.	*
3⅔	5	4	1/1	Ostpreuss. Südbahn	200 T.	87 G.	
—	—	5	do.	Rumän. einl. Prämie		—	
6	—	5	1/1 1/7	do. (Staats-Rente)	4000—400 M.	106.60 G.	
1½	1	4	1/5	Süd-Oester. (Lomb.)	500 Fr.	186 G.	a.D.
4⅔	—	4½	1/1	Weimar-Gera (4½% gar.) bis 1886	100 T.	30.75 P.	
3⅔	—	3½	do.	do. (3% conv.)	100 T.	30.75 P.	
0	—	fco	do.	do.	100 T.	20.60 bz u G.	
4	—	4	do.	Werrabahn	100 T.	82 G.	

Bank- u. Cred.-Act.

Divid. pro 1884	1885	%	Zins-T.	Bank- u. Cred.-Act.	pr. Stück	
8½	9	4	1/1	Allg. D. C.-A. z. Leipz.	100 T.	160 bz u G.
11	11	4	do.	Berl. Disc.-G.-Anth.	200 T.	217.25 bz u G.
8	8	4	do.	Berl. Handelsgesell.	600 M.	142 G.
5	5½	4	do.	Chemn. Bankverein	100 T.	96.75 G.
5	5	4	do.	Cob. Cred.-Gesellsch.	100 T.	80 G.
7	6½	4	do.	Darmstädter Bank	250 fl.	133 G.
9	9	4	do.	Deutsche Bank	200 T.	159 bz u G.
8	8	4	do.	do. Eff.- u. Wechselb. (v. L. A. H. 40% E.)	100 T.	121 G.
4½	5	4	do.	do. Vereins-Bank	100 T.	—
7½	7½	4	do.	Dresdner Bank	100 T.	132.25 P.
6	6	4	do.	Geraer Bank	100 T.	80.50 G.
5½	5½	4	do.	do. Hdls.-Cr.-Bk.	100 T.	99 P.
8½	8½	4	do.	Gothaer Privatbank	100 T.	115.50 G.
7	8	4	do.	Leipziger Bank	100 T.	140 P.
5	5½	4	do.	do. Cassen-Verein	100 T.	107.25 G.
6	6½	4	do.	do. Disconto-Ges.	100 T.	101 P.
0	0	fr.	—	do. Wechsl.-Bk. (zurückg. M. 300 p. St. M.)	200 T.	7 G.
6½	5	4	1/1	Mitteld. Creditanst.	100 T.	94.80 G.
5	5½	4	do.	Oberlausitzer Bank	100 T.	101 G.
9½	8.43	4	do.	Oester. Credit. p. St.	160 fl. F.	456 G.
				do. do. ult.		456 G.
6	5½	4	1/1	Pr. Bod.-Cred.-Bank	600 M.	—
6½	6.24	4½	1/1 1/7	Reichsbank Antheil	3000 M.	137 G.
5	5½	4	1/1	Sächsische Bank	200 T.	121 P.
4	0	4	do.	Weimarische Bank	300 M.	98 G.
5	7	4	do.	Zwickauer	100 T.	108 G.

Industrie-Actien, Prior.- u. Stamm-Pr.

Divid. pro 1884	1885	%	Zins-T.	Industrie-Actien, Prior. u. Stamm-Pr.	pr. Stück	
15	—	4	1/10	Altenburg. Brauerei	300 M.	249 P.
10	—	4	1/7	Bochum. Gussstahl	100 T.	118 G.
9½	—	4	1/7	Chemn. Act.-Sp.-g. St.	1000 M. u.	149 P.
2	—	4	1/7	Chemn. Werkz.-M.-F. (Zimmermann)	100 T.	55 G.
25	—	4	do.	Crottw. Papf. a. Halle	300 M.	204.50 G.
5	5	5	1/1 1/7	do. Schuldverschr.	1000, 500 M.	105 G.
0	—	4	1/7	Dampf-Spinn.-Mas.-Fabr. Chem. (Wiede)	100 T.	40 G.
8	—	4	do.	D.W.M.F. Sond. & St. Voreinigs-Act.	100 T.	69 P.
5	5	5	30/6. 31/12	do. Hyp.-Schuldsch.	500 M.	102.50 P.
5	5	5	1/1 1/7	D. Jute-Spinn.-Weberei 5% Partial-Oblig.	600 M.	103 P.
1⅔	—	4	1/7	Dortm. Union-St.-Pr. Lit. A	300 M.	43.73 G.
10	—	4	1/10	Gera. A.-Bierbr. Tinz	100 T.	186 G.
4½	4½	4½	1/4 1/10	Geraer Jute-Sp.-Obl.	500 M.	103.25 G.
6	1	4	1/5	German. II Schw. Act.	100 T.	62 P.
0	—	4	1/10	Gohliser Act.-Bierbr.	100 T.	57 P.
5	5	5	1/4 1/10	do. do. Prior.	500, 100 M.	103 G.
5½	5½	4	1/1	Hallesche Strassenb.	500 M.	120 G.
8	—	4	1/7	Holzst.- u. Holzpappf. Limmritz-Stein. P.-A.	300 M.	117 P.
17	16	4	1/1	Holzstoff-Pap.-Fabr. Niederschlema	300 M.	182.50 G.
7	—	4	do.	Kette Elbschifffahr.-Gesellschaft	300 M.	97.25 G.
4	—	4	1/7	König- u. Laurahütte	200 T.	70.75 P.
0	—	4	1/4	Körbisd. Zuckerfabr.	200 T.	97 G.
8	4	4	1/4	Leipziger Baubank	100 T.	87 G.
730M	—	fco	1/6	do. Feuerv.-A. z. St.	1000 T. 20% Einz.	12300 G.
8½	7	4	1/1	do. Immobil.-Ges.	100 T.	136 G.
14	11	4	do.	do. Kammg.-Sp.-A.	100 T.	189 P.
18	—	4	1/5	do. Malzf. Schkeud.	100 T.	208 P.
4½	4½	4½	1/1 1/7	do. Schuldverschr.	1000, 200 M.	104 G.
6	—	4	do.	do. Pferdeb.-A. z. St.	[illegible]	220 G.
6	—	4	do.	do. do. St.-Pr.-Act.	[illegible]	220 G.
6	5	5	1/4 1/10	do. do. Oblig. S. II.	[illegible]	103.25 G.
20	—	4	1/10	do. Vereinsb.-Br.-A.	100 T.	397 P.
4	4	4	1/6 1/10	do. do. Prior. I.	100 T.	103.25 G.
4	4	4	1/1 1/7	do. do. do. II.	300 M.	103.25 G.
6	5½	4	1/1	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	100 T.	70 P.
—	—	4	do.	Main-Kette	500 M.	101 G.
11	—	4	1/7	Masch.-B.-A. Golzern vorm. Gottsch. & Nötzli	100 T.	—
9	—	4	1/10	Nat.-Brauerei vorm. F. Jürgens Braunsch.	300 M.	100 G.
5	5	5	1/4 1/10	do. Prior.-Anleihe	1000, 500 M.	103 G.
3½	—	4	1/10	Nürnb. Bierbr. Reun.	200 T.	88 bz u G.
9½	—	4	1/5	S. Kammg.-Sp. a. Harthau vm. C. F. Solbrig	100 T.	65 G.
¾	—	4	1/1	Sächs. Lederind.-Ges. vm. D. Beckl. Döbeln	100 T.	—
275M	—	fco	do.	do. Gen.-Sch. M. p. St.	—	—
7	—	4	1/7	S. Masch.-F. z. Chemnitz vm. R. Hartm.	200 T.	118 P.
10	—	4	do.	Sächs. Webstuhlfabr. (vorm. Schönherr)	100 T.	144 G.
3	—	4	1/10	Soc.-Br. Dresd. (Waldschl.)	300 M.	—
5	5	5	1/1 1/7	do. do. Prior.	300 M.	—
22½	20	fr.	—	Text.-Leb.-V. [illegible]	1000 T. 25% Einz.	2000 P.
11	—	4	1/7	Thode'sF. F. Hausch.	300 M.	160 P.
5	5	5	1/1 1/7	do. do. Part.-O.	300, 150 M.	—
8	8	4	1/1	Thür. Gasges. Leipz.	100 T.	143.25 bz
6	8	4	do.	do. Stamm-Prior.	100 T.	145.50 G.
7	—	4	1/1 1/7	Tramways Co. für Germany (Dresden u. Hannov.) m. D.-Sch. 14	101., 20 M.	143.75 G.
8	1	4	1/1	Wernsh. Kammgarn	300 M.	100 G.
6	6	5	1/1 1/7	Westregel. Part.-Obl.	1000 M.	103.60 P.
9½	—	4	1/6	Zuckerfabr. Glauzig	200 T.	67.10 G.
16	—	4	1/9	Zuckerf. Halle a. S.	600 M.	108 bz

Eisenb.-St.-Pr.-A.

Divid. pro 1884	1885	%	Zins-T.	Eisenb.-St.-Pr.-A.	pr. Stück	
5½	—	5	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	167 P.
0	—	5	1/4	Berlin-Dresden	200 T.	61.75 G.
0	—	fco		Chemn.-Aue-Adorf zurückgez. [illegible]	200 T.	16 G.
9	—	5	1/1	Dux-Bodenb. Lit. A.	100 fl.	135 G.
9	—	5	do.	do. do. Lit. B.	100 fl.	133 G.
0	—	fco	—	Gera-Plauen zurückg. [illegible]	200 T.	8.50 G.
5	—	5	do.	Lpz.-Gaschw.-Meus.	200 T.	105.75 G.
3½	—	3½	do.	Magdeb.-Halberst.	200 T.	—
5	—	5	do.	Marienburg-Mlawk.	600 M.	111 G.
5	—	5	do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	111.40 P.
2	—	5	do.	(Oberlausitz) Kohlf. Falkb. m. D.-Sch. N. 4	200 T.	94.80 bz
5	—	5	do.	Ostpreuss. Südbahn	200 T.	123 G.
3½	—	5	do.	Saalbahn	100 T.	90.25 P.
3½	—	5	do.	Weimar-Gera	100 T.	91.75 G.
0	—	fco	—	Zwick.-Lugf.-Falkst. zurückg. M. 100 p. St. M.	200 T.	—

Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.	pr. Stück	
4	1/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 T.	103.75 G.
4	do.	Altona-Kiel	600 u. 300 T.	101.80 G.
4	do.	Berlin-Anhalt Lit. A. u. B.	500, 100 T.	102.80 G.
4	do.	do. C.	5000—500 M.	102.60 G.
4½	do.	do. (Oberlausitz)	500, 100 T.	103 G.
4	do.	Berlin-Hamburger conv.	1000—500 T.	102.80 G.
4½	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	1000—100 T.	102.50 G.
4	do.	Bresl.-Schweidn.-Freib.	verschied.	102.50 G.
5	1/4 1/10	do. do. do. v. 1876	1000 T. u. 100 T.	102.50 G.
4	1/1 1/7	Cottbus-Grossenhainer	100 T.	—
4	1/4 1/10	Köln-Mind. Ser. VI. Lit. A. B	1000, 500, 100 T.	102.75 G.
4	1/1 1/7	do. VII.	1000, 500, 100 T.	102.75 G.
4	do.	Leipz.-Gaschw.-Meuselwitz	300 M.	102.25 G.
4½	do.	Magdeb.-Leipz. Pr.-Obl. L. A	3000, 1500 T.	103.25 bz u G.
4	do.	do. do. L. B	1000, 500 T.	102.50 G.
4	1/4 1/10	Magdeburg-Halberstädter	100 T.	102.50 G.
4	1/1 1/7	do. II-III. Em.	1000—100 T.	102.80 G.
4	1/1 1/7 4/10	Mainz-Ludwigshafen conv.	200 T.	102.80 G.
4	1/5 1/11	do. do. von 1875/1876	500, 1000 M.	102.50 G.
4	1/1 1/7	Nordh.-Erfurt II. Em. v. 1881	1000, 500, 200 M.	—
4	1/1 1/7	Oberschlesische	1000—100 T.	101.50 G.
4½	do.	do. Em. 1879	1000—100 T.	102.50 G.
4	do.	Rechte-Oder-Uferbahn	5000—200 M.	102.70 G.
4	1/4 1/10	Rheinische conv.	3000, 500 T.	102.30 G.
4	1/1 1/7	Saalbahn Pr. gar.	2000, 500 M.	100.80 G.
4½	do.	Schleswigsche abg. v. A.-K.	1000—100 T.	102.50 G.
4	do.	Thüring. I. u. III.—VI. Em.	1000—100 T.	102.80 G.
4	1/7	Weimar-Gera	500—50 M.	102.40 P.
4	1/1 1/7	Werrabahn	500—100 T.	102.80 G.

Div. z. Bezug v. 3½% Consols abgest. Prioritäten

4	1/1 1/7	Diverse 4½% bis 1/1 87.	verschied.	103 G.
4	1/4 1/10	do. 4½% bis 1/4 87.	do.	103 G.

Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück		
4½	1/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitzer	1000, 500 M.	100 G.	[illegible]
5	1/4 1/10	Silber	Böhm. Nordb. I. u. II. E.	200 T.	99 G.	[illegible]
4	1/1 1/7	Gold	do.	1000, 500 M.	101.50 P.	
5	1/4 1/10	Silber	Buschtiehr. (B. Nwb.)	100 T.	88.10 bz u P.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1871	100 T.	88.10 bz u P.	
5	do.	do.	do. v. 1872	100 T.	88.10 bz u P.	
4½	do.	Gold	do.	1000, 500 M.	103.25 G.	
5	do.	Silber	Donau-Drau-Partial-Obligationen	200 fl.	81.80 G.	
5	1/1 1/7	do.	Dux-Bodenbacher	500—100 T.	86.60 P.	
5	1/4 1/10	do.	do. Em. v. 1871	100 T.	89 P.	
5	1/1 1/7	Gold	do. v. 1874	500—100 T.	109.25 G.	
4	1/4 1/10	do.	Elisabeth-Westbahn	2000, 400 M.	101.80 P.	
5	1/5 1/11	Silber	Erzherz. Albrechtsb.	200 T.	83.30 P.	
4½	1/1 1/7	do.	Gal. Carl-Ludwigsb.-Prioritäten v. 1882/83	200 fl.	81.80 G.	[illegible]
5	1/2 1/8	Gold	Gömörer St.-Eisenb.	100 T.	104 G.	
4½	1/1 1/7	Silber	Graz-Köflacher	100 T.	80.80 G.	
5	do.	do.	do. Em. v. 1871 u. 1872	100 T.	81.10 G.	
2	do.	do.	do. v. 1878	150 fl.	40.50 G.	
5	1/5 1/11	do.	Kaiser Ferd.-Nordb. v. 1872	200 T.	95.50 P.	
4	1/4 1/10	do.	Kaiser Franz Joseph	5000—200 fl.	77.70 P.	
5	1/1 1/7	do.	Kaschau-Oderberger	200 fl.	82.25 G.	
4	do.	Gold	do. Gold	200 fl.	103 P.	
4	1/4 1/10	Silber	Kronpr. Rudolfsbahn	5000—200 fl.	75.50 G.	
4	do.	Gold	do. Salzkammergutb.	[illegible]	101.30 P.	
4	1/5 1/11	Silber	Lemberg-Czernowitz steuerfr.	300 fl.	67.75 G.	
4	do.	do.	do. steuerfreie	300 fl.	75 P.	
5	1/3 1/9	do.	Mährische Grenzb.	200 fl.	67.10 P.	
5	1/1 1/7	notirt.	Mähr.-Schles. Centr.	200 T.	38.40 G.	m. C. p. 1/1 77
5	1/5 1/11	Gold	Oest.-Franz. Staatsb.	500 fl.	109.00 G.	
3	do.	do.	do. do.	1000, 400 M.	101.30 P.	
4	1/1 1/7	do.	do. do. (Brünn-Rossitzer)	100 T.	105.50 P.	[illegible]
5	1/3 1/9	Silber	Oest. Nordwestbahn	200 fl.	88 G.	
5	1/5 1/11	do.	do. do. Lit. B	200 fl.	84.30 P.	
5	1/6 1/12	Gold	do. do. Gold	200 fl.	107.75 P.	
5	1/1 1/7	do.	do. Südbahn	200 fl.	101.40 G.	
3	1/4 1/10	do.	do. Gold	1000, 400 M.	98.85 bz	
4	1/4 1/10	Silber	Ostrau-Friedland	200 T.	81.50 P.	
4	1/1 1/7	do.	Pilsen-Priesen gar.	150 fl.	74.00 G.	
5	do.	Gold	Prag-Dux Gold	300 M.	100.50 bz	
4	do.	do.	do. Gold	300 M.	107.50 P.	
5	—	Silber	do. Stamm-Prior.	150 fl.	45 G.	
5	1/1 1/7	do.	Prag-Turn. I.-III. Em.	150 T.	90 G.	
5	1/4 1/10	Gold	Raab-Oedenb.-Ebenf.	400 M.	73 G.	
5	do.	Silber	Süd-Nordd. Verb.-B. (Reich.-Pard.) E. 1872	200 T.	83.50 G.	
5	do.	do.	Ungar. Nordostbahn	200 T.	81.75 P.	
5	1/3 1/9	Gold	Charkow-Asow (gar.)	200 T.	104 G.	
5	1/1 1/7	do.	Koslow-Woronesch	200 T.	103.60 G.	
5	1/5 1/11	do.	Kursk-Charkow	200 T.	102 P.	
5	1/2 1/8	do.	Kursk-Kiew	1000—200 T.	103.85 G.	
5	1/5 1/11	do.	Mosko-Smolensk	1000—200 T.	102 G.	
5	1/4 1/10	do.	Rjäsan-Koslow	200 T.	97.50 P.	
4	1/1 1/7	do.	Wladikawkas	500, 125 fl.	88.30 G.	
4	1/1 1/7	Silber	Gotthard	1000, 500 fr.	102.40 G.	
4½	1/1 1/7	Gold	Niederl. K. Wilh. III.	1000, 500, 100	98.90 P.	

Kohlen-Actien und Prioritäten.

Divid. pro 1884	1885	%	Div.-Sch. No.	a. Braunkohlen-Actien.	pr. St. Mk.		Em. per Stück
0	4	—	4	Friedensgr. zusammengel.	300	145 G.	
4	18	—	18	Mariengrube b. Meuselw.	300	150 P.	
46	20	—	8	do. Pr.-A.	300	341 G.	
0	0	—	2	Prehlitzer Braunk.-Act.-G.	300	170 G.	
20	20	—	4	do. Pr.-A.	300	475 P.	
0	—	—	—	Vereinsglück Meuselwitz	300	101 P.	
15	—	—	7	do. do. Pr.-A.	300	420 P.	
0	5	—	2	Zum Fortschritt do.	300	105 G.	
24	24	—	10	do. do. Pr.-A.	300	390 P.	
3⅓	—	4	Zins 1/7	Dörstewitz-Rattmansd. Braunk.-Ind.-Act. p. C.	400	109 P.	
15⅓	—	4	Zins 1/1	S. Thür. Braunk.-Verw. p. C.	500	175 G.	
10⅓	—	4	do.	do. do. do. Pr.-A.	500	175 G.	
9⅓	—	4	Zins 1/4	Vereinig. Sächs. Thür. Paraff. u. Solaröl F. Pr.-Act. p. C.	400	108 G.	a.D.
13⅓	—	4	Zins 1/4	Zeitzer Par. u. Solar-Act.	500	105 G.	a.D.
ℳ	ℳ			**b. Steinkohlen-Actien.**			
—	—		1	Concordia i. Niederlössnitz	300	75 P.	
—	—		—	do. Bezugs-Sch.	300	183 G.	
—	—		1	Deutschland	300	15 P.	Pr.-A. 1.20 P.
100	70		80	Erzg. Steinkohl.-Act.-Ver.	300	1310 G.	
—	—		—	do. do. junge	300	1260 P.	
—	—		1	Gersdorfer	300	93 G.	
12½	24		5	do. Prioritäts-Actien I.	300	450 G.	P.-A. II. [illegible]
9	14		27	Gottes Segen Lugau St.-A.	300	340 G.	
24	20		22	do. do. do. Pr.-A.	300	310 G.	
—	—		14	Kaisergrube	300	100 P.	Pr.-A. 1.1.50 G.
12	11		14	Lugau-Niederwürschnitz	300	345 G.	
—	—		1	Lugauer Steink.-Ver.-Act.	300	90 G.	
15	15		6 resp. 1	Oberhohndorf-Forst	200	305 G.	
40	40		40	do. Schader	300	720 G.	
27	25		26	[illegible]	300	512 G.	
—	—		—	Oelsn. Bergb. Kunz (voll.)	—	267 P.	
260	200		68	Zwick. Bürgergewerksch.	60	3810 G.	
—	—		1	do. Brückenberg S. I.	300	37 G.	
—	—		1	do. do. S. II.	300	38 G.	III. 28 P.
—	—		1	do. do. S. IV.	300	150 P.	
12	—		1	do. Vor.-A.	300	235 G.	
57	45		52	do. do. Schatzk. 180 Th.	—	1255 G.	
150	150		43	Zwickau-Oberhohndorf	300	3450 P.	
60	120		57	Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück	120	2000 G.	

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Ct. fl.	k. S. p. 8 T.	168.65 G.
	l. S. p. 2 M.	168.50 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. p. 8 T.	80.75 G.
	l. S. p. 3 M.	80.50 P.
* Ital. Plätze 100 Lire	k. S. p. 10 T.	80.65 G.
	l. S. p. 2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S. p. 10 T.	80.70 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p. 8 T.	20.37 P.
	l. S. p. 3 M.	20.31 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	80.70 G.
	l. S. p. 3 M.	80.30 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p. 3 W.	—
	l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. p. 8 T.	161.20 G.
	l. S. p. 2 M.	160 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, Winterthur, Zürich.

Goldrente 85.10, Gotthardbahn 105.30, Disconto-Commandit 212.40. Still.

* **Frankfurt**, 12. Juni. Die Effecten-Societät bleibt heute geschlossen.

Breslau, 11. Juni. Nachmittags. Still. Oesterreichische Banknoten 161.40, russische Banknoten 199.15, 4procent. ungarische Goldrente 85.10, 1880er Russen 87.75, 1884er Russen 99.75, II. Orientanleihe 61.75, Italiener 99.35, Hessische Ludwigsbahn 38.50, Breslauer Discontobank 89.75 G., Breslauer Wechslerbank 102.00, Creditactien 455.00, Schlesischer Bankverein 104.50, Donnersmarckhütte 31.00, Laurahütte 70.00, Oberschl. Eisenbahn 30.00.

Hamburg, 11. Juni. Still. Preußische 4proc. Consols 105⅛, Silberrente 69⅛, österreichische Goldrente 94¼, 4procent. ungar. Goldrente 86, 1860er Loose 115⅝, Italiener 99⅛, Creditactien 227, Franzosen 471½, Lombarden 230, 1877er Russen 99⅞, 1880er Russen 86⅝, 1883er Russen 111½, 1884er Russen 95⅞, II. Orientanleihe 59⅞, III. Orientanleihe 60⅛, Laurahütte 69, Norddeutsche Bank 145⅞, Commerzbank 126, Marienburg-Mlawka 49¼, Ostpreußische Südbahn 87⅝, Lübeck-Büchener 161⅞, Gotthardbahn 104⅝, Disconto 2 Proc., Leipziger Discontobank 100¼, Deutsche Bank 159. — Gold in Barren 27.86 Br., 27.82 Gd. — Silber in Barren per Kilogr. 132.50 Br., 132.00 Gd. — Wechselnotirungen: London lang 20.32 Br., 20.26 Gd., London kurz 20.40 Br., 20.36 Gd., London Sicht 20.41 Br., 20.38 Gd., Amsterdam 167.90 Br., 167.50 Gd., Wien 160.25 Br., 158.25 Gd., Paris 80.45 Br., 80.15 Gd., Petersburg 198.50 Br., 196.50 Gd., New-York kurz 4.20 Br., 4.14 Gd., do. 60 Tage Sicht 4.17 Br., 4.11 Gd.

Wien, 11. Juni, Nachmittags 5 Uhr 20 Minuten. Privatverkehr. Oesterreichische Creditactien 282.25, Franzosen 235.50, 4proc. ungarische Goldrente 106.17½. Ruhig.

Amsterdam, 11. Juni. Londoner Wechsel kurz 12.08.

* **Amsterdam**, 12. Juni. Heute findet keine Fondsbörse statt.

London, 11. Juni, Nachmittags. Ruhig. Preuß. 4proc. Consols 105, italien. 5proc. Rente 98⅞, Lombarden 9⅝, 5proc. Russen von 1871 99, do. von 1872 99⅝, do. von 1873 98⅞, convertirte Türken 15⅞, 4proc. fundirte Amerikaner 128¼, österreichische Silberrente 69, do. Goldrente 93, 4procent. ungar. Goldrente 85⅞, 4proc. Spanier 58, 5proc. privileg. Egypter 95¼, 4proc. unific. Egypter 71⅞, 3proc. garantirte Egypter 99⅞, Ottomanbank 11⅞, Suezactien 83⅞, Canada Pacific 67⅛. — Platzdiscont 1⅛ Procent.

London, 11. Juni, Nachm. 5 Uhr 20 Min. Preuß. Consols 105.00, Consols 100⅝, convert. Türken 15⅞, 1873er Russen 98⅞, Italiener 99⅞, 4procent. ungarische Goldrente 85⅞, 4procent. unific. Egypter 71⅞, Ottomanbank 11⅞, Silber 45. — In die Bank flossen heute 111,000 Pfd.

Paris, 11. Juni, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. 3proc. amortisirbare Rente 85.07½, 3proc. Rente 83.12½, 4½procentige Anleihe 110.00, italienische 5procentige Rente 100.95, Oesterr. Goldrente 94⅛, 4proc. ungar. Goldrente 86⅛, 5proc. Russen von 1877 103.70, Franzosen 480.00, Lombard. Eisenbahn-Actien 231.25, Lombard. Prioritäten 335.00, convert. Türken 15.40, Türkenloose 37.50, 4proc. Spanier 58⅞, Banque ottomane 540.00, Crédit foncier 1375, 4proc. unific. Egypter 362, Suezactien 2115, Banque de Paris 652, Banque d'escompte 462, Wechsel auf London 25.25½, 5proc. priv. türkische Obligationen 376.25, neue 3proc. Rente 81.87½, Panama-Actien 457.00.

Petersburg, 11. Juni, Nachmittags 5 Uhr. Wechsel London 3 Mt. 23½, do. Hamburg 3 Mt. 199⅝, do. Amsterdam 3 Mt. 118⅞, do. Paris 3 Mt. 247½, ½-Imperials 8.40, Russische Prämien-Anleihe von 1864 (gest.) 242½, do. do. do. von 1866 (do.) 226⅞, Russische Anleihe von 1873 157, do. II. Orientanleihe 100⅞, do. III. Orientanleihe 100⅝, do. 6procentige Goldrente 186¾, do. 5proc. Boden-Credit-Pfandbriefe 162⅞, Große Russische Eisenbahnen 260⅞, Kursk-Kiew-Actien 371½, Petersburger Discontobank 760, Warschauer Discontobank 310, Russische Bank für auswärtigen Handel 326, Petersburger internationale Handelsbank 484. — Privatdiscont 3⅞ Procent.

New-York, 11. Juni, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Anfangs fest, Schluß ruhig. Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4.86⅞, Cable Transfers 4.89⅞, Wechsel auf Paris 5.18⅞, 4procentige fundirte Anleihe von 1877 126, Erie-Bahn-Actien 28⅞, New-York Centralbahn-Actien 104⅛, Chicago-North-Western-Actien 112, Lake-Shore-Actien 83⅞, Central-Pacific-Actien 41⅞, Northern-Pacific-Preferred-Actien 58⅞, Louisville & Nashville-Actien 38⅞, Union Pacific-Actien 53⅞, Chicago Milwaukee & St. Paul-Actien 92⅞, Reading & Philadelphia-Actien 24⅞, Wabash-Preferred-Actien 24, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 63⅞, Illinois-Centralbahn-Actien 138, Erie second Bonds 94⅞. — Geld leicht, für Regierungsbonds 1⅛, für andere Sicherheiten ebenfalls 1⅛ Procent.

Lyon, 9. Juni. Seidenwaaren. In den chinesischen Gregen war diese Woche eine festere Stimmung bemerkbar, in Folge der verhältnißmäßig wenig befriedigenden Nachrichten über die dortige Seidenernte; in den andern Provenienzen aber gab sich keine Besserung kund. Auf dem Stoffmarkt blieben die Umsätze beschränkt. In schwarzer Waare sind nur kleine Verkäufe zu berichten. Faille françaises waren nur wenig gefragt, desgleichen Merveilleux. Duchesses waren anhaltend vernachlässigt, dagegen zeigte sich für Surahs etwas mehr Begehr sowohl für Pariser als für englischen Consum. Sicilliennes und Bengalines hatten regelmäßigen Absatz. In Befins wurden kleine Sortimente auf Stuhl reservirt. — In farbigen Stoffen erfuhren die billigen Baumwolle tramirten Serges für Ceinture specielle Nachfrage. Satins, im Stück gefärbt und imprimirt, waren in kleinen Partien verkäuflich. In reicherer Waare limitirten sich die Umsätze beinahe ausschließlich auf einige Verkäufe in Surahs meistens quadrillirt. Farbige Bengalines gingen sehr langsam ab. — Für Peluches Damas in schwarzer Waare erhielt sich gewöhnlicher Begehr, während die russischen Genres außer Frage blieben.

Mailand, 10. Juni. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 84 Ballen Gregen, 82 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewicht von 16,035 Kilogr. Geschäfte beschränkt. Preise besser.

Lyon, 10. Juni. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 35 Ballen Organzin, 22 Ballen Tramen, 120 Ballen Gregen und hat 199 Ballen gewogen im Gesammtgewicht von 22,436 Kilogr. Geschäftsgang besser. Preise fester gehalten.

*— **Woll-Auction in Berlin.** Am 18. Juni findet die dritte diesjährige Woll-Auction der Herren Gustav Ebell & Co. statt, und wird dieselbe ca. 900 Ballen Cap snow white und scoured, ca. 200 Ballen Cap fleece, ca. 500 Ballen Cap und Natal greasy, ca. 100 Ballen Cap fabrikgewaschen, ca. 100 Ballen Buenos-Ayres Schweißwolle und Diverse, zusammen ca. 1800 Ballen Wolle umfassen.

*— **Berliner Wollbericht vom 7. bis 10. Juni.** In den letzten, unseren heutigen Berichtsabschnitt umfassenden vier Tagen ist an unserem Platze nichts vorgefallen, was der Erwähnung werth wäre. Die Läger sind sowohl in Rückenwäschen, wie in Schmutzwollen vollständig zu letzten Preisen geräumt und dieser Mangel an Material hemmte selbstverständlich das Geschäft vollständig. Das Interesse concentrirte sich auf den Verlauf des Breslauer Wollmarktes, über den wir bereits ausführlich berichtet haben. Folgerungen läßt derselbe auf den hiesigen Verkehr nur insofern zu, als sich die Hoffnung gekräftigt hat, das Geschäft werde bei ruhigem Verlaufe einen besseren Charakter zeigen als man noch vor kurzer Zeit annahm. Die Einlieferungen neuen Products dürften demnächst beginnen, der Handel selbst aber kaum vor dem eigentlichen Beginn des Marktes, den 19. Juni, besondere Ausdehnung erlangen.

Havre, 11. Juni. Abends. Baumwolle. Umsätze 700 Ballen, sehr ord. Louisiana vorräthig und Juni 57.50, Juli 57.63, August 57.90, September 58.40, October 58.75 Frcs.

* **Liverpool**, 12. Juni. Heute, den 12. d., sowie am Dienstag, den 15. d. M., bleibt der Baumwollenmarkt geschlossen.

New-York, 11. Juni. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 31,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 64,000 B., Ausfuhr nach dem Continent 10,000 B., Vorrath 453,000 B.

Manchester, 11. Juni. 12r Water Taylor 6⅞, 30r Water Taylor 8⅛, 20r Water Leigh 7⅛, 30r Water Clayton 7⅞, 32r Mock Brooke 7⅛, 40r Mule Mayoll 8, 40r Medio Wilkinson 9⅞, 32r Warpcops Lees 7⅛, 36r Warpcops Rowland 8, 40r Double Weston 8⅞, 60r Double courante Qual. 11⅞, 32" 116 Yards 16×16 grey Printers aus 32r/46r 168. Fest.

Kalkutta, 9. Juni. (Telegramm von Crosshausen & Co.) Alle frachtfreien Notirungen verstehen sich zur Verschiffung nach London. Häute fest. Zufuhren beschränkt. 6½pfd. Dinagepore slaughtd. 9⅞d, 12½pfd. do. do. 7⅛d, 7pfd. Dacca slaughtd. 7⁹⁄₁₆d, 12½pfd. do. do. nom. 6d, 7pfd. do. dead 5⅞d, 6½pfd. do. Rejections 4⅞d, 7pfd. Calcutta Imitations 6⅞d, 8pfd. Cuttack Nr. 1 6⅞d, 8pfd. do. Nr. 2 4⅞d, 6½pfd. Burdwan dead 4⅞d, 9½pfd. Durbunga slaughtd. 5⅞d, 10pfd. do. dead 3⅞d, 6½pfd. vergiftete North-Western slaughtd. 9⁹⁄₁₆d, 10pfd. Daggied 3⅞d; nach Häfen des Mittelmeers ⅛d, nach Häfen des Adriatischen Meeres ⅛d mehr. — Baumwolle nominell. Die Saison ist geschlossen. — Weizen fertig. — Saaten. Raps fester. Leinsaat sehr fest und in steigender Tendenz. — Cours auf London Drahttratten 1s 5⁹⁄₁₆d. — Frachten. Für Dampfer nach London Schwergut 27⅛—30s, Jute und Saaten 27½—30s, für eiserne Segler Schwergut 25—26¼s, Jute und Saaten 25—26¼s, nach New-York für eiserne Segler 5 ℳ.

Berlin, 11. Juni. Butter per 1 Kilogr. von 2.80—1.80 ℳ — Eier per 60 Stück von 3.00—2.00 ℳ

Kopenhagen, 10. Juni. Butter. Die officiellen Notirungen sind gegen die Vorwoche verändert. 1. Classe 68—72, 2. Classe 64—66, 3. Classe 60—62, 4. Classe 54—58, 5. Classe 40—50 per 100 Pfund Netto.

Berlin, 11. Juni. Kartoffelmehl für 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Termine ruhig. Loco 17.40 ℳ bez., für diesen Monat und per Juni-Juli 17.30 ℳ bez., per September-October 17.90 ℳ bez. — Trockene Kartoffelstärke für 100 Kilogr. brutto mit Sack. Termine ruhig. Loco 17.20 ℳ bez., für diesen Monat 17.20 ℳ bez., per Juni-Juli 17.20 ℳ bez., per September-October 17.70 ℳ bez.

Hamburg, 11. Juni. Kartoffelfabrikate ruhig. Notirungen per 100 Kilogr. Kartoffelmehl. Prima-Waare 17¼—17½ ℳ Kartoffelstärke. Prima-Waare 17¼—17½ ℳ Capillair-Stärkesyrup fest. Prima in Export-Gebinden 41—42 Be 20½—21¼ ℳ, 43—44 Be 21½—22 ℳ mit 1½ Proc. Decort. — Traubenzucker ruhig. Prima gegossen in Kisten 20½—20¾ ℳ, geraspelt in Säcken loco 21½—21¾ ℳ mit 1½ Proc. Decort. — Dextrin matter. Prima in Doppelsäcken 25½—26½ ℳ — Kaffee in andauernd ruhiger Stimmung bei behaupteten Preisen. Umsätze belaufen sich auf ca. 2500 Sack Diverse. — Butter. Für den Export verlief diese Woche ruhig, die dieswöchentlichen Zufuhren fanden jedoch meistens für den Consum besseren Absatz. Notirungen: I. Qualitäten 75—77 ℳ, II. Qualitäten 70—74 ℳ, fehlerhafte und ältere 60—65 ℳ, ferner schleswig. und holstein. Bauernbutter 60—65 ℳ, galizische und ähnliche Bauernbutter 50—65 ℳ, finnländische Winterbutter 55—60 ℳ, amerikanische Grasbutter 60—65 ℳ — Schmalz unverändert. Schmalz in Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien 33½—35 ℳ, Wilcox 31½ ℳ, Fairbanks 30½ ℳ, Armour 30½ ℳ, bis. Marken 30 ℳ, Steam 30½ ℳ Von anderer Seite wird gemeldet: Sonnen-Marke, neue Drittel loco 34 ℳ, Squire Schmalz in Tierces à 32½ ℳ, Royal 33½ ℳ, Hammonia 33½ ℳ incl. Zoll.

Bremen, 11. Juni. Tabak. Umsatz 97 Faß Kentucky, 181 Faß Stengel. — Baumwolle matt. Juni 47½ ₰, Juli 47¾ ₰, August 48 ₰, September 48¼ ₰, October 47¾ ₰, November 47½ ₰. — Schmalz, Wilcox 32 ₰. — Wolle. Umsatz 162 Bll. Cap, 109 Bll. Buenos Ayres.

Antwerpen, 11. Juni. Kaffee flau. Santos gute Durchschnittswaare zu 24½c, unverzollt. — Umsatz von Häuten 950 Stück, von Wolle 452 Ballen. — Terpentinöl ruhig, amerikanisches 15⅞, Juli 15, September-December 15, Januar-April 16, französisches 14½ fl. — Hopfen nominell, vorräthig 30, Aloster October-November 1886 38 Frcs. — Salpeter behauptet, vorräthig 21⅞—22, Juli-August 22⅞, Januar-April 23—23½ Frcs. — Wechsel: Deutsche Bankplätze kurz 123.75, auf London kurz 27.23—28.

Havre, 11. Juni. Kaffee. Santos good average per Juli 48⅞ Frcs., per December 49⅞ Frcs. — Tendenz: Behauptet, Käufer. — Zufuhren in Rio 6000 Sack, do. in Santos 1000 Sack.

SLUB
Wir führen Wissen.

Magdeburg, 12. Juni. (Magdeb. Ztg.) Kornzucker 96 Proc. 20.00—20.20 ℳ, do. Rend. 88 Proc. 19.00—19.20 ℳ, do. Rend. 75° 16.50—17.00 ℳ — Tendenz: Ruhig.

Magdeburg, 12. Juni. I. Brodraffinade 27.00 ℳ, I. Brodraffinade 26.50 ℳ, Gem. Raffinade 24.50—25.75 ℳ, Gem. Melis I. 23.25—23.50 ℳ — Tendenz: Sehr ruhig.

Braunschweig, 11. Juni. Rohzucker. Die rückgängige Bewegung der Preise machte im hiesigen Geschäftsverkehr weitere Fortschritte, da allerwärts eine flaue Marktstimmung vorherrschend und deshalb auch hier die Kauflust auf ein beschränktes Maß beschränkt blieb, während andererseits die Fabriken ziemlich nachgiebig und Angebote reichlich vorhanden waren. — Es wurden zusammen ca. 60,000 Ctr. aus dem Markte genommen, die hauptsächlich in einigen größeren Posten guter Kornzucker an Raffinerien Absatz fanden; geringere erste und Nachproducte für die Ausfuhr zeigten sich besonders vernachlässigt. — Der durchschnittliche Preisrückgang beträgt gegen die vorwöchige Notiz 40—50 ₰ per Centner. — In raffinirtem Zucker war der Geschäftsverkehr im großen Ganzen wieder ziemlich dürftig und die Notirungen ermäßigten sich um etwa 25 ₰ per Ctr., mehrfache Nachfragen lassen jedoch auf einen beständig dringender werdenden Bedarf im Verbrauch schließen, was die Raffinerien um so zurückhaltender macht. — Es notiren heute: Raffinade 27.00 ℳ ohne Faß, Melis I. 26.75 ℳ ohne Faß, do. II. 26.50 ℳ, gem. Raffinade 27.00—26.00 ℳ mit Sack, gem. Melis 25.50—24.50 ℳ mit Sack, Würfelraffinade 29.50 bis 29.00 ℳ mit Kiste, Kornzucker 96 Proc. 20.30—20.00 ℳ ohne, do. 88 Proc. 19.30—18.90 ℳ ohne, Nachproducte 75 Proc. 17.30 bis 16.70 ℳ ohne, für 50 Kilogramm. — Rübenmelasse 43° Bé. (81.5 Brix) effectiv und spätere Lieferung ohne Tonne, zur Entzuckerung 4.50—5.50 ℳ für 50 Kilogramm.

Prag, 11. Juni. Zucker. Flüssigere Nachmittag hatten wir fortgesetzte Baisse und Preise drückten sich bei schwachen Umsätzen bis 25 kr. Aussig incl. Sack. Heute Vormittag blieb der Markt in vollkommen zuwartender Haltung. Basis 88 Procent, Exportfracht Prag-Hamburg 21.60—21.80 fl., do. Elbestation 21.70—21.85 fl., do. Inlandsstation 21.45—21.75 fl.

Paris, 11. Juni. Rohzucker 88° träge, loco 31.25 bis 31.75. — Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juni 34.50, per Juli 34.80, per Juli-August 35.10, per October-Januar 36.25.

London, 11. Juni. Zucker. Havanna Nr. 12 13⅞, nominell. Auf der Auction war Demerara 3d niedriger; Rübenzucker 10s 4½d, Rüben-Rohzucker 10⅞, schwach. — Kaffee ruhig. Auction fand nicht statt. — Weißer Pfeffer fester. — Reis ruhig. — Gewürznelken anziehend um 9d. — Leinöl 21s 3d. — Terpentinöl 24s 6d. — Rüböl 21s 9d. — Baumwollöl 18s 6d. — Silberbarren 43. — Blei, englisches 13 Pfd. 2s 6d, spanisches 13 Pfd. 15s. — Zink, gewöhnliche Marken 13 Pfd. 15s, besondere 14 Pfd.

Hamburg, 10. Juni. Chili-Salpeter. Die Lage des hiesigen Marktes hat sich weiter befestigt und es besteht bessere Frage für späte Ablieferung und für hochgradigen Salpeter. Einige Ladungen October-November-Lieferung sollen zu 9s 9d das Ctr. für das Festland verkauft worden sein. Von Valparaiso wird feste Haltung der dortigen Verkäufer, verbunden mit anziehenden Wechselpreisen, gemeldet.

Magdeburg, 11. Juni. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Procent loco ohne Faß 37.70—38.20 ℳ

Magdeburg, 12. Juni. Herm. Walther. (Wochenbericht.) Obgleich das Angebot von Spiritus an unserem Markte sehr gering war, konnten doch die fortwährenden Schwankungen der Berliner Börse nicht verfehlen, verstimmend zu wirken und Käufer abzuschrecken. Berlin und die östlichen Stapelplätze halten ihre Läger fest, benutzen solche zur Deckung des Bedarfs am eigenen Platze und machen nach Westen nur Anerbietungen mit hohem Aufgelde über Berlin. Daß diese Manipulationen unseren Handel sehr beschränken, ist erklärlich; aus diesem Grunde ist auch der gänzliche Ausfall an Rübenspiritus um so empfindlicher für unseren Platz. Kartoffelspiritus bedang [illegible] amtlich notirt loco 37.40—38.20 ℳ ab Speicher; Bahn oder Kahn wurde ungefähr 1 ℳ mehr bezahlt.

Breslau, 11. Juni. Spiritus per 100 Liter 100 Procent per Juni-Juli 36.80, per August-September 36.80, per September-October 37.60.

Stettin, 11. Juni. Spiritus matter, loco 36.30, per Juni-Juli 36.50, per August-September 37.60, per September-October 38.40.

Posen, 11. Juni. Spiritus loco ohne Faß 35.00, per Juni 35.00, per Juli 35.30, per August 36.60, per September 37.30, per October 37.30. — Matt.

W. Posen, 11. Juni. (Original-Spiritus-Wochenbericht.) Die rückgängige Preisbewegung, welche bei Schluß der vergangenen Woche zur Geltung gelangte, hat in dieser Woche noch in stärkerem Maße Platz gegriffen, so daß sämmtliche Termine ca. 150—180 ₰ niedriger schließen. Veranlassung zu diesem Rückgang gaben starke Realisationsverkäufe entmuthigter Hausse-Interessenten, denen gegenüber es an entsprechenden Käufern fehlte. Kaufordres per September und October lagen nur vereinzelt für den Westen vor. Der Verkehr war nicht bedeutend, da eine durchgreifende Betheiligung von auswärts am Geschäft vermißt wurde. Rohwaare findet zu Versandtzwecken nach Sachsen und Süddeutschland andauernd gute Verwendung. Die Lager nehmen immer mehr ab und betragen heute nur noch ca. 3 Millionen Liter. Schlußcourse stellen sich wie folgt: Juni 35.40 ℳ, Juli 35.90 ℳ, August 36.60 ℳ, September 37.20, October 37.20 ℳ, November-December 37.20 ℳ per 10,000 Literprocent.

Hamburg, 11. Juni. Spiritus matter, per Juni 22⅞ Br., per Juli-August 23¼ Br., per August-September 24¼ Br., per September-October 24¾ Br.

Paris, 11. Juni. Spiritus weichend, per Juni 43.50, per Juli 43.50, per Juli-August 44.00, per September-December 43.00.

Stettin, 11. Juni. Petroleum versteuert, loco Usance 1½ Procent Tara 10.75.

Hamburg, 11. Juni. Petroleum geschäftslos, Standard white loco 6.45 Br., 6.35 Gd., per August-December 6.65 Gd.

Bremen, 11. Juni. Petroleum ruhig. Standard white loco 6.30 Br.

Bremen, 12. Juni. (Telegramm.) Petroleum. Fest. Standard white loco 6.35.

Bremerhaven-Geestemünde, 11. Juni. (Petroleumlager in Bremerhaven und Geestemünde-Nordenhamm, aufgegeben von F. Zchiber jr., Wilh. A. Riedemann, Schwoon & Co. und F. H. Ulrichs & Co.) Bremerhaven. Lagerbestand am 4. Juni 77,536 Brl. Versandt der Woche 2940 Brl., heutiger Lagerbestand 74,596 Brl. — Geestemünde-Nordenhamm. Lagerbestand am 4. Juni 129,287 Brl. Versandt der Woche 780 Brl. heutiger Lagerbestand 128,507 Brl. Total-Lagerbestand 203,203 Brl. gegen 1885 403,439 Brl. Total-Versandt der Woche 3570 Brl. gegen 1885 2777 Brl.

Antwerpen, 11. Juni. Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅛ bez., 16¼ Br., per Juli 16 Br., per September 16⅜, Br., per September-December 16⅝ Br. — Matt.

Baltimore, 29. Mai. Tabak. Die Zufuhren waren in dieser Woche reichlich. Es herrschte auch mehr Frage, aber die Umsätze beschränkten sich auf kleine Partien zur Ausfuhr. Es wurden einige Klagen über die Qualität der letzten Zufuhren von Maryland laut, die wohl theilweise ihren Grund in der größeren Sorgfalt haben, welche unter dem neuen Gesetz von der Inspection geübt wird. Von Ohio wurden 150 Faß, größtentheils zur Ausfuhr, verkauft. Sowohl für Maryland wie Ohio ist der Markt fest, weil man bald viel Frage erwartet. Inspicirt wurden diese Woche 1589 Faß Maryland, 590 Faß Ohio, 8 Faß Virginia und 14 Faß Kentucky, zusammen 2171 Faß. Ausclarirt nach Liverpool 18 Faß und 115 Tcs. Virginia, nach Halifax 12 Faß Kentucky, nach Bristol 55 Tcs. Virginia, nach Bremen per Dampfer „Hohenzollern“ 258 Faß Kentucky, 75 Faß Virginia und 119 Faß Stengel, nach London 92 Faß Virginia. Vorrath am 31. December 1885 13,889 Faß, seitdem inspicirt 9670 Faß, zusammen 23,559 Faß. Ausfuhr von Maryland und Ohio seit 1. Januar 5258 Faß, nach der Küste, reinspicirt und für den Consum genommen 2510 Faß, zusammen 5768 Faß, demnach Vorrath heute 18,991 Faß (12,680 Faß Maryland, 4098 Faß Ohio, 213 Faß Virginia und Kentucky) gegen 10,612 Faß gleichzeitig 1885. — Frachten fest und lebhaft; per Dampfer nach Bremen für Maryland-Tabak 15 ℳ, Virginia- 18½ ℳ, Kentucky- 26 ℳ, nach Rotterdam für Maryland- 4 fl. Virginia- 5 fl. Stengel 5½ fl. per Faß.

W. Aus der Provinz Posen, 11. Juni. Hopfen. (Original-Bericht.) Die Nachfrage nach feiner grünfarbiger Waare hat in dieser Woche etwas zugenommen, da von Seiten der inländischen Brauerkundschaft sich bei den billigen Preisen mehr Kauflust zu erkennen giebt. Es gelangten auch einige größere Posten zum Verkauf und erzielten Verkäufer meist etwas höhere Preise. Die mittleren Qualitäten dagegen finden andauernd wenig Beachtung und bleiben fast unbeachtet. Exportfrage für Bayern und Böhmen fehlt, da unsere Preise immer noch zu hoch sind, um nach dort Rendement zu geben. Man zahlte für Primawaare 60—70 ℳ, mittel 50—55 ℳ, gering 12—15 ℳ, nominell. Der Stand der Hopfenpflanze ist recht befriedigend. Von Ungeziefer ist nirgends etwas zu hören.

Breslau, 11. Juni. Zink umsatzlos.

London, 10. Juni. Quecksilber fest, erster Hand 6 Pfd. 17s 6d, zweiter 6 Pfd. 16s. — Leinöl matter.

London, 12. Juni. Abends. (Tel. der Hrn. W. H. Lorenz & Co.) Kaffee: Chili-Salz [illegible] Pfd. [illegible]

London, 12. Juni, Mittag. (Tel. der Hrn. W. H. Lorenz & Co.) Feine Metallbörse.

Rotterdam, 12. Juni, Nachmittag. (Tel. der Hrn. W. H. Lorenz & Co.) Zinn: Banka 61½, Billiton 61½.

Glasgow, 11. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 39s 1½d.

* Altona, 11. Juni. Fischmarkt. Am heutigen Elbe-Markt lagen 4 große Ewer mit Schollen, Schellfischen, Steinbutt, Zungen und Kleißen. In der Markthalle lagen 100 Sätze. Am Altonaer Markt lagen 13 große Ewer mit Schollen und kleinen Fischen, ferner 12 Hollen mit Butt und Stinten. Der Gesammtzufuhr an Schollen, Schellfischen, Kleißen, Steinbutt und Zungen. Preise an große Schollen, kleine 3.00—4 ℳ, große 18—20 ℳ, Schellfische 4—6 ℳ, Kabeljau 5—7 ℳ, Steinbutt 50 ₰ bis 1.20 ℳ per Stieg, Steinbutt 70 ₰, Zungen 80 ₰, Kleiße 50 ₰, Aal 80 ₰ bis 1.20 ℳ per Pfund. Die Sätze werden noch sehr hohen Preisen verkauft. Es fand ein lebhafter Handel statt.

Viehmärkte. Berlin, 11. Juni. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Es standen für den kleinen Markt zum Verkauf: 439 Rinder, 678 Schweine, 2068 Kälber und 902 Hammel. Das bevorstehende Fest übte auf den Handel, einen allen Gewohnheit entsprechend, schon gestern und vorgestern begonnen. Von Rindern wurde ungefähr die Hälfte umgesetzt, wobei die Preise des letzten Hauptmarktes nur schwer zu erzielen waren. Schweine waren nur in inländischer Waare vertreten und wurden zu Preisen vom Montag ausverkauft. Das Kälbergeschäft schleppte sich vom Mittwoch bis heut langsam hin. Der Markt wurde nicht geräumt. Ia 40—45, IIa 30—41 ₰ pro Pfund Fleischgewicht. In Hammeln fand ein nennenswerther Umsatz nicht statt.

Breslau, 11. Juni. Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 15.60—15.70—16.00 ℳ, gelber 15.30—15.50—15.80 ℳ, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen bei mäßigem Angebot, per Juni-Juli 135.50, per Juli-August 135.50, per September-October 136.50. — Rüböl per Juni 45.00, per September-October 45.50. — Wetter: Schön.

Köln, 11. Juni. Weizen loco hiesiger 17.25, fremder 17.50, per Juli 16.65, per November 16.60. — Roggen loco hiesiger 14.50, per Juli 13.35, per November 13.60. — Hafer loco 15.00. — Rüböl loco 23.20, per October 23.30.

Stettin, 11. Juni. Weizen unverändert, loco 144.00—151.00, per Juni-Juli 151.00, per September-October 158.50. — Roggen unverändert, loco 124.00—128.00, per Juni-Juli 129.00, per September-October 130.00. — Rüböl matt, per Juni-Juli 43.30, per September-October 43.90.

Hamburg, 11. Juni. Weizen loco flau, holsteinischer loco 156.00 — 160.00. — Roggen loco still, mecklenburgischer loco 140.00—145.00, russischer loco ruhig, 101.00—108.00. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl sehr still, loco 41.00. — Wetter: Schön.

Wien, 11. Juni. Weizen per Mai-Juni 7.90 Gd., 7.95 Br., per Herbst 7.34 Gd., 7.39 Br. — Roggen per Mai-Juni 6.00 Gd., 6.05 Br., per Herbst 6.62 Gd., 6.67 Br. — Mais per Mai-Juni 5.55 Gd., 5.60 Br., per Juli-August 5.60 Gd., 5.65 Br. — Hafer per Mai-Juni 6.57 Gd., 6.62 Br., per Herbst 6.45 Gd., 6.50 Br.

Pest, 11. Juni. Weizen loco ruhig, per Herbst 7.60 Gd., 7.62 Br. — Hafer per Herbst 6.03 Gd., 6.04 Br. — Mais per Juni 5.55 Gd., 5.57 Br., per Juli-August 5.51 Gd., 5.53 Br. — Kohlraps per August-September 10.00—10⅛. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 11. Juni. Weizen auf Termine unverändert, per November 212. — Roggen loco und auf Termine unverändert, per October 132. — Rüböl loco 25⅛, per Mai 24¾, per Herbst 23⅞.

Antwerpen, 11. Juni. Weizen ruhig. — Roggen unbelebt. — Hafer flau. — Gerste träge.

London, 11. Juni. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 53,060, Gerste 580, Hafer 79,460 Qrt. Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen zu Gunsten der Käufer.

London, 11. Juni. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Warm.

Liverpool, 11. Juni. Weizen 1—2d niedriger, Mehl geschäftslos, Mais fest. — Wetter: Schön.

Paris, 11. Juni. Weizen matt, per Juni 20.75, per Juli 21.10, per Juli-August 21.30, per September-December 22.00. — Mehl 12 Marques matt, per Juni 46.25, per Juli 46.60, per Juli-August 46.90, per September-December 48.00. — Rüböl ruhig, per Juni 53.50, per Juli 54.00, per Juli-August 54.50, per September-December 56.00.

Petersburg, 11. Juni. Talg loco 42.50, per August 43.50. — Weizen loco 11.25. — Roggen loco 7.10. — Hafer loco 4.75. — Hanf loco 44.50. — Leinsaat loco 16.00. — Wetter: Warm.

New-York, 11. Juni. Baumwolle in New-York 9⅛, do. in New-Orleans 8⅞. — Raffin. Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 7 Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum in New-York 6, do. Pipe line Certificates — D. 66⅞ C. — Mehl 3 D. 25 C. — Rother Winterweizen loco — D. 88 C., per Juni — D. 89⅞ C., per Juli — D. 88 C., per August — D. 89⅞ C. — Mais (New) 48⅛. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. — Kaffee (Fair Rio) 9⅞. — Schmalz (Wilcox) 6.60, do. Fairbanks 6.55, do. Rohe und Brothers 6.55. — Speck 6⅛. — Getreidefracht 3.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 12. Juni 1886, Mittags 1 Uhr.
Witterung: Warm und theilweise bewölkt.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage u.

Weizen per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 183—187 ℳ bez. u. Br., fremder 180—197 ℳ bez. u. Br. Flau.

Roggen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 138—144 ℳ bez. u. Br. Ruhig.

Gerste per 1000 Kilogr. netto loco hiesige 125—145 ℳ bez. u. Br., Futterwaare 100—120 ℳ bez. u. Br.

Hafer per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 145—150 ℳ bez. u. Br., russischer 140—145 ℳ Br.

Mais per 1000 Kilogramm netto loco amerikanischer 115—120 ℳ Br., rumänischer 130—135 ℳ bez. u. Br.

Rüböl per 100 Kilogr. netto loco 43.75 ℳ bez. Still.

Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 38.40 ℳ G. Niedriger.

Blenl, Börsenferretair.

Marktpreis-Bericht

von Fleisch- u. Waaren in Leipzig
gültig vom 12. Juni 1886 ab bis auf Weiteres.

à ½ Kilo.

Ochsenfleisch I.	Qual.	— ℳ 70 ₰	Schweinefleisch II.	Qual.	— ℳ 60 ₰
do. II.	do.	— · 65 ·	Schöpsenfleisch I.	do.	— · 65 ·
do. III.	do.	— · 60 ·	do. II.	do.	— · 60 ·
Kuhfleisch I.	do.	— · 60 ·	Speck		— · 90 ·
do. II.	do.	— · 55 ·	Schmeer		— · 85 ·
do. III.	do.	— · 50 ·	Leberwurst		1 · 20 ·
Bullenfleisch I.	do.	— · 60 ·	Rothwurst		1 · — ·
do. II.	do.	— · 55 ·	Niere		— · 80 ·
do. III.	do.	— · 50 ·	Schweinefleisch, geräuch.		— · 90 ·
Lende, ausgeschl. I.	do.	1 · 50 ·	Schinken, ausgeschnitten		1 · 80 ·
do. do. II.	do.	1 · — ·	Schweineknochen, frische		— · 35 ·
Kalbfleisch I.	do.	— · 60 ·	do. geräuch.		— · 35 ·
do. II.	do.	— · 55 ·	Wurstfett		— · 40 ·
Schweinefleisch I.	do.	— · 70 ·			

Markt-Preise vom 12. Juni 1886.

Ein Hektol. Kartoffeln	ℳ — ₰	bis	ℳ — ₰
· Centner do.	3 · 50 ·	·	5 · 80 ·
· · Heu	4 · — ·	·	4 · 75 ·
· · Stroh	1 · 75 ·	·	2 · 50 ·
· Kilogr. Butter	2 · 20 ·	·	2 · 60 ·
· Raummeter Buchenholz	11 · — ·	·	12 · — ·
· · Birkenholz	10 · — ·	·	11 · — ·
· · Eichenholz	9 · — ·	·	10 · — ·
· · Erlenholz	10 · — ·	·	11 · — ·
· · Kiefernholz	8 · 50 ·	·	9 · — ·
· Schock Eier	2 · 50 ·	·	3 · 50 ·

Mehlpreise vom 12. Juni 1886 bis auf Weiteres.

Weizenmehl, Auszug à 50 Kilogr.	20 ℳ	— ₰
do. do. à ½	—	34
Grießlerauszug à 50 Kilogr.	18	—
do. à ½	—	28
Kaisermehl Nr. 00 à 50 Kilogr.	16	—
do. do. à ½	—	20
Weizenmehl Nr. 0 à 50 Kilogr.	14	50
do. do. à ½	—	15
Roggenmehl 1. Sorte à 50 Kilogr.	14	—
do. do. à ½	—	20
do. 2. Sorte à 50	12	50
do. do. à ½	—	18

Leipziger Productenbörse vom 12. Juni. Im Getreidegeschäfte war es diese Woche flau, und bei fast gänzlicher Geschäftslosigkeit sind die heutigen Notirungen deshalb nur als nominelle zu betrachten. Ausländisches ohne Handel. Rüböl ohne Handel. Wegen der Preise verweisen wir auf die officiellen Notirungen.

Vieh-Markt Viehhof-Leipzig
vom 4. bis mit 10. Juni 1886.

	Auftrieb	Verkauf	Preis pro 100 ℔ Fleischgewicht	Export
	Stück	Stück	Mark	Stück
Ochsen und Stiere	36	36	55 bis 66	31 Stück
Kühe und Kalben	38	37	52 · 60	3 ·
Bullen	46	46	46 · 52	11 ·
Kälber	915	915	57 · 60	— ·
Schweine, Land-	760	665	49 · 54	234 ·
· Bacholmer			47 · 48	
Hammel, fette	808	808	50 · 60	— ·
Gesammtauftrieb	2937	2783		279 Stück

W. Posen, 11. Juni. (Original-Producten-Wochenbericht.) Nach wechselndem, veränderlichem Wetter, war es die ganze Woche hindurch warm. Für die Entwicklung des Weizens und Roggens ist die momentane Witterung förderlich, sowie auch für die Sommerung. Im Allgemeinen sind die Ernteaussichten günstig. Die Getreidezufuhren waren ohne Belang und rührten wiederum aus dem Regierungsbezirk Bromberg und Westpreußen her. Aus dem benachbarten Polen kamen nur kleine Transporte, meist von Sommergetreide, heran. Der Geschäftsverkehr verlief ruhig. Exporteure und Consumenten zeigten eine größere Zurückhaltung im Einkauf und reflectirten fast ausschließlich nur auf die feineren Qualitäten. — Weizen wurde stärker offerirt und mußte billiger verkauft werden, 152—162 ℳ — Roggen schließt fester. Feine Waare wurde zum Versandt nach Sachsen und Thüringen gekauft, 124—129 ℳ — Gerste matt, 115—130 ℳ — Hafer behauptete sich schwach im Preise, 128—140 ℳ — Erbsen wenig beachtet, Futterwaare 128—132 ℳ, Kochwaare 140—150 ℳ — Lupinen sehr fest, blaue 105—115 ℳ, gelbe 110—130 ℳ — Wicken geschäftslos, 124—128 ℳ — Buchweizen behauptet, 128 bis 136 ℳ Alles per 1000 Kilogr. — Mehl matt, Weizenmehl Nr. 00 12.25—12.60 ℳ, Nr. 0 10.50—11 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 und I 9.50—9.75 ℳ per 50 Kilogramm.

—r. Gotha, 11. Juni. In der heutigen Sitzung des hiesigen Producten-Börsenvereins (Gasthaus zum „Mohren“) wurden pro 50 Kilogramm folgende Preise festgesetzt: Weizen [illegible] M. (pro 50 Kilogramm [illegible] M.). — Roggen [illegible] M. — Gerste [illegible] M. — Hafer [illegible] M. — Erbsen [illegible] M. — Wicken [illegible] M. — Kartoffeln [illegible] M. — [illegible] — Leinmehl [illegible] M. — Weizenkleie [illegible] M. — Roggenkleie [illegible] M. — Gerstenschrot [illegible] M.

[illegible] Berlin, 11. Juni. (Producten-Bericht von [illegible].) [illegible] Die Stimmung am heutigen Markte [illegible] [illegible]

Weizen per 1000 Kilo loco [illegible] M. nach Qual. gef., per Juli-August [illegible]

Roggen per 1000 Kilo loco [illegible] M. nach Qualität gef. [illegible]

Gerste per 1000 Kilo loco [illegible] M. nach Qualität gef.

Hafer per 1000 Kilo loco [illegible] M. nach Qualität gef. [illegible]

Mais per 1000 Kilo loco [illegible] M. nach Qualität gef. [illegible]

Mehl per 100 Kilo Weizenmehl loco [illegible] M. [illegible]

Rüböl per 100 Kilo loco [illegible] M. [illegible]

Spiritus per 10,000 Liter-procent loco [illegible]

Kartoffelstärke [illegible]

Kartoffelmehl [illegible]

[illegible] Halle a/S., 11. Juni. (Preise mit Ausnahme der Rübsaat per 1000 Kilogramm netto.) [illegible] Weizen [illegible] — Roggen [illegible] — Gerste [illegible] — Hafer [illegible] — Raps [illegible] — Erbsen [illegible] — Kartoffeln [illegible] — Futterartikel [illegible] — Rüböl [illegible] — Solaröl [illegible] — Spiritus per 10,000 Literprocent matt. Kartoffel- [illegible] ohne Angebot.

* Frankfurt a. M., 11. Juni. (Original-Productenbericht, mitgetheilt von Joseph Strauss, Agent.) [illegible]

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 12. Juni. [illegible] 12 Uhr 10 Min.

[Course table illegible]

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 12. Juni, 1 Uhr [illegible] Min.

[Course table illegible]

Tendenz: Ziemlich fest, aber still.

Berlin, 12. Juni. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds. [illegible]

Ausländische Fonds. [illegible]

Eisenb.-Stamm-Actien. [illegible]

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien. [illegible]

Eisenb.-Prior.-Obligat. [illegible]

Bankactien. [illegible]

Industrieactien. [illegible]

Wechsel [illegible]

Sorten. [illegible]

Tendenz: Ziemlich fest, aber still. [illegible]

Frankfurt a. M., 12. Juni. [illegible]

[Course table illegible]

Tendenz: Fest.

Wien, 12. Juni, 12 Uhr 30 Min.

[Course table illegible]

Tendenz: Ruhig.

Wien, 12. Juni. (Schlusscourse.)

[Course table illegible]

Tendenz: Ziemlich fest.

London, 12. Juni, 11 Uhr 5 Min. Consols 101⅝. [illegible]

Paris, 12. Juni, 1 Uhr. Anleihe von 1872 [illegible] Staatsbahn [illegible] Lombarden [illegible]

Dresden, 12. Juni.

Sächsische Staatspapiere.

[Course table illegible]

Bank- u. Credit-Actien. [illegible]

Eisenbahn-Prioritäten. [illegible]

Industrie-Actien. [illegible]

Bergbau-Actien. [illegible]

Berliner Productenbörse, 12. Juni. Weizen loco 143 bis 163.— ℳ, per Juni-Juli 142 ℳ, per Juli-August 143.75 ℳ, per Sept.-Oct. 149.— ℳ — Roggen loco 128.— ℳ, per Juni-Juli 131.75 ℳ, per Juli-August 131.75 ℳ, per Sept.-Oct. 132.75 ℳ, Kündigung: 1. Stimmung: Besser. — Spiritus loco 36.50 ℳ, per Juni-Juli 36.40 ℳ, per August-September 37.30 ℳ, per Sept.-Oct. 38.10 ℳ, Kündigung: 4. Stimmung: Ruhig. — Rüböl loco 43.50 ℳ, per Juni 43.40 ℳ, per Sept.-Oct. 43.40 ℳ Kündigung: —. Stimmung: Matt. — Hafer loco per Juni-Juli 127.00 ℳ, per Sept.-Oct. 125.00 ℳ

Liverpool, 11. Juni. Baumwolle. (Schlussbericht.) Middl. amerikanische Lieferung ruhig. Juni-Juli 5⅛ Käuferpreis, September-October 5¹⁄₁₆ Verkäuferpreis, November-December 4⁶⁄₆₄ d do.

Liverpool, 11. Juni. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochen-Umsatz 67,000 Ballen, desgl. von amerikanischen 46,000 Ballen, desgl. für Speculation 13,000 Ballen, für Export 2000 Ballen, für wirkl. Consum 54,000 Ballen, unmittelbar ex Schiff 14,000 Ballen, wirkl. Export 4000 Ballen, Import der Woche 60,000 Ballen, davon amerikanische 48,000 Ballen, Vorrath 843,000 Ballen, davon amerikanische 480,000 Ballen, Schwimmend nach Grossbritannien 329,000 Ballen, davon amerikanische 104,000 Ballen.

Schifffahrt.

Wasserstände am 12. Juni.

Dresden: — 0.10. Magdeburg: + 1.44. Kolbienan: + 1.49. Halle (Unterh.) + 1.82. Trotha + 2.06.

Eingetroffen: in Antwerpen (10/6) der Red Star Linie-Postdampfer „Rhynland“ von New-York; in New-York (10/6) das per directen Deutschen Dampfschifffahrt (Expedienten Morris & Co.) gehörende Hamburger Dampfschiff „Sabia“ von Hamburg. Dasselbe überbrachte 481 Passagiere und volle Ladung; in New-York (11/6) der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Ems“ von Bremen; in Plymouth (11/6) der Pacific-Dampfer „Valparaiso“ von Südamerika.

Passirt: Lizard (12/6) der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft Postdampfer „Hammonia“ von New-York.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

An die grosse Zahl jener Menschen

denen ihr Dasein durch

krankhafte Nervenzustände verbittert wird.

Napier sagt: „Es existirt ein ganz eigenthümlicher Zustand des Geistes und Körpers, ein Mittelding zwischen Gesundheit und Krankheit, den man mit dem Namen Nervosität bezeichnet. Es ist eine Art Fegefeuer, aus welchem erlöst zu werden Tausende froh wären, dem jedoch bis jetzt verhältnissmässig nur Wenige zu entrinnen vermochten".

Wenn ich die leidende Menschheit heute gegen die vielseitigen Erkrankungsformen unserer Nerven auf mein Heilverfahren aufmerksam mache, so muss das einigermassen als Wagniss betrachtet werden, und zwar gegenüber der Unzahl von Hilfsmitteln, die theils der ärztlichen Wissenschaft, theils der speculativen Ausbeutung des Publikums, ihre Existenz verdanken, und es benöthigt desshalb, dass ich meiner Sache sicher sein muss. Betrete ich nun mit meinem Erbieten den Weg des öffentlichen Angebotes vermittelst der Zeitung, so geschieht das, **weil es keinen andern Weg gibt, um der Menschheit in durchgreifender Weise Kunde zu geben** und es kann desshalb Niemand in der Form dieser Veröffentlichung eine Entwürdigung eines **thatsächlich erfolgreichen, auf wissenschaftlichen Principien basirenden und die Herabminderung menschlicher Leiden bezweckenden Forschungsresultates, erkennen wollen.**

Das vorausgeschickt, adressire ich mich zunächst an alle

Jene, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, danach an sogenannter Nervosität laboriren,

gekennzeichnet durch habituelle **Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, Reizbarkeit, Aufgeregtheit, Schlaflosigkeit,** körperliche allgemeine **Unruhe** und **Unbehaglichkeit.**

Ferner wende ich mich an jene

Kranken, die vom Schlagfluss heimgesucht wurden

und an den Folgen desselben und somit an **Lähmungen, Sprachunvermögen** oder **Schwerfälligkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke** und ständige **Schmerzen in denselben,** partielle **Schwächezustände, Gedächtnissschwäche, Schlaflosigkeit** u. s. w. leiden

und die bereits ärztliche Hilfe nachsuchten

und durch die bekannten Hilfsmittel wie Enthaltsamkeits- und Kaltwassercuren, Einreibungen, Elektrisiren, Galvanisiren, Dampf-, Moor- und Seebäder — **keine Heilung oder Besserung erlangten.**

Und endlich an jene

Personen, die Schlagfluss fürchten

und dazu aus den Erscheinungen andauernden **Angstgefühles, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen** mit **Schwindelanfällen, Flimmern** und **Dunkelwerden vor den Augen, Druckgefühl** unter der Stirne, **Ohrensausen, Kribbeln** und **Taubwerden der Hände und Füsse,** Ursache haben.

Allen Angehörigen der vorgedachten drei Kategorien **Nervenleidender** empfehle ich hiermit, sich mit meinem Heilverfahren bekannt zu machen, das sowohl einfach als billig (monatlich mit wenig mehr als 2 Mark Unkosten) durchzuführen ist. In diesem Sinne empfehle ich meine in **7. Auflage** erschienene **Broschüre:**

Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss,

(Apoplexie — Hirnlähmung)

Vorbeugung und Heilung,

die ich Jedermann auf Ansuchen franco und kostenfrei zusende.

Wenn dieser, in dem vorbezeichneten Schriftchen näher declarirten Curmethode bereits hinweisende Besprechungen der Presse, insonderheit seitens der Kreuzzeitung (Nr. 144 vom 25. Juni), des Berliner Börsencourier (Nr. 258 vom 24. Mai), des Berliner Courier (Nr. 140 vom 24. Mai), der Post, der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, der Wiener Hausfrauen-Zeitung, des Wiener Handels- und Gewerbeberichtes etc. zu Theil wurden, so bin ich ferner in der Lage, mich **laut Broschüre,** auf anerkennende Zuschriften, hochrespectabelster Personen, wie **Sr. Hoheit des Herzogs von Oldenburg** (Schloss Erlau), **Sr. Excellenz Generallieutenant** von Bonin (Dresden), **Sr. Excellenz Generallieutenant** von Bredow (auf Rittergut Briesen) **Generalmajor Freiherr** von Krone (Darmstadt), **Königl. bayerisch. Regiments-Auditeur** Strube (Freiburg in Br.), **Gräfin** Seher-Thoss (Hohenfriedeberg), **Geheimer Rath** Rittner, (Frankfurt a. M.) **Amtsvorsteher und Königl. preuss. Hauptmann** von Kuneck (Wieck auf Daars), **Königl. Oberamtsrichter** Vogt (Spaichingen), **Kaiserl. Königl. Professor** von Overschelde (Krems), **Königl. preuss. Major** von Funck (Berlin), **Geistlicher Inspector und Pfarrer** Horst (Colmar), **Schuldirector** Christofer de Issakievic (Radautz), **Baronin** Villani (Frankfurt a. M.), **Amtsvorsteher** Krist (Wüstegiersdorf), **Bau-Director** Helbling (Karlsruhe), **Baronin** von dem Knesebeck (Huysburg), **Kreisschulinspector** Sklarzyk (Samter), **Bürgermeister** Jahn (Wittenberge), **Regierungs-Assessor** Schrayvogel (Neu-Ulm), **Amtsvorsteher** Jul. Schur (Budwethen, Ostpreussen), **Kaiserl. Königl. Oberst** Grund (Kosmanos, Böhmen) und viele Andere mehr zu beziehen, denen sich laut Broschüre

ärztliche Aeusserungen über glänzende Erfolge

von den Herren Doctoren:

Königl. Sanitätsrath Dr. med. Cohn in Stettin,
Dr. med. Anton Corazza in Venedig,
Grossherzoglicher Bezirksarzt Dr. med. H. Grossman in Jöhligen,
Königl. Assistenzarzt Dr. med. Wolf in Darmstadt,
Dr. med. Arnheim in Wien,
Dr. med. L. Regen in Berlin,
Kais. Königl. Bezirksarzt Dr. med. Busbach in Gurkfeld (Krain)

anschliessen.

Auf Grund solchen Materials glaube ich es geradezu als Pflicht erachten zu müssen, den Weg der öffentlichen Publication **in jeder geeigneten Weise** zu betreten, um so der leidenden Menschheit zu dienen.

Zum Zwecke näherer Bezugs ist meine Broschüre „Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss" auch bei Herrn **Fritz Niemeyer Jr.,** Dorothenstrasse 32 N.W., in **Berlin** **J. Friedländer,** Margarethenstrasse 10, **Breslau** **Alfred Blembel,** Wildrufferstrasse 30, **Dresden** **E. Kanglesser,** Neue Krämer 9, **Frankfurt a. M.** **J. Sotta,** Schadowstrasse 55, **Düsseldorf** **J. Bretzner & Comp.,** Buchhandlung, I., Tegetthoffstrasse 8, **Wien** **Apotheker Kneubühler,** **Willisau** (Schweiz) deponirt und kostenlos zu beziehen.

Aus der grossen Anzahl mir vorliegender Zuschriften lasse ich hier je drei aus den umseitig angeführten drei Krankheits-Kategorien folgen, u. z. zu

Jenen, die sich unter dem Begriff des „Nervösseins" subsumiren.

Elberfeld, den 24. Nov. 1885.

Nachdem mir die erste Flasche Schlagwasser ausgezeichnete Dienste erbracht, bitte ich mir umgehend eine zweite Flasche zu senden. Vor dem Gebrauch desselben hatte ich sehr oft ein so arges Flimmern vor den Augen, dass ich 15—20 Minuten gar nichts sehen konnte und wenn sich diese Erscheinung legte, so bekam ich gewöhnlich starke Kopfschmerzen. Mit diesem Leiden habe ich mich seit 1½ Jahren herumgetragen, Aerzte, welche ich frug, konnten mir nichts verschreiben, man rieth mir nur, den Genuss von Bier und Tabak aufzugeben, was ich auch während eines halben Jahres durchmachte, ohne irgend welche merkliche Besserung einzuholen.

Nach Anwendung Ihres Wassers trat das Uebel nur nach immer längeren Pausen ein, bis es sich gegenwärtig ganz verloren hat, trotzdem will ich das Verfahren noch eine Zeit lang fortsetzen. Ich sage Ihnen innigsten Dank

A. Schneider,
Musikdirector, Blumenstrasse 24.

Darmstadt, den 10. Dec. 1885.

Ich bin 75 Jahre alt und litt seit mehreren Jahren an Eingenommenheit des Kopfes, Flimmern vor den Augen, Ohrensausen, Schwindel, Taubheit in den Beinen, besonders aber an Schlaflosigkeit.

Seit August d. J. habe ich **das Weissmann'sche Schlagwasser** verbraucht und bezeuge ich Ihnen sehr gern, **dass das Flimmern vor den Augen, namentlich aber die Schlaflosigkeit und die Eingenommenheit des Kopfes** sich sehr wesentlich gebessert haben.

Freiherr von Krone,
Königl. preuss. Generalmajor.

Ruheberg bei Filehne, den 20. Dec. 1885.

Ich habe Ihr Heilmittel mit meiner Frau gemeinschaftlich in Anwendung gebracht. Was mich betrifft, so hatte ich vor Gebrauch desselben, besonders des Abends beim Schlafengehen, sobald die Bettwärme den Körper beherrschte, beängstigende Erscheinungen, während welchen ich das Gefühl hatte, als könnte mich ein Schlagfluss treffen. Nachdem ich etwa 4 Wochen genau nach der Gebrauchsanweisung das Wasser benützt habe, **hat sich dies verloren und habe ich die Beängstigungen nicht wieder empfunden.**

Meine Frau dagegen litt oft an nervösen, meist einseitigen Kopfbeschwerden, über die sie gleichfalls, **seit Gebrauch des Wassers nicht mehr zu klagen hatte.** Indem ich Ihnen hievon gern Mittheilung mache

Karl Knospe,
Dampf-Bierbrauereibesitzer.

Ferner von

Kranken, die von Schlagfluss betroffen wurden.

Dresden, den 18. October 1884.

Vor ungefähr **6 Jahren hatte ich das Unglück,** dass mich ein Schlaganfall heimsuchte, dergestalt, dass mir die ganze linke Seite gelähmt war, ja sogar die Sprache einige Tage versagte. Alle Verordnungen der Herren Doctoren liessen mich jedoch nur soweit genesen, dass ich mich langsam fortbewegen konnte und dieses auch nur unter entsetzlichen Schmerzen. Ich scheute keine Kosten, versuchte Alles was immer nur gerathen wurde, um meine Gesundheit wieder zu erlangen, wie z. B. Elektrisiren, Magnetisiren, Einreibungen etc. Alles, Alles vergeblich. Konnte ich zwar meine Thätigkeit wieder aufnehmen, so geschah das jedoch unter Tag und Nacht gleichbleibenden Schmerzen und hierzu gesellte sich noch eine unendliche Schlaflosigkeit, die das Schlimmste für mich war.

Durch Zufall und Gottes Schickung erfuhr ich Resultate über das Curverfahren des ehemaligen Militärarztes **Roman Weissmann in Vilshofen. Ich liess mir 4 Fläschchen** senden — wenn auch **nur mit sehr geringem Vertrauen** zu diesem Hilfsmittel — und dieses geringe Vertrauen verlor sich noch ganz, da sich mit dem Verbrauch des Wassers mein Zustand entschieden verschlimmert hatte. **Ich theilte dies meinem Arzte mit, und dieser** spornte mich an, nun erst gerade **recht das Wasser strenge weiter zu gebrauchen, da nach** seiner Ansicht selbst diese Verschlimmerung als ein gutes Zeichen einer eingreifenden Wirkung aufzufassen sei.

Hierauf bezog ich die zweite Flasche und mit Verbrauch dieser **ist meine Lähmung fast gänzlich beseitigt, so dass ich Arm und Hand zu Allem gebrauchen kann,** und der vollen Zuversicht lebe, durch weitere Fortsetzung vollständig zu genesen, **denn nicht nur die Lähmung, sondern auch die schreckliche Schlaflosigkeit ist beseitigt, indem ich jetzt jede Nacht ohne Unruhe ganz regulär schlafen kann.**

Ich halte es für heilige Pflicht, diese der reinen Wahrheit angehörige Mittheilung ähnlich Leidende zu veröffentlichen und gestatten Sie mir und meiner Familie Ihnen aus grösster Dankbarkeit für die mir gewordene Behebung meiner 6jährigen traurigen Leiden, den herzlichsten Dank zu unterbreiten, wie ich Ihnen zugleich völlig anheimstelle, nach Willkür über diese meine Zuschrift zu verfügen.

Stets dankbarster

Hermann Born,
Brauerei-Inspector der Brauerei consolidirtes Feldschlösschen,
Zwickauerstrasse 31.

Radautz, Bukowina, den 21. October 1885.

Ich habe den Auftrag, Ihnen im Namen des Herrn Hauptmann Blatkiewicz über den Erfolg ihres Wassers das Folgende zu berichten. Der Genannte ist ein Mann von 62 Jahren und kräftiger Constitution. Vor 6 Monaten wurde derselbe vom Schlage gerührt und zwar die rechte Seite, so dass er ohne Sprache und Bewegung blieb. Zur Stunde war ärztliche Pflege zur Hand und nachdem ihm einige Blutegel gesetzt und ärztlicher Verordnung gemäss Alles geschehen, kam er nach 24 Stunden zur Besinnung, jedoch die Lähmung und der Verlust der Sprache blieb. Alle weiterhin angewandten Mittel, namentlich auch Elektrisiren, änderten die Situation nicht, der Kranke konnte weder den Rumpf noch den Hals, also den Kopf aufrechthalten. Nachdem endlich um die Waschungen mit Ihrem Wasser herangegangen wurden, **sind nicht nur diese letztgenannten Uebel gewichen, sondern der Patient kann schon heute,** gestützt auf den Arm seiner Frau, im Hofe **langsam auf und abgehen, hebt bereits seit einer Zeit den kranken Fuss und seit einigen Tagen zeigen sich Spuren, dass auch in die kranke Hand Bewegung kommt, indem Patient dieselbe einige Zoll heben kann.**

L. Christofer de Issakievic,
Schul-Director.

Ich stehe nicht an, Ihnen die folgende Anerkennung auszusprechen:

Nachdem **ich bereits wiederholt** Gelegenheit genommen, Ihr sogenanntes Schlagwasser zu ordiniren und in jedem Falle einen **ganz sichtlichen** Erfolg wahrzunehmen vermocht, hatte ich das Unglück am 23. Juli d. J., im **Theater** selbst vom Schlagflusse heimgesucht zu werden, dergestalt, dass ich plötzlich rechtsseitig gelähmt und sprachunfähig in meine Wohnung überführt werden musste. Die augenblickliche Heranziehung ihres Präparates bewirkte auch an meiner eigenen Person **eine so sichtbare und rasche** Einwirkung, dass ich schon nach 22 Tagen als Reconvalescent nach dem Seebade Heringsdorf übersiedeln konnte, während ich gegenwärtig meine ärztliche Praxis in vollem Umfange wieder aufgenommen habe.

Da ich als 72jähriger Mann nicht wohl annehmen kann, dass die Natur ihre Selbsthilfe in so ausserordentlicher Weise in den Vordergrund geschoben hat, so spreche ich ihrem Mittel, dessen Wirkung ich an meiner eigenen Person mit ganz besonderer Aufmerksamkeit verfolgen konnte, **einen ganz wesentlichen Antheil an der so schnell eingetretenen Bewegungsfähigkeit der gelähmten Extremitäten, sowie des Sprachvermögens zu,** so dass ich dasselbe überall, bei mir zur Behandlung vorkommenden Krankengefällen, aus eigenster Ueberzeugung empfehlen kann und werde.

Indem es mir nur erfreulich und gewissermassen eine Pflicht der Dankbarkeit ist, Ihnen dies unaufgefordert zu bestätigen, zeichne mit der Versicherung meiner Hochachtung

Stettin, in Pommern, 2. October 1883.

Dr. Cohn,
königl. Sanitätsrath, Arzt am Stift Salem.

Endlich von

Personen, die Schlagfluss zu fürchten Veranlassung haben.

Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen Ihnen zu constatiren, dass das Wasser mir geradezu wunderbar geholfen hat.

Ich litt seit **Jahren** an Lähmung und Schmerzen der Kopfnerven, verbunden mit einer peinigenden Angst vor Schlaganfall. Alle von berühmten Aerzten mir anempfohlenen Enthaltsamkeits- und Kaltwasserkuren konnten das Uebel nicht beseitigen.

In der Verzweiflung griff ich nach dem Schlagwasser, mit voller Abneigung und an keinen Erfolg glaubend. Ich gebrauche das Wasser nunmehr seit **sieben Wochen** und habe vom **zweiten Tage** des Gebrauches an, **weder Schmerzen, noch Lähmung, noch Kopfangst gehabt.** Ich werde es mir gerne angelegen sein lassen, das Mittel meinen Freunden warm zu empfehlen.

Hochachtungsvoll **Alfons Lomer,**
Pelzwaaren-Grosso-Geschäft (Brühl 22).

Leipzig, den 25. Nov. 1885.

Hannover, den 24. November 1885.

Ich beeile mich, Ihnen Nachstehendes zu berichten. Ich bin seit mehreren Jahren nervös und verschlimmerte sich dieses Uebel in der letzten Zeit immer mehr. Ich fühlte mich am ganzen Körper so schwerfällig, transpirirte sehr viel. Die Hände, vom Handgelenk aus, waren taub, hatte oft Kribbeln in denselben, auch in den Füssen. Die Beine waren bis zum Knie herauf oft so **schwerfällig, dass mir das Gehen schwer fiel, die Brust war** oft beklemmt und war ich meistentheils recht melancholisch und gereizt, litt oft an Ohrensausen u. s. w.

Unter diesen Umständen sah ich mich veranlasst, von dem Wasser Gebrauch zu machen. Die erste Wirkung war indessen eine mich recht beängstigende, da ich eine ungeheure Hitze empfand und ausserdem meine Hand, speciell die Finger, vollständig steif und unbeweglich wurden, so dass ich glaubte, der Schlag würde mich treffen; **seitdem hat** sich jedoch — und **zwar schon nach 14 Tagen des Gebrauches des Wassers** — das **Uebel gebessert, und zwar bedeutend; alle oben erwähnten Uebel haben nachgelassen oder sind ganz verschwunden.** Senden Sie mir sofort eine **zweite Flasche** und werde alsdann mit Vergnügen weiter berichten.

A. Dahl,
Militär-Intendantur-Secretär, Intendantur 10. Armeecorps, Hannover.

Fritzlar (Reg.-Bez. Cassel), 18. October 1884.

Seit 30. September **habe ich** Ihr **herrliches Heilmittel gegen Schlagfluss** gebraucht und täglich einmal Kopf, Gesicht und Genick damit gewaschen. **Mein Schwindel und das Dunkelwerden vor den Augen war schon nach etlichen Tagen gänzlich verschwunden.** Seit **30 Jahren** litt ich an grossen Schmerzen im rechten Arm — seit Gebrauch Ihres Heilmittels sind dieselben wie verschwunden. **Ich kann wieder schreiben und gehen, das ich vorher nicht konnte.** Ich kann nicht genug Dank dafür aussprechen.

Heinrich Roeder,
Kaufmann.

Nachdem ich mit dem von Ihnen bezogenen Weissmann'schen Schlagwasser, sowohl an meiner eigenen Person, als auch in jenen Fällen, wo ich dasselbe in meinem Bekanntenkreise anempfohlen, hinreichende Erfahrungen gemacht, gereicht es mir zur besonderen Befriedigung, Ihnen, geehrter Herr, dieselben zur Veröffentlichung zu übergeben.

I. Ein Herr, 73 Jahre alt, hatte einen Schlaganfall gehabt. Im Herbste vor. Jahres stellten sich wieder drohende Symptome ein, namentlich das ihm charakteristische Ameisenkribbeln. Geängstigt hierdurch, liess er sich ein Fläschchen des Wassers kommen, **nach dessen Gebrauch er sich wieder vollständig gesund fühlt** und den Entschluss gefasst hat, das herrliche Mittel bis an sein Lebensende zu benutzen.

II. Eine Dame von 83 Jahren litt an Congestionen mit furchtbaren Beängstigungen, Sinnestäuschungen, und zeitweisen Lähmungen der linken Hand. Seit dem Gebrauche des Schlagwassers **treten die Anfälle bedeutend schwächer auf und lassen den Tod nicht mehr fürchten, wie es vorher den Anschein hatte.**

III. Eine Dame von 85 Jahren leidet an zeitweisen, wahrscheinlich nervösen Kopfschmerzen. 5 Tropfen der Essenz in einem Theelöffel Wassers und damit Stirn, Schläfe, Scheitel und Genick eingerieben, **verbannen den Schmerz beinahe sofort.**

IV. Eine Dame von circa 60 Jahren, leidet an Congestionen, Kopfschmerz, Ohrensausen und Schlaflosigkeit. **Alle diese Erscheinungen treten — nach erst 14tägigem Gebrauche — viel schwächer auf und lassen gänzliche Genesung erwarten.**

V. Ich selbst endlich brauchte das Wasser gegen fortwährendes linksseitiges Ohrensausen, **wovon es mich vollständig befreit hat.**

Nach allen diesen Erfolgen kann ich das Weissmann'sche Schlagwasser mit bestem Gewissen allen ähnlich Leidenden nur auf das Wärmste empfehlen und ihm eine grosse Zukunft versprechen. **In allen vorbenannten Fällen kam übrigens fast immer die von** Frau Gräfin Seher-Thoss-Hohenfriedeberg empfohlene Sparmethode zur Anwendung.

Theodora Freiin von Strachwitz
Bismarckstrasse Nr. 7.

Görlitz in Schlesien, den 26. März 1886.

Weitere **150 Krankenberichte** von **Aerzten** und Privaten sind meiner Broschüre beigegeben, um so dem Leser sowohl die mannigfache Art nervöser Uebel, **als auch die Vielseitigkeit der Heilwirkung** meines Verfahrens zur Anschauung zu bringen.

Die Herren Aerzte und Gelehrten aber, denen diese meine Unterbreitung zu Gesicht kommt, verweise ich in Sonderheit auf die anerkannte Autorität der Medicin, des Professors **Dr. Virchow in Berlin,** der da sagt:

„Ein Minimum eines sehr energischen Erregers kann sehr dauernde und"
„grosse Wirkungen haben, indem sich die ursprüngliche Erregung der Nerven"
„weiter fortpflanzt" und **Professor Dr. v. Liebig** sagt:

„Die Erfahrungen von Allen, welche sich mit **der Erforschung der Naturerscheinungen** beschäftigt haben, stimmen zuletzt darin überein, dass diese durch weit einfachere Mittel und Ursachen bedingt und **hervorgebracht** werden, als man sich gedacht hat, oder als wir uns denken, gerade diese **Einfachheit müssen wir als das grösste Wunder betrachten.**

Roman Weissmann,
ehemaliger Landwehr-Bataillonsarzt,
Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weissen Kreuz.

Vilshofen in Bayern, im Juni 1886.